



Chronik

der

Ludwig - Maximilians - Universität

München


für das

Jahr 1871/72.

1. Jahreschronik vom 26. Juni 1871 bis 31. Juli 1872.
 2. Die 400 jährige Stiftungsfeier der Universität am 1., 2. und 3. August 1872.
 3. Festrede von Dr. F. F. v. Döllinger.
 4. Anhang: Verzeichniß der Festtheilnehmer.
-

München, 1872.

Druck von C. H. Schurig.



4^o H. Lit. 2398^a (1871/72)

Chronik

Chronik

der

Ludwig - Maximilians - Universität

München

für das

Jahr 1871/72.

Vom 26. Juni 1871 bis 31. Juli 1872.

München, 1872.

Druck von C. R. Schurig.

I. Academische Behörden.

Rector

im academischen Jahre 1871/72, der 621^{te} seit Bestehen der Universität, war Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrath der Krone Bayern, Stiftspropst und ordentlicher Professor der Kirchengeschichte.

Academischer Senat:

Rector: Dr. Ignaz von Döllinger.

Prorector: Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht.

Senatoren waren

aus der theologischen Facultät: Dr. Egidius Silbernagl, k. ordentlicher Professor des Kirchenrechts; Dr. Wilhelm Karl Reischl, k. ordentlicher Professor der Moralthologie;

aus der juristischen Facultät: Dr. Joseph von Bözl, k. ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts; Dr. Johann Julius Wilhelm von Plandl, k. ordentlicher Professor des Criminalrechts und Criminalprocesses;

aus der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Johann Alphons Kenatus Helferich, k. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft; Dr. Wilhelm Heinrich Riehl, k. ordentlicher Professor der Culturgeschichte und Statistik;

aus der medicinischen Facultät: Dr. August Rothmund, k. ordentlicher Professor der Augenheilkunde; Dr. Max von Pettenkofer, k. ordentlicher Professor der Hygiene;

aus der philosophischen Facultät — I. Section: Dr. Heinrich Brunn, k. ordentlicher Professor der Archäologie und Numismatik; Dr. Karl Adolf Cornelius, k. ordentlicher Professor der Geschichte; — II. Section: Dr. Ludwig Seidel, k. ordentlicher Professor der Mathematik; Dr. Karl Alfred Zittel, k. ordentlicher Professor der Paläontologie.

Decane

waren — in der theologischen Facultät: Dr. Franz Xaver Reithmayer, k. ordentlicher Professor der hl. Schrift des Neuen Testaments und der biblischen Hermeneutik; nach dessen Tod Dr. Valentin Thalhofer, k. ordentlicher Professor der Pastoraltheologie, Homiletik, Liturgik und Katechetik;

in der juristischen Facultät: Dr. Joseph von Bözl, k. ordentlicher Professor des Staatsrechtes;

in der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Johann Alphons Menatus Helferich, k. ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

in der medicinischen Facultät: Dr. Franz Seitz, k. ordentlicher Professor der Arzneimittellehre und Poliklinik;

in der philosophischen Facultät: Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht, k. ordentlicher Professor der Geschichte.

II. Veränderungen im Lehrkörper.

In der theologischen Facultät:

Durch Allerhöchste Entschliebung vom 11. Juni 1872 wurde der ordentliche Professor an der Universität Würzburg, Dr. Peter Schegg vom 1. Oktober 1872 anfangend zum ordentlichen Professor der neutestamentlichen Exegese und der bibl. Hermeneutik an hiesiger Hochschule ernannt; sodann wurde dem ordentlichen Professor des Kirchenrechts Dr. Sidor Silbernagl als weiteres Nominalfach die Kirchengeschichte übertragen. Der außerordentliche Professor Dr. Johann Friedrich wurde zum ordent-

lichen Professor der historischen Nebenfächer der Theologie, nemlich der Dogmengeschichte mit Symbolik, Patrologie, christlichen Archäologie und Literaturgeschichte ernannt, und der außerordentliche Professor Dr. Joseph Bach zum ordentlichen Professor der Pädagogik und der philosophischen Disciplinen, insbesondere der Religions-Philosophie befördert.

In der juristischen Facultät:

Der außerordentliche Professor Dr. Hermann von Sicherer wurde zum ordentlichen Professor des Deutschen Rechts und der Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte befördert (28. Juli 1871).

Der ordentliche Professor Dr. August Geher an der Univ. Innsbruck wurde zum ordentlichen Professor des Criminalrechts und Criminalprozesses berufen (14. April 1872).

In der medicinischen Facultät:

Der ordentliche Professor, Obermedicinalrath Dr. Franz Christoph von Rothmund ist, seiner Bitte entsprechend, den Functionen als Oberarzt der I. chirurgischen Abtheilung im allgemeinen Krankenhause enthoben worden.

Die beiden chirurgischen Abtheilungen im allgemeinen Krankenhause wurden vereinigt und dem ordentlichen Professor, Oberarzt und Generalarzt à la suite Dr. Joh. Nepomuk von Rufbaum übertragen.

Dem ordentlichen Professor Dr. August Rothmund wurde die Augen-Klinik als Nominalfach übertragen und wird der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München, so lange es die Gemeinde mit ihren Interessen verträglich findet, die Augenkranken nach den Directiven des Directoriums des allgemeinen Krankenhauses der Privataugenheilanstalt des Professors Dr. August Rothmund überweisen lassen (H. M.-E. v. 6. Okt. 1871).

Dr. Johann Poppel wurde von der Function als Privatdocent, seinem Ansuchen entsprechend, enthoben (26. November 1871); desgleichen (5. März 1872) Privatdocent Dr. August Rauber, welcher einen ihm gewordenen Ruf als Professor an der Universität Basel angenommen hat.

Dr. Hermann von Bäck und Dr. Franz Hofmann sind als Privatdocenten aufgenommen worden (17. Jänner bez. 19. Juli 1872).

In der philosophischen Facultät:

Dr. Otto Bendorff wurde als Ehrenprofessor unterm 22. August 1871 aufgenommen und, seinem Ansuchen entsprechend, unterm 9. Juni 1872 dieser Funktion wieder enthoben, nachdem er einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Prag erhalten und angenommen hatte.

Dr. Carl Lemcke, Dr. Rudolf von Willemoes-Sühm und Dr. Adolf Engler wurden als Privatdocenten aufgenommen (29. November 1871, 17. Jänner und 29. März 1872).

Empfindliche Lücken hat im abgelaufenen Jahre der Tod in die Reihe der academischen Lehrer gebracht.

Am 30. Juni 1871 erlag längerem Leiden der k. ordentliche Professor des römischen Civilrechts Dr. Franz Zenger. Geboren am 28. November 1798 zu Stadtamhof bei Regensburg, erhielt er seine erste Erziehung in Augsburg, wohin er seinem Vater in den frühesten Jahren gefolgt war; am Gymnasium zu St. Anna daselbst vollendete er seine Gymnasialstudien. Er bezog sodann die Universität Landshut, wurde dortselbst im Jahre 1823 zum Doctor utriusque juris promovirt, besuchte hierauf die Universität zu Göttingen und nachdem er kurze Zeit sich der juristischen Praxis gewidmet hatte, erhielt er im Herbst 1826 die Aufnahme als Privatdocent in der juristischen Facultät unserer Universität. Am 24. November 1828 als außerordentlicher Professor an der Universität zu Erlangen angestellt, wurde er schon am 20. November 1831 als ordentlicher Professor nach München zurückgerufen, und wirkte von da an an unserer Hochschule bis zu seinem Lebensende. Zahlreiche Schüler hatten in diesen 4 Decennien zu seinen Füßen gesessen; sein juristischer Scharfsinn und sein faßlicher Lehrvortrag haben ihm die Hochachtung, sein gemüthvolles Wesen die Liebe seiner Zuhörer errungen. Durch seine hervorragende Begabung und sein biederes

Wesen genoß er aber auch bei seinen Collegen volle Anerkennung und allgemeines Vertrauen. Im Jahre 1840 ward er zum Rector der Universität erwählt, wiederholt hatte er als Mitglied des Senats und Jahrzehnte hindurch als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses zur Wohlfahrt der Corporation gewirkt; fast 20 Jahre versah er das Stipendien-Ephorat und in einer Reihe von Jahren besorgte er die Geschäfte des Decanats der juristischen Facultät. Auch an den Aufgaben des Landtages hatte Zenger, als die Universität in demselben noch eine eigene Vertretung hatte, wenn auch nur kurze Zeit, so doch nicht unwesentlichen Antheil genommen*).

Die k. medicinische Facultät hat zwei ihrer Mitglieder zu betrauern; beide wurden rasch und unerwartet vom Tode dahin gerafft. Am 2. Januar l. J. verschied nach ganz kurzem Unwohlsein der außerordentliche Professor für gerichtliche Medicin Dr. L. Ernst Buchner, k. Hofstabshebearzt, Beisitzer des Medicinal-Comité und Mitglied des Kreismedicinal-Ausschusses von Oberbayern. Ernst Buchner war geboren am 8. November 1812 zu München, besuchte dahier das sog. alte Gymnasium, vollendete seine Universitätsstudien an der Universität München und wurde daselbst 1834 zum Doctor der Medicin promovirt. In der Zeit der vorgeschriebenen zweijährigen Vorbereitung zum Staatsconcurs bereicherte er sein Wissen an den Universitäten Würzburg, Heidelberg, Wien, Prag, Berlin und Paris und bestand im Jahre 1836 seine Staatsprüfung. „In Berücksichtigung seiner Qualification und der besondern Richtung auf das Gebiet der Geburtshilfe“ erhielt Buchner im Jahre 1838 die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis in München, eine für die damalige Zeit nicht gewöhnliche Auszeichnung. Am 1. October 1838 wurde er zum Hofstabshebearzt ernannt. Im Jahre 1840 übernahm er die Leitung der von Dr. Vogel errichteten Kinderheilanstalt, die er zu einem gedeihlichen Aufschwunge för-

*) Zenger's Inaugural-Abhandlung „de interventionibus generatim et in specie illa quam vocant mixtam“ scheint nicht gedruckt worden zu sein; im Drucke erschien dagegen seine Habilitationsschrift: Ueber das Vabimonium der Römer (Landsbut 1826); sein gedruckter Grundriß zu seinen Vorlesungen über Pandektenrecht ist nicht zur Vollendung gediehen. Vgl. Beil. z. N. Allg. Zeitung von 1871 Nr. 189.

berte. Im Jahre 1847 wurde G. Buchner zum hebärztlichen Mitgliede des Kreismedicinal-Ausschusses von Oberbayern, im Jahre 1848 zum Suppleanten des Medicinalcomité's und am 31. Dezember 1844 zum Beisitzer desselben ernannt.

Im Jahre 1843 als Privatdocent in die medicinische Facultät unserer Universität aufgenommen, ward er 1849 zum Honorarprofessor ernannt und am 19. Jänner 1869 als außerordentlicher Professor für das Fach der gerichtlichen Medicin angestellt.

Professor Buchner war ein ebenso gesuchter als gewissenhafter Arzt, ein erfahrener Practiker und vielseitig gebildeter Gelehrter, ein beliebter academischer Lehrer.

Seine ärztliche Praxis war ausgedehnt durch alle Schichten der Gesellschaft. Von seinem sonstigen Wirken und dem ihm gewordenen Vertrauen gibt Zeugniß seine Berufung in den Medicinal-Ausschuß und in das Medicinal-Comité, ferner daß Buchner von dem im Jahre 1848 berufenen ärztlichen Congresse in den ständigen Ausschuß gezogen wurde, daß ihn der ärztliche Verein in München zum Schriftführer und später zum Vorstande wählte. In diesen Stellungen hat er sich besonders nach zwei Richtungen hervorragende Verdienste erworben — um den Pensions-Verein für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte und um das wissenschaftliche Centralorgan des bayerischen ärztlichen Vereines, das ärztliche Intelligenzblatt, von welchem ihm in den letzten Jahren auch die Redaction übertragen war. — Im Jahre 1862 war er auch mit der Redaction der von Professor Friedreich begründeten „Blätter für gerichtliche Medicin“ betraut worden.

Als Lehrer zählte Buchner eine beträchtliche Anzahl dankbarer Schüler und bei seinen Collegen wird er stets in freundlicher Erinnerung fortleben*).

*) Von seinen schriftstellerischen Arbeiten seien hier außer einer Reihe von Aufsätzen in medicinischen und juristischen Zeitschriften nur folgende genannt:

- 1) De omphalorrhæa, Abhandlung (1843).
- 2) Ueber die Stellung der Sachverständigen nach dem neuen Gerichtsverfahren — Aufsatz 1853 in Henke's Zeitschrift Bd. 66; ferner in den Blättern für gerichtliche Medicin.
- 3) Ueber simulirten Wöthinn. 1862. Heft 5.
- 4) Die Pyromanie, eine historische Skizze. 1863. Heft 2.

Der zweite schwere Verlust betraf die medicinische Facultät durch den am 31. Mai l. J. erfolgten Tod des orbentlichen Professors, K. Hofrathes, Vorstandes und Oberarztes der Kreisirrenanstalt von Oberbayern, Dr. August von Solbrig.

August Solbrig war geboren am 17. September 1809 zu Fürth, absolvirte das Gymnasium zu Ansbach und vollendete seine medicinischen Studien an den Universitäten München und Erlangen. Am 27. August 1831 ward er zum Doctor medicinae promovirt und hat im Jahre 1835 seine medicinische Staatsprüfung bestanden. Später arbeitete er einige Zeit als Assistent bei Hofrath Henke in Erlangen. Von besonderer Vorliebe für das Studium der Psychiatrie befeelt, verwendete er ein ihm zu Theil gewordenes Staatsstipendium dazu, um in Deutschland, Frankreich und Belgien die Einrichtungen der verschiedenen Irrenanstalten kennen zu lernen und mit den hervorragendsten Persönlichkeiten im Fache der Psychiatrie in Berührung zu kommen. Im Jahre 1837 ließ sich Solbrig in Fürth als Arzt nieder und errang während der Ausübung der Praxis daselbst die schönsten Erfolge. Endlich ward ihm die Organisation der Kreisirrenanstalt zu Erlangen übertragen und nach deren Eröffnung im Jahre 1846 sein Lieblingswunsch erfüllt, er wurde zum Vorstande und Oberarzt dieser Anstalt ernannt. Diese Stelle füllte Solbrig nach der administrativen und wissenschaftlichen Seite gleich vorzüglich aus. In Würdigung seiner wissenschaftlichen Befähigung wurde er im Jahre 1849 zum Honorarprofessor an der Universität Erlangen ernannt. Nachdem schon bei der Einrichtung einiger anderer Irrenanstalten sein Rath eingeholt worden war, ward er im Jahre 1855 mit der Ent-

-
- 5) Wer soll in gerichtlichen Fällen die mikroskopische Untersuchung vornehmen? 1864. Heft 1.
 - 6) Zur gerichtlichen Psychologie. 1864. Heft 2.
 - 7) Der Unterricht in der gerichtlichen Medicin. 1865. Heft 1.
 - 8) Die ärztlichen Sachverständigen. 1866. Heft 1.
 - 9) Ueber Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und bleibenden Nachtheil. 1866. Heft 2.
 - 10) Erläuterung des deutschen Strafgesetzbuches vom Standpunkte der gerichtlichen Medicin.
 - 11) Die hervorragendste Leistung ist sein „Lehrbuch der gerichtlichen Medicin für Aerzte und Juristen“ 1867 und 1872. Vgl. Extrabeilage zum ärztlichen Intelligenzblatte von 1872 Nr. 15.

werfung eines Planes für den Bau einer Kreisirrenanstalt für Oberbayern betraut. Dieses ehrenden Auftrages entledigte er sich in glänzender Weise; der Bau ward nach seinem Plane ausgeführt, die Anstalt eingerichtet und er im Jahre 1859 als Vorstand der neuen Anstalt nach München gerufen. Am 12. September 1859 ward Dr. Solbrig zum Ehrenprofessor an unserer Universität ernannt und am 14. Juni 1864, nachdem er einen höchst ehrenvollen Ruf als Professor der Psychiatrie an der Universität und Director der Irrenabtheilung an der Charité in Berlin abgelehnt hatte, unter Verleihung des Hofrathstitels zum ordentlichen Professor der Psychiatrie befördert. Solbrig hatte es dahin gebracht, daß die Psychiatrie als obligatorische Disciplin den übrigen medicinischen Specialfächern gleichgestellt und als Prüfungsgegenstand im medicinischen Staatsconkurs eingeführt worden ist.

Professor Solbrig war eine nicht gewöhnliche Erscheinung; sein Verlust ist schwer zu ersehen.

Sein Verwaltungs- und Organisationsystem und seine Methode als Psychiater waren mustergiltig; in der Wissenschaft der Psychiatrie war er bahnbrechend und sein Ruf ist weit hinausgedrungen über die Grenzen seiner Heimat; als Lehrer war er ebenso eifrig als fesselnd und anregend. Ein heller Geist, gründlich gebildet und sehr gewandt, und ein rastloser Arbeiter war er zugleich ein eben so trefflicher Kenner als eifriger Verehrer von Kunst und Musik*).

* Aus der theologischen Facultät starb am 26. Jänner L. J. der k. ordentliche Professor der heiligen Schrift des Neuen Testaments und der biblischen Hermeneutik Dr. Franz Xaver Reithmayr. Reithmayr war geboren am 16. März 1809 zu Ilkofen, Bezirksamts Regensburg, absolvirte

*) Von seinen schriftstellerischen Arbeiten werden hier außer verschiedenen Aufsätzen in öffentlichen Blättern verzeichnet:

- 1) Psychiatrische Briefe (Allg. Zeitung) 1858.
- 2) Verbrechen und Wahnsinn. Abhdlg. 1869.
- 3) Die Geisteskrankheit im Zusammenhange mit der jeweiligen Culturbewegung (Allg. Zeitung 1870).
- 4) Ueber den Muskeltonus und seine Beziehungen zur psychischen Erkrankung. Abhdlg. 1872. Vgl. Beil. zur N. Allg. Zitg. von 1872. Nr. 165.

das Gymnasium zu Regensburg, begann seine theologischen Studien am Lyceum zu Regensburg und vollendete dieselben an der Hochschule zu München. Dasselbst wurde er am 17. August 1836, nachdem er die von der theologischen Facultät für das Jahr 1834/35 gestellte Preisaufgabe mit Erfolg bearbeitet hatte, zum Doctor theologiae promovirt. Nachdem Dr. Reithmayr hierauf einige Zeit hindurch als Religionslehrer am k. neuen Gymnasium dahier gewirkt hatte, wurde er am 22. März 1837 als außerordentlicher Professor in der theologischen Facultät an unsere Universität gerufen und am 24. October 1841 zum ordentlichen Professor der Theologie für das Fach der neutestamentlichen Exegese befördert.

Professor Reithmayr beherrschte als Gelehrter vollkommen das von ihm zunächst vertretene Gebiet der neutestamentlichen Exegese; mit den Vorlesungen über die Evangelien und die Briefe der Apostel verband er auch Vorträge über die Einleitungswissenschaften und die biblische Hermeneutik und hatte auch die Patrologie und die ältere christliche Literaturgeschichte in den Kreis seiner Lehrvorträge gezogen. Sein eindringender Geist und seine ausgedehnten Studien machten es ihm möglich, die Masse des Stoffes in einer Weise zu beherrschen, daß seine Verdienste sicherlich in den Herzen der Tausenden seiner Zuhörer in dankbarer Erinnerung fortleben werden.

Neben seinen gelehrten Arbeiten unterzog sich Reithmayr gerne auch den Verwaltungsgeschäften der Universität und konnte sich hierin großer Geschäftsgewandtheit und sorgfältiger Pflege der Traditionen der Corporation rühmen.

Für das Jahr 1857/58 hatte ihn das Vertrauen der Collegen als Rector an die Spitze der Universität gerufen; wiederholt hatte er seinen Sitz im academischen Senate und fast 20 Jahre versah er das Amt des Decans in der theologischen Facultät. Längere Zeit hindurch war derselbe Ephorus für die Candidaten der Theologie aus den Bisthümern Regensburg und Speier und vom Bischofe der letztgenannten Diocese ward er am 22. November 1850 zum bischöflichen geistlichen Rathe ernannt.

Seine Thätigkeit erstreckte sich indeß auch über die Kreise der Universität hinaus.

Eine Reihe von Jahren bekleidete Reithmayr die Würde eines Kreis-scholarchen von Oberbayern, und eine besondere Sorgfalt wendete er dem aus dem Vincentius-Vereine abgeforderten Comité für Unterstützung dürftiger Studirender zu. Seine Leistungen fanden auch allenthalben die gebührende Anerkennung. Er ward zum Ritter des k. k. Verdienstordens vom hl. Michael ernannt; die theologische Facultät der Universität Prag hatte ihn zum Ehrenmitgliede erwählt; er erhielt das Ritterkreuz des k. sici-lianischen Verdienstordens Franz I. und am 14. September 1858 ward er zum Camerière segreto Sr. Heiligkeit Pius IX. ernannt*).

Die staatswirthschaftliche Facultät verlor am 28. August 1871 den k. ordentlichen Professor der Technologie an der Universität und ordentlichen Professor der angewandten Chemie an der k. polytechnischen Schule Dr. Cajetan Georg von Kaiser.

Georg Cajetan Kaiser war geboren zu Kelheim in Niederbayern am 5. Jänner 1803; nachdem er in seiner Heimat Unterricht im Latein und Griechischen genossen, kam er an das Gymnasium zu Regensburg, mußte aber wegen inzwischen eingetretener mißlicher Vermögensverhältnisse schon nach anderthalb Jahren die Gymnasialstudien aussetzen und widmete sich nun der Pharmacie. Nachdem er sich vorschriftsmäßig vorbereitet hatte, bezog

*) Seine hauptsächlichsten literarischen Leistungen sind — nach gütiger Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Reischl — folgende:

- 1) J. A. Müllers Patrologie oder christliche Literär-Geschichte. Aus dessen hinterlassenen Handschriften mit Ergänzungen. Regensburg 1840.
- 2) Commentar zum Briefe an die Römer. Regensburg 1845.
- 3) Patrum apostolicorum opera: Graece et latino Monachii 1844.
- 4) Novum Testamentum graeco et latine. Textum graecum recognovit Monachii 1847.
- 5) Einleitung in die heiligen Schriften des Neuen Testaments. Regensburg 1854.
- 6) Commentar zum Briefe an die Galater. München 1865.
- 7) Ueber Idee und Ziel der Universitäten. Rectoratsrede 12. December 1857.
- 8) Ueber das Promotionsrecht und die Promotion zu den academischen Ehrengraden 26. Juni 1858.
Begründet und durch Vorwort eingeleitet ist von ihm noch:
- 9) Bibliothek der Kirchenväter. Auswahl der vorzüglichsten patristischen Werke. Rempten 1869 u. ff.

er im Wintersemester 1819 die Universität Landshut und bestand die vorgeschriebene Prüfung als Apotheker mit so gutem Erfolge, daß ihn die Prüfungscommission aufmunterte, sich dem Lehrfache der Chemie zu widmen. Nachdem er noch einige Zeit als practischer Apotheker zugebracht, gelang es ihm als Assistent im chemischen Laboratorium der Universität aufgenommen zu werden. Während er hier seinem hochverehrten Lehrer Fuchs bei dessen Vorlesungen assistirte, traf ihn am 25. April 1823, als eine Retorte, worin während der Vorlesung wasserfreie Schwefelsäure durch Destillation von 1½ Pfund Nordhäuser Schwefelsäure dargestellt worden war, aus dem Ofen in den Hof verbracht wurde, das Unglück, daß der heiße Retortenkörper durch Auffallen von Regentropfen zersprang und einen großen Theil des kochenden Inhaltes Kaiser in's Gesicht schleuberte. Die Spuren dieser schrecklichen Verletzung hat der Verstorbene Zeit Lebens an sich getragen. Soviel ihm seine Geschäfte als Assistent Zeit übrig ließen, verwendete nun Kaiser mit eisernem Fleiße zu seiner vollständigen Ausbildung. Er errang sich nachträglich das Gymnasial-Absolutorium und wurde nach glücklich bestandnem examen rigorosum am 31. Mai 1825 von der Universität Erlangen zum Doctor philosophiae promovirt.

In rascher Folge ward nun Kaiser zum Professor am Lyceum zu Landshut ernannt, sodann als Professor für Chemie an die k. polytechnische Schule nach München berufen, am 13. Januar 1849 wurde er Honorarprofessor in der staatswirthschaftlichen Facultät unserer Universität und am 31. Januar 1851 zum ordentlichen Professor der Technologie daselbst befördert.

Als Lehrer wird ihm von seinen Zuhörern tiefe Gründlichkeit, practische Darstellung und herablassendste Bemühung um jeden einzelnen seiner Schüler nachgerühmt. Neben seinen Vorlesungen über allgemeine Experimentalchemie, über analytische Chemie und über Technologie gab er zeitweise practische Curse für Bierbrauer, die von zahlreichen Theilnehmern des In- und Auslandes besucht waren.

Als Gelehrter war ihm ein zäher Forschungstrieb eigen, womit er jede auch noch so unbedeutend scheinende Beobachtung einer Erklärung durch Experimente für würdig hielt. Eine besondere Sorgfalt widmete er auch dem

vaterländischen Industriezweige der Bierbrauerei, um dessen wissenschaftliche Behandlung er sich wesentliche Verdienste erwarb.

Kaiser's Name war außerhalb seiner Heimat wohlbekannt; er war Mitglied und Ehrenmitglied einer großen Zahl deutscher und außerdeutscher gelehrter Gesellschaften.

Neben seiner ausgebreiteten wissenschaftlichen Thätigkeit hatte er auch an den Verwaltungsgeschäften der Universität regen Antheil genommen. Er hat die Würde eines Senators bekleidet und Jahre lang die Geschäfte des Decanats geführt mit einer Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Ordnung bis ins Kleinste, wie sie ihm in seltenem Grade eigen war.

Sein edles Gemüth, sein humanes, freundliches Wesen werden ihm bei Jedem, der ihn kennen gelernt hat, ein liebevolles Andenken sichern*).

*) Von ihm sind nachstehende Arbeiten im Druck erschienen:

- 1) Untersuchung der Asche des Benzoesharzes 1825.
- 2) Ueber die Chlorverbindungen, eine deutsche Bearbeitung nach dem Holländischen von Stratingh und nach dem Französischen von Chevalier. 1829.
- 3) Grundriß der Pharmacie. Landshut 1832.
- 4) Ueber die Eigenschaften, Bestandtheile und chemische Verbindung der hydraulischen Mörtel. 1833.

Im Kunst- und Gewerbeblatt des polytechnischen Vereines, dessen Redaction er 35 Jahre geführt hat, finden sich von ihm folgende Aufsätze:

- 5) Geschichtliche Uebersicht der Bierproben. 1835.
- 6) Untersuchungen über Torf, Braunkohlen und Steinkohlen aus dem ganzen Königreiche Bayern. 1839.
- 7) Ueber die elektrochemische Vergoldung, Versilberung, Verplatinirung.
Ueber S. Kaisers Procentaræometer für Bierwürzen. 1842.
- 8) Manganoxydul in den Brunnwassern Münchens.
Ueber Fehler, welche bei Bieruntersuchungen gemacht werden können. 1845.
- 9) Verbesserung der Berthier'schen Methoden zur Untersuchung der Brennmaterialien.
Ueber das Probeöl der Türkischrothfärberei.
Ueber Schießbaumwolle.
Beiträge zur richtigen Kenntniß der Biere. 1846.
- 10) Ueber einige Lehmarten der Lindau—Augsburger Eisenbahnlinie. 1847.
- 11) Ueber den Erfolg der wissenschaftlichen Behandlung der Bierbrauerei. 1854.
- 12) Ueber das Leben und Wirken des Mineralogen und Chemikers von Fuchs. 1856.

III. Auszeichnungen.

Im Laufe des Studienjahres 1871/72 haben Seine Königliche Majestät nachstehende Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

1) In der theologischen Facultät:

Der derzeitige Rector, Stiftspropst, Reichsrath Dr. Ignaz von Döblinger erhielt aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens (15. April 1872).

2) In der juristischen Facultät

wurde der k. ordentliche Professor Dr. Joseph von Bözl zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayern ernannt (20. Dezember 1871). Drei Mitglieder dieser Facultät hatten im Laufe des Jahres höchst ehrenvolle Rufe nach Auswärts erhalten: der k. ordentliche Professor Dr. W. von Blanck an die deutsche Universität zu Straßburg, der k. ordentliche Professor Dr. Alois Brinz an die k. k. Universität zu Wien und der k. ordentliche Professor Dr. Paul Roth an die k. Universität zu Berlin; Dank ihrer hochherzigen Ablehnung sind sämmtliche drei Collegen unserer Universität erhalten geblieben.

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät

erhielt der k. ordentliche Professor Dr. Wilhelm Heinrich Niehl den Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst (22. Novbr. 1871);

der k. außerordentliche Professor Dr. Georg Mayr, Vorstand des statistischen Bureau, wurde unter Belassung in seiner Stellung als außerordentlicher Universitätsprofessor zum Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe befördert

13) Das Keimen der Gerste. 1859.

14) Ueber den Fettgehalt der Gerste. 1863.

Vgl. „Zur Erinnerung an Dr. C. von Kaiser“ von August Vogel, München (Mang) 1872.

(23. März 1872). An den k. ordentlichen Professor, Hofrath Dr. R. U. Helferich war ein Ruf an die k. k. Universität Wien ergangen; derselbe hat diese ehrenvolle Auszeichnung in aner kennenswerthester Weise abgelehnt und den drohenden Verlust von der Universität abgewendet.

4) In der medizinischen Facultät

erhielt der k. ordentliche Professor, Obermedizinalrath Dr. Christoph von Rothmund den Titel eines k. Geheimrathes (6. October 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Carl von Siebold das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (29. Decbr. 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Andreas Buchner das Ritterkreuz I. Classe vom hl. Michael (29. Decbr. 1871) und der Privatdocent Dr. Ludwig Mayer das Ritterkreuz II. Classe des Militärverdienstordens (12. Januar 1872).

Dem Honorarprofessor Dr. Moïse Martin wurde der Titel eines k. Medizinalrathes verliehen. Der Honorarprofessor Dr. Heinrich Ranke wurde zum ordentlichen Beisitzer und der Privatdocent Dr. Joseph Dertel zum III. Suppleanten des Medicinal-Comité's der Universität ernannt (12. März 1872).

5) In der philosophischen Facultät

wurde dem k. ordentlichen Professor Dr. Justus Freiherrn von Liebig die Stelle des Vorstandes der Academie der Wissenschaften auf weitere drei Jahre verliehen und demselben die Function des General-Conservators der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates auf die gleiche Zeitdauer übertragen (10. Februar 1872);

der k. ordentliche Professor Dr. Franz von Kobell erhielt das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (29. Dezember 1871);

der k. ordentliche Professor Dr. Gustav von Jolly wurde zum Conservator des physikalisch-metronomischen Instituts;

der k. ordentliche Professor Dr. Ludwig Seidel zum Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlungen des Staates (18. Juli 1871) ernannt;

der k. ordentliche Professor Dr. Gustav Bauer und der k. außerordentliche Professor Dr. Jakob Volhard wurden zu außerordentlichen Mitgliedern der mathematisch-physikalischen Klasse der Academie der Wissenschaften in München (25. Juli 1871) erwählt.

Die Erlaubniß zur Annahme auswärtiger Auszeichnungen wurde von Seiner Majestät dem König allergnädigst ertheilt:

dem k. ordentlichen Professor in der juristischen Facultät Dr. Conrad Maurer bezüglich seiner Ernennung zum auswärtigen Mitgliede der k. schwedischen Academie der Wissenschaften in Stockholm (13. März 1872);

dem k. außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät Dr. Hermann Seuffert, ferner den k. ordentlichen Professoren in der medicinischen Facultät Dr. Franz Seitz und Dr. August von Solbrig, den Honorar-Professoren Dr. Joseph Buchner, Dr. Guido Koch und Dr. Heinrich Ranke bezüglich des ihnen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen k. preussischen Kronenordens IV. Classe, sowie dem k. ordentlichen Professor, Geheimen Rath Dr. Franz Xaver von Sietl bezüglich des gleichen Ordens III. Classe mit dem rothen Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande (23. Mai und 3. Juli 1872);

dem k. ordentlichen Professoren Dr. Theodor Ludwig Wilhelm von Bischoff und Dr. August von Solbrig bezüglich des ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser aller Rußen verliehenen k. russischen St. Annen-Ordens II. Classe (21. Mai 1872, 24. Dezbr. 1871);

dem k. ordentlichen Professor, General-Arzt à la suite, Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum bezüglich seiner Ernennung zum correspondirenden Mitgliede der gynakologischen Gesellschaft zu Boston (24. Juli 1872);

dem Ehrenprofessor Dr. Joseph Buchner bezüglich des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Olga-Ordens (26. Juli 1872);

dem k. ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von

Giesebrecht bezüglich seiner Erwählung als correspondirendes Mitglied der Academie der Wissenschaften in Wien (21. August 1871).

Ferner haben Seine Majestät der König anlässlich des 400jährigen Jubiläums unserer Universität dem derzeitigen Rector Dr. Ignaz von Döllinger das Großcomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone; den ordentlichen Professoren Dr. Paul Roth, Dr. Moïse Brinz, Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, Dr. Wilhelm Friedrich Karl Hecker und Dr. Carl Prantl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

den ordentlichen Professoren Dr. Moïse Schmid, Dr. Carl Voit, Dr. Markus Joseph Müller und Dr. Ludwig Kadlkofer das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael, sowie dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht den Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht (31. Juli 1872).

IV. Frequenz der Universität.

Im Wintersemester belief sich die Zahl der Studirenden an der Universität auf 1286, wovon 1124 Bayern, 162 Nichtbayern; im Sommersemester beträgt sie 1270 und zwar 1050 Bayern und 220 Nichtbayern.

V. Promotionen.

Zu Doctoren wurden während dieses Jahres promovirt:

1) In der theologischen Facultät:

1. Specht Franz	am 22. Juli	1871
2. Weiß Anton	„ 22. „	„

2) In der juristischen Facultät:

1. Zorn Philipp	am 15. Mai	1872
2. Stettler Rudolph von	„ 29. Juli	„

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät:

1. Schwappach Adam	am	27. Juli	1872
2. Flärl August	"	27. "	"

4) In der medizinischen Facultät:

1. Margulies Adolph	am	8. Juli	1871
2. Schwarz Salomon	"	8. "	"
3. Hammerle Jakob	"	15. "	"
4. Mittermayr Dominikus	"	15. "	"
5. Hennemann Julius	"	19. "	"
6. Simmet Max	"	19. "	"
7. Heckel Karl August	"	26. "	"
8. Gofmann Jakob	"	26. "	"
9. Herrich-Schäffer Aug. Wilh.	"	4. August	" h. c.
10. Böck Karl	"	29. Juli	"
11. Solbrig August	"	29. "	"
12. Frank Hermann	"	1. August	"
13. Späth Joseph	"	1. "	"
14. Schähler Ernst	"	2. "	"
15. Puder Heinrich	"	2. "	"
16. Michberger Paul	"	2. "	"
17. Wittmer Friedrich	"	3. "	"
18. Kohl Johann	"	3. "	"
19. Beck Julius Rainer	"	27. Januar	1872
20. Melchert Friedrich Eduard	"	27. "	"
21. Berger Ambrecht	"	27. "	"
22. Deffauer Friedrich	"	9. März	"
23. Hüttinger Anton	"	9. "	"
24. Schwarz Georg Konrad	"	9. "	"
25. Beckbecker-Sternefeld F. v.	"	13. "	"
26. Höfler Max	"	13. "	"

27. Dießsch Karl	am	13.	März	1872
28. Mörz Alexander	"	15.	"	"
29. Kraßer Eugen	"	15.	"	"
30. Mellinger Carl	"	16.	"	"
31. Kreuzeder Rudolph	"	16.	"	"
32. Fink Carl	"	16.	"	"
33. Motter Narcis	"	15.	Juni	"
34. Schanzer Johann	"	15.	"	"
35. Szymonski-Lubicz Gustav	"	6.	Juli	"
36. Appel Franz Xaver	"	6.	"	"
37. Mirbach Rudolph Frhr. von	"	6.	"	"
38. Frank Conrad	"	6.	"	"
39. Bitton Joh. Caspar	"	10.	"	"
40. Holl Georg	"	10.	"	"
41. Lainer Joh. Evang.	"	10.	"	"
42. Zollner Frz. Xaver	"	10.	"	"
43. Leibl Karl	"	13.	"	"
44. Popp Wilhelm	"	13.	"	"
45. Schweinberger Max	"	13.	"	"
46. Wachter Heinrich	"	13.	"	"
47. Fischer Georg	"	13.	"	"
48. Forster Eduard	"	17.	"	"
49. Hingsamer Emeran	"	17.	"	"
50. Ropp Joseph	"	17.	"	"
51. Korntheuer Andreas	"	20.	"	"
52. Schöpperl Max	"	20.	"	"
53. Müller Max	"	20.	"	"
54. Schwenninger Ernst	"	20.	"	"
55. Greiner Joseph	"	22.	"	"
56. Sauter Theodor	"	22.	"	"
57. Helferich Wilhelm	"	22.	"	"
58. Jakob Otto	"	22.	"	"

59. Fürst Hermann	am	23.	Juli	1872
60. Hauf Max	"	23.	"	"
61. Grundler Joh. Bapt.	"	23.	"	"
62. Gläsgen Joseph	"	23.	"	"
63. Härtl Lorenz	"	24.	"	"
64. Harber Theobald	"	24.	"	"
65. Kottenkamp Richard	"	24.	"	"
66. Herrmann Franz	"	24.	"	"
67. Wein Emeran	"	25.	"	"
68. Hermann Ernst	"	25.	"	"
69. Lichtenstern Joseph	"	25.	"	"
70. Mayer Ferdinand	"	26.	"	"
71. Seher Wilhelm	"	26.	"	"
72. Lächerer Georg	"	26.	"	"
73. Gäteler Wilhelm	"	26.	"	"
74. Petri Hermann	"	26.	"	"
75. Prechtl Johann	"	27.	"	"
76. Stifler Max	"	27.	"	"
77. Waagus Theodor	"	27.	"	"
78. Leitenstorfer Anton	"	27.	"	"
79. Kwasniowski Wladislaus	"	27.	"	"
80. Lehr Gustav	"	29.	"	"
81. Hübner Theodat	"	29.	"	"
82. Jenner Wilhelm	"	29.	"	"
83. Hegnauer Nuttin	"	29.	"	"

5) In der philosophischen Facultät:

1. Baumann Franz Ludwig	am	27.	Juli	1871
2. West Wilhelm	"	27.	"	" h. c.
3. Brittner August	"	7.	August	"
4. Jobl Friedrich	"	22.	Dezbr.	"
5. Jolly Ernst	"	22.	"	"

6. Bezold Friedrich von	„	10. Februar 1872
7. Hübschmann Heinrich	„	10. „ „
8. Landauer Samuel	„	15. März „
9. Rakuriotis Christus	„	22. Juli „

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) In der theologischen Facultät:

Professor Dr. Thalhofer: Bibliothek der Kirchenväter, herausgegeben unter der Oberleitung von Dr. Thalhofer; 36—42. Bändchen. Ferner: Recensionen im Bonner theologischen Literaturblatt und in der Wiener katholischen Literaturzeitung.

Professor Dr. Schmid über den „Probabilismus auf apologetischem Gebiete“ in der Wiener katholischen Vierteljahresschrift 1872. 24. Heft.

Professor Dr. Friedrich: 1) Joannis de Turrecremata de potestate papae et concilii generalis tractatus notabilis. Oeniponti, librar. Wagnerica. 1871. 2) Documenta ad illustrandum concilium Vaticanum anni 1872. II. Abth. Nördlingen 1871. 3) Tagebuch, während des Vaticanischen Concils geführt. Nördlingen 1871. 4) Ueber die Geschichtsschreibung unter dem Churfürsten Maximilian I.; Vortrag in der öffentlichen Sitzung der Academie der Wissenschaften am 27. März 1872. München 1872.

Professor Dr. Bach: Geschichte der Christologie; unter der Presse befindlich; 2 Bände; Wien bei Braumüller.

2) In der juristischen Facultät:

Professor Dr. von Bözl hat außer einem Supplementhefte zur II. Auflage seiner Sammlung der bayer. Verfassungsgesetze (München 1872) publicirt: „Das bayer. Verfassungsrecht auf der Grundlage des Reichsrechts. München 1862. 8.“

Professor Dr. Brinz hat im vergangenen Jahre die Schlußlieferung

feines „Lehrbuches der Pandekten“, dessen erste Lieferung im Jahre 1857 (Erlangen 1857. 8), veröffentlicht.

Professor Dr. Volgiano verfaßte eine Abhandlung im Archiv für Civil-Praxis.

Professor Dr. Geyer hat als Mitarbeiter des von Holzendorff'schen Handbuches des deutschen Strafrechts in dessen 1871, Berlin bei C. G. Luberitz erschienenen II. Band S. 319 ff. die Lehre von der „Theilnahme Mehrerer an einem Verbrechen und der Begünstigung“ dargestellt.

Professor Dr. von Sicherer: Als Separat-Ausgabe und als Bestandtheil der von Professor Dr. von Bözl herausgegebenen Commentariensammlung: Die Genossenschaftsgesetzgebung in Deutschland. Commentar zu dem Reichsgesetze über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften unter Berücksichtigung des bayerischen Genossenschaftsgesetzes. Im Verlage von Palm und Enke (Adolph Enke) in Erlangen 1872.

3) In der staatswirthschaftlichen Facultät:

Professor Dr. von Bözl. Siehe juristische Facultät.

Professor Dr. Heiße: Ein Aufsatz in den „forstlichen Blättern“, Leipzig 1872, über den bei der Einrichtung von Forsten zu wählenden Zinsfuß und über den Bodenwerth als Kostenpunkt bei der Holzherzeugung, — in der Form eines Sendschreibens an den Hrn. Oberforstrath Dr. Judeich.

Professor Dr. Niehl: 1) Historisches Taschenbuch, fünfte Folge, zweiter Jahrgang, Brockhaus 1872. 2) Sämmtliche Geschichten und Novellen. Volksausgabe in 2 Bänden. Cotta 1871. 3) Die Familie, 7. Octav-Ausgabe, 8 Abdruck. Cotta (unter der Presse).

Professor Dr. F. R. Roth: 1) Ueber Wald und Jagd zur Zeit des Frankenreiches. 2) Geschichtliches über Gerichtsbarkeit in Forst- und Jagdsachen.

Außerordentlicher Professor Dr. Maier: Statistische Nachweisungen über den Vollenzug der Bodenkultur-Gesetze in Bayern, München 1871, Fleischmann (XXIV. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches

Bayern); die bayerische Bevölkerung nach Alter, Civilstand und Geschlecht, Volkszählung von 1867, II. Theil, München 1872 Fleischmann (XXV. Heft der genannten Beiträge); Criminalstatistische Studien (Allgemeine Zeitung Januar 1872). Sodann in der von demselben redigirten Zeitschrift des k. bayerischen statistischen Bureau (München G. A. Fleischmann) nachstehende größere Arbeiten: 1) Statistische Nachweisungen über das Armenwesen in Bayern für das Jahr 1869; 2) Nachweisungen über den Schiffs- und Floßverkehr auf dem Main bei Würzburg und Schweinfurt im Jahre 1870; 3) Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern im Jahre 1869/70, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres und den Durchschnittsergebnissen der Perioden 1835/60 und 1860/68. 4) Zur Verständigung über die Anwendung der „geographischen Methode“ in der Statistik, eine Vorstudie zu dem internationalen statistischen Congresse in St. Petersburg; 5) Hauptergebnisse der Ermittlungen über Alter und Civilstand der bayerischen Bevölkerung nach der Zählung von 1867. 6) Statistik des Vollzugs der Bodenkulturgesetze in Bayern. 7) Tabakbau in Bayern im Jahre 1870. 8) Statistik der Wahlen zum deutschen Reichstage vom Jahre 1871 in Bayern. 9) Vorläufige Hauptübersicht der Ergebnisse der Gebäudezählung in Bayern vom 31. August 1871. 10) Statistik der Immobilien-Feuerversicherung: 1) im Gebiete dießseits des Rheins für das Jahr 1869/70, 2) in der Pfalz für das Jahr 1870. 11) Uebersicht der Production des Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Betriebes in Bayern während des Jahres 1870. 12) Vorlage, die Criminalstatistik betreffend, für den internationalen statistischen Congreß in St. Petersburg. 13) Ergebnisse des Erjahgeschäftes aus den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 — Jahrgang 1870 — nebst Ausweisen über die hierbei körperlich untersuchten Wehrpflichtigen; 14) Hauptübersicht der Bewegung der Gewerbe in Bayern für die Jahre 1868 (Mai bis Dezember), 1869 und 1870. 15) Die vorläufigen Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 in Bayern. 16) Die Ernteergebnisse des Jahres 1871 in Bayern. 17) Kürzere Notizen und Literaturanzeigen.

4) In der medizinischen Facultät:

Professor Dr. von Siebold: 1) Beiträge zur Parthenogenese der Arthropoden. Leipzig 1871. 8^o, 2 Tafeln, 238 pagg. 2) Ueber die Taubheit bei Bieneneiern. (Bienenzeitung 1871. Nr. 14 und 15). 3) Ueber Parthenogenese. (Nachtrag zu den Schlußbemerkungen der „Beiträge“) in den Sitzungsberichten der mathem.-physik. Classe der Academie der Wissenschaften in München, 4. Novbr. 1871. 8^o. 4) Sulla Partenogenesi del Bombyx Mori, lettera alla Societa Entomol. Italian. (im Bullettino della societa entomologica italiana. Anno III, Nr. 4. Firenze, 1872. pg. 411.

Professor Dr. von Bischoff: 1) Bemerkungen zu dem Reglement für die Prüfung der Aerzte vom 25. September 1869 im früheren norddeutschen Bunde. Lit.-art. Anstalt München 1871; 2) Der Einfluß des norddeutschen Gewerbegesetzes auf die Medizin. Ebd. 1871; 3) Das Studium und die Ausübung der Medizin durch Frauen. Ebendaselbst 1872.

Professor Dr. Seitz: 1) Krankheits- und Sterblichkeitsstand zu München im Jahre 1870. Medizl. Intelligenzblatt 1871 Nr. 34 und 35. 2) Medizlische Beobachtungen aus dem deutsch-französischen Kriege im Jahre 1870, 71 besonders über die herrschende Ruhr. Medizl. Intelligenzblatt 1871 Nr. 51 und 52 und 1872 Nr. 2 und die folgende Nr. 8

Professor Dr. L. N. Buchner: 1) Neues Repertorium für Pharmacie. XX. Bd. München bei Christian Kaiser 1871. 2) Commentar zur Pharmacopoea Germanica. München bei N. Oldenbourg (unter der Presse).

Professor Dr. von Pettenkofer: 1) Ueber den Kohlensäuregehalt der Grundluft im Geröllboden von München in verschiedenen Tiefen und zu verschiedenen Zeiten, Zeitschrift für Biologie Bd. VII S. 395. Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften Dezbr. 1871. 2) Mittel zur Förderung der Theorie und Praxis der öffentlichen Gesundheitspflege, Zeitschrift für öffentliche Gesundheitspflege Bd. III S. 254, Zeitschrift für Biologie Bd. VII S. 498. 3) Ueber Cholera auf Schiffen und den Zweck der Quarantänen, Zeitschrift für öffentliche Gesundheitspflege Bd. IV S. 1,

Zeitschrift für Biologie Bd. VIII S. 1. 4) Ueber Bewegung der Typhus-Frequenz und des Grundwasserstandes in München, Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften (4. Mai 1872). 5) Zur Aetiologie des Typhus, Vorträge im ärztlichen Vereine zu München, Mediz. Intelligenzblatt 1872 Nr. 17 und folgende Nummern. 6) Gemeinschaftlich mit Professor Dr. Voit: Ueber die Zersetzungs Vorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch, Zeitschrift für Biologie 1871 Bd. VII S. 433.

Professor Dr. Hecker: Jahresbericht über die Ereignisse in der Gebäranstalt im Jahre 1871. im ärztl. Intelligenzblatt.

Professor Dr. Buhl: Ueber parenchymatöse oder Desquamativ-Pneumonie.

Professor Dr. von Nussbaum: Blosslegung und Dehnung der 4 unteren Halsnerven am Rückenmarke, eine neue glückliche Operation gegen Lähmung und Krampf; mehrere gerichtsarztliche Gutachten in Buchner's Journal.

Professor Dr. Lindwurm: 1) Ueber die Nothwendigkeit der Zwangs-Rebaccinationen, Mediz. Intelligenzblatt Nr. 11. 1872. 2) Mehrere gerichtsarztliche Gutachten in Buchner's Blättern für gerichtliche Medizin.

Professor Dr. Rothmund jun.: Ueber Irischyten und Jahresbericht der Augenheilanstalt pro 1871.

Professor Dr. Voit: 1) Ueber die Zersetzungs Vorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch (in Gemeinschaft mit Professor Dr. von Pettenkofer), Zeitschrift für Biologie 1871 Bd. VII S. 433—498. 2) Ueber das Volumen der unter verschiedenen Umständen ausgeathmeten Luft, Sitzungsbericht der k. bayerischen Academie 1871 S. 195. 3) Ueber die Größe der Eiweißzersetzung nach Blutentziehungen. Sitzungsbericht der k. bayerischen Academie 1871 S. 254.

Außerordentlicher Professor Dr. Ditterich lieferte als Redakteur der Blätter für Heilwissenschaft zahlreiche Aufsätze in diese Zeitschrift.

Außerordentlicher Professor Dr. Kollmann: Ueber die Struktur der Elefantenzähne, Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften; Novbr. 1871; über Linien im Schmelz und Cement der Zähne, ebenda, Dezember 1871; über den Kern der Ganglienzellen, ebenda, Mai 1872.

Außerordentlicher Professor Dr. Mübinger: 1) Atlas des peripherischen Nervensystems des menschlichen Körpers mit 52 Lichtdrucktafeln, zweite Aufl., Stuttgart bei Cotta (unter der Presse). 2) Ueber die Topographie der beiden Vorhöfe und die Einströmung des Blutes in dieselben beim Fötus, Journal für Kinderkrankheiten. 3) Das häutige Labyrinth, Capitel 34 des Stricker'schen Handbuches der Lehre von den Geweben, Leipzig bei Engelmann. 4) Ueber die Gelenke der Gehörknöchelchen, Monatschrift für Ohrenheilkunde. 5) Ueber das Hammer-Ambossgelenk und den Tensor tympani beim Hunde, Monatschrift für Ohrenheilkunde. 6) Monatschrift für Ohrenheilkunde, herausgegeben in Verbindung mit Anderen. Berlin bei C. Köhring.

Professor honorar. Dr. Hauner: 1) 25. Jahresbericht des Kinderospitals. 2) Ueber Gehirnblutung der Kinder. 3) Ueber Kehlkopfkrampf der Kinder.

Professor honorar. Dr. H. Ranke: Zur Aetiologie des Typhus, Medizl. Intelligenzblatt, Juni 1872.

Privatdocent Dr. Hofer: Veterinär-medicinischer Jahresbericht über Veterinär-Klinik an der Central-Thierarzneischule..

Privatdocent Dr. Ummann veröffentlichte im ärztlichen Intelligenzblatte 1) einen Bericht über die gynäkologische Poliklinik zu München von der Eröffnung derselben (1868) bis Juli 1871. 2) Einen Fall von hysterischem Erbrechen.

Außerordentlicher Professor in der philosophischen Facultät Dr. Johannes Ranke; siehe philosophische Facultät.

Privatdocent Dr. Dertel: Entwicklung der Diphtheritis auf den Schleimhäuten der Respirationsorgane.

Privatdocent Dr. Mayer: 1) Statistische Mittheilungen über die in Oberwiesefeld und Haidhausen behandelten Verwundeten. 2) Im Medizl. Intelligenzblatt: Monographie über die Wunden der Leber- und Gallenblase, bei Oldenbourg.

5) In der philosophischen Facultät:

Professor Dr. Freiherr von Liebig: Ueber Gährung, über Quelle der Muskelkraft und Ernährung. Leipzig und Heidelberg bei Winter 1870.

Professor Dr. von Kobell: Ueber den Montebrasit (Ambygonit) von Montebras in Frankreich; Nekrologe von W. Herschel, S. Fischer, M. Schward, Ch. Babbage, R. J. Murchison, A. Strecker, A. Spring, in den Bulletins der Academie; die Mineralienammlung des Bayerischen Staates, in den academischen Denkschriften.

Professor Dr. von Jolly: 1) Ueber die Farbe der Meere, im Jahresberichte pro 1871 der geographischen Gesellschaft in München. 2) Ueber die Beschaffenheit des Meeresbodens nach den Ergebnissen der Tabelegungen, ebendasselbst.

Professor Dr. Schafhäütl: 1) Geschichte und Praxis der byzantinischen Kirchenmusik. 2) Ueber die Variationen einer Uhr mit Secundenholzpendel während anderthalb Jahren in Beziehung auf Hemmung und Pendel.

Professor Dr. Söttl: Aesthetik, in Mittheilungen an eine deutsche Frau. Wien 1872.

Professor Dr. von Siebold, siehe medicinische Facultät.

Professor Dr. Cornelius: die Eroberung der Stadt Münster im Jahre 1535, in Niehl's historischem Taschenbuch für 1872.

Professor Dr. Seidel: Abhandlungen: 1) über eine eigenthümliche Form von Funktionen einer complexen Variabeln, und über transcendente Gleichungen, die keine Wurzeln haben, in Buchardt's Journal für reine und angewandte Mathematik; 2) über ein von Dr. Ad. Steinheil neuerlich construirtes Fernrohr=Objectiv, und über die dabei benützten Rechnungsvorschriften, in den Sitzungsberichten der k. bayerischen Academie der Wissenschaften, März 1872.

Professor Dr. Frohschammer: 1) Die Unfehlbarkeit des Papstes, offenes Sendschreiben an den Erzbischof von München-Freising 1871, München 1. und 2. Aufl.; 2) Papacy and National life in der englischen Monatschrift The Contemporary Review 1870. Optimism and Pessimism of the

problem of evil, ebendasselbst P. I 1871 P. II 1872, und andere Artikel daselbst; 3) Mehrere philosophische und kirchenpolitische Abhandlungen in verschiedenen Blättern.

Professor Dr. Conrad Hofmann: Ueber die Clermonter Runen, in den Sitzungsberichten der k. bayerischen Academie der Wissenschaften; Verse von Wiguleus Hundt aus einer Handschrift des Britischen Museum; mitgetheilt im oberbayerischen Archiv.

Professor Dr. Halm: Cicero's Rede für Murena, erklärt von R. Halm, 2. Aufl. Berlin 1872 (im Druck).

Professor Dr. von Giesebrecht: Erinnerungen an Rudolph Kefke, in Niehl's historischem Taschenbuch 1872.

Professor Dr. Prantl: Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität. München 1872.

Professor Dr. von Löhner: Karpathenreise, in der Allgemeinen Zeitung 1871 und 1872.

Professor Dr. Christ: Anthologia graeca carminum christianorum. Lips. 1871; 2) Werth der überlieferten Kolometrie in den griechischen Dramen, im Sitzungsberichte der Academie der Wissenschaften.

Professor Dr. Huber: Das Verhältniß der deutschen Philosophie zur nationalen Erhebung. Zweite verbesserte Ausgabe. Berlin 1871. C. G. Luberitz'sche Buchhandlung.

Professor Dr. Carriere: Ausgabe von Schillers Tell mit Einleitung über Geschichte, Sage und andere dichterische Behandlungen desselben, in Brockhaus' Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Professor Dr. Brunn: Zur Chronologie der ältesten griechischen Künstler, in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen Klasse der Münchener Academie. 1871. S. 517.

Professor Dr. Zittel: 1) Aus der Urzeit, Bilder aus der Schöpfungsgeschichte, erste Hälfte 1871, zweite Hälfte 1872, Verlag von R. Oldenbourg München. 2) Die Räuberhöhle im Schelmengraben, Sitzungsbericht der k. Academie der Wissenschaften, 3. Februar 1872.

Professor Dr. Haug: Ueber die Ahuna voirya-Formel, das heiligste Gebet der Zoroastrier, Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen Klasse der k. Academie der Wissenschaften. 1872.

Professor Dr. Vogel: 1) Palmkuchen als Futtermittel (Zeitschrift des landw. Vereins Juni 1871 S. 232); 2) Naturwissenschaften und Landwirtschaft (Zeitschrift des landw. Vereins Juli 1871 S. 272); 3) Ueber Chlor- und Jodsilberreduktion durch Wasserstoffgas (N. Repertorium Bd. 20 S. 567); 4) Gasbeleuchtung und Pflanze. (Westermann's Illustr. Monatshefte Juli 1871 S. 242); 5) Die Bedeutung der Kohlensäure und Milchsäure im Biere (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt Juni 1871 S. 173); 6) Ueber den Einfluß der Keimung auf den Fettgehalt der Saamen (Acad. Sitzungsbericht 1. Juli 1871 S. 206); 7) Lichtwirkungen im Pflanzen- und Thierreiche. (Landw. Kalender pro 1872 S. 46); 8) Torfvorrath in Bayern (ebendasselbst S. 70); 9) Einfluß der Gasbeleuchtung auf Pflanzen (ebenda S. 73); 10) Zur Erinnerung an Dr. Cajetan von Kaiser (München H. Manz 1872); 11) Eiweißgehalt der Kartoffel (Zeitschrift des landw. Vereins Dezember 1871 S. 454); 12) Einige Eigenschaften und Anwendungen des Jodes (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt Novbr. und Dezbr. 1871 S. 333); 13) Essigsaures Silberoxyd aus dem Silberbad der Photographen (N. Repertorium der Pharmacie Bd. 21 S. 6 1872); 14) Zur Darstellung des Collodiums (ebenda S. 8); 15) Gehalt des Bauschuttes an organischen Bestandtheilen (ebenda S. 9); 16) Ueber künstliche Bodenerwärmung (Zeitschrift des landwirthschaftl. Vereins Januar 1872 S. 20); 17) Neue Nahrungsmittel während der Pariser Belagerung. (Westermanns illustrierte Monatshefte, April 1872 S. 58); 18) Chloralum als Medicament. (N. Repertorium der Pharmacie, Bd. 21 S. 241); 19) Ueber den Amoniakgehalt des Steinkohlenleuchtgases. (Bayer. Industrie- und Gewerbeblatt, Mai 1872 S. 141); 20) Ueber den Einfluß absoluten Alkohols auf einige chemische Reaktionen (Acad. Sitzungsberichte Januar 1872 S. 17); 21) Die Paraffinfabrik Abbiwell (Westermanns illust. Monatshefte Juni 1872 S. 291).

Außerordentlicher Professor Dr. Meßmer: Fortlaufende Beiträge zur christlichen Archäologie und Kunstgeschichte, in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission.

Außerordentlicher Professor Dr. Johannes Ranke: Grundzüge der Physiologie des Menschen mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. 2. Aufl. (Leipzig H. Engelmann); 2) Die Blutvertheilung und der Thätigkeitswechsel der Organe. (Leipzig H. Engelmann).

Professor honorar. Dr. Wagner: Neue Beiträge zu den Streitfragen der Darwinischen Zeitschrift; Ausland, Jahrgang 1872. Alte und neue Ansichten über die Entstehung der Arten. Beilage der Allgem. Zeitung 1872.

Professor honorar. Dr. Gümbel: 1) Ueber die s. g. Nulliporen und ihre Betheiligung an der Zusammensetzung der Kalkgesteine, Abhandlung der Academie der Wissenschaften Bd. XI. 2) Ueber einige Vorläufer der Nummuliten und Orbituliten, N. Jahrb. für Min., Geogr. und Petrefakten.

Professor honorar. Dr. Lauth: Papyrus Abbot (Gerichtliche Urkunde) und die altägyptische Hochschule in Chenru, in den Sitzungsberichten der k. Academie der Wissenschaften.

Professor honorar Kluckhohn: 1) Briefe Friedrich des Frommen, Churfürsten von der Pfalz, mit verwandten Schriftstücken gesammelt und bearbeitet, II. Bd. 2. Hälfte 1572—1576, Braunschweig, 1872. 2) Pfalzgräfin Maria, ein Frauenleben aus der Reformationszeit, in Niehl's historischem Taschenbuch 1872.

Privatdocent Dr. Ritter: Quellenbeiträge zur Geschichte Heinrich's IV, in den Sitzungsberichten der k. Academie der Wissenschaften.

Privatdocent Dr. Wecklein: Studien zu Aeschylus, Berlin, Weber 1872; Aeschylus Prometheus, Leipzig, Teubner 1872; Literatur des Aeschylus von 1859—1871, Abhandlung im Philol. 1872. Zur Scenischen Archäologie, Abhandlung im Philol. 1872; Zur Römischen Topographie; Abhandlung im Hermes; Studien zu Aristophanes Fröschen, Programm, München 1872.

Privatdocent Dr. Demcke: Populäre Aesthetik, Leipzig, Seemann. 4. Auflage (unter der Presse).

Privatdocent Dr. von Willemoes-Suhm: 1) Biologische Beobachtungen über niedere Meeresthiere mit Tab. I—III. 2) Zur Naturgeschichte des *Polystoma integerrimum* und des *Polystoma ocellatum* mit Tab. I, in von Siebold's und Müller's Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Bd. XXI Heft 3 und Bd. XXII Heft 1. Leipzig 1872, Engelmann.

Privatdocent Dr. Engler: Monographie der Gattung *Saxifraga*, L. Breslau bei Max Müller (Urban Kern) 1872.

Sonstiges.

Als höchst erfreuliche Thatsache ist hier zu verzeichnen, daß im Laufe dieses Jahres die Zahl der Stipendienstiftungen der Universität in namhafter Weise erhöht worden ist.

Seine Majestät König Ludwig II. haben aus Anlaß des 400 jährigen Jubiläums der Universität München aus Mitteln der Cabinetscasse mit einem Capitale von 10,000 fl. ein Stipendium allergnädigst zu errichten geruht, welches den Namen Ludwigs-Stipendium zu führen hat und an einen Studirenden der Geschichte behufs seiner Studien an der Münchener Universität oder behufs der Vornahme wissenschaftlicher Reisen zu verleihen ist.

Die Regelung der Art und Weise der Verwaltung und Verleihung dieses Stipendiums wird durch weitere Allerhöchste Entschließung erfolgen.

Ferner sind nachstehende Privat-Stipendienstiftungen errichtet worden:

I. Durch Testament d. d. 26. Juni 1858 vermachte der Privatier Adolph Kohn zu Paris, in Markt-Erlbad heimatberechtigt, „der Universität „München als einen Stipendienstiftungsfond für unbemittelte israelitische „Studirende der dortigen Hochschule die Summe von 20,000 fl.“ indem er zugleich über deren Verwendung folgende nähere Vorschriften gab: „Die „Zinsen aus diesem unantastbaren Stiftungs-Capitale sollen jedes Jahr an „drei unbemittelte israelitische Studirende zu ganz gleichen Theilen als Sti- „pendien vergeben werden. Es steht Nichts entgegen, daß ein Studirender „dieses Stipendium durch seine ganze Studienzeit an der Hochschule zu „München genieße. Die Verleihung dieser Stipendien kommt ausschließlich „dem Senate der k. Universität München zu. Sie erfolgt alljährlich, und „darf an keine andere Bedingung geknüpft werden, als daß der Bewerber „an der Münchener Hochschule studire, israelitischer Confession und unbemittelt „sei. Unter mehreren Bewerbern entscheidet der Grad der Mittellosigkeit, „der persönlichen Tüchtigkeit, und des näheren oder entfernteren Bedürfnisses. „Im Falle und insoweit Bewerber nicht auftreten, sollen die Zinsen zum „Capitale geschlagen und wieder verzinslich angelegt, dann aber der so ge- „mehrte jährliche Zinsenbetrag in weiteren Jahren, wo Bewerber auftreten, „genau so verwendet werden, wie oben verordnet ist.“

Durch Schreiben des k. Stadtgerichts I./J. vom 6. Oktober 1871 wurde unser Verwaltungsausschuß von dieser letztwilligen Verfügung sowohl als von dem Tode des Erblassers in Kenntniß gesetzt, und erfolgte am 13. Januar 1872 die Allerh. Genehmigung der Stipendienstiftung; am 30. Januar ds. Js. aber wurde das Legat durch Hrn. Bankier Anton Kohn in Nürnberg Namens der Erben an unsere Hauptcasse ausbezahlt.

II. Laut Mittheilung des k. Stadtgerichts München I./J. vom 11. Februar 1872 hat der verstorbene Professor Dr. Franz Reithmayr von unserer theologischen Facultät in seinem Testamente sub § 4, Ziff. IV bestimmt: „Zur Aufbesserung des kleinen Mähler'schen Stipendiums der „theologischen Facultät an hiesiger Universität bestimme ich die Summe von

„1000 fl., wovon die Zinsen alljährlich mit jenen der bereits vorhandenen „Stiftungen zu vereinigen, und in Einem Stipendium zu verleihen sind.“ Durch Ministerial-Entschliebung vom 26. Februar 1872 wurde die Annahme dieser Zustiftung bewilligt, und mit Zuschrift vom 25. März, pr. 3. April 1872 übermachte das genannte k. Stadtgericht unserer Hauptcasse den legitirten Betrag.

III. Laut Mittheilung des k. Stadtgerichts München V/J. vom 18. März 1872 hat die am 1. März l. J. dahier verstorbene Appellationsgerichtspräsidentens-Wittve Frau Sabine von Schmitt in einem vom 31. Januar 1872 datirten Testamente ihre Erben beauftragt, ein Capital von 3000 fl. für Studirende der Rechtswissenschaft der Universität München zu verwenden, indem sie mit diesem Betrage „zum Andenken an ihren ihr „unvergeßlichen Mann, Herrn Thomas von Schmitt, k. b. Appellationsgerichtspräsidenten in Amberg, der noch in seinem 77. Lebensjahre in amtlicher Thätigkeit waltete, und stets nach allen Seiten Gutes zu wirken bestracht war,“ zwei Stipendien „für arme und würdige Studenten der Rechtswissenschaft“, an der Universität München zu gründen beabsichtigte. Das genannte Capital soll unter dem Namen „Sabine von Schmitt'sche Stipendienstiftung“ der Universität München zur Verwaltung übergeben werden. „Aus den entfallenden jährlichen Zinsen sollen zwei gleich große Stipendien gebildet, und diese durch die betreffende Universität an zwei arme, sittlich untadelhafte Studirende der Rechtswissenschaft verliehen werden, welche in dem betreffenden Jahre das beste Schlußexamen gemacht haben. Diese Verleihung soll ohne Unterschied der Confession lediglich nur nach Würdigkeit und Dürftigkeit, indessen nur an solche Candidaten stattfinden, welche bayerische Staatsangehörige sind.“ Durch Ministerialentschliebung vom 24. Mai 1872 wurde die Annahme dieser Stiftung genehmigt und die legitirte Summe wurde unterm 10. Juni 1872 durch den k. Oberappellationsgerichtsrath Hrn. Dirrigl als Testamentsexecutor an unsere Hauptcasse erlegt.

Diese Stipendienstiftungen werden für das Studienjahr 1872/73 bereits zur Verwendung kommen.

Resultat der Preisbewerbung für das Jahr 1871/72 und die für das Jahr 1872/73 gestellten Preisaufgaben.

I. Urtheile der Facultäten

über die bei ihnen eingelieferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Facultät:

Die von dieser Facultät für das Jahr 1871/72 gestellte Preisfrage lautete:

„Die Sonntagsfeier, ihre Idee, ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die christliche Gesellschaft.“

Es ist eine einzige Bearbeitung eingelaufen, welche das Motto trägt: „Haec dies fecit Dominus, exultemus et laetemur in ea.“ Ihr Verfasser hat Zweck und Gegenstand seiner Aufgabe im Ganzen richtig und gründlich gewürdigt. Sein Fleiß in der Erhebung des religions- und rechtsgeschichtlichen Materials und die geschickte Anordnung desselben, zusammengehalten mit der in den vollständiger ausgeführten Theilen der Abhandlung bewährten Klarheit der Darstellung, berechtigen die Facultät zu der sichern Erwartung, daß der Verfasser die in Vorlage gebrachte Arbeit, welche in mehreren Abschnitten noch unvollendet ist, unschwer in einer der Wissenschaft würdigen und nutzbringenden Weise zum Abschluß bringen werde. Um den Verfasser zur allseitigen Vollendung seiner fleißigen, kenntnißreichen und sorgfältigen Arbeit zu ermuntern und zugleich um seinem Verdienste die gebührende Anerkennung zu zollen, hat die Facultät beschlossen, ihm das *Accessit* zu ertheilen.

Der Name des Verfassers ist:

Emil Uttendorfer, cand theol. und Alumnus des Georgianums.

B. Juristische Facultät:

Diese bezeichnete für das Studienjahr 1871/72 als Preisaufgabe:

Dogmatische Darstellung der Lehre von der *actio de in rem verso*.

Zwei Bearbeitungen sind rechtzeitig eingeliefert worden, die eine mit dem Motto:

Ein richtiges Verständniß des römischen Rechtes ist bedingt durch die Erkenntniß seiner Entwicklung —

die andere mit dem Motto:

What a multitude of things there are in a law'.

Die ersterwähnte Abhandlung verdient das Lob gefälliger und gewandter Darstellung; sie macht den Eindruck, daß der Verfasser nicht unfähig sei, etwas Tüchtiges zu leisten. Allein der Verfasser hat die Aufgabe zu leicht genommen. Es fehlt die sorgfältige Quellen-Erregese; dagegen finden sich in der Arbeit unhaltbare Hypothesen, Widersprüche, Flüchtigkeiten und Unrichtigkeiten im Ausdrucke und in den Citaten wie in der Sache selbst. Einzelne Abschnitte sind allerdings sorgfältiger ausgearbeitet. Aber eine Förderung der Lehre von der *actio de in rem verso* kann die Facultät in keiner Weise erblicken.

Besser ist die Abhandlung mit dem Motto: What a multitude etc. Der Verfasser bekundet in derselben nicht geringen juristischen Scharfsinn, Selbständigkeit des Urtheils, tüchtige Kenntnisse und hervorragenden Fleiß. Die Darstellungsweise leidet zwar etwas durch die mangelhafte Gliederung des Stoffes, ist aber im Uebrigen eine klare und lebendige.

Manches, was der Verfasser in Erklärung von Gesetzesstellen, in Kritik der Ansichten Anderer ausgeführt hat, ist sehr beachtenswerth, so daß sich sagen läßt, daß seine Bemühungen nicht ohne Gewinn für die Lehre von der *actio de in rem verso* gewesen sind. Auf der anderen Seite kommt aber in Betracht, daß die Abhandlung nicht bloß äußerlich unvollendet ist, sondern auch, soweit sie ausgearbeitet vorliegt, verschiedene sachliche Mängel an sich trägt. Insbesondere hat der Verfasser mehrere Gesetzesstellen, die für

die Erkenntniß des Wesens der actio de in rem verso von Belang sind, auffälliger Weise unbeachtet gelassen; in Folge dessen ist er zu einer nicht haltbaren Begriffsbestimmung gekommen. Die besonderen Schwierigkeiten, welche sich aus dem Inhalt der Quellen ergeben, hat er theilweise, wie es scheint, sich gar nicht zum Bewußtsein gebracht.

Bei solcher Sachlage sieht sich die Facultät zu ihrem Bedauern außer Stande, dem Verfasser den vollen Preis zuerkenne. Aber sie erkennt ihm die Ehre öffentlicher Belobung, sowie die durch die Edwin Obermayer'sche Stiftung zur Verfügung gestellte Summe von 100 fl. zu.

Der Name des Verfassers ist:

Theodor Löwenfeld, Rechtscandidate aus München.

C. Staatswirthschaftliche Facultät:

Auf die zuerst für das Jahr 1870/71 gestellte, sodann für das Jahr 1871/72 wiederholte Preisaufgabe:

„Der Unterschied zwischen einer Stadt- und Landgemeinde“
ist eine Bearbeitung nicht eingelaufen.

D. Medicinische Facultät:

Die für 1871/72 gegebene Preisaufgabe:

„Macroscopische und microscopische Untersuchungen über die Verbreitung des Nervus glossopharyngeus am Schlundkopf und an der Zunge“

hat nur einen Bearbeiter gefunden.

Seine Abhandlung, die das Motto trägt:

„Multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non peregerunt etc.“
enthält zwar keine absolut neuen Thatfachen, es fehlen ihr auch eigene Untersuchungen über die letzte Endigungsweise der Nerven sowohl in der Schleimhaut als den Drüsen und Papillen der Zunge. Doch hat der Verfasser sowohl für den Fleiß, den er auf seine Arbeit verwendet hat, als auch für die Feststellung werthvoller anatomischer und physiologischer Resultate über die Verbreitung der Nerven an dem Schlundkopfe und der Zunge

den Preis um so mehr verdient, als er seiner Abhandlung sehr deutliche und naturgetreue Abbildungen, an denen es bisher so gut wie ganz gefehlt hat, beigab. Die Facultät erkennt ihm auch einstimmig den Preis zu.

Der Name des Verfassers ist:

Otto Jacob, cand. med. aus Verding.

E. Philosophische Facultät:

I. Section:

Diese hatte für das Jahr 1871/72 zwei Preisaufgaben gestellt. Das Thema der einen war:

„Eine Charakteristik Wolframs von Eschenbach als Dichter, Denker und Gelehrter mit Vergleichung seiner Hauptzeitgenossen im epischen Fache, Hartmann von Aue und Gottfried von Straßburg; es soll anbei die Frage behandelt werden, ob und in wie weit sich bei Wolfram bereits reformatorische Ideen finden.“

Diese Preisfrage hat zwei rechtzeitig eingelieferte Bearbeitungen gefunden; die eine mit dem Motto: „Maß zu halten ist gut“, die andere mit dem Motto: „Wer am Besten seiner Zeit gelebt, der hat gelebt für alle Zeiten.“ Leider haben die Verfasser beider Arbeiten die Aufgabe mißverstanden, und deshalb in Richtungen und nach Methoden gearbeitet, bei denen eine Lösung von vornherein auch bei dem besten Bestreben und großem Fleiß, wie er besonders in der erstgenannten Arbeit hervortritt, unmöglich war. Der Mangel an directem Quellenstudium überhaupt, besonders aber im Altfranzösischen, ist der Hauptgrund des Mißlingens bei beiden Arbeiten.

Die Facultät kann keiner derselben eine öffentliche Auszeichnung ertheilen.

Die andere Preisaufgabe war:

„Das Verhältniß der sogenannten Zendsprache zu dem Sanskrit und namentlich zu dem der Vedas soll näher untersucht und hauptsächlich festgestellt werden, ob sie zu dem vedischen Sanskrit nur als ein Dialekt sich verhält oder zu demselben in einem entfernteren Verwandtschaftsgrade steht.“

Nur eine Bearbeitung mit dem Motto: „Ex oriente lux“ ist rechtzeitig eingeliefert worden. Der Verfasser derselben hat nicht nur großen Fleiß bethätigt, sondern auch nicht unbedeutende Gelehrsamkeit an den Tag gelegt. Wenn auch bei der Schwierigkeit der Aufgabe in der kurz bemessenen Zeit eine vollständig genügende Lösung ihm nicht geglückt ist, so hat er doch in vielen wichtigen Punkten das Richtige getroffen. Die Facultät hat deshalb der Arbeit den Preis ertheilt. Der Verfasser wird jedoch vor dem Druck dieselbe nicht nur revidiren, sondern auch den Stoff besser gruppiren müssen; auch der Stil erheischt an manchen Stellen eine sorgsamere Feile.

Der Name des Verfassers ist:

Georg Orterer, cand. philol. aus Würth in Oberbayern.

II. Section:

Diese hatte die Preisaufgabe gestellt:

„Die Zähler und Nenner der Werthe endlicher Kettenbrüche können in Determinanten-Form dargestellt werden; die Facultät wünscht Untersuchungen über die Kettenbrüche, gestützt auf die Theorie der Determinanten.“

Es ist nur eine Bearbeitung rechtzeitig eingeliefert worden, welche mit dem Motto bezeichnet ist:

„Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an.“

Der Verfasser hat zur Lösung der Aufgabe manche Versuche gemacht, denen zwar ein einschlagender Erfolg fehlte, die aber doch von dem Fleiße und der Erfindungsgabe desselben rühmliches Zeugniß geben. Da er zugleich eine genaue Kenntniß der Theorie der Determinanten und der Anwendung derselben kund gegeben hat, glaubt die Facultät mit besonderer Rücksicht auf einige wohlgelungene Partien der Arbeit ihm den Preis nicht vorzuenthalten zu sollen. Vor der Drucklegung wird die Arbeit noch einer durchgreifenden Revision, theilweise einer vollständigen Umarbeitung bedürfen.

Der Name des Verfassers ist:

Vinzenz Nachreiner, cand. math. aus Starnberg.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1872/73.

A. Theologische Facultät:

Welchen Einfluß übten die kirchenrechtlichen Bestimmungen des westphälischen Friedens auf die Gestaltung der kirchlichen Verhältnisse Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert?

B. Juristische Facultät.

Die Einreden gegen Wechselklagen nach deutschem Wechselrecht.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Eine dogmengeschichtliche Darstellung und Kritik der Lehre von der Ueberwälzung der Steuern.

D. Medicinische Facultät:

„Versuche zur Feststellung der Wirkung der Cocablätter.“

E. Philosophische Facultät:

I. Section:

Ueber die Personificationen psychologischer Affecte (Lyssa, Distros, Phthonos, Apate u. a.) in der späteren Vasenmalerei.

II. Section:

Die Molekularkräfte, welche bei den Lösungen der Salze sich geltend machen, erzeugen Volumenänderungen des Lösungsmittels und der gelösten Körper. Es sollen die Größen dieser Volumenänderungen, insoweit dieselben von der Natur der gelösten Salze abhängen in mindestens zwei verschiedenen Temperaturen bestimmt werden.

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitung der neugestellten Preisfragen ist der 30. April 1873.

Elaborate, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studirende bei Verkündung der Preisfragen waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitung sind, können keine Berücksichtigung finden.

Die

400 jährige Stiftungsfeier der k. Ludwig-Maximilians- Universität München

am 31. Juli, 1., 2. und 3. August 1872.

Am 26. Juni l. J. waren es 400 Jahre, seit der erlauchte bayerische Herzog Ludwig der Reiche unsere Universität zu Ingolstadt gegründet hat. Seit Langem wird der 26. Juni als Stiftungstag der Universität gefeiert; um so näher lag es, den 400 jährigen Stiftungstag derselben besonders festlich zu begehen. Früh schon hatte auch der academische Senat sein Augenmerk hierauf gerichtet. Bereits im Jahre 1868 ward Professor Dr. Carl Prantl mit der Abfassung einer Geschichte der Universität betraut, welche zugleich die Festgabe bilden sollte. Bei Beginn der laufenden Finanzperiode wurde bei der k. Staatsregierung ein Postulat von 26,000 fl. für die Zwecke der Stiftungsfeier eingebracht. In hochherziger Weise haben die k. Staatsregierung und die Landesvertretung diese Summe bewilligt und so ging es an die näheren Vorbereitungsarbeiten.

In der großen Aula der Universität ward der Bau einer Tribüne, zugleich um die Akustik zu fördern und Raum für Musik und Zuhörer zu schaffen, begonnen; am Vorplatze vor dem Universitätsgebäude, welchen die Stadtgemeinde München schon im vorigen Jahre als Angebinde zum kommenden Jubiläum in freigebigster Weise in eine Gartenanlage umgeschaffen hatte,

wurden die erforderlichen baulichen Aenderungen (Trottoir und Zugänge) vorgenommen und für die westliche Wand des Stiegenhauses ward eine Gedenktafel für die im französisch-deutschen Kriege 1870—71 gefallenen Studirenden unserer Universität in Angriff genommen. Eine Festcommission*) unter dem Vorstehe des Prorectors Dr. von Giesebrecht begann ihre Thätigkeit, der Plan der Feier ward des Näheren entworfen, das Festprogramm wurde ausgearbeitet und die Einladungen zur Theilnahme erlassen. Auch die Studirenden der Universität wählten ihrerseits ein Festcomité und erließen Einladungen und haben durch ihr einmüthiges und thatkräftiges Vorgehen zum Gelingen des Ganzen wesentlich beigetragen.

Da der 26. Juni mitten in das Semester fällt und daher allenthalben wesentliche Störungen im Unterrichte zu besorgen waren, so wurde aus diesem Grunde und anderen gebotenen Rücksichten die Hauptfeier auf den 1. August verlegt, die weiteren Festlichkeiten den zwei folgenden Tagen zugetheilt, während die vorhergehenden Tage für den Empfang der Festgäste bestimmt waren.

Dienstag, den 30. Juli, Abends versammelte sich die Festcommission im „Café national“, welches zugleich während der Festlichkeiten selbst als Sammelplatz für die Festgäste bestimmt worden war, um sich zunächst mit den Deputationen in's erste Einvernehmen zu setzen. Der Vorsitzende der Festcommission begrüßte die erschienenen Gäste und gab ihnen Veranlassung, für den am nächsten Tage stattfindenden feierlichen Empfang sich zu benehmen, insbesondere gruppenweise ihre Sprecher zu wählen.

Mittwoch, den 31. Juli

Mittags 12 Uhr fand der feierliche Empfang der Deputationen und Ehrengäste in der kleinen Aula der Universität statt. Als Vertreter der k. bay.

*) Der aus Univer.-Angehörigen bestehenden Commission haben Se. Excellenz Hr. Obersthofmarschall Ludwig Frh. von Massen, Se. Excellenz Hr. General-Hofmusik- und Hoftheater-Intendant Baron von Perfall, Hr. Ministerialrath von Bölk, Hr. Regierungs- und Polizeidirector von Burchtorff und Hr. I. rechts. Bürgermeister Erhardt ihre sehr ersprießliche Beihilfe in zuvorkommendster und dankenswerthester Weise angedeihen lassen.

Staatsregierung war mit den k. Staatsministern des Innern und der Finanzen der k. Staatsminister Herr v. Lutz im Auftrage Sr. Maj. des Königs erschienen, welcher Allerhöchstdesselben wohlwollenden Gesinnungen gegen unsere Hochschule Ausdruck zu geben hatte und die Universität mit der Verkündigung einer Reihe von Allerhöchsten Gnadenerzeigungen überraschte.

Die k. Haupt- und Residenzstadt München hatte zur Ueberbringung Ihrer Glückwünsche den I. rechtsk. Bürgermeister Herrn Erhardt abgeordnet. Die sämmtlich geladenen Universitäten, an denen die deutsche Sprache die Lehrsprache ist, hatten durchweg zwei oder mehrere Deputirte gesendet; Holland, Schweden und England waren vertreten, die drei deutschen Academien der Wissenschaften, die Academie der bildenden Künste und die k. polytechnische Schule dahier, fast alle bayerischen Lyceen, humanistischen und Realgymnasien, die Central- und mehrere technische Lehranstalten hatten Vertreter abgeordnet*).

Als sich die sämmtlichen Deputationen versammelt hatten, zog der Rector magnificus mit der academischen Corporation in die geschmückten Räume der kleinen Aula und es erfolgte die feierliche Begrüßung.

Zuerst ergriff das Wort der k. Staatsminister Herr von Lutz:

Euere Magnificenz! Hochverehrte Herren!

Die Mitglieder der k. Staatsregierung, welche Sie hier vor sich sehen, erscheinen im Namen und Auftrage Seiner Majestät, unseres allergnädigsten Königs und Herrn, um der Universität München aus Anlaß ihres vierhundertjährigen Jubiläums die allerhöchsten Glückwünsche darzubringen.

Seine Majestät der König, welcher der Universität München mit nicht geringerer Liebe anhängt als der Gründer der Hochschule selbst oder irgend einer Seiner erlauchten Vorgänger auf dem Throne, fühlt sich hochbeglückt, daß es Allerhöchst Ihm vergönnt ist, unter Seiner Regierung ein so bedeutungsvolles Jubelfest feiern zu sehen und Zeuge davon zu sein, daß an Stelle der Hoffnungen, welche der Gründer der Hochschule hegte, heute und seit lange schon die reichste und schönste Erfüllung getreten ist.

*) Die Namen der Herren Deputirten sind in dem als Beilage folgenden Verzeichnisse der Festgenossen mit Sternchen bezeichnet.

Weit über den Horizont, welchen das Gebiet der Wissenschaften zur Zeit der Gründung der Hochschule darbot, hat sich dieses Gebiet seit dem vierhundertjährigen Bestehen derselben erweitert. Unererschöpflich, fast unergründlich ist die Aufgabe, welche den Pflegern und Lehrern der Wissenschaften an den Hochschulen vorgelegt ist.

Und dennoch haben die Universitäten diese Aufgabe in einer Weise gelöst, welche die Erwartungen, die man zur Zeit der Gründung der Hochschule hegte, weit hinter sich zurückließ.

Es ist der gerechte Stolz unseres guten Königs, daß der Antheil, welchen die Münchener Universität an der Lösung dieser Aufgabe hat, nicht zurücksteht hinter dem, was irgend eine andere deutsche Universität geleistet hat. Er beglückwünscht darum die vielgeliebte Hochschule am heutigen Festtage und spricht die Hoffnung aus, daß ihr eine freudenreiche, glückliche Zukunft beschieden sein möge.

Gestatten Sie, Magnificenz, daß wir, die Abgesandten des Königs, auch in unserem Namen und im Namen der k. Staatsregierung das Wort ergreifen und daß wir uns den Glückwünschen und Hoffnungen unseres allerdurchlauchtigsten Monarchen anschließen.

Seine Majestät der König glaubte den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne daß er der Hochschule ein thatsächliches Zeugniß Seiner Liebe und Verehrung gibt. Er hat geglaubt, dies am besten dadurch zu erreichen, daß Er mittelst einer für ferne Zeiten wirkenden Stiftung wenigstens auf einem Gebiete der Wissenschaft die Strebenden fördert und unterstützt.

Seine Majestät haben geruht, ein Stipendium für Studirende der Geschichtswissenschaft zu begründen. Das Allerhöchste Handschreiben, welches in dieser Beziehung ergangen ist, lautet wie folgt: Aus Anlaß des 400 jährigen Stiftungs-Jubiläums der Ludwig-Maximilians-Universität habe Ich Mich bewogen gefunden, aus Mitteln der Kabinettskasse mit einem Kapitale von 10,000 fl. ein Stipendium zu errichten, das den Namen „Ludwigs-Stipendium“ zu führen hat und an einen Studirenden der Geschichte behufs seiner Studien an der Münchener Universität oder behufs

Bornahme wissenschaftlicher Reisen zu verleihen ist. Im Erledigungsfalle sind Mir drei Bewerber namhaft zu machen und zugleich die jeweiligen Modalitäten der Verleihung Meiner Genehmigung zu unterbreiten.

Hohenschwangau, den 13. Juli 1872.

Ludwig.

Es war außerdem ein wahres Herzensbedürfniß Sr. Majestät des Königs, wenigstens einige derjenigen Lehrer, welche mit soviel Auszeichnung und Aufopferung, mit soviel Erfolg an der Hochschule wirken, auch seinerseits auszuzeichnen und ihnen einen thatsächlichen Beweis Seines Wohlwollens zu geben. Mit Rücksicht darauf haben Seine Majestät der König geruht,

1) dem ordentlichen Professor, zur Zeit Universitäts-Rector, Stiftsprobst und Reichsrath Dr. Ignaz von Döllinger das Groß-Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

2) den ordentlichen Professoren Dr. Paul Roth, Dr. Moys Brinz, Dr. Johann Alphons Renatus Helferich, Dr. Wilhelm Friedrich Karl Hecker und Dr. Karl Prantl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone;

3) den ordentlichen Professoren Dr. Moys Schmid, Dr. Karl Voit, Dr. Markus Josef Müller und Dr. Ludwig Rablkofer das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael, und

4) dem ordentlichen Professor Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebrecht kostenfrei den Titel und Rang eines königl. geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen.

Der Rector Magnificus Dr. von Döllinger erwiedert:

Eure Excellenz! Es ist für die Universität München nichts Neues, wie heute Beweise königl. Huld und Gnade zu empfangen. Das königl. Haus von Bayern hat schon unter dem ersten Könige Maximilian bewiesen, welches Verständniß für die hohe Bedeutung der Hochschule des Landes dasselbe besitze. Durch die Verlegung der Hochschule von Ingolstadt nach Landshut,

welche König Max I. vollzog, sind die Lehrkräfte der Universität verdoppelt worden und die ganze Geschichte der Universität Landshut ist ein lautredendes Zeugniß jener beständigen, wohlwollenden und theilnehmenden Aufmerksamkeit, welche selbst in den schlimmsten Zeiten einer stürmischen Regierung König Maximilian I. seiner Hochschule fortwährend bewies. Sein Sohn, König Ludwig I., hat erkannt, daß den Anforderungen der Zeit gemäß eine Verlegung der Hochschule von Landshut in die Hauptstadt dringendes Bedürfniß sei und hat diese Verlegung in großartig freigebiger Weise durchgeführt. Was die Universität dadurch gewonnen, was sie während der langen Regierung dieses Monarchen, der ihr stets seine Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewendet, an Wohlthaten empfangen hat — es ist in der eben veröffentlichten Geschichte verzeichnet.

König Ludwig II. trat in die Fußstapfen seiner Vorfahren. Unter der bisher verfloffenen Regierungszeit ist kein Jahr vergangen, ohne daß er unserer Hochschule redende Beweise seiner Theilnahme, seines Willens, unsere Ziele zu fördern und unsere Stellung zu verbessern, gegeben hätte. Gestatten Eure Excellenz, daß ich im Namen der ganzen Hochschule für diese Beweise des Wohlwollens, diese Bottschaften und Gaben, welche Sie von Sr. Majestät dem König uns soeben übermittelt haben, den tiefgefühlten Dank ausspreche. Wie können wir, fragen wir uns, diesen Dank am besten bezeugen? Worte sind hier zu schwach! Nicht besser vermögen wir es, als daß wir hiemit Euer Excellenz das feierliche Versprechen geben und Sie bitten, es unserm allergnädigsten Monarchen zu übermitteln, daß wir in treuer, gewissenhafter Erfüllung unserer Pflichten, in dem Bewußtsein der hohen, von uns zu lösenden Aufgabe fort und fort wetteifern wollen und daß wir insbesondere in Liebe und Ergebenheit gegen unser königliches Haus und gegen die erhabene Person unsers Monarchen all' den jungen Männern, die uns zur Bildung anvertraut sind, mit unserm Beispiele vorangehen wollen.

Der k. Staatsminister von Luž:

Eure Magnificenz! Gleichwie wir uns glücklich fühlen, daß wir die Botschafter Seiner Majestät des Königs sein durften, so gereicht es uns zur

Befriedigung, die Worte, welche Eure Magnificenz gesprochen, Sr. Majestät dem König berichten zu dürfen. Ich bin überzeugt, das Versprechen, das Eure Magnificenz soeben abgegeben, wird den lebhaftesten Wiederhall in dem Herzen Sr. Majestät finden und einem unbegrenzten Vertrauen daselbst begegnen.

Nun tritt der I. rechtskundige Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt München, Herr A. Erhardt hervor und spricht:

Eure Magnificenz! Hohes Professorencollegium! Die Stadt München entbietet Eurer Magnificenz und diesem hohen Professorencollegium zur vierhundertjährigen Stiftungsfeier der Universität ihre herzlichsten Glückwünsche. — Die Stadt München ist stolz, eine Universität die ihrige nennen zu dürfen, welche nach vierhundertjähriger, wechselvoller Geschichte in üppiger Manneskraft dasteht, in allen Disciplinen Leuchten der Wissenschaft besitzt und deren Segnungen aus reichem Füllhorn verbreitet. Geruhen Eure Magnificenz die Glückwunschadresse entgegen zu nehmen, welche die beiden städtischen Collegien aus Anlaß dieser denkwürdigen Feier einstimmig votirt haben und mögen Eure Magnificenz und das hohe Professorencollegium in ihr den Ausdruck der Sympathien erblicken, welche eine freisinnige Bürgerschaft gerne zollt den Priestern und Jüngern der Wissenschaft. Möge die Universität München fortan der höchsten Blüthe sich erfreuen, zur Ehre der bayerischen Fürsten, zum Ruhme der deutschen Wissenschaft, zum Segen unserer Stadt und zum Wohle der Menschheit! Das walte Gott!

Der Rektor Magnificus Dr. von Döllinger entgegnet:

Hochgeehrter Herr! Es sind nun 46 Jahre, daß die Hochschule in München mit der Stadtgemeinde München in einem Verhältnisse lebt, welches wir nach der Harmonie, die zwischen beiden besteht, nach dem wechselseitigen Einvernehmen, welches ungetrübt in dieser langen Zeit erhalten werden konnte, mit einer glücklich geschlossenen und glücklich fortgeführten Ehe vergleichen dürfen. Wir sind in München, so viele von uns auch aus entfernten Ländern Glieder der Hochschule geworden sind, nicht eine Colonie

von Fremden, wollen es nicht sein; wir wollen nichts Anderes sein als Bürger unter Bürgern. Wir nehmen alle Pflichten auf uns, welche die Theilnahme an dem Gemeinwesen der Stadt München ihren Mitgliedern auferlegen muß. Was alles durch die weise Leitung, die der Gemeinde München durch ihre Vorsteher zu Theil geworden ist, in diesen 46 Jahren Wohlthätiges und Förderliches in geistiger und materieller Beziehung geleistet worden ist, das kommt auch der Hochschule München zu Gute. Dafür ist unsere Universität der Vorstandschaft der Stadt den Ausdruck ihres Dankes schuldig. In dieser langen Zeit ist München's Anziehungskraft gestiegen, ist München eine viel gesündere Stadt, ein in jeder Beziehung besser geeigneter Sitz auch der Künste und Wissenschaften geworden. Ich erinnere mich noch sehr wohl jener schlimmen Zeit in den ersten Jahren nach Verlegung der Hochschule von Landsbut nach München, als hier gerade auch unter unserer studirenden Jugend schlimme Krankheiten ihre Verwüstung anrichteten, ja vorzugsweise diese Blüthe der Universität heimsuchten. Das alles ist nun schon seit Jahren um vieles besser geworden und die Universität darf und wird nie vergessen, was sie, selbst in Bezug auf Leben und Gesundheit ihrer Angehörigen, der Fürsorge der Häupter der Stadt verdankt. Ehemals glaubte man einer Universitätsstadt gegenüber der akademischen Körperschaft mit Exemtionen, mit Privilegien, wie mit Wall- und Bollwerk gegen die Stadt selber und ihre Bürgerschaft zu Hülfe kommen zu müssen. Das hat sich vollständig geändert, wir vermissen die alten Exemtionen und Privilegien nicht und wünschen sie nicht zurück. Auch ohne sie ist das gute Einvernehmen der Hochschule mit der Stadt bisher ungetrübt bewahrt worden. Und wenn wir in jüngster Zeit die Sorgfalt wahrgenommen, welche der Magistrat der Verbesserung der Volksschulen zuwendet, so konnte uns dies nur zu hoher Befriedigung gereichen, überzeugt wie wir sind, daß diese Dinge bis in unsre Hörsäle hinaufreichen und die wohlthätigen Wirkungen seiner Zeit auch uns zu Gute kommen werden.

Und so spreche ich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß, wie wir 46 Jahre lang im Ganzen einträchtig zusammen gegangen sind, diese Eintracht zwischen Stadt und Universität auch künftig ungestört erhalten werde,

und zu gleicher Zeit danke ich im Namen meiner Collegen für die schöne Gabe, durch welche die Stadt ihre Theilnahme an unserm Feste soeben kund gegeben hat.

Sobann erhebt sich Herr Professor Dr. von Sybel aus Bonn als Wortführer der deutschen Universitäten:

Eure Magnificenz! Es ist mir von den hier anwesenden Vertretern der Universitäten deutscher Zunge der ehrenvolle Auftrag geworden, dieser ebenso altherwürdigen als lebenskräftigen Genossin an dem heutigen feierlichen Tage die wärmsten Glückwünsche im Namen aller darzubringen. Die Universität München kann mit voller Genugthuung über vier Jahrhunderte hinüber auf ihre Anfänge zurückblicken, auf jene hoffnungsvolle, zukunftreiche Zeit, wo die Bestrebungen des Humanismus eine neue Epoche in dem geistigen Leben der Nation bezeichnen, wo Ingolstadt auf dieser Bahn mit reichem Erfolg voranschritt, wo ein schlichter und stiller Gelehrter, der aber ein Mann zugleich mächtigen Wissens und sittlicher Gebiegenheit war, wo Neuchlin das Fundament zu einer Erneuerung der wichtigsten theologischen Disciplin von unabsehbarer Tragweite legte. Wie gesagt, die heutige Universität kann mit gerechtem Selbstbewußtsein sich der glorreichen Vorfahren erinnern; denn jenes stolze Banner, um welches sich damals die besten Kräfte Deutschlands scharten, hat sie aufs neue entfaltet, und hoch erhoben, in sicherer Hand trägt sie es der Zukunft unseres Volkes entgegen. Ihre Universität hat während 12 Menschenaltern mannigfache Entwicklungsphasen durchgemacht; ein gütiges Geschick hat es mir vergönnt, während mehrerer glücklicher Jahre die Anfänge der letzten dieser Entwicklungsphasen, derjenigen, auf welcher der heutige Zustand beruht, als Genosse mit zu erleben, und ich erfülle nur eine freudige Pflicht, wenn ich es öffentlich ausspreche, daß ich aus meinem ganzen Lebensgang keine schönere Erinnerung habe, als die an diesen Münchener Aufenthalt. Es drängt mich und ich weiß, daß meine verehrten Collegen es mir gestatten, hier an dieser Stelle mit Ehrfurcht und Rührung und mit dankbarem Herzen des Schöpfers jener Entwicklungsphase zu gedenken, des dahingeschiedenen edlen Monarchen, dessen reine Seele für jedes ideale Streben

begeistert war, der diese Universität wie seinen Augapfel mit Aufopferung und warmer Liebe gehütet und gepflegt, der mit sorgfältiger Umsicht und unermüdblicher Ausdauer immer neue Quellen wissenschaftlicher Thätigkeit eröffnet, der in kurzer Frist München zu einem wichtigen Brennpunkt des ganzen nationalen Culturlebens erhoben hat. Möge sein Andenken für alle Zeiten gesegnet sein, möge seine Gesinnung wie bisher auch fürderhin auf seinem hohen Nachfolger ruhen und schöpferisch fortleben!

Der Friedensarbeit jener schönen Tage ist dann eine bewegtere Zeit mächtiger Kämpfe auf nationalem wie auf geistigem Gebiete gefolgt, und wie bei dem großen Waffengange von 1870 Bayerns Volk und König ein fortreisendes Beispiel politischer Hingebung und Einmüthigkeit gegeben, so hat in dem gleichzeitig begonnenen geistigen Kampfe die Universität München mit seltener Kraft die Führung ergriffen und vor Allen sind Sie es, verehrter Mann, auf welchen seitdem mit inniger Dankbarkeit und nationalem Stolz ein jeder Deutsche blickt, dem es Ernst ist um die Selbständigkeit des wissenschaftlichen Geistes, um die Ausübung, die kräftige Ausübung des religiösen Lebens, um die innere Eigenartigkeit des deutschen Volkes. Niemals hat irgend eine Universität zu irgend welcher Zeit eine Stellung von höherer Bedeutung eingenommen. Einst bei der großen kirchlichen Reformbewegung des 15. Jahrhunderts hat die pariser Universität den gesammten Episkopat Europa's geleitet; was München heute thut, dünkt mich mehr. Unser aller Gedanken, wie wir hier erschienen sind, vom Fuße der Alpen wie von den entlegensten Ostseegejstaden, sie vereinen sich in dem Wunsche, daß die Universität München fortblühen möge für die kommenden Jahrhunderte, wie in dem gegenwärtigen der beste Schatz des bayerischen Volkes, ein leuchtendes Kleinod des ganzen Vaterlandes und ein unverfügbarer Born erquickender Geisteskraft. Gott schütze die Alma mater Ludovica Maximiliana!

Der Rector Magnificus Dr. von Döllinger erwiedert:

Mein hochverehrter Herr Collega! Gestatten Sie, daß ich diesen Namen gebrauche, denn das Band, welches Sie an uns und unsere Hoch-

schule geknüpft hat, betrachten wir nicht als zerrissen, wir legen hohen Werth darauf, daß es auch in Ihren Augen als ein noch fortbestehendes, als eine fortwährende Gemeinschaft in Gesinnung, Streben und Wirken betrachtet wird. Wenn man einen Geburtstag feiert, dann pflegt man Freunde von Nah und Fern zur Feier einzuladen, und so haben auch wir in München, die wir den Geburtstag unserer Hochschule feiern, geglaubt, an alle unsere Schwesteruniversitäten Deutschlands und des Germanischen Stammes unsere Einladung richten zu sollen. Und unser Ruf hat Gehör gefunden, und wenn ich umschaue, möchte ich sagen: es fehlt kein theures Haupt. Ja, die deutschen Hochschulen sind alle Schwestern, alle gehören sie der einen großen Familie der Wissenschaft und Bildung an, alle tragen sie dieselben Familienzüge. Es ist nicht immer so gewesen; Sie selbst haben soeben Zeiten berührt, in denen eine feindselige Entgegenstellung, wie sie wie ein blutiger Riß durch ganz Deutschland ging, so auch unsere Hochschulen in Deutschland entzweit hat; Burg gegen Burg, Festung gegen Festung, hier Welfen dort Ghibellinen, um keine andere Bezeichnung zu gebrauchen. Das ist glücklicher Weise anders geworden und in diesem Jahrhundert, darf man wohl sagen, hat jedes Jahrzehnt die deutschen Universitäten einander näher gebracht. Nie, seit drei Jahrhunderten, sind die Berufungen von einer Hochschule zur andern so zahlreich gewesen, nie auch die Wanderungen unserer studirenden Jugend zum Besuche anderer Universitäten so häufig und allgemein, wie sie es, und zwar in immer noch steigender Progression nunmehr geworden sind. Und so knüpfen sich die Bande, die uns in Deutschland alle vereinigen, fort und fort enger und enger; wir alle haben das Bewußtsein, einem einzigen großen Ziel entgegenzustreben, wir alle erfreuen uns des Gedankens, daß wir im Großen und im Ganzen einig sind in den zwei großen und schönen Aufgaben, deren eine ist, mitzubauen an der Ehre, der Größe und Blüthe des deutschen Vaterlandes, deren andere ist, zu wirken für die Erweiterung der ächten Wissenschaft und die Ausbreitung der Wahrheitserkenntniß. Empfangen Sie, verehrter Herr Collega, den Dank für das, was Sie hier ausgesprochen, im Namen meiner Collegen und in meinem persönlichen insbesondere.

Professor Dr. von Sybel:

Gestatten Sie mir, Magnificenz, noch ein kurzes Wort ohne officiellen Auftrag, aber wie ich sicher bin, in der Gesinnung meiner sämmtlichen verehrten Herren Collegen hinzuzufügen, nämlich den herzlichsten Glückwunsch zu Ihrem heutigen Namenstage. Am Tage des hl. Ignatius von Loyola bringe ich hier ein Hoch aus auf diesen neuen Ignatius. Er lebe hoch, hoch, hoch! (Begeisterte Zurufe.) *

Es erhebt sich Herr Professor Fr. W. Müller aus Oxford, als Vertreter der auswärtigen Universitäten:

„Magnificenz! Ich bin beauftragt, der Universität von München bei ihrem heutigen Jubelfest die Glückwünsche der auswärtigen Universitäten, der Universitäten, wenn auch nicht deutscher, doch der deutschen eng verwandter Zunge, zu überbringen, der Hochschulen von Holland, Schweden, England und ganz besonders die meiner eigenen alma mater, Oxford. Ich erfülle diesen ehrenvollen Auftrag mit großer Freude, und bedaure nur, daß der Vicekanzler der Universität von Oxford nicht selbst, wie er wünschte, hier zugegen sein konnte, denn in Dr. Libbells, dem freisinnigen Dekan von Christ Church, dem Nachfolger Gaisford's, hätten Sie einen würdigeren Vertreter der alten englischen Universität gehabt, als in mir. Wenn ich es übernommen habe, Ihnen zum vierhundertjährigen Bestehen und Wirken der Münchener Universität die Glückwünsche der hier zum erstenmal so zahlreich vertretenen auswärtigen Universitäten von Holland, Scandinavien und England zu überbringen, so habe ich es gethan, weil ich weiß, daß diese Wünsche treu und ehrlich gemeint sind; weil ich weiß, daß das segensreiche Wirken der deutschen Universitäten nirgends aufrichtigerer Anerkennung findet, als bei den academischen Lehrern der englischen Jugend, den wahren Piloten des geistigen Lebens des englischen Volkes; weil ich weiß, daß namentlich was München in diesem Jahrhundert für Wissenschaft und Kunst geschaffen hat und noch schafft, nirgends größere Bewunderung erregt hat als in England. Die Namen von Schelling und Thiersch, von Cornelius und Kaulbach, ich schweige von andern, die hier gegenwärtig sind,

haben ihren fremden Klang in England längst verloren, und die englischen Universitäten sind stolz darauf, Ew. Magnificenz und mehrere Ihrer hiesigen Collegen zu ihren Ehrenmitgliedern zählen zu dürfen. Was groß, was schön, was edel, was kräftig und lebendig im geistigen Leben des deutschen Volkes ist, das, glauben Sie mir, findet auch beim englischen Volk seinen vollsten Anklang. Für den Freihandel der Geister ist die Brücke über den Canal längst geschlagen. Und was gibt es denn in Deutschland größeres, schöneres, edleres und geistig kräftigeres als die Universitäten? Wer hat auch in trüben Zeiten den Glauben an die hohen Ideale des Lebens aufrecht erhalten? Wer hat den heiligen Graal deutscher Wissenschaft treulich gehütet? Wer hat für Denkfreiheit, für Lehrfreiheit, für politische Freiheit, für kirchliche Freiheit, für Freiheit der Minoritäten, ja für die Freiheit der Individualität unermülich gekämpft? Wer hat in Angst und Noth den Samen ausgestreut, der jetzt zu so herrlicher Saat emporgesproßt? Wer hat den Glauben an ein einiges mächtiges Deutschland nie sinken lassen, auch wenn alles rings herum verzagte? Das waren die deutschen Universitäten, das waren die deutschen Professoren, das waren die deutschen Studenten. Als ich Student war, da war es noch streng verpönt, an ein einiges Deutsches Reich zu glauben; heute stehe ich vor Ihnen als Professor, der eben seinen ersten Cursus Vorlesungen vollendet hat in Straßburg, der ersten Universität des einigen Deutschen Reiches. O möchten doch alle Träume der Jugend so herrlich in Erfüllung gehen wie hier, und möchten die deutschen Universitäten für alle Zeiten das bleiben, was sie für unser Geschlecht gewesen, die treuen Interpreten des Alten, die kühnen Propheten des Neuen! Es gibt ja auf Gottes Erde nur ein wahres Prophetenthum, das ist das klare historische Verständniß der Vergangenheit, gepaart mit dem unverbrüchlichen Glauben an den ewigen Sieg des Guten, des Wahren und des Gerechten. Dieser Glaube wird auch uns nöthig sein in den neuen und ernstern Kämpfen, denen wir entgegengehen. Doch hoffen wir, daß künftige Geschlechter hier, auf derselben Stelle, wo wir heute stehen, den deutschen Universitäten, und München, ja München, an ihrer Spitze, nach hundert Jahren das dankbare Zeugniß werden geben können, daß sie auch

in diesen geistigen Kämpfen das geblieben, was sie seit ihrer ersten Stiftung gewesen sind — die Schulen einfacher deutscher Sitte, die Tempel einfachen deutschen Glaubens, die festen Burgen deutscher Wissenschaft, die hohen Leuchthürme des freien deutschen Geistes. Das walte Gott und die deutsche Jugend!“

Rector Dr. v. Döllinger:

Hochgeehrter Herr! Eine schönere Freude hätte der Hochschule an diesem ihrem Ehrentage nicht bereitet werden können, als daß die Universitäten, in deren Namen Sie das Wort genommen haben, eine so herzliche Theilnahme, die Sie soeben so beredt ausgesprochen haben, uns, unserem Feste und unserem Streben entgegenbringen. Ich betrachte es als ein glückliches Ereigniß, daß die Wahl, das Wort im Namen der auswärtigen Universitäten zu führen, gerade auf Sie gefallen ist, mein verehrter Herr! Das Band, welches uns auch mit den auswärtigen Universitäten germanischer Race verbindet, findet in Ihrer eigenen Person die edelste Vertretung. Sie gehören durch Ihre Erziehung und Bildung sowie durch Ihre Abstammung unserm deutschen Vaterlande an, und wie nun schon seit längerer Zeit die deutsche Wissenschaft auch in England und jenseits des Oceans, da wo der angelsächsische Stamm ein großes neues Reich gegründet hat, willige Anerkennung gefunden hat und fortwährend findet, das zeigt sich am Besten gerade in Ihrer Persönlichkeit. Ihnen ist — und ich glaube es ist das erste Beispiel in der Geschichte Englands — die schöne Aufgabe zugefallen, der Dolmetscher deutscher Wissenschaft in ihrer Verbindung mit all den reichen Wissensmitteln, welche Englands Weltstellung darbietet, an jener Stelle zu sein, wo die Blüthe der Englischen Nation ihre beste Bildung dankbar empfangen zu haben bekennt. So ist Ihr Name ein weitgefeierter. Wenn von deutscher Genialität der Forschung und von Gründlichkeit des Wissens in England und Nordamerika gesprochen wird, dann treten allen gebildeten Engländern und Amerikanern unter den zu nennenden Namen zwei vorzüglich auf die Lippen. Der eine dieser Namen gehört — und wir sind stolz darauf — unserer Hochschule an und ich brauche ihn nicht zu nennen. Der andere

Name ist der Ihrige. Wenn Sie nach Oxford kommen, seien Sie, ich bitte Sie im Namen meiner Collegen und in meinem eigenen, der Bote und Interpret unserer Gesinnungen. Wir wissen sehr wohl, welch' eigenthümliche Vorzüge die englischen Hochschulen besitzen; auf manche ihrer Vorzüge blicken wir mit Bewunderung und nicht ohne den Wunsch und die Hoffnung, sie uns noch anzueignen. Und so schätze ich es zu meinem besondern Glück und Ehre, daß ich in diesem Moment und an diesem Tag derjenige bin, der die Botschaft durch Ihre Vermittlung hinüber über den Kanal senden kann, daß die Hochschule Oxford von uns als Vorbild und als Schwesteranstalt zugleich geliebt und geehrt wird. Wir schauen zu ihr auf als der älteren Schwester, sie hat Jahrhunderte vor uns bestanden, sie hat eine glorreiche Geschichte, wie keine deutsche Universität je eine gehabt hat, und unsere Wünsche sind, daß Oxford stets das bleiben möge, was es seit so vielen Jahrhunderten der Welt und dem englischen Volke gewesen ist.

Professor Dr. Curtius aus Berlin ergreift das Wort als Vertreter der Academien:

Die Universitäten stehen nicht nur mit ihren Schwesteranstalten in naher Verbindung, sondern mit allen anderen öffentlichen Anstalten, welche an der geistigen Entwicklung der Menschheit arbeiten, sei es, daß sie die wissenschaftliche Forschung als solche zu ihrem Zwecke haben, oder die Pflege der schönen Künste, oder die Förderung des Gewerbleißes im lebendigen Zusammenhange mit den Fortschritten von Kunst und Wissenschaft. Ein Fest wie das heutige ist recht dazu berufen, das Gefühl einer weitreichenden Gemeinsamkeit der geistigen Interessen in uns wachzurufen. Darum haben Sie Ihre gütige Einladung auch an die Academien und gelehrten Gesellschaften ergehen lassen, und Sie sehen vor Sich die Vertreter der hiesigen Academie der Wissenschaften, der hiesigen Academie der Künste, des hiesigen Polytechnikums, der k. k. Academie der Wissenschaften in Wien, der holländischen Academie, der königlich preußischen Academie der Wissenschaften in Berlin; Sie haben mich, den Mitvertreter der letztgenannten, beauftragt, der Träger ihres Festgrußes und Glückwunsches zu sein. Es ist nicht leicht,

für eine so mannigfaltige Gruppe in- und ausländischer Körperschaften den gemeinsamen Ausdruck zu finden. Vielleicht gelingt es am leichtesten, wenn ich an den Namen anknüpfe, welchen der bei weitem größte Theil derselben trägt. Denn so lange der Name Academie eine geschichtliche Bedeutung hat, war es die Wissenschaft als ein gemeinsam menschliches Gut, welche hier gepflegt wurde, indem sie, auf dem Boden des besondern Volksthums erwachsen, ihre Zweige über Länder und Völker ausbreitete. Schon Sokrates betrachtete sich als einen Bürger der Welt und zu Platons Füßen kamen aus den fernsten Gegenden, die aus seiner Lehre das gewinnen wollten, was für alle Zeiten und für alle Völker Geltung hatte. Andererseits ist dieselbe Academie, die Uracademie, auch ein Symbol der engen Verbindung von Wissenschaft und Kunst, Plato selbst der tiefste Kunstverständige und ein schöpferischer Künstler. Und an welchem Orte wäre es überflüssiger von der unauslöschlichen Verbindung von Wissenschaft und Kunst zu reden, als gerade in dieser Stadt, wo Schelling das Kunstverständniß zuerst wieder in den Kreis wissenschaftlicher Forschung aufgenommen und das Verhältniß zwischen Kunst und Natur mit tiefem Blick erkannt hat, wo Männer, wie Cornelius und seine großen Nachfolger den Beweis geliefert haben, daß nur der denkende Künstler, der die volksthümliche Bildung beherrschende, ein wahrer in großem Stil schaffender Künstler sein könne. Aber wie jede wahre Wissenschaft und Kunst, wenn sie auch der Welt angehört, doch des eignen Volksthums nicht entbehren kann, so sind auch die hier vertretenen Anstalten alle auf dem gemeinsamen Boden des germanischen Volksthums entstanden und Zeugen des demselben eingebornen Triebes nach Erkenntniß und der Liebe zum Schönen. In diesem Sinne, der uns unter einander und mit Ihnen verbindet, erlauben Sie mir, Magnifico, Namens der gelehrten und kunstpflegenden Gesellschaften, die ich zu vertreten die Ehre habe, die aufrichtigen Glückwünsche und den lebhaften Antheil, den wir bei dieser erhebenden Feier fühlen, Ihnen und Ihren hochgeehrten Collegien auszusprechen. Möge Gottes reichster Segen auch auf dem neuen Jahrhundert dieser Universität ruhen, und mögen die Leistungen, die von hier ausgehen, uns Allen,

die wir in dem Reiche des Wahren und Schönen arbeiten, auch ferner zum Sporn und Vorbild dienen!

Rector Dr. Dillinger erwidert:

Hochgeehrter Herr! Sie haben so treffend über das Verhältniß, in welchem die Akademien der Wissenschaften und der Künste zu den Universitäten stehen, gesprochen, daß ich die Worte aus Ihrem Munde nehmen möchte, um dem Danke für die Glückwünsche, die Sie überbrachten, Ausdruck zu verleihen. Es gab eine Zeit, wo in Europa, in Italien, selbst in Deutschland die Akademien gestiftet wurden, weil die Universitäten ihre Aufgabe nicht erfüllten, weil sie so vieles vermissen ließen in der Pflege der Wissenschaft. Jene trübe Zeit, in welcher Leibniz in Deutschland mit dem Plane einer großen Akademie sich befaßte, war eine solche, wo die Universitäten, wie man wohl sagen darf, ihrer hohen Aufgabe nur sehr mangelhaft entsprachen. Es war ja nicht ihre Schuld allein, die ganze Lage Deutschlands trug dazu bei. Damals glaubte man durch Stiftung einer Akademie eine bessere Pflege der Wissenschaften erzielen zu sollen.

Zwischen den Akademien und Universitäten besteht kein Gegensatz, kein Zwiespalt, sie sind nah verwandt, aber sie erstreben die Lösung der Aufgabe auf nicht ganz gleichem Wege. Heutzutage ist die Akademie der Wissenschaften berufen, die hohen Probleme menschlichen Wissens und Denkens zu erforschen und dies Gebiet der Erkenntniß durch neue Entdeckungen, durch so mühsame, Zeit- und Geldaufwand erheischende Forschungen, wie sie nicht leicht an Hochschulen immer angestellt werden können, zu erweitern. Aufgabe einer Akademie, solche Arbeiten, die nur durch mühsames Zusammenwirken Mehrerer und nur durch mächtige Unterstützung zu Stande gebracht werden können, fördern zu können, ist der Vorzug der Akademie. Die Aufgabe der Universitäten ist zunächst eine andere. Ihnen liegt zunächst ob, die Ergebnisse jener Forschungen in das Fachwerk der Wissenschaft einzufügen, die Konsequenzen für das Ganze zu ziehen, und dieses, fortwährend bereichert und in lehrhafter Form dem jüngeren Geschlechte mitzutheilen. So gehen die Akademien und Universitäten schweesterlich Hand in Hand und

die Academien selbst, da wo sie an dem Sitze einer Hochschule bestehen, ziehen ja wiederum einen großen Theil ihrer besten und edelsten Kräfte aus der Hochschule.

Die Wahrheit dessen, was Sie von dem Verhältniß der Kunst zur Hochschule und zur Wissenschaft, die an den Hochschulen gepflegt wird, geäußert haben, empfinden wir lebhaft in dieser unserer Stadt, und auch in dieser Beziehung hat sich die Verlegung von Landshut nach München als ein bleibender Gewinn erwiesen. Die Jugend, welche unsere Hörsäle füllt, hat nicht nur reichliche Gelegenheit das Schöne in der Kunst auf sich wirken zu lassen; nur wenn sie geistlich Augen und Ohren verschlossen, könnten sie den ästhetischen Eindrücken sich entziehen.

Herr Professor Dr. Herwaagen aus Nürnberg, Vertreter der übrigen gelehrten Anstalten:

Magnificenz!

Es ist mir der ehrende Auftrag zu Theil geworden, bei der erhabenden Feier, welche die k. Ludwig-Maximilians-Universität zum Gedächtniß ihres 400 jährigen Bestehens begehrt, im Namen sämmtlicher Lyceen und Gymnasien, Realgymnasien, Industrieschulen, Forst- und Landwirthschaftsschulen unseres bayerischen Vaterlandes die innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Mögen auch die Ziele, welche diese verschiedenen Lehranstalten anstreben, in mancherlei Beziehungen auseinandergehen, mögen ihre Interessen zuweilen sogar scheinbar gegen einander laufen — sie alle erkennen bereitwilligst an, daß die Wege, die sie bei der Bildung der Jugend einschlagen, theils unmittelbar auf die Universität als ihren nothwendigen Abschluß hinweisen, theils jedenfalls derselben ihre methodische und wissenschaftliche Begründung zu verdanken haben. Dessen eingedenk vereinigen sich jetzt die genannten Anstalten, um der weihvollen Stimmung Ausdruck zu geben, die sie bei der hohen Bedeutung der gegenwärtigen Festfeier erfüllt.

Die Lehrercollegien aller dieser Schulen zählen eine große Zahl von Studiengenossen, die vorzugsweise an der hiesigen Universität den Grund zu ihrer nunmehrigen Berufsthätigkeit gelegt haben. Sie gedenken mit freudiger

Dankbarkeit jener Tage, in welchen sie zu den Füßen ausgezeichneter Lehrer saßen, die eine Zierde der Wissenschaft und Humanität der studirenden Jugend als Leitsterne voranleuchteten. Manche, sehr viele dieser hochverdienten Lehrer sind bereits zu ihrer Grabesruhe eingegangen, es war ihnen versagt, diesen Tag zu schauen, dessen Lichtglanz nun auch ihren Namen mit neuen unbergänglichen Strahlen umgibt; denn echtes Verdienst und wahre Ehre stirbt nicht, lebt vielmehr, wenn auch vielleicht auf kurze Zeit verkannt und verdunkelt, nur mit um so größerer Kraft wieder auf.

Während wir aber nicht ohne Wehmuth der Dahingegangenen gedenken, nimmt andererseits die Gegenwart bei der heutigen Festfeier unsere regste und freudigste Theilnahme für sich in Anspruch. Denn wir alle blicken mit Ehrfurcht auf die geistigen Impulse, welche von der alma mater Münchens in allen Zweigen des Wissens und der Gelehrsamkeit ausgehen und über die verschiedensten Lebens- und Berufskreise sich verbreiten. Aus diesem Grunde betrachten wir denn auch diesen Ruhm- und Ehrentag der Universität zugleich als eine Jubelfeier der siegreichen Wissenschaft, des freien Forschens und der durch Beides bedingten Geistesentwicklung unseres Volkes. Mögen auch die kommenden Jahrhunderte davon Zeugniß geben, daß die Hochschule Münchens ein Mittelpunkt wahrhaft wissenschaftlichen Lebens und acht deutscher Gesinnung sei. Dann werden auch die späteren Geschlechter mit Stolz und Genugthuung auf den heutigen Tag zurückblicken, dessen glänzende Feier nicht blos der Erinnerung an die Vergangenheit gewidmet ist, sondern auch die Hoffnung auf eine zu großen Entwicklungen sich gestaltende Zukunft in sich schließt. Heil und Segen unserer hohen Ludovico-Maximiliana!

Rector Dr. Böllinger:

Hochgeehrter Herr! Die Gesinnungen, welche Sie im Namen der Lyceen und Gymnasien soeben ausgesprochen haben, und die Worte, mit denen Sie dem Streben und den Leistungen unserer Hochschule Ihre Anerkennung zollen, sind für uns von höchstem Werth. Mag auch in dem gegenwärtigen Zustande der Lyceen für manchen Wunsch Raum und Anlaß gegeben sein, sie wandeln auf gleicher Bahn, verfolgen gleiche Ziele mit

uns; sie sind für zwei unserer Facultäten Pflanzschulen von Lehrern, und wir danken ihnen nicht wenige Männer, welche Zierden unserer Hochschule geworden sind.

Was aber die Gymnasien betrifft, so ist die Blüthe der Gymnasien, das Wohlergehen derselben, der Aufschwung, welchen unsere bayerischen Gymnasien, wie wir hoffen, in der nächsten Zukunft nehmen werden, geradezu eine Lebensfrage für uns, davon hängt die künftige Blüthe der Universität ab. So wie die Gymnasien die Jugend uns überliefern, so müssen wir sie von ihnen nehmen; wenn auf den Gymnasien eine Ermüdung, ein geistiger Stumpfsinn durch allzu mechanische Behandlung der Gymnasialstudien hervorgebracht wird, dann ist es den Universitäten in den meisten Fällen nicht mehr möglich, diese Krankheit der jugendlichen Geister zu heilen; dann können wir selbst in unseren Hörsälen in den Zügen der vor uns sitzenden Studirenden lesen, wie nachtheilig ein solches Gymnasium, aus dessen Hand wir diese jungen Männer empfangen haben, auf den Geist der Jugend gewirkt hat. So sind die Wünsche, die wir für die Blüthe und das Wohlergehen der bayerischen Gymnasien hegen, gewiß die lebendigsten und wahrhaftesten die es geben kann; es sind nicht Phrasen, es ist die tiefe Empfindung unseres innersten Bewußtseins, wenn wir sagen: wir blicken fort und fort mit Spannung, ja mit ängstlicher Liebe auf die Gymnasien. Werden Sie in dem Kreise, in welchem Sie stehen und wirken, der Dolmetscher unserer Gefinnungen. Das Gymnasium zu Nürnberg ist, das dürfen wir wohl hier aussprechen, eines derjenigen, welche wirklich dankbare Erinnerungen in den Lehrern der Hochschule hervorrufen, von dorthier haben wir stets empfängliche Gemüther, wohl vorbereitete Jünglinge empfangen. So wird es unter Ihrer Leitung auch fernerhin bleiben.

Schließlich nimmt das Wort Cand. jur. Kraus aus München als Vertreter der Studirenden:

Magnificenz! Die gewählten Vertreter der Studentenschaft sind wir erschienen, um im Namen aller Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität zum vierhundertsten Gründungsfeste unsere Huldigungen darzubringen.

Wir sind stolz darauf, Schüler zu sein der hohen Alma in dem großen Jubeljahre, wo die freie Wissenschaft ihre großen Triumphe feiert und hoch ihr Banner erhebt über all ihre Widersacher. Heute sind die Manen der vielen, vielen Lehrer unserer Hochschule um uns geschaart, um Zeugniß zu geben von dem steten Streben nach dem Edlen, Wahren und Schönen, das sich die Wissenschaft gesetzt und dieses Bestreben ist fürwahr heute noch ihre hohe Aufgabe.

Nicht minder aber sind wir stolz auf den Mann, der heute an der Spitze der Universität steht, auf unsern obersten Leiter, unsern Rector. Sie, der Sie gestählt sind und sich bewährt haben im Kampfe der Geister, leiten uns hin zum Streben nach Wahrheit und Licht, dem Studium, das uns Alle befeelen soll, ein großes Vorbild.

Magnificenz werden aber in dieser hohen Aufgabe würdig unterstützt von einem weiten Kreis von Gelehrten, die der Schmuck sind und die Zierde unserer Hochschule, und alle Fakultäten wetteifern immer weiter zu bauen an dem großen Werke der Wissenschaft.

So möge denn der alte Stamm unserer Ludovico-Maximiliana immer neue frische Sprößlinge ansehen in der Auswahl seiner Lehrkräfte und in der Heranbildung von tüchtigen Männern und so ewig grünen und blühen bis auf die fernsten Geschlechter!

Rector Dr. Döllinger:

Nur wenige Worte zur Erwiderung auf die Gesinnungen, welchen Sie soeben Ausdruck verliehen haben. Die Ehre der Hochschule, ihr Ruhm liegt eben so wohl in Ihren Händen, als in denen der Professoren. Wir hoffen und vertrauen mit Zuversicht, daß unter Ihnen sich jetzt junge Männer befinden, welche einst an unsere Stelle treten und sie würdig ausfüllen werden, wir dürfen annehmen, daß unter Ihnen tüchtige Männer sind, welche einst, vielleicht bald auch an andern Universitäten ein segensreiches Wirken entfalten werden. Der Gedanke, daß wir gegenwärtig an der Hochschule eine Anzahl von jungen Männern besitzen, die zu so schönen Hoffnungen berechtigten, deren Streben, deren ächtwissenschaftlichen Sinn wir in unmittel-

barer Beobachtung zu würdigen vermögen, dieser Gedanke ist es, der uns an dem heutigen Tage die Festfeier ganz besonders verschönert, und ich bitte Sie, Ihren Commilitonen auszudrücken, daß die Hochschule in dem Stolz und Bewußtsein, ein würdiges Geschlecht von Dienern der Wissenschaft, von Beamten des Staates und der Kirche heranzubilden, vertrauensvoll auf die gegenwärtige Studentenschaft von München blickt.

Abends fanden auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Festvorstellungen in den königlichen Theatern statt; im k. Hof- und National-Theater: Festspiel, hierauf Lohengrin, Oper von R. Wagner; im k. Residenz-Theater: Minna von Barnhelm, Lustspiel von Lessing. In beiden Häusern war der Eintritt nur den von der k. Universität Eingeladenen gestattet. Obgleich der Andrang zu diesen Festvorstellungen außerordentlich groß war, so konnte doch den Ansprüchen der auswärtigen Gäste vollständig, der übrigen in befriedigender Weise entsprochen werden, da die k. Hoftheater-Intendanz sämtliche Plätze in beiden Häusern in anerkenntlichster Zuverlässigkeit zur Verfügung gestellt hatte. Der Festvorstellung im k. Hoftheater, welche die Mehrzahl der Festgenossen angezogen hatte, wohnte Se. Majestät der König an. Als Allerhöchstderselbe zur festgesetzten Stunde in der Königsloge erschien, wurde er mit lautem Hochrufen begrüßt, das in den gewaltigen Räumen tausendstimmiges Echo fand; das Orchester schlug die Klänge der Nationalhymne an, und das dichtgedrängte Haus fiel begeistert ein. Die Vorstellungen gingen in gelungener Weise vor sich; auch das k. Hoforchester unter Director Wüller's Leitung hat vollkommen seinen Ruf bewährt.

Donnerstag, den 1. August

welken schon in früher Morgenstunde von den Thürmen der Hauptstadt die Flaggen, anzukünden, daß heute ein Freudentag für München angebrochen. Morgens 9 Uhr sollte programmäßig der Festzug von der Academie nach dem Universitätsgebäude stattfinden. Lange vor der bestimmten Zeit regte

sich ungewohntes Leben in den Straßen, in denen die immer mehr und mehr anschwellenden Massen umhertogten. Die Häuser, an welchen der Zug vorübergehen sollte, hatten sich mit Fahnen und Kränzen geschmückt, und während die Zuschauer an den Fenstern sich ihre Plätze suchten, zogen die einzelnen Körperschaften und Festgenossen nach den bezeichneten Sammelplätzen. Ein Viertel nach 9 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung in folgender Ordnung: Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festcomité der Studirenden.

1. Musikcorps.

Erste Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nemlich
die Corps;
der academische Gesangverein.

Die Professoren und Docenten der hiesigen Universität.

Die Deputationen der auswärtigen Universitäten.

Die Deputationen der Academien der Wissenschaften, des hiesigen Polytechnikums und der Kunstacademie.

Die Deputationen der Lyceen, der Gymnasien und der technischen Lehranstalten.

Die städtischen Behörden.

Die an der hiesigen Universität promovirten Doctoren.

Festtheilnehmer aus andern Berufstreifen.

2. Musikcorps.

Die Deputationen von Studirenden auswärtiger Universitäten.

Zweite Hälfte der Studirenden der hiesigen Universität, nemlich
die freien studentischen Vereine;
die keiner Verbindung angehörenden Studirenden;
die katholischen Studentenvereine;
die Burschenschaft Algovia.

Die früheren Studirenden der hiesigen Universität schloßen sich je den Abtheilungen an, denen sie ihrer Zeit angehört haben.

Der Zug nahm seine Richtung durch die Kaufingerstraße über den Marienplatz durch die Dienersstraße dem Residenzplatze zu. Die frischen Gestalten der jungen Musensöhne, die farbigen Mützen, Schärpen und Fest-

zeichen; die malerische Amtstracht der Professoren, die glänzenden Uniformen der Beamten, darunter wieder die bunten Erscheinungen der übrigen Theilnehmer am Festzuge: all' das verlieh dem Ganzen ein eigenthümliches, schönes Gepräge. Als der Zug sich der k. Residenz näherte, erschien an einem offenen Fenster derselben Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher mit jubelnden Hochrufen und Fahنشwenken von jeder einzelnen Abtheilung begrüßt wurde. Der Zug nahm nun seine Richtung durch die Ludwigsstraße nach dem Universitätsplatze. Hier lenkten die einzelnen Abtheilungen rechts und links ab und bildeten Spalier für die nachfolgenden. Als der Rector magnificus von Böllinger, an der Spitze, und mit ihm das Collegium der Professoren ankam, da brach ein Sturm des Jubels los, der sich unter Hochrufen, Fahنشwenken, Schwingen der Mützen bei jeder Abtheilung auf's Neue wiederholte.

Die Festgenossen zogen nun in die Räume der Universität ein. Die ehrwürdige Jubilarin hatte heute ihren Festschmuck angelegt; die Stiegenhalle war in einen Garten umgewandelt, der Gang nach der Aula ein Laubengang von Blumen, Kränzen und Basketen, die Wände des Corridors waren geziert mit den Wappenschildern der eingeladenen Schwestern der Ludovico Maximiliana. Während sich inzwischen die Gäste erquickten und ausruhten, fanden sich zuerst von den obersten Hofchargen Oberstceremonienmeister Graf Poggi und General-Intendant Freiherr von Persall, die k. Staatsminister von Luz, von Pfreckschner, von Pfeufer, Freiherr von Bransch, sodann der k. preussische Gesandte Freiherr von Werthern, Fürst Hohenlohe, sowie die k. Staats- und Ministerialräthe ein, und um 11 Uhr erfolgte die Ankunft der Königl. Hoheiten, der Prinzen Adalbert, Ludwig und Carl Theodor.

Alsald eröffnete sich die Pforte der reichgeschmückten großen Aula. Unter den Klängen des Marsches aus den „Ruinen von Athen“ von Beethoven, ausgeführt von der kgl. Hofkapelle, hielt die Festversammlung ihren Einzug in die für sie bestimmten Räume, während die übrigen Plätze von den Studirenden und sonstigen Festtheilnehmern eingenommen wurden. Auf den Gallerien hatte eine Reihe geladener Frauen, der academische Gesang-

verein und das Orchester Platz genommen. Als es ruhig geworden in dem dichtbesetzten Raume, wurde von dem academischen Gesangsverein ein von zwei früheren Mitgliedern desselben gedichteter und componirter Weihegesang vorgetragen. Sodann begann Rector magnificus Dr. von Döllinger die Festrede, welche über eine Stunde währte.*)

Dem Ende der Rede folgte ein Beifallsturm. Zum Schlusse führte der academische Gesangsverein unter Begleitung des k. Hoforchesters eine von Professor Dr. Carrière gedichtete, von Director Wüllner componirte Festhymne**) auf.

*) Die Festrede folgt in ihrem Wortlaute am Schlusse der Chronik.

**) Preis der Wahrheit, die das All durchwaltet,
 Königin im hohen Himmelszelt,
 Die den Drang des Lebens frei entfaltet
 In des Ebenmaßes Bahnen hält;
 Wie das Dunkel wonnig zu verklären
 Früh hervor der Strahl der Sonne bricht,
 So durch alle Seelen aller Sphären
 Schallt der Schöpferruf: Es werde Licht!
 Und es richten die Forscher den Blick zu den Sternen
 Und sehen im Tropfen ein wimmelndes Meer,
 Ein enig Geheß durch die weitesten Fernen
 Im Wandel der Kräfte herrlich und hehr;
 Das Recht und die Freiheit, der Völker Geschichte,
 Der Glaube, die Kunst, das geflügelte Wort
 Mächtiger in der Erkenntniß Lichte
 Wirken sie wiedergeboren fort.
 Mächt'ger hebt der Geist die Adlerschwinge,
 Von der Welt zu Gott emporzuschau'n,
 Und er ruht im Urquell aller Dinge
 Und er spricht mit hoffendem Vertraun:
 Der Du selbst die Wahrheit bist und Güte,
 Deinen Jüngern heut, o Herr, die Hand,
 Deine Streiter segne und behüte
 Das geeinte deutsche Vaterland!
 Ja laß es blühen im Bunde freier Wissenschaft
 Mit Ehre, Lieb' und Glauben, Recht und Heldentraft!

Nachmittags 3 Uhr fand im k. Obcon, dessen herrliche Räume zu diesem Zwecke in dankenswerthester Weise überlassen worden waren, das Festmahl der Universität statt. Die Rücksicht auf ein ausreichendes Lokal und andere triftige Gründe machten besondere Einladungen nöthig, wobei die Zahl von 450 Gedecken als äußerste Grenze im Auge behalten werden mußte. Eingeladen waren Se. Maj. der König und die k. bayerischen Prinzen; sodann außer den Angehörigen der Universität nebst einer Anzahl Studirender sämtliche Deputationen, die Spitzen der k. Stellen und Behörden, der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt, die Vertreter der früheren Universitätsstädte Landshut und Ingolstadt und eine Anzahl Ehrengäste.

Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Ludwig und Herzog Carl Theodor verherrlichten das Fest mit Ihrer Gegenwart und hatten zu beiden Seiten des Rector magnificus Platz genommen. Unter den Klängen eines Orchesters von 60 Mann, das in gehörigen Zwischenräumen ausgewählte Stücke vortrug, verlief das Mahl in der fröhlichsten Weise. Die Würze desselben bildeten acht offizielle Toaste, die in nachstehender Weise ausgebracht wurden:

- 1) Auf Se. Majestät den König Ludwig II. vom Rector magnificus Dr. v. Döllinger.
- 2) Auf Kaiser und Reich von Sr. Excellenz dem k. Staatsminister v. Luz.
- 3) Auf die Universität München von Sr. Königlichen Hoheit Prinzen Ludwig von Bayern.
- 4) Auf die deutschen Universitäten von Sr. Königlichen Hoheit Herzog Carl Theodor in Bayern.
- 5) Auf die Festgäste von Herrn Prorector Dr. v. Giesebrecht.
- 6) Auf die Haupt- und Residenzstadt München von dem hiezu durch die Deputationen erwählten Herrn Prorector Dr. Springer von Straßburg.
- 7) Auf den Rector magnificus Dr. v. Döllinger vom I. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt München, Herrn A. Erhardt.

8) Auf die älteren Commilitonen von Herrn stud. jur.
A. Kraus.

Auf jeden Trinkspruch folgte eine, unter Musikbegleitung von der ganzen Versammlung gesungene, passende Strophe*) mit der Melodie bekannter Studentenlieder. Viel Heiterkeit verursachte der in lateinischer Sprache aufliegende Speisezettel**), welcher in launiger Weise die Neugierde der Gäste reizte.

*) Nach dem ersten Trinkspruch:

Heil unserm König Heil,
Heil König Ludwig Heil,
Preis Ihm und Heil!
Wie Sein erlaucht Gemüth
Schönem und Hohem glüht
Sei er vom Glück umblüht,
Sei Ruhm sein Theil!

Nach dem zweiten Trinkspruch:

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Nach dem dritten und vierten Trinkspruch:

Gaudeamus igitur
Juvenes dum sumus!
Post iucundam iuventutem
Post molestam senectutem
Nos habebit humus.

Nach dem fünften Trinkspruch:

Ihr Edlen all', die Ihr von Nah und Ferne
Mit Eurem Gruß uns hoch beglückt,

Der Wissenschaft Ihr Selber lichte Sterne,
Mit echtem Ruhmesglanz geschmückt:
Feiernd verkünde der Jubelgesang
Dank Euch und Preis Euch beim Becherklang!

Nach dem sechsten Trinkspruch:

Stoßt an, München soll leben! Hurra, hoch!
Mit der Stadt der Kunst und der Bürgerkraft
Erneuern die Männer der Wissenschaft
Freudig den Bund.

Nach dem siebenten Trinkspruch:

Gott erhalte unsern Rector,
Diesen ihm geweihten Mann!
Fünzig Jahre forschend, lehrend
Ging der Jugend er voran,
Bis wie Wolke, bis wie Blücher
Weltruhm er als Greis gewann.
Gott erhalte unsern Rector,
Diesen ihm geweihten Mann!

Nach dem achten Trinkspruch:

Bemooste Burschen, die Ihr seid,
Euch sei ein volles Glas geweiht,
Die Ihr die alte Freiheit liebt,
Im Herzen treu Studenten bleibt!

**)

Symposium.

Gustatio: Pisciculi oleo perfusi et salmones fumo siccati ad cibi appetentiam excitandam.

Mensa prima: Jus pingue testudinaceum, carnali suco Liebigiano conditum.

Abends 8 Uhr sollte der Fackelzug der Studirenden und älteren Commilitonen stattfinden. Trotz eingetretenen, eine Zeit lang geradezu heftigen Regens versammelten sich doch zur bestimmten Zeit die einzelnen Abtheilungen in der Maximiliansstraße, von wo aus der Zug um 1/29 Uhr seinen Anfang nahm. Eröffnet wurde er durch eine Abtheilung freiwilliger Feuerwehr, sodann folgten — in der durch Uebereinkommen und das Loos bestimmten Ordnung — die Studentencorps der Hochschule, ihnen der academische Gesangverein, diesem die übrigen studentischen Vereine je mit ihren älteren Commilitonen und von einer entsprechenden Anzahl von Musikabtheilungen begleitet. Der Zug bewegte sich nach dem Max-Joseph-Platz, wo Seine Majestät der König, an einem Fenster der Residenz erschienen, von dem äußerst stattlichen Zuge mit begeisterten Jubelrufen und durch Absingen der Nationalhymne begrüßt wurde. Von da nahm der Zug die Richtung nach der Ludwigstraße dem Universitätsplatz zu, wo sich die einzelnen Abtheilungen im Kreise aufstellten. Der Rector magnificus von Döllinger, welcher mit den Mitgliedern des Senats und Verwaltungsausschusses und eingeladenen Gästen den Zug an der Universität empfing, lud nun die Führer zu sich in die Rectoratszimmer. Als sie demselben ihre Huldigung dargebracht

Salmones Danuviani, qui Rhenanos saporis gratia facile vincant, cum liquamine et bulbis rotundis Americanis.

Bovini lumbi assi, omnibus horti olitorii deliciis coronati.

Caro ferina inter fungos natans, opere pistorio inclusa.

Squillae cum vitellis, oleo et aceto in unum mixtis.

Capones pingues ex inclita urbe Ratisbonensi advecti.

Pisa novella coctura Apiciana macerata.

Mensa secunda: Placenta maior dulciaria, opere tectorio sigillis aliisque artificiis mirabilem in modum ornata.

Figura pueruli Monacensis (a barbaris dicti „Münchner Kindl“), Praxitelis ingenio inventa et ipsius manu expressa, quae, ut Alpes transcendit — proh dolor! — frigorum vi correpta conglaciata est.

Frugum regionis glacialis genera varia, botanicorum oculis et studiis nunc primum proposita.

Vinum dulce Hispanicum; molle Silvestre; mite Burdigalense; fortius Palatinum ex vineto Jesuitarum depromptum; ex castro Rosario oriundum; spumans Campanum.

hatten und sich wieder zu ihren Comittonen zurückbegaben, stimmten diese das Gaudeamus igitur an, und unter begeisterten Hochrufen bewegte sich der Zug wieder fort, durch die Adalbert- und Amalien- in die Schellingstraße, an deren Ende die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Freitag der 2. August

Vormittag war der Festtag für die einzelnen Facultäten; sie machten Gebrauch von einem ihnen allein zustehenden Rechte, dem Rechte der Promotion, indem die juristische, staatswirthschaftliche, medicinische und philosophische Facultät eine auserlesene Zahl verdienstvoller Männer zu Ehrendoctoren zu ernennen beschlossen hatten. Der Festact begann Vormittags 10 Uhr in der großen Aula. Beethoven's Overtüre „Die Weihe des Hauses“ leitete in überaus glücklicher Wahl den feierlichen Act ein. Als die erhabenen Töne ausgeklungen hatten, bestieg der Decan der juristischen Facultät, Reichsrath und Professor Dr. v. Bözl die Rednerbühne und eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblicke auf die Geschichte und die Bedeutung des Promotionsrechtes, in dem er eine Manifestation der corporativen Selbständigkeit der Universitäten und insbesondere der Facultäten erblickt. Er versuchte dann darzuthun, daß dieses Recht auch heute noch von Werth und Bedeutung für die Facultäten sei; denn wenn auch die äußeren Vorzüge und Auszeichnungen, welche früher den Doctoren zukamen, in neuerer Zeit dem allgemeinen Strome nach Gleichheit gegenüber unhaltbar geworden seien, so werde es doch noch als hohe Ehre betrachtet, mit der Doctorwürde ausgestattet zu sein. Das veredelnde Element daran sei geblieben. Von diesem Standpunkte ausgehend habe auch die Juristenfacultät von ihrem Promotionsrechte bei dem heutigen Feste Gebrauch machen zu sollen geglaubt und sie hat daher unter den ihr näher stehenden, bekannten Männern, welche sich um die Förderung der Rechtswissenschaft, oder um die Pflege und Anwendung des Rechtes im Leben besondere Verdienste erworben haben, eine Auswahl getroffen und zu Ehrendoctoren ernannt:

Herrn Frederik Brandt, Professor an der Universität zu Christiania;

Herrn Moïſ Erhardt, I. rechtsk. Bürgermeiſter der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München;

Herrn Lorenz Hauſer, Rath am k. Bezirks- und Handelsgerichte München r./S.;

Se. Excellenz Herrn Johann v. Luz, k. bayer. Staatsrath im o. D. und Staatsminiſter des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten;

Herrn Carl Joachim Marquardt, Schulrath, dann Direktor des Gymnaſiums in Gotha und der Sammlungen im Schloſſe Friedenſtein;

Herrn Ludwig v. Neumayr, Präſident des oberſten Gerichtshofes des Königreichs Bayern, dann Mitglied des deutſchen Bundesrathes;

Herrn Auguſt Reitmayer, k. Oberappellationsgerichtsrath i. R. in München.

Ich füge nur noch, fährt Redner fort, an die hochverehrten Herren Doctoren, meine Collegen, die Bitte bei, ſie möchten die Ihnen hiemit übertragenen Ehrenſtellen mit derſelben freundlichen Gefinnung annehmen, mit welcher ſie ihnen offerirt ſind.

Hierauf nahm das Wort der Decan der ſtaatswirthſchaftlichen Facultät, k. Hofrath und Profeſſor Dr. v. Helferich:

Die ſtaatswirthſchaftliche Facultät, in deren Namen und Auftrag ich hier ſtehe, iſt, wie ſchon in dieſen Feſttagen an anderer Stelle geſagt worden, unter ihren Schwestern die jüngſte. Sie iſt noch ſo jung, daß ſie für ſich kein Recht hätte, ein Jubiläum zu feiern; ſie verdankt dieſe Ehre und Freude dem verdienſtreichen Alter ihrer Schwestern. Trozdem iſt ſie unter ihres Gleichen die älteſte; denn bereits 1799 wurde ſie errichtet, während die ſtaatswirthſchaftliche Facultät zu Tübingen erſt 1817, jene zu Würzburg 1822 gegründet wurde, und mit dieſen dreien erſchöpft ſich die Zahl der beſonderen ſtaatswirthſchaftlichen Facultäten an den deutſchen Univerſitäten.

Während der nunmehr faſt 73 Jahre ihres Beſtehens hat ſie mit den anderen Facultäten zwei Mal den Ort gewechſelt. In Ingolſtadt wurde ſie, wenn auch erſt im letzten Jahre des dortigen Aufenthaltes der Uni-

versität, gegründet; dann siedelte sie mit über nach Landshut und 1826 nach München.

Auch ihre Organisation und selbst ihren Namen hat sie mehrmals gewechselt. Zuerst hieß sie Cameralinstitut und stand unter einem besonderen Direktor, dem berühmten Botaniker Schrank, dem Begründer des hiesigen botanischen Gartens, welcher die Mittel geliefert hat, dieses Haus und diesen Saal so freundlich zu schmücken, zum Theil mit Pflanzen, die Schrank selbst noch erwarb und pflegte, so daß diese als Gruß des alten Direktors des Cameralinstitutes an die Universität und ihre Gäste gelten können. Dann bildete sie in Folge der 1804 unter dem Ministerium des Grafen Montgelas in französischem Sinne eingeführten Organisation der Universität die dritte Sektion der zweiten oder besonderen Hauptklasse der Wissenschaften. Im Jahr 1826 erhielt sie den Namen Facultät.

Warum das zuerst in Bayern gegebene Beispiel der Errichtung einer besonderen staatswirthschaftlichen Facultät so wenig Nachahmung gefunden hat, warum unsere Schwesteruniversitäten sich vielmehr begnügen, die in der staatswirthschaftlichen Facultät vertretenen Disciplinen theils der juristischen, theils der philosophischen Facultät anzureihen oder einzelne davon ganz unvertreten zu lassen, — diese Frage zu erörtern, wäre der Feier des Tages wenig entsprechend. Wohl aber mag es gestattet sein, einige Eigenthümlichkeiten der Facultät zu bezeichnen, die für sie den anderen gegenüber charakteristisch sind und welche in Beziehung stehen zur Aufgabe des heutigen Tages.

Zuerst die, daß die Facultät feltener als ihre Schwestern, etwa die theologische Facultät ausgenommen und diese aus anderen Gründen, in der Lage ist, die Doctorwürde zu ertheilen. Nicht etwa deswegen, weil es an hervorragendem Verdienste fehlte, das durch Verleihung der Doctorwürde zu ehren die Facultät Veranlassung hätte, sondern weil die von ihr vertretenen Disciplinen kein geschlossenes in sich abgerundetes Ganze bilden, dessen Durcharbeitung von dem Studirenden passend mit der Erwerbung des Doctorgrades abgeschlossen würde. Denn wer sich der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Technologie, der Montanistik befleißigt, hat, wenn er sich über-

haupt den Universitätsstudien zuwendet, den Ausgangs- und Brennpunkt seiner Studien in den betreffenden naturwissenschaftlichen Disciplinen, die ihr nicht angehören; wer sich der Staatsverwaltung zuwendet, hat diesen Brennpunkt in den juristischen Studien zu suchen. Es bleiben uns wenige, denen die künftigen Lebenszwecke es wünschenswerth machen, ihre Studienzzeit mit der Erwerbung des staatswirthschaftlichen Doctorgrades abzuschließen. Daher erklärt es sich, daß während der fast 73 Jahre ihres Bestehens von der Facultät nur 34 Doctoren und unter diesen 9, meist Lehrer der Facultät selbst, honoris gratia creirt wurden. Erworben wurde der Doctorgrad nur von 25 jüngeren oder älteren Männern. Um so mehr freut sich nun die Facultät, in der heutigen Feier eine passende, durch ihre Seltenheit ausgezeichnete Gelegenheit zu haben, um auch ihrerseits Ehre zu geben, wem Ehre gebührt, und wenn mit dieser Freude ein anderes Gefühl verbunden ist, so ist es nur das Bedauern, daß sie unter der großen Zahl ausgezeichneten Männer, die gerade unserer Facultät sich als der Ehre würdig darstellen, sich auf verhältnißmäßig Wenige beschränken muß.

Ein zweiter Unterschied ist der, daß die Studien unserer Facultät sich in ihrem praktischen Theil mehr als der ihrer Schwestern vorzugsweise dem Lande zuwenden, in welchem sie sich befindet. Der Natur der Sache nach sind es der Landbau, die Gewerbe, der Handel, die Staatsverwaltung des eigenen Landes, deren genaue Kenntniß und deren Hebung und Verbesserung ihr am Herzen liegt. Sie werden bei der alsbald erfolgenden Nennung der Männer, welche wir zu ehren beschlossen haben; diese particularistische Tendenz nicht verkennen.

Andererseits sind die von unserer Facultät vertretenen Disciplinen und besonders die den Mittelpunkt derselben bildende polit. Oekonomie in ihrem allgemeinen, rein wissenschaftlichen Theil weniger auf ein bestimmtes Land beschränkt und, wenn der Ausdruck erlaubt ist, cosmopolitischer als andere Disciplinen, mit einziger Ausnahme der Naturwissenschaften. Es giebt heutzutage kein Kulturvolk, welches nicht beitrüge zu dem Aufbau unsers Wissens und Könnens, theils durch nachahmungswerthes Beispiel, theils durch fruchtbringende Lehren und Schriften. Aber wenn wir fragen, welchem Volke

die Welt am meisten verdankt, so wird Niemand anstehen, den Preis dem auf den britischen Inseln wohnenden Volke zuzuerkennen, das nunmehr seit etwa einem Jahrhundert die bedeutendsten Schriftsteller und die ausgezeichnetsten Muster politisch-ökonomischen Thuns hervorgebracht hat. Dieses Verdienst in den jetzt lebenden hervorragendsten Männern öffentlich zu ehren und dadurch den Dank kund zu thun, welchem wir dem Volke schulden, schien der Facultät um so würdiger und berechtigter, als es heute das erste Mal ist, daß eine staatswirthschaftliche Facultät ein Jubiläum feiert, und weil gerade unsere Facultät das Glück gehabt hat, lange Jahre den Mann in ihrer Mitte zu besitzen, welcher unbestritten in der allgemeinen Wirthschaftslehre durch genaues Beobachten und Analysiren der Thatfachen, durch scharfe Formulirung der Begriffe und glückliche, streng logische Systematisirung des Stoffs mehr geleistet hat, als irgend ein anderer Lehrer des Fachs.

Indem aber die Facultät durch Beschränkung ihrer Ehrenbezeugungen auf Männer dieses Volks dem Wunsche dasselbe zu ehren, erhöhtes Gewicht geben will, ist sie doch weit davon entfernt, andres Verdienst zu verkennen, wie es in älterer Zeit die Italiener, später die Franzosen, heute dieselben, die Amerikaner und andere Völker erworben haben.

An der Spitze unserer Ehrendoctoren werden Sie ein Mitglied unsers allerdurchlauchtigsten Königl. Hauses finden, Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern. Mit Freuden gedenkt die Facultät, wie derselbe noch vor wenigen Jahren als Studirender der Universität mit seltenem Fleiß und Eifer den staatswirthschaftlichen Studien in ihrer ganzen Ausdehnung oblag und als hoher Anerkennung würdig muß sie die Ausdauer, den erfolgreichen Fleiß, die ernste wissenschaftliche Arbeit bezeichnen, mit welcher derselbe seine Obliegenheiten als Mitglied der Kammer der Reichsräthe und als Ehrenmitglied des Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins zu erfüllen strebt. Einen solchen Mann zu ehren, erachtet die Facultät für sich selbst als hohe Ehre.

Sie werden dann einen Mann des praktischen Lebens finden, Herrn von Kramer-Klett in Nürnberg, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Reichsräthe. Aus kleinen Anfängen hat derselbe sich zu einem der

größten Industriellen des Continents aufgeschwungen, dem vaterländischen Gewerbfleiß zur Ehre und Beispiel. Noch höher schätzen wir dabei die Einsicht und Uneigennützigkeit des Mannes in Behandlung der so schwierigen Arbeiterverhältnisse und die große Liberalität, mit welcher derselbe die Bildung eines großen gewerblichen Museums in seiner Vaterstadt gefördert hat.

Ich nenne ferner den Staatsrath Wilhelm von Weber dahier, der durch mehrere Decennien im kgl. Ministerium des Aeußern das Referat über ökonomische, besonders die Zollvereinsangelegenheiten mit hoher Einsicht und wahrhaft patriotischer Gesinnung besorgt und jüngst die Geschichte des Zollvereins in ausgezeichnete Weise sine ira et studio geschrieben hat.

Weiter nenne ich den Oberrechnungsrath und vortragenden Rath am Rechnungshof des deutschen Reichs in Potsdam Wilhelm Vocke, der in Ansbach gebürtig und längere Zeit an der dortigen k. Regierung als Assessor und Rath im Dienst Sr. Majestät eine Reihe von Schriften über bayerische Steuerverhältnisse geschrieben und sich zuletzt durch seine vortreffliche Arbeit über die englische Steuergeschichte einen auch in England anerkannten Namen erworben hat.

Sie werden ferner unter unsern Ehrendoctoren den Forstdirektor Heinrich Christian Burckhardt in Hannover finden, welchem die Forstwirthschaft seines Heimathlandes so viel verdankt und der hierdurch wie durch eine Reihe trefflicher Schriften unter den deutschen Forstmännern der Vergangenheit und der Gegenwart eine ausgezeichnete Stelle einnimmt.

Ich nenne zuletzt mit Beziehung auf das oben Gesagte die drei ausgezeichneten Vertreter der heutigen englischen politischen Oekonomie, welche die Facultät zu Ehrendoctoren zu ernennen beschlossen hat, Gladstone, John Stuart Mill und den Grafen von Shaftesbury. So verschieden diese Männer in ihrer äußern Stellung und in ihrer Sinnesrichtung sind, in einer Beziehung sind sie doch eng verbunden, nämlich in der Arbeit für die große politische und sociale Reform, in welcher das heutige England begriffen ist.

In Gladstone, dem berühmten Staatsmann, verehren wir von unserm Standpunkt aus den Repräsentanten der reformatorischen Regierungsthätigkeit

auf dem Gebiet der ökonomischen Politik und besonders der Finanz, welche durch Robert Peel begonnen und von ihm mit ächt englischer Kühnheit und Vorsicht bis heute weiter geleitet, nicht nur seinem Lande zum Segen, sondern andern Völkern zum Vorbild geworden ist. Mill, der Philosoph und Volkswirth, ist jetzt unbestritten und mit Recht der gefeiertste Schriftsteller der politischen Oekonomie, durch die Kühnheit seiner Ideen den zurückhaltenderen Geistern nicht selten ängstlich, aber immer anregend, immer ernst, immer erfüllt von dem Sinn für Freiheit und Gerechtigkeit und von so hoher Wahrheitsliebe, daß er Behauptungen bereitwillig zurücknimmt, sobald er sich von deren Unhaltbarkeit überzeugt. In dem Grafen von Shaftesbury endlich verehren wir den Mann, der nicht blos als Mitglied des Parlaments, sondern auch als Mitglied und Leiter der für England so charakteristischen und bedeutungsvollen freien Vereine, für die sociale Reform thätig ist. Seit länger als einem Menschenalter ist keine Verbesserung in der Lage der niedern, namentlich der arbeitenden Volksklassen in England erzielt worden, an der nicht der edle Graf theilhaftig gewesen wäre, und was dabei seine Thätigkeit besonders auszeichnet und segensreich macht, ist außer der wissenschaftlichen Arbeit, die ihr zu Grunde liegt, die tiefe Religiosität und sittliche Hoheit seines Strebens, welche auch von seinen Gegnern immer bereitwillig anerkannt worden ist.

Nach diesen Worten, welche die Beschlüsse der Facultät zu erklären geeignet scheinen, gehe ich zur feierlichen Proklamirung unserer Ehrendoctoren über:

Unter den glücklichen Auspicien des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Königs Ludwig II., unseres allergnädigsten Königs und Herrn, ertheile ich Joh. Alfons Helferich, Doctor der Staatswirthschaft und der Philosophie, der Zeit Decan der staatswirthschaftlichen Facultät, aus Vollmacht dieser Facultät und in Folge der von Eurer Magnificenz dem Herrn Rector gegebenen Ermächtigung

Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Bayern,
dem Herrn Forstdirector Heinrich Christian Burckhardt in Hannover,

dem Herrn Reichsrath Theodor von Kramer-Klett in Nürnberg,
 dem Herrn Oberrechnungsrath Wilhelm Voße in Potsdam,
 dem Herrn Staatsrath Wilhelm von Weber in München;

Jobann:

dem right honorable William Ewart Gladstone, first Lord of the
 treasury,

dem John Stuart Mill,

dem right honorable Anthony Ashley-Cooper, Earl of Shaftesbury,
 knight of the most noble order of the garter

die Würde eines Doctors der Staatswirthschaft vor der anwesenden hoch-
 ansehnlichen Versammlung, verkünde dieselben öffentlich und ertheile ihnen
 damit alle Ehren und Rechte, welche vorschriftsmäßig ernannten Doctoren
 zukommen und zukommen werden.

Nun folgte der Decan der medicinischen Facultät, k. Professor
 Dr. Seitz:

Auch die medicinische Facultät hat beschlossen, zur Feier ihres vier-
 hundertjährigen Bestehens nach altem Herkommen wissenschaftliche Verdienste
 durch Verleihung der Doctorwürde auszuzeichnen. Diese academische Würde
 wurde ursprünglich im Mittelalter an der ältesten medicinischen Hohen Schule
 zu Salerno in gleicher Weise wie am heutigen Tage an hervorragende
 Lehrer und Schriftsteller und solche Gelehrte, welche als Lehrer auftreten
 wollten, verliehen. Später erhielten nach der im 13. Jahrhundert von
 dem deutschen Kaiser Friedrich II. erlassenen Ordnung für das Studium
 und die Ausübung der Medicin angehende Aerzte, welche die gesetzlichen
 Vorbedingungen erfüllt hatten, den Doctorgrad und damit die Berechtigung
 zur ärztlichen Praxis.

Seit der Gründung der hohen Schule zu Ingolstadt wurde diese
 höchste academische Würde bis auf unsere Tage einer stetig zunehmenden
 Anzahl von Zuhörern der medicinischen Facultät ertheilt. Die Zahl der
 von unserer Facultät promovirten Doctoren, welche nach den Annalen der

Universität für die 328 Jahre ihres Bestehens in Ingolstadt 688, für die 25 Jahre ihres Aufenthaltes in Landshut 222 und während der seit ihrer Uebersiedlung hieher verflossenen Zeit von 46 Jahren 1334 beträgt, entspricht dem mit der zunehmenden Bildung des Volkes steigenden Bedürfnisse nach wissenschaftlich an hohen Schulen gebildeten Ärzten und gibt zugleich einen Maßstab für den wachsenden Flor der medicinischen Facultät und die Frequenz ihrer Zuhörer. Im laufenden Jahre haben, obgleich der Doctorgrad aufgehört hat in Deutschland Vorbedingung zur Ausübung der ärztlichen Praxis zu sein, noch 66 junge Männer aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Polen, Rußland und Amerika denselben nach abgelegten Prüfungen an unserer Facultät erlangt.

Da zur Zeit noch alle wissenschaftlich gebildeten Ärzte bereits Doctoren sind, so muß unsere Facultät, will sie die Doctorwürde zur Ehre verleihen, ihr Auge auf Männer richten, welche außerhalb des ärztlichen Berufes stehen und zwar wegen des Zusammenhanges der Medicin mit den Naturwissenschaften zunächst auf Naturforscher. Der Verband, in welchem beide mit einander stehen, ist ein alter und unzertrennlicher, wie auch ein Blick in die Geschichte unserer Hochschule zeigt. Auch an ihr förderten sich beide zu jeder Zeit gegenseitig. Schon im ersten Jahrhundert ihres Bestehens waren zwei berühmte Humanisten, welche an ihr Medicin lehrten, Leonhard Fuchs von Wemding und Johann Peurle aus Gunzenhausen, eifrige Kämpfer gegen die damals an den Universitäten noch mächtige arabische Scholastik und für selbständiges auf eigene Beobachtung gegründetes Studium der Natur durch Wort und Schrift thätig.

Für die Pflege der Kenntniß der Natur durch Autopsie trat auch in den beiden folgenden Jahrhunderten die medicinische Facultät in Ingolstadt immer ein und ließ sich die Gründung der dafür nothwendigen Anstalten: eines botanischen Gartens, einer mineralogischen Sammlung und eines physikalischen und chemischen Laboratoriums angelegen sein.

Als im Anfang unseres Jahrhunderts die Naturwissenschaften äußerlich aus dem Verband der medicinischen Facultät getreten waren, wurde das wechselseitige Verhältniß derselben und der Heilkunde nur ein um so

innigeres. So standen Mitglieder unserer Facultät, meine berühmten Lehrer: der Anatom Ignaz Döllinger, der Physiologe Lorenz Oken und der Chirurg Philipp Walther in erster Reihe der Pfleger der Naturphilosophie, die zwar die Kenntniß der Natur nur wenig gefördert, aber das Interesse für die Naturgeschichte im deutschen Volke geweckt hat. Von dem auch die höchsten Kreise unseres Volkes durchdringenden lebendigen Interesse für die Naturwissenschaften gibt glänzendes Zeugniß ein Sprosse unseres geliebten Wittelsbach'schen Regentenhauses, der sich mit seltenem, ausdauerndem Fleiße und großem Erfolge dem Studium dieser Wissenschaften und besonders der Anatomie und Physiologie widmet. Die medicinische Facultät schätzt sich glücklich, ihm heute an erster Stelle den verdienten Lorbeer reichen zu können.

Wie groß die Bedeutung, wie mächtig der Einfluß ist, welchen die Naturwissenschaften in unserer Zeit durch ihre exacte, auf Beobachtung und Versuch gegründete Methode und ihre vorwiegend praktische Richtung auf die ganze Weltanschauung, auf alle Zweige des Staatshaushalts, besonders auf Landwirthschaft, Gewerbe und Künste gewonnen haben, kömmt der lebenden Generation täglich von Neuem zum Bewußtsein. Wir können nicht umhin, hier eines Mannes zu erwähnen, weil er ursprünglich unserer Facultät angehört hat, welcher zuerst an unserer Hochschule in der zuletzt erwähnten Richtung Bedeutendes geleistet hat, des Johann Nepomuk Fuchs aus Mattenzell in der Oberpfalz; seine chemisch-mineralogischen Arbeiten kamen wie der wissenschaftlichen Geologie so auch der gewerblichen und künstlerischen Technik zu Gute. Doch wie viel auch andere Berufsarten und andere Künste durch die Naturforschung in unserer Zeit gewonnen haben, keine ver dankt ihr mehr als die Heilkunst; sie hat durch dieselbe im laufenden Jahrhundert ihre wissenschaftliche Grundlage theilweise schon gefunden, zum Theile noch zu suchen. Dieses des Näheren an den einzelnen ärztlichen Disciplinen nachzuweisen, gebietet uns die Zeit und ist hier nicht am Ort.

Wir können auch von der großen Zahl der Forscher, welchen die Medicin zum Danke verpflichtet ist, heute nur wenige auszeichnen. Wir müssen uns auf eine kleine Zahl von Physikern, Chemikern und Lehrern

der beschreibenden Naturgeschichte beschränken, welche durch ihre Arbeiten die Kenntniß der Erscheinungen und der Geseze des organischen Lebens im gesunden und kranken Zustande, die Erforschung richtiger Heilmittel, die medicinische Statistik und öffentliche Gesundheitspflege, die eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bildet, gefördert haben.

In diesem Sinne hat die Facultät folgende Wahl getroffen:

„Was zum Ruhme unserer Universität und insbesondere zur Ehre der medicinischen Facultät gereicht,

unter den ruhmreichen Auspicien Sr. Majestät unseres allergnädigsten, allerdurchlauchtigsten Königs Ludwig II. von Bayern, verkünde ich, Dr. Franz Seitz, öffentlicher ordentlicher Professor und derzeit Decan der medicinischen Facultät, nach einstimmigem Beschluß derselben und mit Bewilligung Sr. Magnificenz, unseres Rectors

Se. königl. Hoheit den durchlauchtigsten Prinzen Carl Theodor Herzog in Bayern,

hernach die Herren

Alexander Braun, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Berlin,

Georg Dragendorf, Professor der Pharmacie in Dorpat,

Daniel Hanbury, Chemiker und Pharmaceut in London,

Lambert Quetelet, Director des Observatoriums und des statistischen Bureaus in Brüssel,

John Simon, Professor der Pathologie und Vorstand der obersten Gesundheitsbehörde in London und

Wilhelm Suringar, Professor der Botanik und Vorstand des botanischen Gartens in Leiden

hiemit öffentlich und feierlich als Doctoren der Medicin.

Gestatten mir nun Königliche Hoheit, Sie zuerst ehrfurchtsvoll als Collega zu begrüßen. Ebenso senden wir unseren abwesenden neuen Collegen aus der Ferne achtungsvolle und freundliche Grüße. Mögen die von uns Geehrten sich noch lange wissenschaftlicher Thätigkeit erfreuen und die

Früchte ihrer Forschungen bis ins höchste Alter in ungetrübtem Wohlsein genießen!

Endlich bestieg der Decan der philosophischen Facultät, K. Geheimer Rath und Professor Dr. v. Giesebrecht die Rednerbühne:

Der philosophischen Facultät ist nach dem Herkommen unserer Universitäten die letzte Stelle angewiesen, und sie bescheidet sich gern mit diesem Plaze; aber sie ist sich doch bewußt, wie sie ein wichtiges Glied in dem Organismus der deutschen Hochschulen ist. Bildet sie vielfach nur eine Vorstufe für die Fachstudien, so führen diese andererseits auf ihrer Höhe doch wieder auf jene wissenschaftlichen Ideen zurück, in denen die philosophische Facultät recht eigentlich ihr Lebenselement hat. So ist sie es, in der sich die Einheit der Universitätsbildung darstellt. Wenn die anderen Facultäten sich gegen einander abgrenzen und beschränken, so hat die philosophische so wenig feste Schranken, wie man solche der Wissenschaft selbst ziehen kann. Damit ist auch der Kreis weit gezogen, in dem sie ihre Ehren theilen kann, und die Zahl der Männer, die sich durch wissenschaftliches Verdienst hervorgethan haben und welche an diesem Jubelfeste die philosophische Facultät unserer Universität sich näher verbinden möchte, ist über groß. Die Facultät hat sich indessen bei den Promotionen auf die Zwölfzahl, die in so vielen Dingen maßgebend ist, beschränken zu müssen geglaubt.

Unser ganzes Leben steht noch unter dem Eindruck eines Kampfes, in dem sich, wie nie zuvor, gezeigt hat, daß auch der Krieg eine Wissenschaft ist. Der große deutsche Krieg, der heute vor zwei Jahren begann, hat nicht einen besondern Marschall Vorwärts aufzuzeigen, gleich jenem alten Helden, den die Berliner Universität einst zum Doctor der Philosophie creirte — Vorwärts hieß das ganze deutsche Heer — aber gewiß nie hat es eine Armee gegeben, in welcher dem vordringenden Muth so viel wissenschaftliche Berechnung zur Seite stand. Mehreren der hervorragenden Heerführer in diesem Kriege haben deshalb die deutschen Hochschulen bereits ihre Huldigungen dargebracht. Wir weihen sie dem Manne, dem so viele Jünger unsrer Hochschule begeistert in den Kampf gefolgt sind. Die Namen der

Unseren, die ihr junges Leben für das Vaterland geopfert, sind uns am Eingange in dieses Festgebäude entgegen getreten; wir wissen, daß ihr Führer auch wie ein Freund und Vater um sie besorgt war. Sein Name war deshalb im Munde Aller, die er als Sieger zu uns zurückführte. Noch hallt der Jubelruf wieder, der ihn vor Jahresfrist vor diesem Hause begrüßte; noch sehen wir, wie er die ihm gereichten Kränze nicht zu fassen vermochte. Es ist auch ein Dankeskranz, den wir heute dem General Freiherrn Ludwig von und zu der Tann-Rathsamhausen darbringen.

Gefühle des Dankes waren es auch, denen wir Ausdruck geben wollten, indem wir den k. Ministerialrath Wilhelm v. Bölk unter unsere Ehrendoctoren aufzunehmen beschlossen. Unter sehr verschiedenen und oft schwierigen Verhältnissen hat er durch eine lange Reihe von Jahren sich mit hingebender Treue der Interessen der bayerischen Universitäten erfolgreich angenommen. Besonders ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung unsrer Facultät dessen eingedenk, wie es ihr durch seine stets bereite Unterstützung ermöglicht wurde, die bedeutenden Mittel zu gewinnen, deren sie immer von Neuem bedurfte, um den Anforderungen der Zeit zu entsprechen.

Eine neue Hochschule ist in den letzten Jahren an unsrer Seite entstanden. Wie verschieden die Zwecke, wie verschieden auch zum Theil die Mittel der Bildung sind, die an ihr und an unsrer Universität angestrebt werden, wir sind doch Schwesternanstalten, vor Allem darin verwandt, daß wir durch wissenschaftliche Lehre die besten geistigen Kräfte zum Dienste des Vaterlandes zu bilden haben. Möge auch diese Hochschule fröhlich gedeihen, und möge sie dereinst, stets sich verjüngend, ein Jubelfest feiern, wie wir es heute begehen! Die philosophische Facultät, die sich mit der polytechnischen Schule in ihrem Lehrgange so vielfach begegnet, wollte dadurch, daß sie den Professor der Mathematik Johann Nicolaus Bischoff zum Ehrendoctor zu promoviren beschloß, eben so sehr der wissenschaftlichen Tüchtigkeit dieses Gelehrten Anerkennung zollen, wie der polytechnischen Schule ein Zeichen geben, daß sie sich der nahen geistigen Beziehungen zu derselben bewußt ist.

Nicht minder nahe stehen der Universität, und besonders der philosophischen Facultät, die gelehrten Schulen, von denen sie die Studirenden

empfängt — die Gymnasien. Jedermann weiß, wie viel wissenschaftliches Verdienst in dem Stande der deutschen Gymnasiallehrer zu finden ist und wie jeder Universität hier reiche Gelegenheit geboten ist ihre Ehren zu ertheilen. Die philosophische Facultät der Ludovico-Maximiliana freut sich heute ihren Doctoren beigesellen zu können einen ihrer früheren Schüler, der sich inzwischen in der gelehrten Welt einen sehr geachteten Namen gewonnen hat. Es ist der Director des Gymnasiums zu Linz Jacob La-Roche, gleich verdient durch seine homerischen Studien, wie durch seine erfolgreiche Mitwirkung bei der Reform der österreichischen Gymnasien. Durch seine Wahl hat die Facultät zugleich an den Tag legen wollen, daß wir Deutsche im neuen deutschen Reiche uns mit Oesterreich, wenn auch politisch von ihm getrennt, doch überall, wo es die Pflege deutscher Cultur gilt, auf das innigste verbunden fühlen.

Auf dem weiten Gebiete der Naturwissenschaften haben Männer der verschiedensten Lebensberufe und an den verschiedensten Orten die Aufmerksamkeit der Facultät durch hervorragende Leistungen auf sich gezogen. — Ein Pfarramt in einem Marktflecken Schlesiens versieht Johann Dzierzon, der durch die sorgfältigsten Beobachtungen des Thierlebens nicht nur der Gründer der rationellen Bienenzucht geworden ist, sondern auch Thatfachen von großer Tragweite für das gesammte Gebiet der Zoologie zuerst festgestellt hat. — In unsrer Mitte lebt als k. Kreisforstmeister August v. Krempelhuber, der trotz seines mühevollen Berufs die auf unsrer Universität begonnenen botanischen Studien mit so eingehender Gründlichkeit fortgesetzt hat, daß er namentlich auf dem Gebiete der Flechtentunde gegenwärtig als eine der ersten Autoritäten dasteht und seiner Geschichte und Literatur der Lichenologie in keinem andern Zweige der Botanik ein ähnliches Werk zur Seite zu stellen ist. — Ein anderer Schüler unsrer Hochschule, Dr. Franz Bruner-Bey, hat als Arzt in weiter Ferne einen ausgedehnten Wirkungskreis gefunden, aber auch dort immer mit Pietät der Heimath und unsrer Stadt gedacht, deren wissenschaftliche Institute ihm für reiche Spenden verpflichtet sind. Seine einflußreiche Stellung als Leibarzt zweier Vicekönige von Aegypten und Vorstand der Centralspitäler zu

Kairo und Kasr-el-Min hat er zu ausgedehnten Forschungen und Sammlungen im Orient benützt, und nicht allein durch Schriften auf dem medicinischen, sondern auch auf dem ethnographisch-anthropologischen Gebiete, dem er besonders nach seiner Rückkehr in den Occident seine Studien zuwandte, ist sein Name in der Gelehrtenwelt bekannt geworden; die philosophische Facultät beschloß deshalb zu den Ehren der medicinischen Facultät, die er schon lange trägt, ihm auch die ihrigen zu ertheilen. — Zu Rom steht jetzt in dem sorgenvollen Amte eines Finanzministers Quintino Sella, der durch mineralogische und krytallographische Arbeiten sich früh in der Literatur hervorgethan hat. Eine besondere Befriedigung findet unsre Hochschule darin, sich in ihm einem Gelehrten Italiens, der in Deutschland zum Theil seine Studien gemacht hat, der deutsche Wissenschaft kennt und liebt, enger zu verbinden. Wir Deutsche können und werden nie vergessen, daß wir unsere Cultur von Italien empfangen haben, und jeder, der für Kunst und Wissenschaft lebt, wird die Zeit segnen, wo zwei große Völker, die so vielfach auf einander hingewiesen sind, endlich des langen Haders vergessen, um fortan keinen andern Wettstreit mehr zu kennen, als den friedlichen, segensreichen auf allen Gebieten des geistigen Lebens. — In denselben Studien, in welchen Sella seinen gelehrten Ruhm gewann, hat sich ein Naturforscher der neuen Welt einen hochgefeierten Namen auf beiden Seiten des Oceans erworben: James Dwight Dana, Professor am Yales-College zu New-Haven im Staate Connecticut. Ihm war es vergönnt, die reichen Erfahrungen, die er auf einer Reise um die Welt gesammelt, in einem langen, ganz der Wissenschaft geweihten Leben zu verwerten. Unter seinen vielen Schriften hat besonders sein großes Handbuch der Mineralogie weite Verbreitung gefunden und steht auch in Deutschland in hoher Anerkennung. Die Universität wird ihn mit Freude fortan ihren Doctoren beizählen.

„Kein Dalberg da?“ rief einst der Herold bei der deutschen Kaiserkrönung, wenn die neuen Ritter geschlagen wurden. Bei dem Ritterschlag, den die philosophische Facultät am Jubelfeste der Universität zu ertheilen hat, fiel ihr Blick sofort auf einen Sprossen und Erben des Dalberg'schen Hauses, auf Lord John Emeric Edward Acton, welcher die Mittel

seiner hohen Stellung benutzt hat, um eine so universelle Bildung zu gewinnen, wie sie nur wenige erreichen können. Besonders hat sich Lord Acton dem Studium der neueren Geschichte zugewendet; Arbeiten werden ihm hier verdankt, in denen sich die Akrilie des deutschen Forschers mit dem politischen Blick des englischen Staatsmannes verbunden findet. Zugleich gehört er in vorderer Reihe zu denen, welche englische und deutsche Wissenschaft in steter Wechselwirkung erhalten. Wie er einst schon als lernbegieriger Jünger unserer Universität angehörte, so wünschen wir jetzt mit ihm, dem tief in die Wissenschaft Eingeweihten, den dauernden Bund zu schließen.

Im Reiche des Geistes grenzen Kunst und Wissenschaft nahe an einander; wir sind beide gewohnt stets mit einander zu nennen, wie sie auch in unseren Gedanken keine scharfe Scheidelinie trennt. Namentlich fühlt sich die philosophische Facultät in unausgesetzter Berührung mit den Gebieten, in welchen die Künste walten. Eine löbliche Sitte der Hochschulen ist es deshalb, an ihren Festtagen auch hervorragende Künstler zu Ehrendoctoren zu ernennen. So hat auch die philosophische Facultät unserer Universität zwei Meister der freien Künste, deren unsere Stadt sich rühmt und deren Namen weithin den vollsten Klang haben, unter ihre Ehrendoctoren aufzunehmen beschlossen. Es ist Professor Karl v. Piloty, der durch sinnreiche Anwendung der Farben neue Wirkungen der Malerei zu erreichen wußte, der Lehrer zahlreicher Schüler, welche selbst bereits ihre Meisterschaft erprobt haben, und neben ihm Generalmusikdirector Franz Lachner, der nicht nur durch seine eigenen Tondichtungen im reinsten Geschmack, sondern auch durch die verständnißvolle Reproduction älterer klassischer Kunstwerke sich um die Bildung eines edleren musikalischen Sinnes in weiten Kreisen die größten Verdienste erworben hat. Nicht ohne Beziehung zunächst auf diese Wahl wird ein Theil der Symphonie, welche Jos. Haydn, der erste Doctor der Musik, einst für seine feierliche Promotion in Oxford componirte, zum Schluß dieses Actes aufgeführt werden.

Nach der Sitte unserer Facultät schreite ich nun zu der feierlichen Proclamation der neuen Ehrendoctoren:

Unter den Auspicien Seiner Majestät des allerdurchlauchtigsten, groß-

mächtigsten Königs Ludwig II. von Bayern, unseres allergnädigsten Herrn, ertheile ich Friedrich Wilhelm Benjamin v. Giesebrecht, Doctor der Philosophie, öffentlicher ordentlicher Professor der Geschichte, zur Zeit Dekan der philosophischen Facultät, aus Vollmacht derselben und nach ertheilter Erlaubniß Seiner Magnificenz des Herrn Rectors vor dieser hochansehnlichen Versammlung die Würde eines Doctors der Philosophie honoris causa an

Lord John Emerie Edward Acton,

Herrn Professor Johann Nicolaus Bischoff am hiesigen königl. Polytechnikum,

Herrn Professor James Dwight Dana am Yales-College zu New-Haven in Connecticut,

Herrn Pfarrer Johann Dzierzon zu Karlsmarkt in Schlesien,

Herrn Kreisforstmeister August v. Krempelhuber hier selbst,

Herrn quiescirten Generalmusikdirektor Franz Lachner hier selbst,

Herrn Gymnasialdirektor Jakob La-Roche zu Linz,

Herrn Professor Karl v. Piloty an der hiesigen Akademie der Künste,

Herrn Dr. medicinae Franz Bruner-Bey, jetzt zu Arau,

Seine Excellenz Herrn Quintino Sella, Finanzminister Seiner Majestät des Königs von Italien,

Seine Excellenz den General der Infanterie Herrn Freiherrn

Ludwig von und zu der Tann-Rathsamhausen, General-

adjutanten Seiner Majestät des Königs,

Herrn Ministerialrath Wilhelm v. Bölk hier selbst. —

Es ist mir vergönnt, die letzten Worte in diesem Festsaale zu sprechen. Ein Jahrhundert wird vergehen, ehe er wieder zu einer gleichen Feier geschmückt wird. Niemand von uns Allen hier ist dann mehr unter den Lebenden, und Vieles, was heute steht, wird vom Sturme der Zeit niedergeworfen sein. Aber es bleibt das Andenken an das Entschwundene; es bleibt die Geschichte, und sie wird über das, was unsere Zeit gewollt und erreicht hat, ihren Spruch fällen. Auch darüber wird sie urtheilen,

was die Ludovico-Maximiliana erstrebt und geleistet hat. Möge es dann heißen: sie ist stets ein Segen für Bayern und ganz Deutschland gewesen, Generationen auf Generationen hat sie zu wissenschaftlicher Tüchtigkeit gebildet, in der deutschen Jugend sittliche Kraft, aufopfernde Vaterlandsliebe, wahre Gottesfurcht erhalten und gestärkt. Das walte Gott!

Die Oxforder Ehrenpromotions-Symphonie bildete den würdigen Schluß der erhabenen Feier.

Hiermit waren die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Universität beschlossen.

Die Stadt München hat Zeugniß abgelegt, wie hoch sie die Wissenschaft und deren Träger zu halten weiß, welchen Werth sie darauf lege, der Sitz der Universität zu sein, in einer Weise, würdig der Haupt- und Residenzstadt Bayerns und werth, in die Blätter der Universitätsannalen zu unvergänglichem Andenken eingetragen zu werden. Nachdem sie schon im vorigen Jahre die Eingangsweg erwähnten Verschönerungen des Universitätsplatzes vorgenommen und der Universität auch bei jeder sonstigen Gelegenheit ihre Beihilfe angeboten hatte, ließ sie es sich nicht nehmen, an die bisherigen Festlichkeiten ein denselben würdig zur Seite stehendes Festmahl und Gartenfest in liberalster Weise anzureihen.

Dieses städtische Festmahl fand statt Mittwoch den 2. August im reich geschmückten Rathhaussaale und hatte Nachmittag 2 Uhr seinen Anfang genommen. Unter den Geladenen war die Universität München, einschließlich einer Anzahl Studirender, sowie die auswärtigen Deputationen. Dieselbe fröhliche Stimmung, wie Tags vorher im k. Odeon, herrschte auch hier und eine Anzahl treffender Trinksprüche bildeten auch hier die Würze des Mahles. — Das städtische Kellerfest begann unmittelbar nach diesem Festessen Abends 6 Uhr. In den großen Räumen des Augustiner- (vormals Knorr-) Kellers waren Plätze für viele Tausende bereitet; der ganze Garten war mit Fahnen, Wappen und sinnigen Inschriften geziert und ward durch eine Anzahl farbiger Lampions und Kandelaber erleuchtet. Küche und Keller

waren auf's Trefflichste bestellt, und was diese boten, wurde von Aufwärterinnen in schmücker Münchener Nationaltracht unentgeltlich gereicht. In den Jubel und Sang namentlich der jüngeren Gruppen mischten sich die Klänge zahlreich vertheilter Musikabtheilungen; bei einbrechender Dunkelheit überraschte die Gäste ein gelungenes Feuerwerk. Leider bestimmten andrängende Regenwolken einen Theil der Festgäste zu früherer Heimkehr, während ein großer Theil den vollen Rest des Abends in der schön geschmückten Kellerhalle der Freude des Festes widmeten.

Der letzte Tag der Festfeier,

Sonnabend der 3. August

war bestimmt zu einem gemeinsamen ländlichen Ausfluge.

Die Festcommission hatte anfänglich daran gedacht, diesen Tag zu verwenden zum Besuche der früheren Universitätsstzige Ingolstadt und Landsbut.

Allein die bedeutende Entfernung der beiden Orte von München und von einander und andere nicht außer Acht zu lassende Rücksichten geboten, nur einen dieser historischen Punkte zu wählen, und so ward, einer Einladung des Stadtmagistrats Landsbut entsprechend, letztgenannte Stadt als Zielpunkt für den ländlichen Ausflug erkoren.

Einer kleinen Völkerverwanderung nicht unähnlich wogten am frühen Morgen die Tausende von Festtheilnehmern dem Ostbahnhofe zu, von dem aus in mäßigem Zwischenraume zwei unabsehbare Extrazüge die Massen der vormaligen Universitätsstadt zuführten. Die Kreishauptstadt, in steter Fühlung mit unserer alma mater, hat in aner kennenswerthester Weise das Möglichste gethan, um den Jubiläumsgästen den Aufenthalt dortselbst angenehm zu machen. Vom Bahnhofe bis zur Trausnitz prangten die schönen Häuserzeilen in herrlichstem Festeschmucke; Fahnen, Kränze und Guirlanden gaben der Stadt ein überaus anziehendes Festtagsgepräge. Das Landsbuter Festcomité hatte für die Feier eine eigene Festordnung aufgestellt*).

*)

Samstag den 3. August 1872

Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. Empfang der Festgäste am Bahnhofe.

Vormittags 10 Uhr. Festzug vom Bahnhofe nach der Trausnitz.

Leider ward dieselbe, wenn auch in der Hauptsache durchgeführt, doch in mannigfacher Weise gestört. Es war nämlich schon seit frühem Morgen der lang verbissene Groll des Jupiter pluvius zum vollen Ausbruch ge-

Ordnung des Festzuges.

I. Abtheilung.

Drei Reiter in mittelalterlicher Rüstung.

Trompeter-Corps zu Pferd in altdeutscher Tracht.

Eine Abtheilung Bürger- und Bürgersöhne zu Pferd.

Die Universitätsfahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne, begleitet von dem Festcomité der Studirenden.

1. Musik-Corps.

Die sechs Corps.

2. Musik-Corps.

Der academische Gesangverein.

II. Abtheilung.

3. Musik-Corps.

Die Professoren und Docenten der Münchener Universität, begleitet von einer Abtheilung des Landshuter Fest-Comités.

Die Deputationen der auswärtigen Universitäten.

Die Deputationen der Academien der Wissenschaften, des Münchener Polytechnicums und der Kunstacademien.

Die Deputationen der Lyceen, der Gymnasien und technischen Lehranstalten, die an der Münchener Universität promovirten Doctoren und Festtheilnehmer aus anderen Berufskreisen.

Die königlichen und städtischen Behörden und die Offiziers-Corps der hiesigen Garnison.

Die Landshuter Liedertafel und die Schützengilde.

III. Abtheilung.

4. Musik-Corps des 11. Infanterie-Regiments.

Die Deputationen von Studirenden fremder Universitäten.

Die Studirenden der Münchner Universität, nämlich:

Die freien studentischen Vereine;

Die keiner Verbindung angehörigen Studirenden;

Die katholischen Studentenvereine.

5. Musik-Corps.

Die Burschenschaft Algovia mit den sich an dieselbe anschließenden älteren Burschenschaften.

6. Musik-Corps (Jäger-Musik).

Die sich am Zuge betheiligenden Vereine hiesiger Stadt.

kommen und der ununterbrochene Regen störte und verhinderte die Festlichkeiten im Freien und ließ die Freude der Gäste und der Stadt nicht zu voller Höhe sich entwickeln. Gleichwohl ward der Festzug ausgeführt; der rechtskundige Bürgermeister Dr. Gehring hielt am Monumente weiland Sr. Majestät König Max. II. eine begeisterte Empfangsrede, und die Professoren von Kobell und Prantl sprachen, jener vor dem Denkmale Maximilians II., der andre am Monumente des Stifters der Universität, Ludwig des Reichen. Nach Beendigung des Festzuges füllten sich die inneren Räume der Gastlocalitäten, und hier entschädigte nun bei guter Bewirthung die ungezwungenste Heiterkeit für die üble Laune des Wetters. Das regste Leben herrschte in der Stadt, gleiche Interessen und gleiche Farben hatten die einzelnen Abtheilungen zusammengeführt; für die Universitätsprofessoren, die Deputirten und die Ehrengäste mit den mitgekommenen Frauen war im Bernlochner'schen Gasthose ein Festessen bereitet, welches Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig, der k. Staatsminister v. Lutz und die Spitzen der Landshuter Behörden verherrlichten. Nachmittags wogten die einzelnen Schaaren, namentlich die Studirenden mit ihren älteren Comilitonen den verschiedenen für sie bestimmten Kellerlocalitäten zu, und hier kam nun so recht das studentische Leben zu seiner Geltung. Nachdem die einzelnen Kategorieen der Studirenden schon am Abend des 30. Juli die ihnen gesinnungsverwandten Festgäste in verschiedenen Localen feierlich begrüßt, sich mit denselben die folgenden Tage zu heiterer Mahlzeit zusammengesetzt, ein Theil derselben (die Corps) am Nachmittage des 2. August gemeinsam mit ihren älteren Herren eine glänzende Fahrt nach Nymphenburg veranstaltet hatten: sollte Landshut den Höhepunkt für die gesellige Feier der Studirenden bilden. Hieher waren auch von vielen anderen Seiten noch Gäste geströmt, denen es nicht vergönnt war, der Festfeier in München beizuwohnen. Trotz des fortdauernden Unwetters herrschte denn in diesen Kreisen der Frohsinn und die Heiterkeit bis in die tiefste Stunde der Nacht.

Von Freude und Dank erfüllt blickt die Universität zurück auf diese ihr unvergeßlichen Tage. Aus allen Ländern deutscher Zunge, von vielen

außerdeutschen Hochschulen, selbst über das Meer. herüber, sind ihr herzlichste Glückwünsche zugekommen. Se. Majestät König Ludwig II. hat die Universität mit einer höchstnamhaften Stipendienstiftung allerhuldbollst erfreut, Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern hat Namens der an der k. Universität München immatriculirt gewesenen k. bayerischen Prinzen einen prachtvollen silbernen Pokal zum Geschenke überreicht, und außerdem ist unserer Hochschule eine stattliche Anzahl Geschenke wissenschaftlichen und künstlerischen Werthes von hier und auswärts verehrt worden. Nicht vergeblich ist die Einladung zur Theilnahme an diesem Feste ergangen; an 4000 Festgenossen haben die Feier verherrlicht! Zu Beginn und während der Dauer der Festfeier war ein Album aufgelegt, in welches die einzelnen Festtheilnehmer sich eigenhändig einzuzeichnen gebeten waren *). Die hiedurch erlangte Autographensammlung wird ein theueres Andenken bleiben und mit den werthvollen Ehrengeschenken aufbewahrt werden, als Schmuck und Zierde der Universität und als ein Zeugniß, wie hoch unser Jahrhundert die Wissenschaft hält, für die künftigen Generationen, denen es beschieden sein wird, ein weiteres Säculum der Ludovico-Maximiliana zu begehen.

*) Das alphabetische Verzeichniß der eingezeichneten Festgenossen wird in einer Beilage folgen.

Festrede

zur 400jährigen Stiftungsfeier der k. Ludwig-Maximilians-
Universität München

gehalten

am 1. August 1872

von

Dr. J. J. von Döllinger

d. 3. Rektor der Universität.

Hohe Versammlung!

Die Zeit, in der wir leben, die Stellung, welche Deutschland in der Welt sich jüngst errungen hat, ist ganz dazu angethan, unsern Blick zurückzulenken in die Vergangenheit, uns aufzurichten an geschichtlichen Erinnerungen, das Erreichte zu vergleichen mit früheren Entwicklungsstufen, auf daß wir im Spiegel der Geschichte um so besser die Gegenwart und die den Hochschulen in ihr gegebenen Zielpunkte und Aufgaben erkennen.

Vor zwei Jahren konnte die deutsche Nation ihre tausendjährige Jubelfeier begehen; denn im Jahre 870 vereinigte Ludwig der Deutsche durch den Vertrag zu Meerssen zum erstenmale auf den natürlichen Grundlagen der Ab-

stammung und der Sprache alle deutschen Stämme zu einem Nationalreiche, und Tausend Jahre später haben deutsche Siege uns die lange verlorene Westgrenze zurückgewonnen und die schwer vermifste, viel ersehnte Reichseinheit wiedergegeben.

Der Universität München ist das Loos zugefallen, die erste unter ihren Schwestern in dem neu geeinigten Reiche das Andenken an ihre Stiftung und ihren vierhundertjährigen Bestand festlich zu begehen. So darf unsere Feier sich erweitern zu einem Feste der ganzen deutschen Nation. Sind ja doch auch wir selber, die wir als Lehrer oder Lernende der hiesigen Hochschule angehören, eine Körperschaft, zusammengefloßen aus allen Gauen Deutschlands, und fort und fort sich ergänzend von Nord und Süd, Ost und West. Wir geben und wir empfangen. Die theuren Collegen, die der Norden uns abgetreten, sie sind bereits mit uns verwachsen und Fleisch von unserem Fleische, und im freundlichen Austausch haben wir seit Jahren so manchen unserer Professoren und Zöglinge an andere Universitäten abgegeben. Wir sind ein Volk von Brüdern. Als doppelte Mitbürger begrüßen wir unsere Gäste, denn nicht nur umfängt uns und sie das Band des deutschen Reiches; wir und sie haben auch gleiches Bürgerrecht und Freizügigkeit in dem Gemeinwesen, welches die sämtlichen Hochschulen des Reiches als ein enge verbundener Staat der deutsch denkenden und forschenden Geister bilden.

Wenn eine Körperschaft, wie die unsrige, auf vier Jahrhunderte ihrer Vergangenheit zurückschaut, dann erweitert sich unvermeidlich der Blick. Wir empfinden, daß das Institut, welchem wir unser Leben und unsere Liebe gewidmet haben, nicht nur seine Wurzeln in dem nationalen Boden hat, nicht nur Freude und Leid mit der Nation theilt, daß es auch der allgemeinen Geschichte menschlicher Kultur überhaupt angehört. Und wie man von dem einzelnen Menschen sagt, um sich selber recht zu erkennen, solle er das Thun und Lassen der andern betrachten, so liegt es mir auch nahe, an einem Tage, welcher dem Andenken an die Vergangenheit unserer Anstalt gewidmet ist, einige Züge hervorzuheben, die uns das Wesen der Universitäten überhaupt, die Ursachen ihrer Blüthe und ihres Verfalls zeigen, und den Einfluß bemerklich machen sollen, den diese Institute theils als Corporationen, theils

durch die von ihnen ausgegangenen Geistesströmungen geliebt haben. Denn damit wird auch die Geschichte der Hochschule Ingolstadt-Landshut-München in der richtigen geschichtlichen Beleuchtung sich darstellen.

Es war die starke corporative Verfassung, welche den Hochschulen des Mittelalters es möglich machte, sich in einiger Selbstständigkeit zu behaupten und in die öffentlichen Angelegenheiten einzugreifen. Die alten Schulen zu Athen und Alexandrien vermochten dieß nicht; von ihnen wird kein Versuch einer Theilnahme an den Zeitbegebenheiten, kein Zug einer einheitlichen, körperschaftlichen Action berichtet. Das wäre auch weder in dem demokratisch-eiferfüchtigen Gemeinwesen zu Athen, noch in der Monarchie der Ptolemäer, am wenigsten in dem gegen jede Form von Hetärie so argwöhnischen Römerreiche der Fall gewesen.

Dagegen war eine mittelalterliche Universität gleich einer wohl befestigten Burg, umgeben mit mannigfachen Privilegien wie mit Bastionen und Gräben, stets gerüstet zur Abwehr, und in äußersten Fällen bereit, zum Schutz ihrer Rechte auch das heroische Mittel der Selbstauflösung und Auswanderung nach einer andern Stadt zu ergreifen. Ihre Stärke ruhte wesentlich auf der Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Lehrern und Studirenden, und auf der gleichen Bereitschaft Aller, für das Ganze und dessen Rechte persönlich einzustehen.

Lange Zeit ragte die Hochschule zu Paris hoch über alle ähnlichen Anstalten hinaus. Daß die französische Nation das Studium habe — und darunter verstand man die Pariser Schulen — das galt seit dem 13. Jahrhundert als ihr großer Vorzug unter den Völkern; und die Stadt war wirklich die geistige Metropole des europäischen Westens, weit mehr als Rom. Eine Menge von Collegien, doch meist mit nur dürftigem Einkommen, Schaaren von armen, turbulenten, rauflustigen, aber auch wieder arbeitsamen Studirenden, unter denen — da das Hauptstudium, das theologische, an 16 Jahre währte, viele Männer von 30 und 40 Jahren sich befanden; — so stellte damals das Pariser Studium sich dar.

Sehr verschieden von der Pariser Hochschule und den nach ihr gestalteten Tochter-Universitäten waren von Anfang an die Italienischen, die mit der

Rechtsschule zu Bologna im 12. Jahrhundert begannen, im folgenden sich rasch mehrten. Dort waren gemäß dem realistischen Charakterzug des Volkes die praktischen, einträglichen, unmittelbaren Gewinn verheißenden Disciplinen, also Römische und kanonische Jurisprudenz und Medicin die Hauptsache, und nie hat es in Italien eine theologische, scholastisch-philosophische Schule gegeben, welche der Pariser oder Oxforder nur von Ferne an Ansehen und Frequenz gleichkommen wäre. Von Fürstengunst oder Ungunst waren die Italienischen Universitäten lange unabhängig; es waren die Städte, welche, durch das Beispiel von Bologna gelockt, ganze Schulen oder einzelne beliebte Lehrer an sich zu ziehen suchten, um des Gewinnes willen, den eine zahlreiche Studentenschaft der Stadt brachte. Da geschah wohl auch, was von Siena bezeugt ist, daß man Werber aussandte, Studirende zu der neu errichteten Schule aus der Nähe und Ferne herbeizulocken. Die Verfassung war denn auch ganz demokratisch; die Studenten bildeten eigentlich die Körperschaft und wählten ihre Vorgesetzten. Zu einer corporativen Bedeutung, zu einer gewichtigen, autoritativen Stellung in Staat und Kirche, wie sie die Englischen Hochschulen fast immer, die Französischen und Deutschen zu Zeiten besessen haben, hat es keine der Italienischen je gebracht. Die Organisation war eine zu lockere, wie wir denn auch wahrnehmen, daß sich die ganze Italienische Literatur, von Dante angefangen durch die drei folgenden Jahrhunderte hindurch doch zum größten Theile außerhalb der Universitäten und unabhängig von ihnen entwickelt hat.

In den früheren Zeiten bildeten in Italien schon drei Professuren des Kirchenrechts, des Civilrechts und der Medicin eine Universität. Allmählig wurde wohl noch ein Astronom oder Astrolog, ein Rhetoriker, ein Philosoph berufen. Die Lehrer, nur für gewisse Zeit angestellt, wechselten häufig und führten ein unstätes Wanderleben. Juristen, welche den kleinen Staaten mit ihrem Rath und mit Rechtsgutachten sich nützlich erweisen konnten, waren die angesehensten und best besoldeten. Die Blüthe einer Italienischen Universität war mitunter sehr flüchtig. Als Leo X. die Sapienza zu Rom mit 88 Lehrern, unter denen sich die berühmtesten der Gelehrten Italiens befanden, reorganisirt hatte, verwendete Clemens VII. schon im Jahre 1528 die Ein-

künfte zu anderen Zwecken, und die Tage des Glanzes waren für immer der römischen Hochschule entschwunden*).

Im Ganzen genossen die Italienischen Professoren weniger persönliches Ansehen, als die Lehrer an den Hochschulen in Frankreich, England, Deutschland zeitweilig besaßen. Sie waren allzu abhängig von den Studirenden, man sah in ihnen nicht die Priester der Wissenschaft, denen Verbreitung der Cultur, Forschung und Erweiterung der menschlichen Erkenntniß Lebensaufgabe sei, sondern nur praktische, andern und vor Allem sich selber nühende Männer, welche für baares Geld jüngere zu Aerzten und Geschäftsmännern bildeten und zeigten, wie man Medicamente ein gebe und Proceffe gewinne. Es wäre schwer, selbst wenn man mehrere Jahrhunderte zusammennimmt, wesentliche Lehrfortschritte, die an den Italienischen Hochschulen gemacht, oder Wahrheiten, die dort entdeckt worden wären, nachzuweisen. Auch die treue Hingebung eines ganzen Lebens an das Wohl der Körperschaft fehlte völlig, und ein *genius loci*, wie ihn z. B. in Oxford jedes Glied des großen Gemeinwesens mit der Luft einathmete, konnte sich in Italien nicht wohl bilden. Und gleichwohl ist nicht zu läugnen, daß Bologna wohl in höherem Grade noch als Paris auf die Geschichte Europa's bestimmend eingewirkt hat.

Auf Deutschland insbesondere haben die Rechtsschulen von Bologna und Padua einen stärkeren Einfluß geübt, als auf die eigene Heimath. Bologna war die Geburts- und Erziehungsstätte der zwei innerlich verwandten und verbündeten geistigen Großmächte, welche so lange alle Lebenskreise beherrscht haben, und auch jetzt, wenn auch erschüttert oder zurückgedrängt, doch keineswegs entthront sind — des neu-römischen Civilrechts und des neuen durch Gratian begründeten kanonischen Rechts. Die Wirkungen dieses letzteren drangen tiefer ein und reichten höher hinauf als die der Pariser philosophischen und theologischen Scholastik. Beide aber, Römisches und kanonisches Recht, unterstützten sich wechselseitig. In Bologna vollzog sich die Durchbringung des kirchlichen Rechtes mit Römischen Rechtsvorstellungen. Und die Gründer der päpstlichen Weltherrschaft, die Gesetzgeber der abend-

*) Renazzi, Storia dell' Università di Roma II, 90.

ländischen Christenheit, ein Alexander III., Innocenz III., Innocenz IV., waren Lehrer oder Zöglinge der Bologneser Schule. Die deutschen Kaiser aber sind es, welche dem Römischen Rechte, wie es zuerst in Bologna gelehrt wurde, den Weg nach Deutschland bahnten; die unglückliche Vorstellung, daß sie die Nachfolger der alten Römischen Imperatoren seien, der verlockende Absolutismus in dem Römischen Kaiserrecht, die bequeme Lehre, daß des Kaisers Belieben Gesetz, er selber von jeglichem Gesetz entbunden sei — diese Dinge gewannen den Italienischen Juristen Ohr und Herz der Kaiser. Den Anfang machte schon Friedrich I., der auch in Deutschland privatrechtliche Fragen mit Schädigung des deutschen Gewohnheitsrechtes nach Römischen Principien entschied*). Deutsche Bischöfe nannten bald nachher den Kaiser das lebendige Gesetz auf Erden. Rudolf I. und Ludwig von Bayern behaupteten gleich im Eingange ihrer Erlasse, daß sie über dem Rechte stehend und jeglicher Gesetzeschranke ledig seien.

Die Päpste und ihre kirchlichen Werkzeuge verfolgten das gleiche Ziel, dem Römischen Rechte die Oberhand über die Landesrechte zu verschaffen. Zulezt aber war es nicht das immer machtloser werdende Kaiserthum, sondern das Territorialfürstenthum, welches den Gewinn davon trug und mit Hilfe der Römischen Principien den Vollbesitz der landesherrlichen Gewalt erlangte.

Wir Deutschen sind wirklich ein ganz eigenartiges, keinem andern zu vergleichendes Volk. Auch darin, daß wir, - an Zahl jedes andere Culturvolk übertreffend, an Geistesanlagen so reich als irgend eines, doch — ich will nicht sagen, wie lange, uns willig unter die geistige Vormundschaft anderer, Italiens und Frankreichs gestellt und an der Einbürgerung fremder Erzeugnisse, an der Befestigung fremder Macht mit einem Aufwande von Kraft und Zeit gearbeitet haben, welcher, auf Entwicklung und Fortbildung unserer autochthonen Geistesfrüchte verwendet, unserer Geschichte eine andere glücklichere Wendung gegeben haben würde. Doch wir sind eben unter den Völkern dasjenige, welchem vorzugsweise die Bestimmung und

*) So das Erkenntniß vom Jahre 1165, in den Monum. Germ., Leges, II, 138.

Befähigung zugefallen ist, alle Bildungstoffe und Culturzustände in uns aufzunehmen und zu verarbeiten; und so vermochten wir am wenigsten uns gegen zwei Völker abzusperren, mit denen wir aus derselben Wurzel erwachsen und stets in der mannigfaltigsten Berührung gestanden sind.

An der frühen Verbreitung der französischen Sprache und Literatur hatte unstreitig die Pariser Universität, wenn auch dort nur lateinisch gelehrt und disputirt wurde, wesentlichen Antheil. Galt diese Sprache doch selbst in Italien im 13. Jahrhundert als die vornehmere, dem gebildeten Manne am besten anstehende, mehr noch in Deutschland. Die Schaaren deutscher Studirenden, die in der Heimath keine Hochschule fanden, wanderten nach Paris, und brachten von dort französisches Wesen zurück; dieses aber drang um so leichter bei uns ein, als in den Kämpfen des Reiches mit dem Papstthume und in den Bürgerkriegen unter dem Salischen und Staufischen Hause so viel deutsche Kraft vergeudet, deutsche Bildung geknickt worden war. So entlehnten unsere Dichter von dort die Stoffe des Kärlingischen und Walisischen Sagenkreises. Und nicht nur französische Gedanken, sondern auch französische Worte begegnen uns in den Werken der deutschen Dichter jener Zeit. Da stand denn auch der deutsche Klerus unter dem Einflusse der Pariser Theologie und Scholastik.

Das große Hinderniß, welches der wissenschaftlichen Blüthe und Entwicklung auf allen Hochschulen des Mittelalters entgegenstand, war der Mangel jener Wissensgebiete, welche in der Geisteswelt das unentbehrliche, die übrigen Disciplinen vor Fäulniß bewahrende Salz sind — ich meine die Geschichte und die beobachtende und versuchende Naturforschung. Jener ganzen Zeit fehlte der historische Sinn, die Fähigkeit für kritische Geschichtsbeschreibung, für Unterscheidung von Sage und Geschichte. Das ganze Zeitalter stand nicht nur unter dem Einflusse des unabsichtlichen Mythos, sondern geradezu unter der Herrschaft der absichtlichen Fiktionen und Fälschungen. Und wenn hie und da ein vereinzelter Gelehrter tiefere Blicke that, so bildete er eben eine Ausnahme und brachte es nur bis zu Ahnungen. Dabei war der Geist festgehalten durch bindende Autoritäten, deren Existenz selbst mitunter, z. B. in den verunstalteten lateinischen Uebersetzungen des

Aristoteles, auf Mißverständniß und Irrthum beruhte. Indem nun aber der historische Sinn abging, fehlte jedes Bewußtsein jener Continuität und Entwicklung, ohne welches das innerste Wesen einer Wissenschaft nicht erkannt werden kann. Denn wahr bleibt das Wort Göthe's, daß man nur das verstehe, von dessen Entstehen man einen Begriff habe.

Zwei Männer trachteten damals dem Strome eine andere Richtung zu geben, und durch Einführung neuer Bildungstoffe in den Kreis der Universitätsstudien diese zu vervollständigen und zu reinigen: der eine war ein Deutscher, der andere ein Engländer.

Es ist nicht zufällig, daß es gerade ein Deutscher, Albert der Große aus Lauingen, war, der zum erstenmale seit Aristoteles, also nach fast 16 Jahrhunderten es wagte, nicht nur alle Kenntnisse seiner Zeit in einem Gesamtbilde zusammenzufassen, sondern auch den engen Kreis der damals herkömmlichen Geistesbildung zu durchbrechen und durch die Einführung der Naturforschung zu erweitern. Nicht ganz mit Unrecht hat man ihn als den Alexander v. Humboldt seiner Zeit bezeichnet.

Der zweite, Roger Bacon, ergoß sich in beredten Klagen darüber, daß jedermann den juristischen Studien sich zuwende, daß Kirchenrecht und Römisches Recht alles verdrängten. Er suchte gleich Albert dem Studium der Physik und zugleich auch der Griechischen Sprache und Literatur Bahn zu brechen. Die Bemühungen beider Männer blieben vergeblich.

Nach der Mitte des 14. Jahrhunderts treten deutsche Hochschulen in die deutsche Geschichte ein. Die großen alten Universitäten, Paris, Bologna, Oxford, Cambridge, Niemand hatte sie gestiftet. Sie waren naturwüchsig entstanden, und von keiner läßt sich ein bestimmter Anfang historisch nachweisen. Das wurde nun anders. In Deutschland wurden geistliche und weltliche Fürsten die Stifter, später kamen dann noch von städtischen Magistraten gegründete, wie Erfurt, Cöln, Altdorf hinzu. Prag, die Schöpfung Kaiser Karl's IV., machte 1348 den Anfang. Aber seine Blüthe währte nur kurze Zeit. Es trug den Keim des Verfalls in sich, den bis heute nicht ausgeglichenen Antagonismus der Tschechen und der Deutschen. Daher der große Auszug von 1409, welcher die eilf tausend Studierenden Prags auf ein

Drittel herabdrückte. Es folgten in kurzen Zwischenräumen noch vor dem Ende des Jahrhunderts die Gründungen von Wien, Heidelberg, Eöln und Erfurt.

Diese deutschen Universitäten waren zuerst vorwiegend kirchliche Anstalten, dienten zunächst den Bedürfnissen des Klerus, hätten auch ohne die Verwendung kirchlicher Einkünfte und die aus dem Reichthum der Kirche genommenen Pfründen, welche die Besoldung der Professoren bildeten, nicht bestehen können. Auf ihnen herrschte das Kirchenrecht vor; sie hatten mehrfach ganze aus sechs Lehrstühlen bestehende Fakultäten des kanonischen Rechts. Römisches Recht studirten die Deutschen in Italien, in Bologna, Padua, Pavia, und brachten das Doktorat des bürgerlichen Rechtes oder beider Rechte von dort zurück.

Mit dem Ausgang des 14. Jahrhunderts rief die päpstliche Spaltung und das durch sie erst recht offen gewordene Verderben der Kirche eine reformatorische Bewegung hervor, deren Organe zuerst die Theologen der Hochschulen wurden. Zum erstenmale gewannen damit die Männer der Wissenschaft eine welthistorische Bedeutung. Indem sie die Mittel, wie die Spaltung zu heilen sei, erörterten, wurden sie zugleich auf die fruchtbare und weitführende Frage von dem Verhältniß der Gewalten in der Kirche geführt; sofort ergab sich die Nothwendigkeit allgemeiner Concilien und ihrer Autorität, als des einzigen Mittels zur Aufhebung der Spaltung und zu der allgemein geforderten Reform der Kirche an Haupt und Gliedern zu gelangen. Damals war die Universität Paris auch die politische Rathgeberin der Könige von Frankreich. So kamen jene von den bisherigen päpstlichen Synoden so verschiedenen Concilien von Pisa, Constanz, Basel, zugleich große Congresse der abendländischen Christenheit, zu Stande.

Hier galt im Ganzen Wissenschaft und Beredsamkeit mehr als hierarchische Hoheit. Die Hochschulen, alle von dem Geiste beseelt, der die Mutter Paris erfüllte, den Gerson, d'Alilly, Clamenge aussprachen, hielten zusammen; alle bekannnten sich zu der Lehre von der Unterwerfung der Päpste unter die Concilien. Zulezt aber scheiterte doch Alles, am meisten durch den Abfall des Kaisers Friedrich III., und damit erstarb die Hoffnung einer friedlichen von innen heraus zu vollbringenden Verbesserung der

Kirche und der christlichen Gesellschaft überhaupt. Damals wurde eines der ersten Beispiele gegeben, wie ein Fürst mit einer Universität, um sie mürbe zu machen und ihren Widerstand zu brechen, zu verfahren habe. Als Kaiser Friedrich III. sich der Römischen Kurie für Geld und Ablass verkauft hatte, begehrte er von der Wiener Hochschule, daß sie sich von dem Baseler Concil lossage; auf ihre Weigerung drohte er mit Entziehung der Benefizien und Besoldungen. Da fügten sie sich*).

Schon vor diesen Ereignissen hatte sich in England auf der Oxforder Hochschule, der theologischen Nebenbuhlerin von Paris, eine andere reformatorische Bewegung entwickelt, welche die Keime der Zukunft, den Stoff zu einer Wendung im Gange der Weltgeschichte in sich trug. Dort trat nach der Mitte des 14. Jahrhunderts Wiclif auf. In diesem Manne hatte sich Angelsächsische Nationalität und Freiheits Sinn mit scholastischer Bildung und Bibelstudium verbunden; und so ward er der Urheber einer Lehre, die von da an nicht mehr unterdrückt werden konnte, und in ihrer weiteren Entwicklung eine der gebietenden Geistesmächte geworden ist. Von Oxford wurde sie nach Prag getragen, wo sie vorbereiteten Boden fand; Wiclif zeugte Hus. Während in England, an Wiclif's Universität, das von ihm entzündete Feuer wieder erlosch, im Volke aber verborgen fortglimmte, ward es in Böhmen als Hussitismus zu einem verzehrenden Brande, ergriff die Czechische Nation, und endlich brückte eine dritte Hochschule, Wittenberg, der Lehre das Gepräge auf, durch welches sie kirchenbildend wurde, und als Protestantismus den gewaltigsten Umschwung in der Geschichte seit Christus herbeigeführt hat.

Eine neue Macht trat als anfänglich unbewußte und unfreiwillige Bundesgenossin hinzu; dieß war das wiedererwachte Studium des klassischen Alterthums, der Humanismus. Wiederum wurden die Universitäten die Pflanzstätten dieser Geistesrichtung, nicht ohne langen Kampf; denn die entartete Scholastik, durch diesen Gegner ernstlich bedroht, und nun von zwei Seiten her angegriffen, stritt für ihre Existenz.

*) Aschbach, Geschichte der Wiener Universität. S. 279.

Zwar in Italien pflegten die Humanisten auf den Universitäten sich nicht zu gefallen; sie fühlten sich dort nicht heimisch neben der alles beherrschenden, Nos auf die einträgliche Praxis gerichteten Jurisprudenz und Medicin. Wenn sie mitunter auch zu Bologna, Padua lehrten, zogen sie bald wieder weiter. Ihr Sinn war mehr auf Stellung an den Fürstenhöfen oder auf republikanische Staatsämter gerichtet. Anders aber wurde es in Deutschland.

Hier blühte Erfurt, für einige Zeit die einzige Hochschule im weiten Umkreis des mittleren und nördlichen Deutschlands, die Schöpfung nicht eines Fürsten, sondern der Bürger einer freien Stadt, daher auch ein Hauptsitz der reformatorischen Richtung, wie denn auch Hutten und Luther Zöglinge von Erfurt waren. Und gleichzeitig wurde unter der Pflege des hochsinnigen Dalberg Heidelberg eine Stätte des geistigen Aufschwungs, als Männer wie Rudolf Agricola, Wessel, Tritheim, Neuchlin und Wimpfeling sich dort zusammenfanden.

Andererseits gerieth Köln, im 15. Jahrhundert neben Paris und Prag die berühmteste Universität des Festlandes für Philosophie und Theologie, mit dem Ende des Jahrhunderts in solchen Verfall, daß es bald die verachtetste, verhöhnteste Anstalt fast in ganz Europa war; denn hier hatte der verfolgungsfüchtige Obscurantismus, wie er im Streite Neuchlin's mit den Kölner Inquisitoren sich kundgab, seinen Sitz aufgeschlagen.

In dieser Zeit ward unsere Hochschule zu Ingolstadt gegründet. Wenige Jahre vorher waren Greifswalde, Freiburg und Basel gestiftet worden, gleich darauf folgte die Gründung Tübingens, und etwas später, im Beginne des 16. Jahrhunderts, kamen Wittenberg und Frankfurt an der Ober hinzu. Es schien damals ein Wettstreit im Schaffen großer literarischer und wissenschaftlicher Werkstätten die deutschen Fürsten ergriffen zu haben, wie im 13. Jahrhundert die Italienischen Städte. Alle stammten im Grunde von der Pariser Universität, ihre Einrichtungen waren es, die man nachbildete; von Wien, der Tochter von Paris, empfing Ingolstadt seine Statuten. Wie der Stifter Ingolstadt's, Herzog Albrecht, mochten auch die andern Fürsten denken: „ihre Hochschule sollte ihnen gelehrte Leute aufziehen, die

ihnen Land und Leute richten und helfen könnten.“ (Aventin's Chronica p. 776.)

Aber wenn man damals die staatlichen und sittlichen Zustände Deutschlands ansah, konnte der gewählte Zeitpunkt kaum ein ungünstigerer sein. Alle Versuche, das Reich zu reformiren, waren gescheitert; überall unter dem Vorwand des deutschen Rechtes Anarchie und Selbsthilfe; eine Freiheit ohne Pflicht und Zucht; ein Kaiserthum, das völliger Ohnmacht nahe stand. Und in Bayern verzehrte das Regentenhaus in immer sich erneuernden Bruderkämpfen und Familienfehden edle Kräfte der Dynastie und des Landes.

So lange die abgelebte und geistlos gewordene Scholastik im Unterricht vorherrschte, konnte die junge Anstalt keine besondere Anziehungskraft ausüben. Als aber der Humanismus, vertreten durch den berühmten Conrad Celtes und durch Jakob Locher, Eingang fand, als selbst Reuchlin für kurze Zeit da lehrte, da begann für Ingolstadt eine Glanzperiode, die von 1494 bis 1518 währte. Die vornehmste Zierde Ingolstadt's und Bayerns war nun Aventin, der Vater der Bayerischen Geschichte, seine Annalen sind das einzige Werk von höherer Bedeutung und bleibendem Werthe, welches im ersten Jahrhundert der Hochschule mit ihr in Verbindung gebracht werden kann.

Wenn die Zahl der Studirenden und Professoren in Ingolstadt damals nicht groß war, so ist zu erinnern, daß Werth und Bedeutung einer Universität weder nach der Zahl der Studirenden noch nach der der Lehrstühle und Professoren gemessen werden darf. Wichtig hat der unter uns befindliche Geschichtschreiber unserer Anstalt erinnert*), daß ein Steigen der Frequenz zeitweilig auch durch eine ganz einseitige und an sich verwerfliche Richtung hervorgerufen werden könne. So hat der einsichtsvolle Spanier Jovellanos bemerkt, daß auf den Universitäten seines Vaterlandes die Zahl der Studenten gewachsen sei, während in allen Wissenszweigen der klägliche Verfall eingetreten sei**). Bologna hatte in den trüben und verworrenen Zeiten um 1450 an 170 Lehrstühle; Nikolaus V. verminderte sie auf 44; aber im

*) Prantl, Geschichte der Universität Ingolstadt. S. 181.

***) Ley agraria, p. 842.

Jahre 1669, also in einer Zeit, in der Literatur und Wissenschaft in ganz Italien tief gesunken war, hatte sie sich wieder auf 166 vermehrt*), obgleich mehr als die Hälfte der Fächer, welche jetzt auf den großen Universitäten gelehrt werden, damals weder in Bologna noch auf einer andern Italienischen Schule vertreten war.

Bis zum Beginne des 16. Jahrhunderts war das Verlangen nach einer Reformation der Kirche, die Ueberzeugung, daß es nicht länger so bleiben dürfe, zum Gemeingefühl der Nation in allen ihren Schichten geworden. Als von einer der jüngsten Hochschulen, von Wittenberg aus, das Signal gegeben wurde, war alles in Deutschland vorbereitet. Da von Rom jedes Zugeständniß verweigert wurde, erfolgte die Trennung, und binnen 50 Jahren ging der Riß durch ganz Europa. Jetzt wurde Wittenberg für die eine Hälfte von Europa, was in früheren Jahrhunderten für den ganzen Occident Paris gewesen war. Als bald entstanden auch neue, der Begründung und Ausbreitung der Wittenbergischen Lehre gewidmete Hochschulen: Marburg, Königsberg, Jena, Altdorf, Helmstädt. Theils willig, theils genöthigt traten Tübingen, Leipzig, Rostock, Greifswalde, Heidelberg auf dieselbe Seite. Während um Luther's und Melancthon's Lehrstuhl an 2000 Jünglinge sich sammelten, war Prag zerfallen, dort gab es schon lange weder Theologie, noch Medicin oder Jurisprudenz; Wien, früher von Tausenden besucht, war, da es der alten Lehre treu blieb, so verödet, daß Jahre lang nicht ein einziger Student sich zur Aufnahme meldete. Ingolstadt, Freiburg, Würzburg, Mainz wurden nun feste Burgen der katholischen Lehre, und damit war die Bedeutung und Stellung Ingolstadt's für zwei Jahrhunderte entschieden. Hier wie an allen deutschen Hochschulen, protestantischen wie katholischen, wurde die Theologie die Gebieterin, welche die andern Fakultäten fast nur wie ihre Dienerinnen neben sich duldete, und so blieb es auch im ganzen 17. Jahrhundert, denn es entsprach in jener Zeit der Denkweise der deutschen Nation.

Vor Allem für Paris mußte, so schien es, ein so theologisches Zeit-

*) Mazzetti, Memorie stor. sulla U. di Bologna, p. 30.

alter eine Periode des Glanzes und der Blüthe bringen, denn Paris war ja seit Jahrhunderten die Königin auf diesem Gebiete; ihren Entscheidungen unterwarf man sich fast allenthalben, wo man nicht überhaupt mit der alten Lehre und Kirche gebrochen hatte. Wenn gleichwohl diese Mutter der deutschen Universitäten, dieses mächtige Organ des französischen Einflusses in Europa unaufhaltsam sank, und endlich von der Nation, deren größter Stolz und Vorzug sie einst gewesen, zerstört wurde, so lagen die Ursachen nicht in der Universität selber. Einmal war der Boden, auf welchem sie stand, allzu vulkanisch geworden, als daß ruhige, ernste Studien dort hätten auf die Dauer sich halten und blühen können. Paris ward in dem Maße, als es Sitz der Regierung und des Hofes wurde, schon seit dem 14. Jahrhundert der Schauplatz von oft sich wiederholenden Gräueln und Blutscenen, welche selbst die Proscriptionen und Bürgerkriege des alten Roms in Schatten stellten. Es hat niemals unter den großen Weltstädten eine gegeben, deren Boden so getränkt worden wäre mit Blut, vergossen von Mitbürger-Hands, wie dieß in Paris der Fall war. Wenn die Angabe richtig ist, daß noch gegen Ende des 16. Jahrhunderts, also bald nach der Bartholomäusnacht und während der anarchischen Kämpfe der Ligue, die Zahl der Glieder der Universität (zusammen mit den Vorbereitungs-Cursen) 30,000 betragen habe, so mögen wir uns vorstellen, welche moralischen Eindrücke diese Jünglinge von dort nach Hause brachten, welches fanatische Feuer in diesen Gemüthern entzündet war.

Doch die Hauptursachen des fortschreitenden Verfalles, der sich an den französischen Universitäten und der Pariser insbesondere seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wahrnehmen läßt, lagen in dem gänzlichen Mangel an Freiheit der Schrift und der Lehre. In der Nähe eines Hofes, dessen Monarch sich für den unumschränkten Gebieter in der Welt des Geistes und Gewissens wie im bürgerlichen Leben hielt, konnte eine Institution nicht gedeihen, deren Lebensodem ungehemmte Geistesbewegung ist. Schon seit dem Tode Heinrichs IV. (1610) wurden die gelehrten Körperschaften mit derselben Willkühr mißhandelt, wie andere Staatskörper. Im Jahre 1624 wurde bei Lebensstrafe verboten, von der Autorität der Alten abzuweichen,

und irgend einem Dogma des Aristotelismus in Physik oder Metaphysik zu widersprechen. Ein Ludwig XIV. würde jede Erwähnung einer den Universitäten einzuräumenden Lehrfreiheit für eine unerträgliche Anmaßung, für gelinden Hochverrath angesehen, wie eine persönliche Beleidigung empfunden haben. Jeder Professor oder Doctor, der nur Miene gemacht hätte, da wo der Monarch selber eine Meinung kund gegeben, von ihr abzuweichen, würde — was denn auch Vielen widerfuhr, zur ersten Bestrafung in die Bastille gewandert sein.

So erklärt sich, daß, wie der neue Geschichtschreiber der Pariser Hochschule sagt*), die glänzendste Periode Frankreichs, die Zeit Ludwigs XIV., die dunkelste der Universität war; von den vierzig Collegien, mit denen sie noch in's 17. Jahrhundert eingetreten, verlor sie im Laufe desselben neun; man entschied über ihre wichtigsten Angelegenheiten, ohne sie zu fragen. Ihr Rektor konnte im Jahre 1716 erklären, sie sei die älteste und die ärmste Körperschaft des Königreichs.

Wenn in Deutschland die Literatur nach Abrechnung der Belletristik wohl zu mindestens zwei Dritttheilen von den Universitäten ausgeht, so fand in Frankreich, seit 1660 etwa, so sehr das Gegentheil statt, daß unter den berühmteren wissenschaftlichen und literarischen Namen jener Zeit kaum einer der Pariser oder überhaupt einer französischen Hochschule angehört, und unter den Pariser Professoren Rollin wohl der einzige sein mag, dessen Schriften auch in weiteren Kreisen gelesen wurden. In der Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts wird denn auch die Universität nur selten erwähnt; sie sank immer mehr in der öffentlichen Achtung. Aufgezwungene Bekenntnißformeln, gewaltsam abgepreßte Unterschriften vollendeten die Entwürdigung der Charaktere und nach einer langen Agonie verschwanden die Universitäten in Frankreich, die Pariser voran, mit dem Verlust ihres Vermögens, ohne daß in den Stürmen der Revolution die dadurch entstandene Lücke beachtet worden wäre. An ihre Wiederherstellung hat seitdem keine der französischen Regierungen gedacht. *Etiam periere ruinae.*

*) Jourdain, Histoire de l'Université de Paris.

Ein lebendes Zeugniß davon, was geistige Freiheit werth sei, bietet eine Vergleichung Löwen's und Leyden's in jener Zeit. Das 1426 gestiftete Studium zu Löwen war geraume Zeit eine blühende Schule, bestimmt für die niederländischen, flämischen, wallonischen Provinzen. Eine der großartigsten Körperschaften mit ihren Hallen und 43 Collegien, ihrer reichen Dotation, ihren zahlreichen Bursenstiftungen und Privilegien, hatte sie es bis auf 5 und 6000 Studirende gebracht. Die Löwener theologische Fakultät konnte in ihren besseren Tagen mit der Pariser wetteifern. Das busleiden'sche Collegium der drei Sprachen schien geeignet, eine künftige philologische Pflanzschule zu werden. Aber die Namen dieser Professoren gleiten größtentheils wie wesenlose Schatten an dem Auge vorüber; nach Justus Lipsius scheint die wissenschaftliche Lebenskraft dort erloschen zu sein. Es fehlte der Hauch der Freiheit; vier, fünf Gewalten pflegten despotisch einzugreifen; die Professoren wurden, wie in Frankreich das Königthum that, mit erzwungenen Unterschriften und Absetzungen gemäßregelt, und es ist bezeichnend, daß der einzige große, in seinem Fache Epoche machende Gelehrte, den Löwen besaß, der Canonist Van Espen, noch in seinem 82. Jahre nach Nord-Niederland flüchten mußte, um ohne Lüge sterben zu können!

Halten wir nun dagegen Leyden.

Der Prinz von Dranien und die Staaten hatten, um den Bürgern von Leyden die heldenmüthige Vertheidigung gegen die Spanischen Belagerer zu belohnen, der Stadt das Geschenk einer Universität gemacht. Sie ward mitten im Gewühl des Krieges gleich nach dem Entsatze in kürzester Frist errichtet, und besaß schon in den ersten Jahren ihres Daseins eine Reihe ausgezeichnete Lehrer; aus ihr ging Hugo Grotius hervor; dort lehrte der große Joseph Scaliger, der genialste und umfassendste Gelehrte seiner Zeit. Dort wirkten Boerhave, Nuhnken, Schultens, und noch eine ganze Reihe gefeierter Namen vermag Leyden mit seinen beschränkten Mitteln aufzuweisen. Es hat keine Zeit des Verfalls gekannt, und war und blieb die vornehmste Stütze und Trägerin wie der Holländischen Wissenschaft und Literatur, so auch des Holländischen Nationalgeistes, der dieses kleine Land,

wenn auch vorübergehend, zu einer der ersten Weltmächte erhob. Das eine Leyden wiegt schwerer in der Geschichte des menschlichen Geistes, als ganz Polen oder Ungarn.

Tragisch möchte ich das Schicksal der Spanischen Universitäten nennen, so hoch standen sie einst in der Meinung Europa's, so tief war dann ihr Fall, und so vergeblich sind bis jetzt die Versuche geblieben, durch ihre Verbesserung ein mit reichen Geistesanlagen ausgestattetes Volk wieder zu der Bildungsstufe emporzuheben, auf welcher es an dem Werke der andern Culturvölker Theil nehmen und sich ihnen als geistig ebenbürtig zur Seite stellen könnte. Im 15. und noch im 16. Jahrhundert ward Salamanca den großen Hauptschulen Europa's neben Paris, Oxford, Bologna, beigezählt. Im Jahre 1312 war sogar auf der Synode zu Vienne Salamanca das zweite Studium der Welt genannt worden. Selbst unter der Herrschaft der Inquisition konnte man anfänglich noch einige große Namen als die Geistesöhne Salamanca's mit Stolz nennen, und auch Alcalá, die Schöpfung des Cardinals Ximenez, genöß durch biblische Studien eines kurzen Ruhmes. Es bedurfte nur wenige Decennien, um in diesem des innern Friedens genießenden Lande alle wissenschaftlichen Blüthen zu knicken. Im 17. Jahrhunderte war schon Alles im vollständigsten Verfall; der ganze große Apparat, die zahlreichen Collegien, die Menge der Pfründen, die Bibliotheken, die regelmäßigen Disputationen — das Alles bestand noch. Aber die Seele war aus diesem Körper entwichen. Es wurde, wie ein Spanier sagt, noch disputirt, aber es wurde nicht mehr gelehrt. Die Mathematik war aus dem Kreise der Studien verschwunden; sie galt für eine Art Zauberei. Das Griechische war, selbst bis auf das Alphabet herab, völlig unbekannt, und reisende Italiener und Deutsche entdeckten, daß man auch nicht mehr latein reden könne.

Der natürliche Wettstreit der Hochschulen unter einander hat in Spanien den fliehenden Geist der Wissenschaft nicht festzuhalten oder zurückzuführen vermocht. Wo aber, wie in Belgien, ein ganzes Land oder Reich nur eine einzige Hochschule besitzt, da ist jeder Angriff auf ihre geistige Freiheit

eine der Nation selbst geschlagene Wunde, die auch zur unheilbaren Todeswunde werden kann.

Vielleicht gibt es kein Land, in welchem der Einfluß der Landes-Universität größer und sichtbarer wäre, als in Portugal. Weniger in der Zeit, die von der Stiftung durch König Diniz (1309) bis zum Ende des 15. Jahrhunderts verfloß, als die Hochschule immer wieder von Coimbra nach Lissabon und von da zurückwandern mußte, wohl aber seit Emauuels Regierung, als Portugal vorübergehend eine Weltmacht wurde, da blühten die Studien auch in Portugal. Aber auf den kurzen Tag folgte seit der Spanischen Eroberung eine lange Nacht; die Urheber des Verfalls waren dieselben, die auch in Spanien, in Polen, in den Oesterreichischen Ländern, gleiche oder ähnliche Zustände bewirkt hatten. Durch Pombal wurde die Hochschule endlich völlig umgestaltet, sie erhielt eine eigene Facultät der vorher völlig vernachlässigten Mathematik, Lehrstühle der Physik und Naturkunde. Aber dem Mangel an Professoren mußte durch Herbeirufung von Ausländern abgeholfen werden, die nicht lange blieben und es fehlten die Wurzeln für den Baum höherer Bildung, die Gymnasien. Indes ist doch ein Aufschwung eingetreten; die neugegründete Akademie zu Lissabon kam der Universität zu Hilfe; Coimbra war und ist immer noch das Institut, welches den mächtigsten Einfluß auf die Lusitanische Rasse diesseits und Jenseits des Oceans übt, und das Monopol, Belohnungen in großem Umfange zu gewähren, welches die Könige der Hochschule verliehen, verstärkt diesen Einfluß, selbst bei der Armece, deren Offiziere bei der mathematischen Facultät graduiren*). Noch im Jahre 1820 hatte aber Coimbra keine von Portugiesen verfaßten Lehrbücher; man gebrauchte vorzugsweise die von deutschen Professoren lateinisch geschriebenen Compendien.

Beredter noch ist das Beispiel von Polen: ehemals ein großes Reich, das in der Zeit seiner Macht an 20 Millionen Menschen umfaßte, aber stets nur Eine Hochschule, das an der westlichen Grenze gelegene Krakau

*) Balbi, Essai statist. sur le royaume de Portugal. II, Appd. p. 337 ff.

befäß. Sie stand in Blüthe und Ansehen im 15. Jahrhundert, als auch Schlesier, Ost- und Westpreußen und Pommern dort ihre Bildung suchten, und das deutsche Element stark vertreten war. Als dieß verschwand, und nur das polnische Element blieb, trat auch sofort der Verfall ein, den dann kirchliche Herrschsucht und Unduldsamkeit vollendeten.

Für die deutschen Universitäten begann mit dem Eintritt des 18. Jahrhunderts eine neue Zeit, eine Zeit, deren Strömung im ganzen wenig unterbrochen, noch gegenwärtig anhält, und diese Institute zu einer Höhe der Leistungen und Anforderungen erhob, ihnen einen Umfang und Mittel-Reichtthum gegeben hat, wie unsere Vorfahren ihn nicht ahnen konnten. Wie dieser gewaltige Aufschwung mit der Gründung von Halle und der Wirksamkeit des Thomasius begann, wie dann die Curatel von Münchhausen über Göttingen auch auf andere Hochschulen verjüngend wirkte, bis endlich in den Gründungen von Berlin und Bonn das Höchste, was das 19. Jahrhundert in Deutschland auf diesem Gebiete erwarten konnte, geleistet wurde, das ist bekannt und oft besprochen. In diese Bewegung fällt denn auch die zur unabwiesbaren Nothwendigkeit gewordene Entfernung der bayerischen Universität aus der Festung Ingelstadt und ihre Wiedergeburt in Landshut, worauf dann 26 Jahre später die Hauptstadt sie aufnahm und ihre Kräfte verdoppelte.

Hier nun sei es mir vergönnt, in Kürze der Männer zu gedenken, auf deren Geistesarbeiten wir fortbauen, die vordem unsere Meister gewesen, und deren Andenken vor Allem am heutigen Tage gefeiert zu werden verdient. Um mit den berühmtesten zu beginnen: die Aelteren unter uns entsinnen sich noch des hohen Genusses, welchen ihnen Schelling's gedankenreiche und in platonischer Formensönheit majestätisch sich ergießenden Vorträge ehedem gewährten. Es gibt in Deutschland keine Schule Schelling's mehr; weder der frühere Naturphilosoph noch der spätere Geschichts- und Religionsphilosoph hat eine solche hinterlassen. Aber dieser reiche und mächtige Geist wird immer in dem Andenken der Menschheit eine Stelle unter den muthigsten, kraftvollsten und fruchtbarsten Denkern einnehmen. Fast in alle Zweige des deutschen Wissensbaumes, in die Poesie, wie in die Naturforschung, in die

Geschichte, wie in die religiöse Anschauung sind die von ihm ausgegangenen Ideen, wie ein belebender Saft, wie ein Gestalt und Farbe gebender Same eingebracht, und sicher werden auch unsere Nachkommen noch aus dem Reichthume des in seinen nachgelassenen Schriften verarbeiteten Stoffes und den hier niedergelegten tiefsinnigen Gedanken mit vollen Händen schöpfen.

Auch dem Manne, der so lange neben Schelling in München mehr noch durch seine anregende, persönliche Unterredung als durch regelmäßige Vorträge gewirkt hat — Franz Baader, wird die Nachwelt einen hohen Rang unter den Denkern einräumen. Konnte er auch an der Hochschule nur einen kleinen Kreis von Hörern für seine geistreichen Combinationen, seine aphoristisch und oft allzu unvermittelt hingeworfenen Gedankenblitze gewinnen; seine nun gesammelten Schriften werden ein kostbares Gemeingut der Nation bleiben. Mit einem Samenhändler verglich Baader sich selbst; Spätere werden die unzähligen fruchtbaren Keime zu entwickeln und zu verwerthen wissen, die in den Schriften dieses christlichen Heraklit und zweiten Jacob Böhme dargeboten werden.

Dem Bayern Baader war der Rheinfranke Görres verwandt im Streben, alles menschliche Erkennen von religiösen Ideen durchdringen zu lassen, ausgezeichnet durch umfassendes, in weit entlegene und unerforschte Gebiete eingebrungenes geschichtliches Wissen, nicht ein Mann der nüchternen kritischen Forschung, vielmehr beherrscht von einer übermächtigen Phantasie und kühner Combinationsgabe, vor Allem aber ein Meister des zündenden Wortes, wie Deutschland seit Luther keinen zweiten besessen hat, so daß in der Zeit des Freiheitskampfes die öffentliche Stimme ihn als die fünfte der wider den fremden Unterdrücker verbündeten Mächte bezeichnen konnte.

Raum war Görres hinweggenommen, als Deutinger den Lehrstuhl betrat, ein Mann, wie geboren, der anregende Lehrer und Führer wissenschaftlicher Jünglinge zu werden. Sicher würde er einer der beliebtesten und wirksamsten Lehrer an der Hochschule geworden sein, wenn ihm länger zu lehren vergönnt worden wäre. Erst später und auch dann nur für einige Jahre konnte er als akademischer Kanzelredner den seltenen Reichthum und die religiös-spekulative Tiefe seines Geistes entwickeln.

Am hervorragenden Rechtsgelehrten hat unsere Hochschule in den siebenzig Jahren ihres verjüngten Lebenslaufes keinen Mangel gehabt.

In Landshut wirkte Savigny, der größte Jurist der neuern Zeit, welcher mehr als irgend einer zur Regeneration der ganzen Rechtswissenschaft beigetragen hat. Savigny hat in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts auf seinem Gebiete fast wie ein König gewaltet, dem alle Fachgenossen willig huldigten; er bleibt allen Gelehrten ein schwer zu erreichendes Vorbild in der Kunst, das Verwickelte einfach, das Dunkle klar zu machen.

Nicht neben Savigny darf ich Georg Friedrich Puchta stellen. Auch ihn hat der Norden uns entzogen, auch ihm hat Berlin erst eine glänzende und fruchtbare akademische Wirksamkeit, dann aber ein nur allzu früh sich öffnendes Grab gewährt. Als Schüler Schelling's ist er über die von Savigny der historischen Schule gezogenen Grenzen hinausgegangen, indem er den Gedanken durchzuführen versuchte, daß alle Culturvölker an dem großen universal-menschlichen Bildungsproceß des Rechtes ihren Antheil hätten, daß aber dem Römischen Rechte der Vorzug gebühre, stets als die alle verbindende Grundlage, die nationalen Rechtsansichten der übrigen Völker zu einem vollkommeneren Leben emporzuheben. Puchta's Werke gehören durch Klarheit und Präcision des Ausdrucks wie durch den logisch-bündigen Gedanken-gang zu den unvergänglichen Zierden der deutschen juristischen Literatur.

Der dritte in diesem juristischen Bunde möge Karl Jos. Ant. Mittermaier sein, der Sohn dieser Stadt. Einst Landshut angehörig, hat er die beste Zeit seines langen Lebens dem Lehramte und der Politik in einem kleineren Staate, Baden, gewidmet. Dort aber hat er in seiner Sphäre einen geistigen Primat ausgeübt, und an der Durchführung fast aller in der Neuzeit geforderten staatlichen und rechtlichen Reformen mitgearbeitet; und dabei vermochte er noch eine staunenswerthe literarische Thätigkeit, am meisten in seinem Lieblingsfache, dem Strafrecht, zu entwickeln.

Der Schüler mahnt an den Lehrer, Feuerbach, der, von seinem Lehrstuhl in Landshut nach der Hauptstadt berufen, am Anfange des Jahrhunderts so tief in Bayerns Entwicklungsgang eingegriffen hat. In ihm war die Schärfe und Feinheit philosophisch-juristischer Analyse mit umfassendem rechts-

geschichtlichen Wissen gepaart; er hatte nicht nur die Theorie der Gesetzgebungskunst erforscht, er hat sie auch praktisch als Gesetzgeber angewendet. Sein Ansehen war in ganz Deutschland so groß, daß seine Theorie des psychologischen Zwanges im Strafrecht trotz ihrer Bedenklichkeit für längere Zeit alle Uebrigen verdrängte, und seine criminalistischen Ansichten überhaupt in dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts für ganz Deutschland entscheidende Autorität hatten.

Mehr noch als Feuerbach erinnert uns sein College und Gegner Nikolaus Thaddäus von Gönner daran, daß auch bei bedeutenden Männern doch zuletzt alles davon abhängt, in welche Zeitlage ihre Wirksamkeit falle; daß eine Zeit der raschen Umgestaltungen und gesetzgeberischen Experimente auch tüchtige Leistungen halb entwerthe, und schon aus den Erinnerungen der nächsten Generation verschwinden lasse. Doch war auch Gönner eine Zierde der Landshuter Universität, er wetteiferte mit Feuerbach in der Theilnahme an der früheren Bayerischen Gesetzgebung und man hatte ihn in Bayern selbst als den Stifter einer eigenen juridischen Schule bezeichnet.

Wenn ich nach Mittermaier, Gönner, Feuerbach an Friedrich Julius Stahl erinnere, so treten uns sofort die großen Gegensätze dieses Jahrhunderts auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft vor Augen. Stahl ist wie Mittermaier ein Sohn Münchens, hat hier seine erste Bildung empfangen, hier das Lehramt angetreten, aber Berlin war es, welches ihm eine zwanzigjährige glänzende Wirksamkeit als Staatsmann und Lehrer eröffnete. Schüler Schelling's und Savigny's möchte man ihn die wissenschaftliche Synthese beider nennen. Durch seine Epoche machende Philosophie des Rechtes hat er, auch nach dem Geständnisse seiner Gegner, eine Menge von Irrthümern weggeräumt, verkannte Wahrheiten wieder an's Licht gezogen, eine neue Bahn gebrochen, und wenn er, der blendend scharfsinnige Dialektiker, auch dem Irrthum in den hohen Problemen, mit denen er sich beschäftigt, die verlockendste Gestalt gegeben, so hat er mittelst der dadurch hervorgerufenen Discussion der Wissenschaft auch dann noch wesentlichen Gewinn gebracht. Unvergessen ist, wie er mit seiner gewandten schlagfertigen Dialektik als der anziehendste und gefürchtetste Redner des

Herrenhauses und Führer der dortigen Majorität in die Geschicke Preußens und Deutschlands eingriff.

In dieser glänzenden Reihenfolge ausgezeichnete Rechtsgelehrten darf auch Karl Friedrich Dollmann nicht fehlen. Was Feuerbach für die ersten Decennien dieses Jahrhunderts in Bayern war, das war Dollmann für die jüngst vergangene Zeit: Mitarbeiter an den großen legislatorischen Arbeiten und zugleich trefflicher Erläuterer der Gesetzbücher; und höher noch und unvergänglicher würde der Ruf dieses bedeutenden Mannes sein, wenn nicht ein allzufrüher Tod die Fortführung und Vollendung seiner angefangenen Werke vereitelt hätte.

Jüngst erst hat sich das Grab über Georg Friedrich von Maurer geschlossen. Ihn haben die höchsten Staatsämter der früh geliebten und sorgsam gepflegten Wissenschaft nicht entfremdet. Hatte er zuerst in der Geschichte des altdeutschen Gerichtsverfahrens ein wichtiges, bis dahin kaum bekanntes Gebiet aufgedeckt, so hat er noch am Abende eines ungewöhnlich langen Lebens und mit ungeschwächter Geisteskraft jenes umfassende Werk geschaffen, welches, das einzige dieser Art, unser ganzes Gemeindeleben, oder die Geschichte der Marken-, der Hof-, Dorf- und Städteverfassung darlegt.

Ein vielseitig gebildeter Gelehrter war der vor wenig Jahren uns ent-rissene Friedrich Kunstmann, der, obwohl geistlichen Standes, der juristischen Fakultät lange Zeit angehörte. Seine an Ort und Stelle erworbene Kenntniß der Portugiesischen Literatur zu verwerthen, hat er nicht lange genug gelebt, und nur einzelne in Zeitschriften zerstreute Aufsätze sind als Zeugnisse derartiger Studien von ihm zurückgeblieben. Und so konnte er auch, mitten in seinen Arbeiten abgerufen, von seiner seltenen und mühsam erworbenen Kenntniß der kanonischen Rechtsquellen und ihrer Geschichte nur spärliche Früchte hinterlassen.

Soll ich dann der Theologen gedenken, so drängt vor Allem Ein Name sich auf die Lippen derer, welche Lands hut in seinen guten Tagen gekannt haben. Dort leuchtete damals das milde, freundliche Gestirn Joh. Mich. Sailer's, des Mannes mit dem liebevollen Herzen und der feinen Menschenkenntniß, der in so seltenem Grade jüngere Männer an sich zu

ziehen und mit Begeisterung für den Priesterberuf zu erfüllen verstand. Sailer hat nicht eine gelehrte Schule gestiftet, aber er hat eine zahlreiche Schaar treuer, von seinem milden und frommen Geiste angeweheter Schüler aus Nord und Süd gebildet, und so ist der wohlthätige Einfluß, den er durch diese Männer, sowie durch seine warmen, mit edeln religiösen und sittlichen Gedanken erfüllten Schriften weithin geübt, auch jetzt noch nicht erloschen.

Dann hatten wir in München Joh. Adam Mähler, welchem alle Stimmfähigen in Europa das Zeugniß gaben, daß er der erste unter den lebenden Theologen seiner Kirche sei. Wir hatten Klee, Stadelbaur, Reithmayr, des im blühenden Alter hinweggenommenen Moraltheologen Bernhard Fuchs nicht zu vergessen. Damals durfte man hoffen, daß durch diese Männer und ihre Geistesverwandten in Tübingen, Bonn, Freiburg, Breslau, Münster, eine wahrhaft deutsche und univervale, den andern Wissenszweigen in Ernst und Wahrhaftigkeit der Forschung ebenbürtige Theologie sich ausbilden werde.

Indem ich mich den Lehrern und Forschern im Gebiete der philologischen und historischen Disciplinen zuwende, tritt mir vor Allem die uns allen noch tief eingeprägte ehrwürdige Gestalt von Friedrich Thiersch entgegen; als feinsinniger Kenner des Griechischen Alterthums in Sprache, Poesie und bildender Kunst, als Pädagoge und Aesthetiker darf er wohl den Ehrentitel *praeceptor Bavariae* führen, in dem Sinne, wie Melancthon der *Praeceptor Deutschlands* hieß; aus seiner Schule sind unsere besten Gymnasiallehrer hervorgegangen; seine Werke aber gehören der deutschen Gesammtliteratur an.

Ihm stellt sich zur Seite Andreas Schmeller, den Bayern in dreifachem Sinne den seinigen nennen kann. Seine Arbeiten über die Deutschen Mundarten sind bahnbrechend geworden; ihm vorzüglich ist es zu verdanken, daß dieser Zweig der Sprachgelehrsamkeit zu wissenschaftlicher Gebiegenheit sich erhoben hat, und wir dürfen sagen, daß er der Schöpfer einer wissenschaftlich gestalteten Deutschen Dialektologie geworden ist.

Wenige unserer hinübergegangenen Collegen haben sich so tief und fest in das Gedächtniß der Lebenden eingegraben, als Ernst von Lasaulx, der Mann, dessen lichtvolle Vorträge die jungen Ankömmlinge an unserer Hochschule zu orientiren und zu begeistern pflegten, und dessen Schriften in ihrer gedrängten, künstlerisch gestalteten Form einen nach hohen Zielen ringenden, mit der Geistes-Substanz des klassischen Alterthums genährten Geist offenbaren.

Nicht ohne Wehmuth gedenke ich ferner des allzu früh uns entrissenen Joh. Caspar Zeuß, dessen erste Leistungen sofort zu den glänzendsten Hoffnungen berechtigten. Seine Celtische Grammatik war ein Meisterwerk des mit eindringendem Scharfsinne gepaarten Forscherfleißes und bildet noch jetzt die Grundlage aller Untersuchungen auf diesem Gebiete, wie denn auch sein vortreffliches Buch: Die Deutschen und ihre Nachbarkämme, noch jetzt nach 33 Jahren der bewährteste Führer in diesem dunkeln und verworrenen Gebiete bleibt.

Wenn in Zeuß der Philologe den Historiker überwog, so fand in Philipp Fallmerayer, der uns einige Zeit gehörte, das umgekehrte Verhältniß statt. Wie verstand es dieser Mann, Licht und Klarheit in die dunkelsten Parteen der Byzantinischen Geschichte zu tragen! Und zugleich war er durch Beobachtung an Ort und Stelle in seinen Tagen der vorzüglichste Kenner der Moslemischen Welt; lange noch werden seine Schriften eine Fundgrube für Kenntniß und Verständniß der Menschen und Dinge im Osmanenreiche bleiben.

Im Gebiete der Orientalischen Sprachen und Literaturen haben wir drei Männer aufzuweisen, deren Namen unter ihren Fachgenossen von bestem Klange sind. Einige Jahre wirkte hier Othmar Frank, der mit unter den ersten Begründern der Sanskrit-Studien in Deutschland sich befand. Friedrich Windischmann lehrte zwar nur vorübergehend an der Hochschule; aber die Schriften, durch welche er geraume Zeit die Kenntniß der Indischen Philosophie, der Asiatischen Mythengeschichte und die Erforschung des Zoroastrismus förderte, gehören zu den werthvolleren Leistungen auf diesem Gebiete. Länger gehörte Karl Friedrich Neumann uns an, dessen

Studien und Schriften mit Vorliebe dem Indo-Britischen Reiche, der Chinesischen und Armenischen Sprache und Literatur zugeteilt waren.

Nicht ungenannt dürfen ferner jene lange schon hinübergegangenen Männer bleiben, welche, wie von Dresch, Mannert, Thomas Rudhart, Buchner das Feld der Deutschen und speciell der Bayerischen Geschichte zu bleibendem Gewinne der Wissenschaft angebaut haben, wie denn Buchner's großes und mühsames Werk noch lange eine Fundgrube bleiben wird für Alle, die sich mit Bayerns Vergangenheit beschäftigen.

In dem Gebiete, auf welchem die Wissenschaft unmittelbar in's staatliche und sociale Leben eingreift, dürfen wir uns rühmen, einen Mann von der hohen Bedeutung Friedrich Wilhelm Hermann's besessen zu haben. Ich glaube, Hermann ist von jedem, der ihn näher gekannt, auch bewundert worden, selbst von Gegnern. Ein urkräftiger Geist der vielseitigsten und seltensten Begabung hatte er sich aus dem Drucke ärmlicher Jugendverhältnisse kühn und beharrlich emporgearbeitet, und verdankte was er war und errang, nie der Gunst der Umstände, stets nur seiner eisernen Arbeitskraft und der Genialität seines, allen Dingen auf den Grund blickenden Geistes. Ihn wird man künftig unter die klassischen Autoren der deutschen Nationalökonomie und seine „Staatswirthschaftlichen Untersuchungen“ zu den Werken rechnen, welche am meisten zur Weiterentwicklung der Wissenschaft beigetragen haben.

Wie ein ehrwürdiger Patriarch der Vorzeit steht Franz v. Paula Schrank an der Spitze der Männer, welche in Landshut sich dem Lehramt der Naturwissenschaften widmeten. Bis in's höchste, selten erreichte Greisenalter unermüdblich arbeitsam, stets mit der Feder in der Hand gefunden, literarisch-fruchtbar wie Wenige, ist er, man darf fast sagen, der Vater der descriptiven Naturwissenschaft in Bayern geworden und hat Tausende von Schülern zur Beschäftigung mit Botanik und Zoologie ermuntert. An seine Stelle trat in München Heinrich von Schubert, ein unzähligen Deutschen in Nord und Süd noch jetzt theurer Name, dessen anziehende und lebenswürdige Persönlichkeit in seinen Schriften sich abspiegelt und den Leser wohlthuend berührt. Schubert verstand es, das gesammte Gebiet der

Natur mit einem Alles vergeistigenden, Alles in eine höhere Einheit teleologisch zusammenfassenden Blicke zu verklären, und in jedem Gebiete gleich verständlich und überredend zu den Gelehrten wie zum Volke und der Jugend zu sprechen.

Ein Geist von sehr verschiedener Richtung, aber ein mächtiger, scharf beobachtender Geist, den auch die gewaltigste Stoffmasse nicht zu erdrücken oder zu verwirren vermochte, war Oken. Er allein hat es nach Linné unternommen, das gesammte Gebiet der descriptiven Naturwissenschaft in Einem umfassenden Werke zu bewältigen.

War Oken an unserer Hochschule nur eine kurze, vorübergehende Erscheinung, so hat dagegen der Chemiker Johann Nepomuk Fuchs in Landshut und München eine lange und in hohem Grade gedeihliche Wirksamkeit entfaltet. Nicht durch größere gelehrte Werke, wohl aber durch nützliche Entdeckungen wird sein Name in der Geschichte der Chemie unvergeßlich sein, und für alle Zeiten zu den Zierden Bayerns gerechnet werden.

Fast ein halbes Säculum hat an unserer Hochschule Philipp von Martius das durch die neuere Entwicklung so sehr erweiterte und vertiefte Fach der Botanik vertreten, und als ein Mann von umfassendem, stets strebendem Geiste weit über dasselbe hinausgegriffen in das Gebiet der Ethnologie und der allgemeinen Naturkunde. Seine Brasilianische Reise, seine lebendigen und anziehenden Schilderungen der Natur in den Tropenländern, seine Beiträge zu der wesentlich durch ihn geförderten neuen Wissenschaft der Pflanzengeographie — alle diese Früchte eines langen arbeitsamen Lebens sichern ihm einen hohen Rang unter den deutschen Naturforschern.

Dann erfreuten wir uns für einige Jahre eines berühmten und erfindungsreichen Collegen, des Physikers Karl August Steinheil, welchem die elektro-magnetische Telegraphie so vieles verdankt. Länger wirkten unter uns die Chemiker Vogel und Buchner, der Botaniker Zuccarini, der Zoologe und Paläontologe Joh. Andreas Wagner, Schubert's Freund und Schüler.

Was dann — um von der bewußtlosen Natur zur menschlichen, von der Thier- und Pflanzenwelt zur Erforschung des gesunden und kranken

Menschen überzugehen — Rößschlaub für Pathologie, Tiedemann und mein Vater für Anatomie und Physiologie geleistet haben, das ist nicht verloren, und wird in der Geschichte dieser Wissenschaften seinen Platz einnehmen. In der praktischen Medicin aber haben früher Grossi, später und bis vor kurzem Pfeufer weniger durch Schriften, als in Folge des allgemeinen, wegen der zutreffenden Schärfe ihrer Diagnose ihnen gezollten Vertrauens einen weiten Kreis dankbarer Schüler sich gebildet.

Und nun, indem ich den Blick zur Gegenwart und zu den Lebenden zurücklenke, erfüllt mich der eine Gedanke, den ich mit dem Worte des Psalmisten andeute: „Die Messschnur fiel mir in lieblicher Gegend und das Besizthum gefällt mir“. (Psalm 16, 6.) Deutschland und seine Hochschulen! Wir sind endlich einmal mit vollem Rechte und auch nach dem Urtheil der andern Nationen stolz auf unser Vaterland, und, ich darf wohl sagen: das Vaterland ist auch stolz auf seine Universitäten. Die Männer, die uns vorangegangen, haben uns diese Lorbeeren erworben, an uns ist es, sie unverwelkt, unbefleckt „den Nachkommen zu überliefern.“

Es erhöht unser Dankgefühl gegen Gott, wenn wir uns entsinnen, was einsichtige, vor- und rückwärts schauende Männer, an Deutschlands Zukunft verzagend, vordem geäußert haben.

Konnte doch im Jahre 1812 Graf Meinhard von Kassel aus einem Freunde schreiben: „Diese zerknickte und zersplitterte Nation hat durchaus nichts von sich selbst zu erwarten“*) — ja noch im Jahre 1859 klagte Jakob Grimm: „Wie getrübt liegt der Schluß meines Lebens vor mir, der ich als Jüngling und im Mannesalter mich immer dem freudigsten Glauben an die Größe des Vaterlandes hingegeben habe“**).

Wir dagegen blicken jetzt festen Muthes und ruhigen Vertrauens in die Zukunft; denn die Sehnsucht nach dem Reiche, die allen Deutschen tief in's Herz gegraben, ist erfüllt; wir sind stark und politisch einig, und warum sollten wir nicht hoffen, daß auch die schwerere Aufgabe uns zu lösen ge-

*) Raumer's hist. Taschenbuch 1846, 245.

**) Allg. Zeitung 17. Jan. 1871.

lingen werde — nicht hoffen, daß wir auch da noch einmal zur Versöhnung und Eintracht durchbringen könnten, wo die Trennung am tiefsten und störendsten eingreift in das Leben: auf dem Boden der Kirche und des religiösen Bekenntnisses.

Wäre es doch falsche Demuth, wenn wir es verkennen oder verschweigen wollten, was die Organe anderer Nationen, wenigstens da, wo nicht gerade eine deutschenfeindliche Aufregung herrscht, willig zugestehen: daß nämlich wir Deutschen in der Welt und im Kreise der Völker mehr Lehrer als Schüler zu sein berufen sind, weil uns im Ganzen und Großen die reichste Fülle des Wissens, die umfassendste auf unserem Boden erwachsene Literatur zu Gebote steht. Nur wollen wir dabei nicht vergessen, daß wir diese Höhe erklimmen haben, indem wir offenen Sinnes und aller nationalen Eitelkeit baar, gerne auch jenseits unserer Landesgrenzen in die Schule gingen, und fremde Ueberlegenheit anerkennend, von ihr zu lernen nicht verschmähten. Der deutsche Geist ist, wie seine Sprache, in höherem Grade empfänglich und assimilationsfähig. So hat im 15. und 16. Jahrhundert Italien, im 17. Jahrhundert Frankreich auch unter den Deutschen das geistige Scepter geführt, und nach der Mitte des 18. Jahrhunderts haben wir uns, zu großem Gewinne, der Englischen Pädagogie anvertraut, und in Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung, in der Staatswirthschaft, selbst in der Philologie gar viel von den Englischen Meistern gelernt. Damals meinte man in Europa: die Deutschen hätten an Früchten der Erkenntniß wenig oder nichts zu bieten. Jetzt hat sich das Verhältniß umgekehrt; wir geben mehr als wir empfangen.

Möge nur dieser Vorzug uns Deutschen bleiben, daß es auch künftig Männer unter uns gebe, beseelt von jener keuschen, uneigennütigen und opferwilligen Liebe zur Wahrheit, welche nie ermüdet, so lange noch eine Ungewißheit zu überwinden, ein Dunkles zu erforschen bleibt, welche beharrlich tiefer und tiefer gräbt, bis ihr volle oder doch die hienieden erreichbare Klarheit entgegenstrahlt. Jene ächte Liebe zur Wahrheit möge stets auf unseren Hochschulen Organe finden, welche auch dann nicht erkaltet

wenn sie inne wird, daß sie Erfolg in der Gegenwart nicht hoffen dürfe, daß Sieg und Anerkennung erst jenseits der eigenen Lebensfrist liegen.

Bleiben wir aber auch eingedenk unseres Berufes, der straffen Centralisation zu wehren, welche alles Blut zum Herzen führt, und die Glieder kalt werden läßt. Schon durch ihr Dasein sind die Deutschen Hochschulen überall Bollwerke gegen die Tendenz zur Centralisation. Sie verbreiten, über ganz Deutschland zerstreut, ihren anregenden Einfluß, bis in die entlegensten Gegenden, und darum ist uns der Begriff der Provinz, worunter der Franzose sich eine dumpfe, der geistigen Anregung entbehrende Existenz vorstellt, unbekannt. In Frankreich, der Heimath dieser Richtung, wo sich die großartigste Centralisation ausgebildet hat, ist sie nur dadurch so übermächtig geworden, daß die Provinzen längst schon geistig verarmt, und ihre Universitäten, wie die zu Toulouse, Bourges, Orleans, Caen, Besançon zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken waren. Dagegen kann und soll auf den deutschen wissenschaftlichen Anstalten jede berechnete Eigenart der einzelnen deutschen Stämme ihre Vertretung und Pflege finden. Möge daher keine unserer kleinen Universitäten verschwinden. Wir haben nicht eine einzige zu viel. Jede hat ihre eigene Mission zu erfüllen. Ein greiser, mit deutscher Wissenschaft wohlbekannter Staatsmann, der lange Frankreichs Geschicke gelenkt, hat kürzlich in einer Pariser Gesellschaft geäußert: Wenn man Frankreich zwölf Universitäten, wie sie in Deutschland bestehen, geben könnte, das würde mehr als alles Andere zur Wiedererhebung der tief gesunkenen Nation dienen. Niemand als er, konnte besser wissen, wo der eigentliche Grund der vielen Schäden liege, an denen dieses Volk so schwer leidet.

Noch eines liegt mir auf dem Herzen:

Wir Deutschen haben oft bewiesen, daß wir vorzüglichere Einrichtungen anderer Nationen bereitwillig anerkennen und von ihnen entlehnen. Den Franzosen gegenüber sind wir hierin nur allzu vertrauensvoll und unkritisch gewesen. Wir halten Alle, glaube ich, den gegenwärtigen Zustand unserer höheren Bildungsanstalten nicht für unübertrefflich. Von nothwendigen Reformen ist bis in die jüngste Zeit viel geredet und geschrieben worden.

Sollten wir nicht einmal auch einen vergleichenden Blick auf die Hochschulen stammverwandter Völker werfen und in diesem Spiegel das, was uns mangelt, beschauen? Wir finden im ganzen Westen, in Frankreich, England, Nordamerika das Collegiensystem. Die höheren Schulen sind nicht blos Lehr-, sondern auch Erziehungs-Institute. Von den Bursen, die früher auf unseren Universitäten bestanden und meist nur zuchtlose Herbergen waren, sind sie völlig verschieden. Das französische Collegienwesen mit militärischem Zuschnitt, mehr auf Dressur, als auf Weckung und Leitung des Wissenstriebes berechnet, bietet uns Deutschen nichts Lockendes; es wird selbst von einsichtsvollen Franzosen als eine verfehlte Einrichtung, ja als eine der Quellen des nationalen Verfalls beklagt. Ganz anders aber steht es in England und den Vereinigten Staaten. In Amerika, sagt ein Kenner*), würde man eine so unbeschränkte Freiheit, wie sie auf Deutschen Universitäten herrscht, für unpraktisch und gefährlich halten. Man ist der Ansicht, daß der Jüngling in Zucht gehalten werden müsse, damit er als Mann die Freiheit vernünftig genießen könne. Die gleiche Ansicht herrscht in England; nie bin ich einem gebildeten Engländer begegnet, der nicht die Collegien und Hallen seiner Hochschulen für einen wichtigen Vorzug seines Landes erachtet hätte, wie denn auch die Jünglinge selbst zum größten Theile das Leben in den Collegien ohngeachtet der Zucht und Beschränkung, der sie unterworfen sind, dem ungebundeneren Leben in der Stadt vorziehen. England hat in jüngster Zeit in manchen Beziehungen unsere akademischen Einrichtungen zum Muster genommen und in Folge davon ist eine große Umgestaltung des Lehrwesens, besonders durch Vermehrung der Curse und Vorträge eingetreten. Sollten wir nicht auch, diesem Beispiele folgend, das Englische Collegiensystem uns in einer unseren Zuständen entsprechenden Weise anzueignen suchen? und würden nicht Tausende: Väter, Mütter, Söhne uns dafür danken? Es muß mir genügen, den Gedanken angeregt und allen unseren Gästen und Freunden von nah und ferne zur Erwägung empfohlen zu haben.

*) Schaff, Amerika, 1854. S. 43.

Die Deutschen Universitäten haben gleich unserem Volke Zeiten tiefer Demüthigung, harter Buße durchlebt. Nicht unverdient; hatten doch auch sie sich schwer veründigt; denn ihnen vor Allem wäre es obgelegen, die patriotische Gesinnung und Willenskraft, das Gefühl für Nationalehre und die politische Einsicht in den höheren Klassen der Nation zu wecken und zu pflegen. Doch jene Zeiten sind vorbei; unsere heutigen Hochschulen trifft kein derartiger Vorwurf mehr. Auch jener übermäßige Idealismus und Kosmopolitismus, an welchem Deutschland ehevor krankte, als es gar zu geneigt war, vor selbstloser Anerkennung der Vorzüge anderer Nationen die eigenen Güter zu vergessen und also auch die Pflege derselben zu versäumen — auch diese Krankheit ist überwunden. Jetzt liegt uns ob, der Selbstüberhebung, dem allzu sicheren Vertrauen auf die bewiesene Stärke und die blutig errungenen Vorbeeren mit allen Waffen des Geistes entgegen zu wirken. Und noch Eines liegt uns Allen ob. Bei der Uebermacht, welche die Naturwissenschaften in unseren Tagen erlangt, bei der weiten und raschen Verbreitung vereinzelter Notizen aus diesem Gebiete und der um sich greifenden Halbbildung besteht unlängbar die Gefahr, daß die sensualistische und naturalistische Denkweise Alles überwuchere und den Geist der Nation verflache. Wäre wirklich ein so tiefer Fall uns beschieden, daß, auf einige Zeit wenigstens, der Genius Deutschlands eingeschlossen würde in dem Gefängniß ohne Licht und Luft und Raum, welches man Materialismus nennt, dann wäre dieß ein sicherer Vorbote von der Nähe unseres nationalen Zusammensturzes. Aber nur dann könnte das geschehen, wenn die deutschen Hochschulen von sich und ihren Ueberlieferungen abfielen, und in trägem Stumpfsinne ihre besten Güter preisgebend eine Schuld auf sich läben, schwerer als jede frühere. Wir hoffen Besseres: die Universitäten werden die feste Mauer bilden, vor der diese Strömung stille stehen und sich brechen wird. Laßt uns nur in reinem wissenschaftlichen Sinne und treuer Hingebung unermüdet fortbauen an dem Einen Tempel, dem Tempel der Wahrheit; er wird zugleich ein unvergängliches, alle Schicksalswechsel überdauerndes Monument der Ehre und Größe Deutschlands sein.

Sollten wir nicht einmal auch einen vergleichenden Blick auf die Hochschulen stammverwandter Völker werfen und in diesem Spiegel das, was uns mangelt, beschauen? Wir finden im ganzen Westen, in Frankreich, England, Nordamerika das Collegiensystem. Die höheren Schulen sind nicht blos Lehr-, sondern auch Erziehungs-Institute. Von den Bursen, die früher auf unseren Universitäten bestanden und meist nur zuchtlose Herbergen waren, sind sie völlig verschieden. Das französische Collegienwesen mit militärischem Zuschnitt, mehr auf Dressur, als auf Weckung und Leitung des Wissenstriebes berechnet, bietet uns Deutschen nichts Lockendes; es wird selbst von einsichtsvollen Franzosen als eine verfehlte Einrichtung, ja als eine der Quellen des nationalen Verfalls beklagt. Ganz anders aber steht es in England und den Vereinigten Staaten. In Amerika, sagt ein Kenner*), würde man eine so unbeschränkte Freiheit, wie sie auf Deutschen Universitäten herrscht, für unpraktisch und gefährlich halten. Man ist der Ansicht, daß der Jüngling in Zucht gehalten werden müsse, damit er als Mann die Freiheit vernünftig genießen könne. Die gleiche Ansicht herrscht in England; nie bin ich einem gebildeten Engländer begegnet, der nicht die Collegien und Hallen seiner Hochschulen für einen wichtigen Vorzug seines Landes erachtet hätte, wie denn auch die Jünglinge selbst zum größten Theile das Leben in den Collegien ohngeachtet der Zucht und Beschränkung, der sie unterworfen sind, dem ungebundeneren Leben in der Stadt vorziehen. England hat in jüngster Zeit in manchen Beziehungen unsere akademischen Einrichtungen zum Muster genommen und in Folge davon ist eine große Umgestaltung des Lehrwesens, besonders durch Vermehrung der Curse und Vorträge eingetreten. Sollten wir nicht auch, diesem Beispiele folgend, das Englische Collegiensystem uns in einer unseren Zuständen entsprechenden Weise anzueignen suchen? und würden nicht Tausende: Väter, Mütter, Söhne uns dafür danken? Es muß mir genügen, den Gedanken angeregt und allen unseren Gästen und Freunden von nah und ferne zur Erwägung empfohlen zu haben.

*) Schäff, Amerika, 1854. S. 43.

Die Deutschen Universitäten haben gleich unserem Volke Zeiten tiefer Demüthigung, harter Buße durchlebt. Nicht unverdient; hatten doch auch sie sich schwer versündigt; denn ihnen vor Allem wäre es obgelegen, die patriotische Gesinnung und Willenskraft, das Gefühl für Nationalehre und die politische Einsicht in den höheren Klassen der Nation zu wecken und zu pflegen. Doch jene Zeiten sind vorbei; unsere heutigen Hochschulen trifft kein derartiger Vorwurf mehr. Auch jener übermäßige Idealismus und Kosmopolitismus, an welchem Deutschland ehevor krankte, als es gar zu geneigt war, vor selbstloser Anerkennung der Vorzüge anderer Nationen die eigenen Güter zu vergessen und also auch die Pflege derselben zu vernachlässigen — auch diese Krankheit ist überwunden. Jetzt liegt uns ob, der Selbstüberhebung, dem allzu sicheren Vertrauen auf die bewiesene Stärke und die blutig errungenen Vorbeeren mit allen Waffen des Geistes entgegen zu wirken. Und noch Eines liegt uns Allen ob. Bei der Uebermacht, welche die Naturwissenschaften in unseren Tagen erlangt, bei der weiten und raschen Verbreitung vereinzelter Notizen aus diesem Gebiete und der um sich greifenden Halb- und Unbildung besteht unlängbar die Gefahr, daß die sensualistische und naturalistische Denkweise Alles überwuchere und den Geist der Nation verflache. Wäre wirklich ein so tiefer Fall uns beschieden, daß, auf einige Zeit wenigstens, der Genius Deutschlands eingeschlossen würde in dem Gefängniß ohne Licht und Luft und Raum, welches man Materialismus nennt, dann wäre dieß ein sicherer Vorbote von der Nähe unseres nationalen Zusammensturzes. Aber nur dann könnte das geschehen, wenn die deutschen Hochschulen von sich und ihren Ueberlieferungen abfielen, und in trägern Stumpfsinne ihre besten Güter preisgebend eine Schuld auf sich luden, schwerer als jede frühere. Wir hoffen Besseres: die Universitäten werden die feste Mauer bilden, vor der diese Strömung stille stehen und sich brechen wird. Lasset uns nur in reinem wissenschaftlichen Sinne und treuer Hingebung unermüdet fortbauen an dem Einen Tempel, dem Tempel der Wahrheit; er wird zugleich ein unvergängliches, alle Schicksalswechsel überdauerndes Monument der Ehre und Größe Deutschlands sein.

Verzeichniß

der Festtheilnehmer am 400 jährigen Jubiläum der Universität München, welche ihre Namen in das
aufgelegte Album eingetragen haben.

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Nat an der Univerſit. München ſtudirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Nat an der Univerſit. München ſtudirt
1	Ludwig, Egl. Hoheit Prinz v. Bayern	—	—	1862/67	56	*Rub May	Advocat, Gemeinde- bevollm. u. Deput. d. k. u. Ref.-Stadt	München	1847/51
2	Abele Oscar	stud. pharm.	Mottweil a/M.	1872	57	Rubry August	cand. pharm.	München	1870/72
3	Abt Friedrich	Appellrath	Baffau	1829/34	58	Ruer Adolph v.	Advocat	München	1849/53
4	Achtermann Wilhelm	cand. med.	Marburg	—	59	Ruer Ludwig	k. Oberlieutenant	München	1858/62
5	Adam Gottfried	Egl. Notar	Feuchtwangen	1845/50	60	Ruer Alphons	cand. med.	Regensburg	—
6	Adam Ottm. Franz	stud. jur.	Ulm	1871/72	61	Ruer Max v.	k. Landg.-Affeffor	München	1834/38
7	Adam Christoph	Studienlehrer	München	1854/57	62	Ruer Karl	k. Postoffizial	Neuulm	1847/51
8	Adelmayer Anton	Behramtsandidat	Haag	1870/71	63	Ruer Theodor	Polytechniker	Baffau	1870/72
9	Adler Johann	k. Sekretär	München	1842/48	64	Rugustin Karl	cand. theol.	Breſlau	—
10	Adler Wilhelm	Apotheker	Mainſtockheim	1853/57	65	Rumer Joſ.	Cuſtos an der Egl. Staatsbibliothek	München	1864/66
11	Adlerſtein Arnolf	cand. jur.	Bamberg	1870/72	66	Ruracher Franz	k. Archiv-Vorſtand	München	1839/44
12	Agathangelos Caſarides	cand. med.	Macedonien	1872	67	Ruracher Adolph	Rechtspraktikant	München	1866/70
13	Ahles Rudolph	k. Stadtgerichtſaſſeffor	München	1853/57	68	Ruracher Franz	cand. jur.	München	1868/72
14	Aichberger Franz v.	Minifterialrath	München	1834/38	69	Ruracher Theodor	cand. phil.	München	1867/72
15	Aichberger Dr. Paul	Affiffenarzt	München	1866/71	70	Rythalb Wilhelm v.	k. Fortgehilfe	Partenkirchen	1869/70
16	Aichinger Anton	Bez.-Amts.-Affeffor	Trifchenreuth	1852/56	71	Rader Heinrich	k. Caffeebeamter	München	1850/54
17	Aichinger Joſeph	cand. math.	Wörth a/Sfar	1871/72	72	Rader Lorenz	Rechtspraktikant	Spalt	1866/71
18	Aign Karl	cand. philoſ.	Kirchheimboland.	1872	73	Rader Joſ.	k. Studienlehrer	Würzburg	1850/57
19	Alafberg k. Eugen	cand. med.	Kronach	—	74	Rabliſchki L.	k. Landg.-Affeffor	Haag	1850/54
20	Albert Anton	cand. phil.	Bamberg	1871/72	75	Rach Dr. Joſ.	k. Univ.-Profefſor	München	1852/59
21	Albrecht Joſ. Joſ.	Magiſtr.-Sekretär	München	1838/42	76	Racher Albert	cand. jur.	Frankfurt a/M.	1871/72
22	Albrecht Adam	k. Rentbeamter	Erlangen	1838/42	77	Racher Max	cand. med.	Augsburg	1871
23	Alboffer Karl	k. Notar	München	1830/35	78	Rachmeyer Wilh.	cand. phil.	Forchheim	1871/72
24	Alfeld Philipp	cand. jur.	Landshut	1871/72	79	Rachmann Lorenz	k. Bauamtman	Weiden	1835/39
25	Alfeld Philipp	I. Staatsanwalt	Landshut	1841/46	80	Rach Joſ.	k. Notar	Burgau	1844/50
26	Alfing Joſ.	k. Gerichtſchreiber	München	1844/49	81	Radhaufer	Öftbahndirector	München	1840/42
27	Amann Dr. Joſeph	Privatdocent	München	1854	82	Rär Ludwig	cand. med.	München	1869/72
28	Amira Karl v.	Rechtſprakt.	München	1867/70	83	Rär Friedr.	k. ſächſ. Commiſſionsr.	München	1827/32
29	Ammon Ludwig v.	ſtud. ver. natur.	Regensburg	1869/72	84	Rärerlein Alois	k. Landg.-Affeffor	Wertingen	1848/52
30	Ammon Guitbold	k. Bezirkſg.-Affeffor	Landshut	1853/59	85	Räumle Ignaz	k. Notar	Hochſtadt	1846/47
31	Anderl Dr. Max	Stabsarzt	München	1852/58	86	Raier Seb.	cand. jur.	München	1868/69
32	Angſtvurm Auguſt	Bezirksg.-Acceffiſt	München	1858/63	87	Rail Jaſ.	cand. pharm.	Bamberg	1871/72
33	Anns Wilhelm v.	k. Landg.-Affeffor	Lauf	1848/52	88	Ralhörn Wilh.	cand. jur.	Leipzig	—
34	Anton Friedrich	Gemeindebevollmächt.	München	—	89	Ralfch Paul v.	cand. jur.	Jaffh, Rumänien	1870/72
35	Appell Joſeph	k. Reg.-Affeffor	München	1838/43	90	Rannet Robert	cand. med.	Augsburg	1870/72
36	Appell Fr. k.	Dr. med.	Deggen Dorf	1867/72	91	Rar Conſtantin v.	k. Rentbeamter	München	1840/45
37	Appell Joſ.	Zahnarzt	München	1852/58	92	Baronner Alois	cand. theol.	Mittenwald	1871/72
38	Arco-Zinneberg Graf v.	cand. jur.	München	1870/71	93	Bardelemez Joſ.	Rechtspraktikant	Bamberg	1865/69
39	Arendts Wilhelm	Poſtaſſiſtent	Plattling	1864/66	94	Bardach Leo	cand. med.	Würzburg	—
40	Arneſch Philipp	Poſtaſſiſtent	München	1857/58	95	Barlet Fr. Martin	k. Advokat	Kronach	1832/33
41	Arnold Karl	cand. jur.	Ebentoben	1871/72	96	Barthelmeß F.	Fabrikant und Ge- meindebevollm.	München	—
42	Arnold Clemens	cand. jur.	München	1871/72	97	Barraga Dr. Franz	Chordirector	München	1845/47
43	Arnold Hermann	k. Bezirkſg.-Rath	Fürth	1847/52	98	Barth Wilh. Freih. v.	k. Finanz-Rechn.-C.	München	1848/52
44	Arnold Karl	k. Hauptbuchhalter	München	1848	99	Barth Karl	k. Staatsanwalt	München	1850/53
45	Arnold Karl Fr.	k. Staatsanwaltsjuſt.	München	1857/61	100	*Barth Dr. Ludwig	k. Univ.-Prof. u. De- putirter d. Univ.	Junnsbruck	1859/60
46	Arnold Joſ. Georg	Bürgermeiſter	Landſberg	1852/56	101	Barth Arthur v.	Rechtspraktikant	München	1863/67
47	*Arnold Dr. Karl	k. Hygealprofefſor u. Deput. d. Hyceums	Weiſſenſchaffenburg	1851/57	102	Bauer Adalbert	k. Bezirkſg.-Affeffor	München	1849/50
48	Asam Stephan	Dr. med. u. prakt. Arzt	Murnau	1853/57	103	Bauer Auguſt	Rechtſandidat	München	1866/70
49	Aſchenbrenner Ludwig	k. Landg.-Affeffor	München	1852/57	104	Bauer Karl	ſtud. phil.	München	1869/72
50	Aſtimont Euard	k. Landg.-Affeffor	Bruck	1872	105	Bauer Dr. Guſtav	Univ.-Profefſor	Augsburg	1839
51	Ahnus Karl	ſtud. med.	Caffel	1871/72	106	Bauer Ludwig	ſtud. jur.	Augsburg	1869/72
52	Athanaſius Joſeph	cand. phil.	Griechenland	1871/72	107	Bauer Alois	cand. med.	Mittich	1870/72
53	Attenberger	Geriſchtsvollzieher	Ebersberg	1869/70					
54	Athberger Joſ.	cand. jur.	München	1870/72					
55	Aub Emanuel	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1833/35					

*) Die Namen der Herren Deputirten ſind mit Sternchen bezeichnet.

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Pat an der Universität München Studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Pat an der Universität München Studirt
108	Bauer Franz K.	f. Polizeikommissär	München	1847/51	178	Berlin Heinrich	cand. jur.	Ansbach	1868/72
109	Bauer Guido	Zollamtspraktikant	München	1805/69	179	Berliner Leopold	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1840/47
110	Bauer Max	f. Assessor	Pfaffenhofen	1857/60	180	Bernhard Christian	Privat-Apotheker	Biechtach	1834/35
111	Bauer Wolfgang	f. Gymn.-Professor	München	1846/50	181	Bernhard Friedrich	cand. theol.	Donauwörth	1872
112	Bauer Joseph	cand. phil.	Bilshofen	1868/72	182	Bernhard M. D.	Hofoffiziant	München	1848/49
113	Bauer Joseph	Dr. med.	München	1864/70	183	Bernsdorf Wilh. v.	cand. jur.	München	1872
114	Bauer Karl	f. qu. Landg.-Assessor	München	1849/53	184	Bernhard Joh.	cand. pharm.	München	1815/17
115	Bauer Friedrich	funkt. Materialvertw.	Oberreichstädt	1857/61	185	*Bernhard Dr. Arnold	f. Gynn.-Professor	Würzburg	1855/59
116	*Bauer Dr. Joseph	f. Prof. d. Industrieleh.	München	1826/30	186	Berr Dr. Moys	Hausarzt der k. Gefangen-Anstalt	Laufen	1854/60
117	Bauer Wolfgang	Rechtspraktikant	Amberg	1863/67			cand. jur.	München	1871/72
118	Bauernfeind August	cand. jur.	Schwabach	1869/72	187	Bertel Anton	f. Oberstabsarzt I. Cl.	München	1832/35
119	Bauernfeind Georg	stud. phil.	Biere	1871/72	188	Besnard Dr. Anton	cand. jur.	Zweibrücken	1870/72
120	*Bauernfeind Dr. R. M.	Prof., Director und Deput. d. k. polyt. Schule	München	1838/40	189	Besnard Karl v.	f. Buchhalter	München	1848/50
121	Baumann Anton	Rechtspraktikant	München	1867/71	190	Besner Silber	Dr. phil.	München	1867/72
122	Baumann August	f. Garnisons-Apothek.	Würzburg	1852/56	191	Besold Friedr. v.	cand. math.	St.-Philippseureth	1870/72
123	Baumann Ludwig	Dr. phil.	München	1866/71	192	Beß Karl	cand. phil.	Siebenbürgen	1872
124	Baumann Eduard	cand. pharm.	Deggendorf	1867/71	193	Behlen Marcus Graf	Hauptzollamts-Assist.	München	1860/64
125	Baumann Joseph	f. Postdirector	München	1870/72	194	Beumann Ludwig	f. b. Sec.-Lieutenant	München	1859/63
126	Baumer Michael	f. Landg.-Assessor	München	1832/36	195	Beutelhauser Heinrich	Rechtspraktikant	München	1864/68
127	Baumgarten Gottfried	Apotheker	Freising	1827/32	196	Beber Hermann	f. Minist.-Secretär	München	1857/59
128	Baumgarten Andreas	Jurist	München	1851/53	197	Beber Otto	Curat a. Krankenhaus	München	1858/63
129	Baumgärtl Karl	städt. Ingenieur	München	1859/63	198	Beber Martin	Meister d. fr. d. Hochstifts i. Frankf. a. M.	Eisenach	—
130	Baumgartner Georg	Rechtsanwalt	Nichach	1839/40	199	Beher Dr. Karl	Professor	München	1829/33
131	Baumüller Dr. Emil	f. Oberstabsarzt	Landshut	1844/48	200	*Behlich Cl.	Minister-ath	München	1869/69
132	Baur Joseph	cand. theol.	Kleinfok	1840/44	201	Behold Gustav	cand. med.	München	1865/66
133	*Bausinger Joh.	o. f. Prof. u. Deput. d. Polytechnikums	München	1871/72	202	Behold Ernst v.	f. Professor	München	1860/69
134	Bayer Engelbert	cand. med.	Vonfal	—	203	Behold Dr. Wilhelm v.	cand. med.	Ansbach	1829/31
135	Bayerdorfer Adolph	Runtschreiber	Rödingen	1868/72	204	Behold Ludwlg v.	Pfarrer	Kleinforheim	1841/47
136	Bayer Ludwig	f. Rechnungsrevisor	München	1862/67	205	Behold Rudolph v.	f. Bez.-M.-Registrator	Dillingen	1861/67
137	Bayer Max Joseph	f. qu. Minist.-Secretär	München	1844/49	206	Biber Max	prakt. und Armenarzt	München	1869/72
138	Bayer Nivard	cand. phil.	München	1842/47	207	Bichelmeier Dr.	cand. med.	Ofterwarngau	1871/72
139	Bayerdorfer Karl	Rechtspraktikant	München	1871/72	208	Bichelmeier Anton	cand. phil.	Würzburg	1825
140	Becherer Franz	Pfarrer	Hafelbach	1860/64	209	Biedermann Georg	Apotheker	Eichstädt	1864/65
141	Bechtolsheim Max v.	f. b. Seconde-Lieut.	München	1840/45	210	Biedele Karl	Rechtsconcipient	München	1862/66
142	Beck Meiner Julius	Dr. med.	Wallerstein	1868/70	211	Biehle Dr. Max	f. Staatsanwalt	Weiden	1848/51
143	Beck Oscar	cand. phil.	Nördlingen	1865/72	212	Biehler Franz	f. Gynn.-Professor	München	1850/60
144	Beck Kaver	stud. med.	Nichach	1872	213	Biehler Karl	cand. jur.	Mainburg	1870/72
145	Beck Victor	Gemiker	München	1868/72	214	Bieringer Eduard	Particulier	München	1845/48
146	Beck Max	Rechtsrath	Regensburg	1867/70	215	Biermann Otto	f. Forstmeister	Freising	1838/42
147	Beck Georg	Philolog	Starnberg	1844/49	216	Bierdimpfel Eduard	Secretär	München	1839/41
148	Beck Stephan	cand. theol.	Oberroth	1848/52	217	Bierdimpfel	Assistenzarzt	Burghausen	1857/61
149	Beck Simon	f. Notar	Eichstädt	1869/72	218	Bierling Dr. Joh.	Rector u. Deputirter der Universität	Lehden	—
150	Beckenbauer Franz	cand. jur.	Liebenstadt	1844/45	219	*Bierens de Haan David	Dr. jur.	Wien	—
151	Beck Edmund	f. Bezirksgerichtsrath	Fürth	1869/72	220		Professor u. Deput. der Universität	Büsch	1846/48
152	Becker Franz	stud. jur.	Deuz	1834/38	221	Biermann Michael	f. Bezirksger.-Rath	Deggendorf	1847/51
153	Becker Ewald	Dr. philos.	München	1872	222	*Biermer Anton	f. Advokat	Abensberg	1832/35
154	Beckers Dr. Hubert	f. Univ.-Professor	München	—	223	Bierock Anton	Magistratsrath u. Deputirter d. Magistrats d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
155	Beckström Franz	cand. theol.	Neustrelitz	1826/30	224	Bierock Ludwig	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1870/72
156	Bedall Dr. Karl	Apotheker	München	—	225	Binzegger Gottfr.	cand. med.	Zug	1872
157	Beck Dr. Wilhelm	f. Professor	München	1848/49	226	Birmayer Dr.	Rechtsconcipient	München	1867/69
158	*Behagel Dr. Wilhelm	Professor und Deputirter d. Universität	Freiburg i/B.	—	227	Birmayer Dr. Mathes	prakt. Arzt	München	1831/35
159	Behrend Wilh.	cand. jur.	Magdeburg	1872	228	Birhofer Konrad	f. Postoffizial	München	1854/57
160	Behring Wilh.	cand. phil.	Westpreußen	1872	229	Birhoff v. Dr. Th. S. W.	f. Univ.-Professor	München	—
161	Behrens Karl	cand. theol.	Erlangen	1871/72	230	Birhoff Ernst	Dr. med.	München	1859/65
162	Beierlacher Dr. Eduard	prakt. Arzt	Starnberg	—	231	*Birhoff Ferdinand	Professor u. Deput. der Universität	Graz	—
163	Bello Jos. di	Postassistent	München	1815/50	232		Dr. med.	Bamberg	1868/72
164	Bellingner Otto	cand. med.	Abensberg	1862/63	233	Bitton Caspar	f. Professor an der k. Pagerie	München	—
165	Benics Heinrich	cand. jur.	Wien	1869/72	234	Bittl Joh.	Rechtspraktikant	München	1866/70
166	Benj Jos.	Lehrer a. b. Handelsschule	Mindelheim	1869/72	235	Blab Dominicus	f. Rechnungs-Comm.	München	1854/59
167	Beraz Dr. Heinrich	prakt. Arzt	München	1863/69	236	Blab Joh.	cand. med.	München	1869/72
168	Berchtold Dr. Jos.	f. Univ.-Professor	München	1852/57	237	Blattner Karl	f. Offiziant	München	1843/48
169	Berchtold Karl P.	f. Studienlehrer	München	1847/49	238	Blattner Jos.	Bürgermeister	München	1872
170	Berchtold Guido	Pharmacent	Freising	1867/68	239	Blatner Jos.	cand. phil.	München	1872
171	Berg Max	cand. jur.	Bodenwöhr	1869/72	240	Blatner Jos.	Pharmacent	Eltwangen	1872
172	Berger Dr. Albrecht	Assistenzarzt	Fürstensefeldbruck	1866/72	241	Blatner Jos.			
173	Berger Joh.	Apotheker	München	1869/71	242	Blatner Jos.			
174	Berghofer Karl	f. Advokat	München	1844/49	243	Blatner Jos.			
175	Bergler Joh. Baptist	f. Oberger.-Schreiber	Amberg	1851/54					
176	Bergmann Franz	f. Postfourier	München	1843/49					
177	Berghaus Julius	Dr. med.	Würzburg	—					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universität München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universität München studirt
244	Bloß Otto	cand. med.	Danzig	1871/72	313	Brentano Dr. Heinrich	Director der städt. Handelsschule	München	1828/33
245	Blumenthal Ludwig	f. Reg.-Assessor	München	1851/55	314	Breslauer Bernhard	cand. jur.	Heidelberg	—
246	Bluntschli Dr. Caspar	Geheimrath, Professor der Univerſität	Heidelberg	—	315	Breuning Wilh.	cand. phil.	Regensburg	1871/72
247	Bodenmüller Karl	Notariatsconciptent	München	1865/68	316	*Brey Ludw.	Gutsbesitzer, 2. Vorſt. d. Gemeindecoll. u. Deput. der f. Haupt- und Residenzstadt	München	1840
248	Böck H. v.	Dr. med. u. Privatdoz.	München	1863/69	317	Briel Adalbert	f. Bezirksg.-Assessor	München	1856/60
249	Böck Ambros	cand. theol.	Burghagel	1868/72	318	Brigl Karl	stud. med.	Girland	1870/72
250	Bögler Friß	cand. med.	Neuburg	1870/72	319	Brinz Dr. Alois	Univ.-Professor	München	1837/44
251	Bögler Otto	cand. jur.	Neuburg	1869/72	320	Brogner Dr. Otto	f. b. Stabsarzt	München	1852/58
252	Böhm Aug.	Apotheker	München	1841/42	321	Bruder Karl	Dr. theol. u. Superint.	Kochst in Sachsen	—
253	Böhm Gottfried	Rechtspraktikant	Nördlingen	1864/70	322	Brückner Max	cand. philos.	Ursbach	1870/72
254	Böhm Franz K.	L. General-Admin.-Secretär	München	1857/59	323	Brüdelmeier Fr. Ignaz	Rechtsconciptent	München	1860/61
255	Böhm Gustav	Rechtsconciptent	Augsburg	1862/66	324	Brüningk Eduard	cand. jur.	Dorpat	—
256	Böhner Eduard	Rechtsbeamter	Freising	1840/42	325	Brugger Jos.	Rechtsconciptent	München	1859/60
257	Böhlig Herrmann	cand. med.	Würzburg	—	326	Brunbauer Paul	cand. rer. nat.	Gienfeldried	1870/71
258	Böhnstedt Conrad	cand. theol.	Erlangen	—	327	Brunhuber Aug.	cand. med.	Regensburg	1870/72
259	Bohn Dr. Conrad	f. Prof. und Deput. der I. Forstschule	München	1835/39	328	Brunner Dr. H.	f. Univ.-Professor	München	—
260	Bolgiano Dr. Karl	Professor	München	1826/29	329	Brunner Franz	cand. med.	Ingolstadt	1871/72
261	Bolgiano Max	f. geh. Registrator	München	1836/40	330	Brunner Jos.	cand. phil.	München	1870/72
262	Bolgiano Ludwig	f. Oberauditor	München	1839/41	331	Brunner Aug.	Gymnasialassistent	München	1864/68
263	Boll Joh.	f. Subrector	Günzburg	—	332	Brunner Fr. K.	cand. jur.	Hundeborf	1869/72
264	Bomhard Eduard	f. Staatsrath und Reichsrath	München	1832	333	Brunner Michael	f. Cabinetskassencont.	München	1841/47
265	Bomhard Wilhelm	Pharmazent	Regensburg	1870/71	334	*Brunner Aug.	cand. jur. u. Deput. der Univerſität	Wien	—
266	Bomhard Ernst	fais. Friedensrichter	Straßburg	1858/62	335	Brunner Dr. Heinr.	f. Bezirksgerichtsarzt	Augsburg	1835/39
267	Bomhard Julius	f. Oberförster	Grünwald	1826	336	Brunner Philipp	Regierungsaccessist	Augsburg	1861/65
268	Boneberger A.	cand. pharm.	Messelwang	1871/72	337	Brunnhuber Joh. Nep.	f. Geheimsecretär	München	1851/55
269	Bonn Karl	Regimentsauditor	München	1854/57	338	Bucher Leopold	f. Postoffizial	Unteregg	1849/53
270	Bonn Franz	f. Staatsanwalt	München	1846/51	339	Buchert Karl	Regierungsaccessist	München	1862/65
271	Bonschab Dr. Ludw.	Assistenzarzt	Ingolstadt	1865/70	340	Buchert P. Maurus	f. Studienlehrer	München	1864/67
272	Borkowik Mathes	Rechtsconciptent	München	1858/62	341	Buchetmann Dr. Anton	f. Stabsarzt	München	1849/54
273	Borrach Dr. Victor	Flarrer	Prust in Preußen	1861/64	342	Buchner Dr. Fried.	f. Notar	München	1826/28
274	Boschinger Joh. v.	Wassfabrikant	Glash. b. Arnstbrd.	1860/63	343	Buchner Max	cand. pharm.	München	1872
275	Boshard Karl	cand. jur.	Garmisch	1863/72	344	Buchner Dr. Jos.	f. Univ.-Professor	München	1833
276	Boschaffter Däwald	cand. philos.	Hohenbrunn	1869/72	345	Buchner Dr. L. A.	f. Univ.-Professor	München	1834/42
277	Bothmer Max Graf v.	f. Generalleutenant	München	—	346	Buchner Dr. Haber	prakt. Arzt	—	1838/43
278	Bothmer Adolf	Rechtsconciptent	Memmingen	1856/59	347	Buchner Mathias	f. Notar	Kelheim	1842/47
279	Bozhammer Anton	f. Postoffizial	München	1849/52	348	Buchner Ludwig	f. Notar	Eichstätt	1838/43
280	Brach Georg	f. Rechnungsrevisor	München	1860/62	349	Bud Heinrich	f. Förster	Issmaning	1843/47
281	Brädetz J. C.	Dr. med.	Washington.	—	350	Budde Karl	cand. theol.	Utrecht	—
282	Branca Wilh. v.	Ministerialrath	München	1826/31	351	Budde Joh.	cand. med.	München	1867/72
283	Branca Wilh. v.	Hauptmann u. Adj.	München	1858/60	352	Bürgel Heinr.	stud. phil.	München	1871/72
284	Brand Jos.	Pharmazent	München	1871/72	353	Bürger Leonh. v.	geh. Kriegsrath	München	1833/36
285	Brandl Oscar	stud. jur.	Göppingen	1869/72	354	Bürkel Anton	stud. jur.	München	1869/72
286	Brandl Andreas	cand. theol.	München	1869/72	355	Bürkel Dr. Heinrich	außerord. Professor	München	1833/57
287	Brand Wolfgang	cand. forest.	München	—	356	Bürkel Joh. Nepom.	Baumeister	München	—
288	Brandstätter Joh. Georg	Polizeiunctionär	Neuburg a/D.	1857/63	357	Bürstinger Jacob	Beamter	München	1851/55
289	*Brand Friß	Prof. und Deput. der Univerſität	Christiania	—	358	Büttner Sebastian	cand. real.	Gangkofen	1871/72
290	Brandmayer Georg	Postrevisionsassistent	München	1858/61	359	Buß Dr. Ludw.	Univ.-Professor	München	1835/39
291	Bratsch Dr.	f. Hofstabsarzt	München	1849/51	360	Bulling A.	cand. med.	Mühlborsf	1870/72
292	Bratler Dr. Wilh.	f. Hofstabsarzt	München	1849/55	361	Bumm Anton	Dr. med.	Würzburg	—
293	Brauer	f. Hofrath	München	—	362	Bunte Hans	Dr. phil.	München	—
294	Braun Alois	cand. med.	München	1868/72	363	Burchtorff Karl v.	f. Regier.-Director	München	1840/44
295	Braun Dr. Franz	prakt. und Armenarzt	München	1836/40	364	Burgel Georg	cand. phil.	Passau	1872
296	Braun Karl	cand. jur.	Augsburg	1871/72	365	Burgel Max	cand. med.	Passau	1868/72
297	Braun Wilhelm	stud. math.	Königsshofen	1870/72	366	Burgmaier Barth.	Bezirksamtman	Pfarrkirchen	1839
298	Braun Ludw.	Intendanturassistent	München	1863/67	367	Burgmeier Karl Aug.	cand. med.	Pfarrkirchen	1871/72
299	Braun Adolf	Rechtspraktikant	München	1862/67	368	Burgmeier Wilhelm	Rechtspraktikant	München	1866/70
300	Braun Georg	cand. theol.	Fronbach	1871/72	369	Busch Dr. Franz	—	Stolberg b. Aachen	—
301	Braun Nicolaus	Postassistent	München	1850/60	370	Büzengeiger Mathias	cand. med.	Dingolſing	1868/72
302	Braun Karl	f. Staatsbibl.-Assist.	Schwabmünchen	1851/54	371	Busch Dr. Jos.	Apotheker	Garmisch	1846/47
303	Braun Jos.	f. Polizeianwalt	Baldmoor	1858/61	372	Canstadt Theod.	Apotheker	München	1834/36
304	Braunſchweiger J. H.	Prof. und Deput. des Realgymnasiums	Regensburg	—	373	Carriere Dr. Moriz	f. Univ.-Professor	München	—
305	Bredauer Karl	cand. med.	Cham	1869/72	374	Carl Adolph	cand. med.	Zweibrücken	1867/72
306	Brefeld Dr. Oscar	Botaniker	München	1870/71	375	Carteron Lucien	cand. jur.	Paris	1872
307	Breim Franz	cand. med.	Bamberg	1864/72	376	Caroleziz	Pharmazent	München	1851/52
308	Breime Oscar	cand. jur.	Nordhausen	1872	377	Caspar Peter	cand. med.	Mülis (Schweiz)	1872
309	Breher Jos.	cand. phil.	Steinbach	1871/72	378	Castell FreiH. v.	f. Regierungsrath	München	1848/52
310	Breidenbach Jos.	Rath	München	1833	379	Cetto Alois v.	f. Ministerialrath	München	1839/44
311	Breitſchaft Jos.	f. Hauptzollamtsberv.	München	1836/39	380	Cetto Karl v.	Generaldirectionsacc.	München	1859/63
312	Breitſinger Fried.	f. Bezirksamtsassessor	Wertingen	1845/48	381	Christ Dr. Wilhelm	f. Univ.-Professor	München	1850

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universität München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Universität München studirt
382	*Chron Dr. Christian	k. Prof. und Deput. des Gymnasiums	Augsburg	1832/36	455	Dillis Franz v.	Ministerialrath	München	1827/28
383	Clarmann-Clarenau v.	k. Bahnassistent	München	1859/63	456	Dillis Georg	cand. jur.	München	1869/72
384	Clozner Adolph	k. Hofmusiker	München	1846/50	457	Dinzinger Franz	cand. phil.	Reichardtshausen	1871/72
385	Cohausen C. v.	cand. med.	Wschaffenburg	1871/72	458	Dürz Max	cand. med.	München	1870/72
386	Constantinides Georg	stud. phil.	Macedonien	1872	459	Dürz Joh. Bapt.	k. Oberappellg.-Rath	München	1835/38
387	Cornet Jos.	Rechtsconcipient	München	1865/69	460	Ditterich Karl	cand. jur.	Erlangen	1871/72
388	Costa Albert	k. Bahnpostassistent	Köbting	1865/66	461	Ditterich Ludwig	Univ.-Professor	München	1826
389	Coulon P. Wilh. v.	Classeverweiser	München	1868/72	462	Dittmar Georg	stud. jur.	Gof	1870/72
390	Cressierer Max	cand. jur.	München	1870/72	463	Ditterich Julius	Advocat	München	1856/60
391	Cucumus Franz	k. Appellg.-Rath	München	1842/46	464	Ditt Emanuel	k. Salinenverwalter	Rosenheim	1840/42
392	Cucumus Gottfried	k. Hauptmann	München	1849/53	465	Dobened Ludw. Frhr. v.	Bez.-Ger.-Accessit	München	1862/66
393	Cyhlarz Karl	Professor der Rechte	Prag	—	466	Doblinger Hermann	Forstcandidat	Rosenheim	1871/72
394	Dachs Dr. Michael	Bezirksarzt	Pottenstein	1837/41	467	Dobner Jos.	Rechtspraktikant	Rosenheim	1865/68
395	Dantl Jos.	cand. med.	München	1867/70	468	Dobner Josef	cand. phil.	Regensburg	1871/72
396	Dastner Max	stud. jur.	Bayreuth	1871/72	469	Döderlein Ferd.	Pharmazent	München	1862/63
397	Dastler Conrad	cand. philos.	Wschaffenburg	1871/72	470	Döllinger M. v.	Stabsapt. i. Brasilien	Risingen	—
398	Dahn Felix	Professor der Rechte	Würzburg	1850/54	471	Dörfling Franz	cand. phil.	Neustadt a/W.	1866/72
399	Daig Heinrich	cand. rer. nat.	Bamberg	1870/72	472	Döhlmann A.	k. Professor	München	—
400	Dall Armi Georg v.	cand. phil.	Erding	1871/72	473	Döllinger Dr. Ignaz v.	Stiftsprobst, Reichs-rath, Professor und z. B. Rector d. Univ.	München	—
401	Damm Jacob	k. Landgerichtsassessor	—	1854/58	474	Dörr Otto	cand. math.	Maffenhaim	1872
402	Dandörfer F. B.	k. Gerichtsvollzieher	Friedberg	1863/66	475	Dörr Franz	cand. phil.	Kerberg	1872
403	Danzner Max	Rechtsconcipient	München	1865/69	476	*Doßen Dr. Rudolph	k. Prof. und Deput. der Universität	Marburg	—
404	Daschner F.	k. Gerichtsvollzieher	Mosburg	1866/69	477	Doldy Max	cand. med.	München	1870/72
405	Daßberger Joh.	Pharmazent	Regensburg	1848/50	478	Dollinger Mathes	cand. jur.	Hermanszell	1868/72
406	Dauer Gotthard	k. Rechn.-Commiffär	München	1847/52	479	*Doll Mathias	rechtsf. Bürgermeister u. Deput. d. Mag.	Ingolstadt	1837/41
407	Dag Jos.	cand. phil.	München	1870/72	480	Dollmann Paul	Rechtsconcipient	München	1861/65
408	Dagenberger Dr.	k. Staatsrath i. o. D.	München	1827/31	481	Dollner Joh. W.	k. Advocat	Weiden	1843/48
409	Dag Dr. Joh.	prakt. Arzt	Sendling	1854/60	482	Donop Karl	Bezirksgerichtsrath	München	1834/35
410	Dagenberger Emil	prakt. Arzt	München	—	483	Dorner Heinrich	k. Director	Niederjöhonenfeld	1859/62
411	Dag Joh. Nep.	absolv. Pharmazent	München	1863/65	484	Dorner Aug.	Rechtspraktikant	Rosenheim	1865/69
412	Degenhart Jos.	cand. phil.	München	—	485	Dorner Joh. Bapt.	k. Studienlehrer	Birmasens	1860/68
413	Degl Aug.	Ostbahnassistent	München	1866/69	486	Dorß Jos.	k. Notar	Weidenstrauß	1845/48
414	Degmair Fried.	Revisionsassistent	Augsburg	1845/46	487	Dostler Karl	cand. jur.	Weiden	1870/72
415	Degmair Moriz	Baurath	München	1827/28	488	Dotterweich F. B.	Rechtsconcipient	München	1861/64
416	Deiglmayr Alois	Fabrikant	München	1831/32	489	Dreß Eduard	k. Strafanhaltsdirekt.	Ebrach	1847/51
417	Deiglmayr Gustav	Auditor	Insbach	1859/64	490	Driß Leo	cand. jur.	Bamberg	1870/72
418	Deiglmayr Dr. Fried.	prakt. Arzt	München	1824/28	491	Dubois Eduard	cand. med.	Neapel	1871/72
419	Deisenberger Joh.	k. Gerichtsschreiber	Mühlendorf	1844/48	492	Dubois Karl v.	Ministerialrath	München	1832/36
420	Deißbed Andreas	Pharmazent	München	1871/72	493	Ducrué Jos.	stud. math.	Neuburg a/D.	1869/72
421	Deißbed Clemens	Apotheker	München	1838/39	494	*Ducrué Aug.	k. Gynn.-Professor und Deputirter	Neuburg	1847/51
422	Deßer Friedr.	cand. math.	Insbach	1870/72	495	Duell Aug.	cand. math.	Eichstätt	1871/72
423	Dembösch Karl	Studienlehrer	München	1854/57	496	Dümmler Eugen	cand. jur.	Strasburg	1869/72
424	*Demelius Dr. G.	k. Univ.-Professor u. Deput. der Univ.	Graz	—	497	*Dümmler Dr. Ernst	k. Prof. u. Deput. d. Universität	Halle	—
425	Dempwolff Karl Aug.	Schriftsteller	München	1870/72	498	Dürnhöfer Georg	cand. phil.	Siegenhofen	1871/72
426	Dempwolff Otto	Apotheker	München	1867/68	499	Dürd Dr. Karl	Rechtsconcipient	München	1867/68
427	Dengler Seb.	k. Advokat	Eimberg	1823/26	500	Dürz Karl	k. Advokat	München	1855/57
428	Dent Jos.	Gynn.-Professor	Eichstätt	1848/53	501	Dürz Joh.	k. Bezirksarzt	Selb	1832/34
429	Denzinger Jos.	Insp. d. Blinden-Zust.	München	1857/59	502	Dumrad M.	cand. jur.	Heidelberg	—
430	Deppert Aug.	cand. med.	München	1869/72	503	Durach Conrad	cand. med.	München	1867/72
431	Deppert Wilh.	Generaldir.-Rath	München	1838	504	Durlacher M.	cand. jur.	München	1872
432	Derlett Moriz	cand. med.	München	1867/70	505	Dyckerhoff	cand. jur.	Nordhausen	1872
433	Derchatta Jul. v.	cand. jur.	Graz	—	506	Ebenhöch Dr. Philipp	k. Stabsarzt	München	1853/58
434	Destouches Ernst	Ordenssekretär	München	1861/65	507	Ebenhöch Mathes	Gemeindebevollmächt.	München	—
435	Deschaner Cornelius	cand. phil.	Straubing	1870/72	508	Eberl Max	cand. phil.	München	1871/72
436	Desloch Friz	stud. med.	München	1870/72	509	Eberl Moiz	k. Oberauditeur	München	1839/42
437	Dettenhofer Ludw.	k. Notar	München	1844/48	510	Eberlein Mich. Jos.	k. Notar	Thurnau	1849/51
438	Deuerling Dr. Andreas	Studienlehrer	München	1858/60	511	Ebermaier Gust.	k. Abth.-Ingenieur	München	1860/62
439	Deuringer Georg	Apotheker z. B. Priv.	München	1859/60	512	Eberl Anton	Rechtspraktikant	Regensburg	1866/70
440	Deyrer Jos.	cand. phil.	Neuburg	1871/72	513	Eberhard Georg	Pharmazent	München	1869/71
441	Dichtl Jacob	k. Bahnpostassistent	München	1863/64	514	Ebisch Franz	cand. phil.	Bamberg	1869/72
442	Diehl Aug.	penf. k. Lieutenant	München	1872	515	Ebner Anton	Rechtsprakt.	München	1866/70
443	*Diehlmann Christian	k. Studienlehr. u. Dep.	Zweibrücken	1851/52	516	Ebner Joseph	Inscriptioncom.	München	1861/63
444	Diemeher Max	Rechtspraktikant	Augsburg	1864/68	517	Ebner Dr. Victor v.	Privatdocent	Zweibrück	—
445	Diether Dr. Mathias	Rechtsanwalt	München	1854/58	518	Ebinger Rupert	cand. jur.	Mitterfels	1870/72
446	Dietsch Woldegar	stud. med.	Rothenburg a/T.	1868/72	519	Eckeler W.	Dr. med.	Leipzig	1866/67
447	Diel Jos.	Correspondent	München	1854/58	520	Eckert Karl	Rechtsconcipient	München	—
448	Diell Eduard	k. Rentbeamter	München	1838/44	521	Eckstein Fried. Aug.	Rector u. Professor	München	1851/52
449	Dieß Joh. Urban	k. qu. Rentbeamter	Bohenstrauß	1833/35	522	Eckert Fried.	Chemiker	München	1868/71
450	Dietsch Eduard	Studienlehrer	Rothenburg a/T.	1863/65	523	Eckert Jos.	cand. med.	Dasing	—
451	Diez Rudolph	cand. med.	München	1871/72					
452	Diez-Feltinger Dr. Wilh.	Literat	München	1841 u. 59					
453	Dilg Adalbert	cand. jur.	Zweibrücken	1866/70					
454	Dilleminus Hugo	Gen.-Dir.-Official	München	1861/55					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Universt. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Universt. München studirt
524	Edert	Dr. med.	Dorpat	—	598	Egl Wilh.	Obersthofm. - Stabs-Secretär	München	1855/58
525	Edermann M. Th.	Assist. a. d. pol. Schule	München	1867/68	599	Ettmayer Dr. Corbinian	k. Hofprediger	München	1867
526	Edenhofer Dr. Anton	prakt. Arzt	Zwiesel	1862/67	600	Fäufle Dr. J.	Staatsminister	München	1845/49
527	Eder Joh.	stud. phil.	Berching	1872	601	Fahrer Eduard	cand. pharm.	Ulm	1872
528	Eder Joh.	cand. med.	Grastling	1870/72	602	Fahrer Eudw.	Regier.-Assessor	Würzburg	1855/59
529	Ederer Karl	Telegraphenbeamter	München	1842/44	603	Fahrnbacher Ludw.	cand. pharm.	München	1869/72
530	Eder Friedr.	p. Hauptmann	München	1845/50	604	Fahrer Dr. F. N.	k. Hofstabsarzt	München	1837/41
531	Eder Anton	k. Realienlehrer	Erbing	1869/71	605	Faist Dr. Johann	prakt. Arzt	München	1849/55
532	Efert Gottlieb	stud. math.	Hersbruck	1872	606	Faist Dr. Ant. Jos.	Lehrer der Math.	München	1849/53
533	Egenolf Peter	stud. phil.	Dffheim (Passau)	1871/72	607	Falk A.	Apotheker	München	1861/62
534	Egger Siegfried	cand. med.	Passau	1869/72	608	Falkenstein Jos.	cand. pharm.	Landshut	1871/72
535	Eggerth Friedr.	k. Rentbeamter	München	1832/36	609	Falke Jul.	Bankdirector	München	1855/58
536	Eggadinger	cand. phil.	Eggkofen	1872	610	Falkner C.	Pharmazent	Mempten	1871/72
537	Eggshuber Alois	cand. jur.	Sasam	1871/72	611	Falkmann Adolph v.	Apotheker	München	1848/49
538	Ehrenberger S. Ludw.	Oberpostamts-Sekret.	München	1830/34	612	Feder Ludw.	cand. med.	München	1870/72
539	Ehrenberger Michael	Zahnarzt	München	1857/59	613	Feder Hans	cand. jur.	Ansbad	1870/72
540	Ehrenberger Clem.	Dir. d. Arbeitshauses	Rebdorf	1840/44	614	Feder Dr. G.	k. b. Regier.-Präsident	Ansbad	1825/28
541	Ehrl Dr. Wilh.	prakt. Arzt	München	1849/55	615	Fehr Joh.	k. qu. Rentbeamter	München	1829/34
542	Eiber Joh.	Bahnassistent	München	1860/64	616	Feistich Max Freih. v.	Regierungsath	München	1852/56
543	Eichthal Karl Baron v.	Kammerer	München	1830	617	Feinagle Karl v.	Gener.-Verw.-Dir.	München	—
544	*Eichl Friedr.	Dr. med. und Deput.	Osternried	—	618	Fellner Albert	cand. phil.	Eichstätt	1872
545	Eichthal R. Rob. Freih. v.	Gesandtschafts-Attaché	München	1863	619	Fellnermeyer Aug.	Postrechnungscom.	Mannstetten	1846/50
546	Eichhold Aug.	cand. med.	Cöln	—	620	Fellnermeyer Dr. Karl	prakt. Arzt	Ingolstadt	1856/62
547	Eidam Moritz	Apotheker	Nürnberg	1868/69	621	Fenzl Felix	v. Sec.-Lieutenant	Denkerreuth	1867/71
548	Eilles Jacob	Regierungsassistent	München	1862/66	622	Ferber Hugo	Pharmazent	München	1869/70
549	Eilles Julius	k. Studienlehrer	München	1857/63	623	Fergl Georg	k. b. Lieutenant	Augsburg	1867/71
550	Eiffel Joh.	k. Bez.-Ger.-Assessor	Wach	1851/55	624	Fessler Eduard	herzogl. Säng.	Coburg-Cotha	1859/63
551	Eilles Jos.	k. Gym.-Prof.	Straubing	1849/54	625	Feuerstein P.	Gen.-Bevollmäch.	München	—
552	Einhauser J. Ev.	k. Studienlehrer	Neuburg a/D.	1859/66	626	Feuri Gust. Freih. v.	k. Bezirksamtsass.	Eggenfelden	1857/61
553	Eisen Ernst	cand. jur.	Nürnberg	1871/72	627	Feust Jul.	cand. phil.	Fürth	1871/72
554	Eismann Max	Rechtsprakt.	Stoß	1867/71	628	Fichtl Anton	k. Gerichtsschreiber	Friedberg	1854/57
555	Eisenreich Karl	prakt. Zahnarzt	München	1860/61	629	Fichtl Barthol.	cand. jur.	Finsbrud	—
556	Eisenjchmit Peter	cand. jur.	München	1870/72	630	Fielth Oscar	cand. cam.	Riga	1871/72
557	Eisenhart Aug. v.	Minist.-Rath u. Sekr.	München	1845/49	631	Filentscher Georg	cand. med.	Hof	1871/72
558	*Eisele Kaver	k. Prof. d. Real-Gym.	München	1847/56	632	Filberich Heinrich	k. Bez.-Ger.-Rath	Windheim	1852/54
559	Eisenmann Fried.	und Deputirter	München	—	633	Fischner Karl	k. Revisor k. Kriegsm.	München	1860/64
560	Eisenreich Dr. Florian	qu. l. Gym.-Prof.	München	1819/23	634	Fischner Eduard	Bez.-Ger.-Accessist	München	1856/60
561	Eisenberger Max	k. qu. Arzt	München	1848/52	635	Filweber Jos.	cand. pharm.	Kronach	1871/72
562	Ekl Dr. Aug.	k. Notar	Eßl	1842/47	636	Fint Philipp	cand. jur.	Erbdorf	1871/72
563	Elbel J.	k. Stabsarzt	Ingolstadt	1851/54	637	Fint Gust.	qu. l. Stadtrichter	München	1844/48
564	Ellenrieder Karl	k. Postbezirkskassenoffiz.	Bamberg	1851/54	638	Fintenzeller Joh.	General-Praktikant	München	1865/66
565	Emmer Georg	k. Rechtsanw.	München	1846/50	639	Fint Wolfgang	k. Regierungs Rath	München	1810/12
566	Emmerich Rudolph	cand. jur.	Neuditting	1868/72	640	Fischer Legid	stud. med.	Abensberg	1870/72
567	Emmerich Rudolph	cand. med.	Mutterstadt	1871/72	641	Fischer Ernst	cand. med.	München	1869/72
568	Emmoan Franz	cand. jur.	Meiningen	1872	642	Fischer Georg	stud. real.	München	1872
569	Endres Richard	k. Oberollrath	München	1845/50	643	Fischer Alois	k. Advocat	München	1849/51
570	Engelhardt Aug.	cand. jur.	München	1856/58	644	Fischer Dr. Anton	Professor	München	—
571	Engelmann Lorenz	k. Stadtger.-Assessor	—	1846/49	645	Fischer Hermann	Staatsseisenbahndir.	München	1832/34
572	Engel Fried.	Gymn.-Professor	München	1841/47	646	Fischer Herrmann	cand. ing.	München	1869/72
573	Engelmann J. S.	General-Dir.-Rath	München	1832/36	647	Fischer Herrmann	Polpraktikant	Rippenberg	1865/68
574	Engler Adolph	Bizirksamtsfunct.	Röhting	1860/63	648	Fischer Jos.	cand. phil.	Hardt	1871/72
575	Engl Friedr.	Privatdocent	München	—	649	Fischer S. Phil.	Obermedicinalrath	—	1830/34
576	Engelhard Chr.	Apotheker	Mosbach	1859/63	650	Fischer sen. v.	Rechtsconcipt	München	1860/64
577	Engl J.	Bechselebant-Fasp.	Speter	1854/58	651	Fischer jun. v.	Bataillonsarzt	München	1864/69
578	Engelhard Anton	Worff. d. Gem.-Coll.	Ingolstadt	—	652	Fischer Dr. Wilh.	Generaldir. - Secretär	München	1850/59
579	Enhuber Karl v.	k. Bez.-Ger.-Rath	Wach	1846/49	653	Fischer Friedr.	Rechtspraktikant	München	1867/71
580	Enzensberger Max	Rechtsprakt.	München	1864/67	654	Fischer Max	Bezirksamtmann	Stadthof	1844/47
581	Epfelbacher W.	k. qu. Landgerichtsass.	Zürtheim	1826/31	655	Fischer Wilh.	k. Staatsrath	München	—
582	Epfstein Adolph	k. Bez.-Ger.-Assessor	Neuburg v/W.	1851/55	656	Fischer Anton v.	Privatsecretär	Wien	—
583	Erbelding Otto	Rechtsconcipt	München	1860/64	657	Fischer Dr. Carl	Realienlehrer	Neuditting	1866/67
584	Erdmannsdorfer	k. Advocat	Zweibrücken	1857/61	658	Fischer Hieronymus	Gemeindebevollmäch.	München	—
585	Erhard Ludwig	Rechtsanw.	München	1848/49	659	Fischer W.	Zollamtsassistent	München	1867/71
586	Erhard Ludwig	k. Ministerialassessor	München	1850/54	660	Fischer Ditto	cand. phil.	Weg	1869/71
587	Erhard Alois	cand. med.	München	1863/72	661	Fischer Eberhard	cand. rer. nat.	Weslau	1872
588	Erhard Max	I. Bürgermeister	München	1850/54	662	Fischau L.	Rechtsconcipt	Raburg	1859/63
589	Erlenmeyer Emil	k. Notar	Weiden	1848/54	663	Fischmann Leop.	Gemeindebevollmäch.	—	—
590	Ernst Friedr.	Professor	München	—	664	Fleischmann R.	u. Deput. d. Haupt- u. Residenzstadt	München	—
591	Ernthaler Franz	Benefiziat	München	1845/47	665	Fleischer Jos.	Apotheker	Bohenstrauß	1848/50
592	Ertl Ludwig	Ostbahnbeamter	Regensburg	1850/54	666	Flembach Jos.	Polpraktikant	Reichertshofen	1864/68
593	Erwein Franz	Apotheker	Welden	1862/64	667	Flemming Paul	penf. l. Appellrath	München	1817/21
594	Erschloher Hugo	cand. med.	Mainz	1870/72	668	Flessa Ferd.	cand. med.	—	—
595	Erschloher Hugo	Official	München	1855/59	669	Fleisen J. C. S.	cand. phil.	München	1871/72
596	Erschloher Hugo	cand. med.	Pleß	1870/72			stud. jur.	Kaiserslautern	1872
597	Erschloher Hugo	cand. jur.	Landshut	1870/71					
598	Erschloher Hugo	prakt. Arzt	Sulzberg	1860/66					

No.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt	No.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt
670	Flühler Adalbert	Chemiker	Stans	1864/65	740	Fruth Dr. Wilh.	Stabs- u. prakt. Arzt	München	1835/40
671	Fluhrer Wilh.	cand. med.	Marktstett	1867/72	741	Fruth Joh. Baptist	Rechtspraktikant	Kelheim	1864/69
672	Fluthgraf Jos.	cand. jur.	Cöln	1871/72	742	Fuchs Jos.	cand. med.	Deggendorf	1868/72
673	Foderemayer Max	t. Kaffecontrolleur	München	1843/46	743	Fuchs Jos.	cand. med.	München	1869/72
674	Fodermaier Franz	t. Univ.-Hauptkassen- controlleur	—	1847/49	744	Fuchs Rudolph	cand. phil.	Braunschweig	1872
675	Föderer Franz	Apotheker	Bassau	1851/52	745	Fuchs Theobald	cand. phil.	Schrobenhausen	1871/72
676	Förderreiter Friedr.	Ober-Ingénieur	München	1840/41	746	Fuchs Zul.	cand. med.	München	1870/72
677	Föringer Heinrich	t. Oberbibliothekar	München	1823/26	747	Fuchs Anton	Rechtspraktikant	München	1867/71
678	Föringer Heinrich	t. Stadtgerichtsassessor	München	1853/57	748	Fuchs Jos.	cand. phil.	Allerhausen	1870/72
679	Förster Karl	t. Notar	Weißenburg	1834/38	749	Fuchs Max Heinr.	t. Geh. Minist.-Sectr.	München	1850/54
680	Folz Philipp v.	t. Central-Galeriedir.	München	—	750	Fuchs Anton	Rechtspraktikant	Straubing	1868/72
681	Fong Dr. F. M.	Herzogl. Leuchtenbg. Hofcaplan	München	1829/35	751	Fuchs Franz	Offiz.-Abspir. II. Kl.	München	1868/69
682	Foohs Anton	cand. jur.	Gellheim	1869/72	752	Fuchs C.	t. Revisionsbeamter	Mugsburg	—
683	Förster Otto	Rechtsconciptent	München	1866/69	753	Fuchs Friedr. Jos.	Pharmazent	Kempten	1870/71
684	Förster Dr. Jos.	Dr. med.	München	1863/68	754	Füger Jos.	Klaßverweiser	Mugsburg	1867/71
685	Förster Karl	Oberrechnungsrath	München	1836/38	755	Fürg Adolph	Rechtsconciptent	München	1857/61
686	Förster Max	cand. jur.	Wilschhofen	1868/72	756	Fürholz Wilhelm	cand. jur.	Billerist (Schweiz)	1871/72
687	Förster Max	cand. jur.	Kloster Berg	1869/72	757	Fürst Dr. Karl	prakt. Arzt	München	1828/32
688	Förstner Joh.	t. Bahnhofsinpector	München	1834/36	758	Fürtner Jos.	cand. phil.	München	1870/72
689	Fraas Dr.	t. Univ.-Prof.	München	1832/34	759	Fugger Max Graf	cand. jur.	München	1868
690	Fraisse Paul	cand. phil.	Memel	1871/72	760	Gabler Aug.	cand. jur.	München	1867/72
691	Frank Dr.	Assistenzarzt	München	1870/72	761	Gärtner Ludwig	cand. jur.	München	1869/72
692	Frank Adolph	Apotheker	Oermoschel	1869/70	762	Gäßler Mich. v.	Rechtsbeamter	Fürstensefeldbruck	—
693	Frank Karl	freireisig. Anwalt	München	1834/36	763	Gäßler Moriz v.	cand. jur.	Fürstensefeldbruck	1867/72
694	Frank Conrad	Dr. med.	München	1870/72	764	Gäßler Leonhard v.	Bezirksger.-Accessist	München	1859/63
695	Frank Dr. Martell	t. Bez.-u. Stadtg.-Arzt	München	—	765	Gäßler Bernhard v.	qu. t. Landrichter	München	1826/27
696	Frank Max W.	t. Bezirksg.-Assessor	München	1852/56	766	Gäßler Wilhelm v.	cand. pharm.	München	1871/72
697	Frank Ferd. v.	cand. chem.	Fena	—	767	Gaiger Joh. Bapt.	Magistr. Kaffe-Offiz.	München	1846/52
698	Frank Karl	t. Bahnsmeister	München	—	768	Gais Hugo	cand. med.	Stuttgart	1868/69
699	Franklin A.	Professor der Rechte, Rector und Deput. der Univerfität	München	—	769	Gallhuber Jos.	t. Telegraphenoffizial	München	1850/54
700	Frankl Anton	t. Appellrath	Greifswalde	—	770	Gambö Franz	Rechtspraktikant	Bayreuth	1863/65
701	Frank Jos.	Schloß-Benefiziat	Mugsburg	1825/28	771	Gantner F. F.	Centralstaatskassa- Buchhalter	München	1846/52
702	Franta W.	cand. math.	Wildthum	1847/48	772	Gareis Heinr.	Rechtsconciptent	München	1866/69
703	Franz Albert	cand. jur.	München	1870/72	773	Gareis Dr. Karl	Privatdocent d. R.	Mugsburg	1863/64
704	Franzisci Franz	cand. phil.	München	1870/72	774	Gartner Franz	Rath d. t. Rechnungs- kammer	München	1835/39
705	Franzisz Franz	cand. phil.	München	1870/72	775	Gasser Freih. v.	t. b. Gefandter	München	—
706	Franz Alfred	cand. jur.	München	1872	776	Gahner Ernst	t. Advokat	Imberg	1839/41
707	Franz Dr. Vincenz	prakt. Arzt	München	1849/54	777	Gast Ludwig	cand. med.	Friesentried	1868/72
708	Franz A.	cand. jur.	Naumburg	—	778	Gattermann Jacob	prakt. Arzt	Schwaben	1847/51
709	Franz Wilhelm	Rechnungskommissär	Naumburg	—	779	Gaugenigal Ignaz	t. Studienlehrer	München	1828/34
710	Freitag Joh.	cand. phil.	München	1854/55	780	Gebert Vincenz	t. Gerichtsschreiber	Bassau	1847/51
711	Freninger Franz	ehemal. Archivcopist	München	1872	781	Gebhard Anton	Rechtsconciptent	München	1865/69
712	Fressl Joh.	Privatier	München	1863/66	782	Gebhard Karl	Reg.-Rath	München	1838/43
713	Freudenthal Ignaz	Rechtspraktikant	München	1868/69	783	Gebhard Hans	Unteroffizier	München	1870/71
714	Frey Dr. Franz	Institutsvorsteher	Würgzburg	1863/67	784	*Gebhard Heinr.	t. Gynn.-Professor u. Deput.	Paffau	1848/50
715	Freyvogel Friedr.	cand. med.	Leipzig	—	785	*Gegenbauer Dr. Karl	Univ.-Prof. u. Deput.	Fena	—
716	Frey Adam	Schulinspector	St. Petersburg	—	786	*Gehring Dr. Gust.	Bürgermeister	Landshut	—
717	Friedl Friedrich	t. Intendantur.-Sekt.	München	1852/55	787	Geib Dr. Eduard	Reichsarchiv-Accessist	München	1849/55
718	Friedberger Adalbert	t. Landg.-Assessor	Türkheim	1851/56	788	Geiger Hans	cand. med.	Auffkirch	1868/69
719	Friedl Max	Kaserninspector	München	1863/67	789	Geiger Simon	t. Landrichter	München	1826/29
720	*Friedländer Dr. Ludwig	Univ.-Prof. u. Deput. der Univerfität	Königsberg	—	790	Geil Karl	cand. med.	Lamböheim	1868/72
721	Friedmann Sigmund	Dr. med.	München	1833/36	791	Geis Dr. Oscar	Prakt. Arzt	Steingaden	1862/66
722	Friedrich Dr. Emil	Oberstabsarzt	München	1839/46	792	Gemeinhardt Ernst	Rechtspraktikant	Neudrossenfeld	1865/69
723	Friedrich Franz	cand. med.	München	1869/72	793	Gemeinhardt Dr. F. W.	t. App.-Ger.-Rath	München	1835/39
724	Friedrich Dr. F.	Univ.-Professor	München	1859/61	794	Gemminger Dr. Max	Adjunkt a. zool.-zool. Museum	München	1840/45
725	Fries Max	Rechtspraktikant	Hof	1869/71	795	*Gengler Dr. H. Gottfr.	Univ.-Prof. u. Deput. der Univ.	Erlangen	—
726	Fries Karl	cand. jur.	Erlangen	—	796	Genil Max	stud. jur.	München	1870/72
727	Frißholz Max	t. Postoffizial	München	1848/52	797	Gerßinger Dr. Jos.	prakt. Arzt	Lauringen	1850/55
728	Frißch Paul	Stadtger.-Assessor	München	1850/56	798	Gerburger Karl	t. Bez.-Unts-Assessor	Mindelheim	1848/52
729	Frißch Victor v.	cand. jur.	Prag	—	799	Geret Zul.	Apotheker	Mering	1858/60
730	Frißch Joh.	cand. med.	Wien	—	800	Gerhauer Michael	t. Gerichtsschreiber	Prien	1854/58
731	Frißchen Georg	Rammberg.-Referend.	Berlin	—	801	Gerig Karl	cand. med.	Frankenthal	1867/72
732	Frobenius Karl	cand. jur.	Unsbad	1872	802	Gerlinger Heinr.	Apotheker	Langwaid	1863/65
733	Fröbel Julius	Dr. philos.	München	1826/27	803	Gerstenecker Jos.	Rechtsprakt.	München	1866/70
734	Fröhslich Joh.	cand. jur.	Landshut	1869/72	804	Gerstner Dr.	Corps-Stabsapothek.	München	1832/33
735	Fröhnau Wilh.	Oberstabsauditor	München	1825/28	805	Gerster Karl	cand. phil.	Regensburg	1871/72
736	Fröhnau W.	Praktikant	München	1869/70	806	Gerstl Alois	Rechtspraktik.	München	1866/70
737	Fronmel Alfred	cand. phil.	Mugsburg	1872	807	Gerster Dr.	prakt. Arzt	Regensburg	1835/38
738	Frühwein Ludwig	Gerichtssecretär	München	1849/52	808	Gerstner Ludw.	t. Rechtsbeamter	Seidenheim a. S.	1856/60
739	Fruhmann Dr. Karl	Oberstabsarzt	München	1823/33	809	Gessele Karl	Dr. med.	Unterpeiffenberg	1833/38

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univ.- München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univ.- München studirt
810	Geyer Dr.	Univ.-Professor	München	—	884	Greiml Hermann	cand. philol.	München	1871/72
811	Giehel Dr. Joh.	Pract. Arzt	Mosburg	1860/66	885	Grös Max	App.-Ger.-Assist	München	1858/62
812	Giehel Jos.	f. Minist.-Rath	München	1843/48	886	Greither Adolph	f. Postoffizial	Lauben	1859/61
813	Gierich Michael	Rechtspract.	Tirschenreuth	1867/72	887	Greppi Comte	Ital. Geandter	Mailand	—
814	Gierlinger Otto	Apotheker	München	1855/57	888	Gresbeck Vincenz	f. Bez.-Ger.-Rath	München	1842/47
815	Giesebrecht Dr. Wilh. v.	Univ.-Professor	München	—	889	Gresbeck Friedrich	I. App.-Ger.-Diref.	München	1824/28
816	Giesebrecht Friedr.	cand. theol.	Erlangen	—	890	Gresser Franz v.	Staatsrath	München	1826/29
817	Giehl Franz A. v. Dr.	Univ.-Prof.	München	1827	891	Gresbeck Bert.	cand. med.	Passau	1870/72
818	Giehl Heinr.	cand. theol.	München	1870/72	892	Gresser Ludwig	Concipient	Krumbach	1857/61
819	Gimmi Jos. v.	Berkehrsdienst-AbSpr.	Augsburg	1867/71	893	Gretter Karl	cand. math.	Sindau	1870/72
820	Girisch Joh.	—	München	1859/62	894	Griener Otto Jos.	Notariats-Verweser	München	1855/58
821	Girisch Wolfg.	f. Advocat	Weilheim	1854/58	895	Grieshammer Hermann	Ministerialrath	München	1832
822	Gigentanner Joh.	Rechtspract.	Ebnat (Schweiz)	1865/69	896	Griesmayer Victor	Dr. philos.	Neuburg a. D.	1856/61
823	Glaser Joh.	p. Revierförster	München	1840/43	897	Griesmayer Dr. Max	Rechtsanwalt	München	1823/27
824	Glaser Franz	cand. med.	München	1865/72	898	Griesmayer Aug.	cand. jur.	Erlangen	—
825	Glas Cölestin	Rechtsconcipient	Augsburg	1862/63	899	Griesenbeck Max	Postverwalter	Eichstätt	1836/41
826	Gleitsmann Wilh.	f. Bez.-Ger.-Rath	München	1847/48	900	Grimm Dr. Jos.	f. Uycal-Prof.	Regensburg	1845/50
827	Gleitsmann A. F.	f. App.-Ger.-Rath	München	1840/43	901	Grimm Karl	cand. med.	Schweinfurt	—
828	Glockgen Joh.	Dr. med.	Ebernbürg	1867/72	902	Groebl Joh.	cand. philol.	Ingolstadt	1871/72
829	Gloggenzieher Friz	cand. pharm.	Lindau	1872	903	Groeber Joh.	gepr. Rechtspract.	München	1862/66
830	Gluck Georg	cand. real.	Maffing	1871/72	904	Groefchl Gg.	Vicar	Halberghmoos	1861/62
831	Gnaß Ferd.	cand. med.	Siendelkofen	1868/72	905	Groefch Wolfg.	Uycal-Professor	Passau	1851/54
832	Godin Bernh. Frizh. v.	Concipient	München	1858/62	906	Groefch Aug.	penf. Lieutenant	München	1862/64
833	Gochringer Friedr.	penf. f. Rentbeamter	München	1826/30	907	Groll Jos.	cand. math.	Kempten	1866/68
834	Gömmel Mich. v.	f. General-Sekretär	München	1809/13	908	Großmann Karl	Musiker	Bischöferswerda	1869/72
835	Goeppert Heinr. Rob.	Prof. der Med. und Deput. d. Univ.	Breslau	—	909	Gruber Jul.	Rechtspract.	München	1866/69
836	Goernand Otto	cand. theol.	Tübingen	—	910	Gruber K.	Lehrer	München	—
837	Goers Gg.	Bez.-Ger.-Assessor	Passau	1848/52	911	Gruber Dr. Franz	Lehrants-Assistent	Regensburg	1852/67
838	Görschen Richard	cand. jur.	Berlin	1870/71	912	Gruber Dr. Max	pract. Arzt	München	1860/66
839	Gött Gg.	stud. philol.	München	1868/72	913	Gruber Erwin	Rechtspract.	Regensburg	1869/70
840	Göttler Ludw.	Polotechniker	Bergen	1866/71	914	Grünwald Karl	f. Regier.-Assessor	München	1850/52
841	Göh Aug.	Zollpraktikant	München	1862/66	915	Grünbaum Dr. Max	Privatgelehrter	Seeligenstadt	—
842	Göh Max	cand. pharm.	Augsburg	1871/72	916	Grünwald Max	stud. med.	München	1870/72
843	Göhl Eugen	Offiziers-AbSpr.	München	1866/70	917	Grundler Ludwig	f. Materialverwalter	München	1852/36
844	Göh Bernh.	f. Subrektor	Wasserburg	1860/61	918	Grundner Karl Ritter v.	p. Regim.-Arzt	München	1836/42
845	Göh Hans	Rentbeamter	Landshut	1822/23	919	Gschaidler Adolph	cand. jur.	München	1872
846	Goldschmit Robert	cand. hist.	Strasßburg	—	920	Gschaidler Mathias	freierr. f. Assessor	München	1834/37
847	Golzinger Anton	Apotheker	München	1866/67	921	Gscheidler Richard	Privatdocent	Breslau	1862/64
848	Gombart Rudolph	Geh. Legationsrath	München	1844/49	922	Gschwendner M.	f. Bez.-Ger.-Rath	München	1829/34
849	Göpmann Jacob	Dr. med.	Frammersbach	1868/70	923	Gschwändler Dr. Anton	pract. Arzt	München	1853/58
850	Göfner Karl	cand. pharm.	Augsburg	1870/72	924	Gündel Dr.	f. Univ.-Prof.	München	—
851	Göfjinger Franz	f. Bezirksamtman	Wilschhofen	1846/50	925	Günther Baptift	penf. Oberst	München	1811/13
852	Göfmann Dr. Jos.	pract. Arzt	München	1863/69	926	Günther Rudolph	cand. med.	München	1871/72
853	Göf Joh. Bapt.	Gerichtschreiber	München	1854/59	927	Günther Dr. phil.	f. Studienlehrer	Weiffenburg a./E.	1870
854	Gott-Einsele Joh. v.	f. freier. Advokat	Freising	1828/32	928	Gürthofer Georg	cand. phil.	München	1868/72
855	Gottschalk Jacob	f. Advocat	München	1846/50	929	Gütl Karl	stud. jur.	Sulzbach	1869/72
856	Gottschall K.	cand. jur.	Görzbach	1872	930	Gugl Eugen	Schriftsteller	München	1849/53
857	Grabinger Jos.	cand. med.	München	1872	931	Guggenberger Georg	cand. jur.	Rosenheim	1870
858	Grabl Jos.	rer. real. cand.	Regensburg	1871/72	932	Guggemoß Jos.	Lehrantscandidat	Gieritzried	1864/65
859	Grabl Jacob	f. Bez.-Amts-Assessor	Paffenhofen	1853/56	933	Gulielmo Jos.	Pharmazent	Nymphenburg	1871/72
860	Grädinger Andreas	Notariatsconcipient	Dachau	1855/59	934	Gulielmo Ant.	Apotheker	München	1830/32
861	Gräf Friedr.	f. Postoffizial	München	1852/58	935	Gumbart Heinr.	f. Dir. d. Telegr.-Anst.	München	1841/42
862	Graf Friedr.	Lehrer	München	1868/72	936	Gummi Otto	cand. math.	München	1870/72
863	Graf Andr.	cand. polyt.	Hahnbach	1868/70	937	Gumpenberg K. Baron v.	f. Sec.-Lieutenant	München	1868/69
864	Graf Aug.	Rechtspract.	München	1865/69	938	Gundermann Dr.	f. Advokat	München	1843/46
865	Graf Karl v.	Obermed.-Rath	München	1819/23	939	Guntell Jos.	f. Inspektor	München	1852/56
866	Grafenstein Karl v.	cand. med.	Burggrub	1871/72	940	Guntzer Georg	f. Bez.-Ger.-Dir.	Augsburg	1841/43
867	Graf Edmund	Notariatsverweser	München	1855/59	941	Gutbrod Hans	Rechtsconcipient	München	1863/66
868	Graf Dr. Leopold	pract. Arzt	München	1857/62	942	Gutenacker Anton	Bibliothekar	München	1851/54
869	Graf Albert	Rechtspract.	München	1861/66	943	Gutschneider Bernh.	f. Bezirks.-Ger.-Rath	Regensburg	1848/51
870	Graf Dr. Max	pract. Arzt	Solln	1845/50	944	Gaas Fr. S.	f. Registrator	München	1827/36
871	Graf Anton	f. Landrichter	Greding	1838/43	945	Gaas Hermann	cand. jur.	Starnberg	1869/70
872	Graf Hugo	Architekt	Steinberg	1863/64	946	Gader Anton	Rechtspract.	München	1867/71
873	Graf Peter	f. Zollrechnungsc. com.	München	1850/52	947	Gader Dr.	pract. Arzt	Altmarkt	1855/61
874	Grazhey M.	Kaufmann	München	1845/46	948	Gädl Alois	q. Landrichter	München	1827/31
875	Graßl Rudolph	cand. jur.	Regen	1869/72	949	Gädl Karl	cand. jur.	Jena	—
876	Grazhey M.	Apotheker	Neuhaus	1867/69	950	Gädl Dr. Ernst	Prof. u. Dep. d. Univ.	Jena	—
877	Grafer Franz M.	f. Archivar	München	1839/44	951	Gäßner A.	cand. jur.	Bayreuth	1871/72
878	Grazhey Ditto	f. Postoffizial	München	1852/53	952	Gämmerl Max	f. Landrichter	Bogen	1844/49
879	Gratmaier Franz Paul	Pharmazent	Notthalmünster	1855/56	953	Gänle Ernst	cand. jur.	München	1869/72
880	Grau Adolph	Berg-Ingenieur	Sof	1858/60	954	Gänle Albert	cand. med.	München	1870/71
881	Grau Hans	Rechtsconcipient	Dachau	1865/69	955	Gärtinger Dr. Martin	f. Hoffänger	München	1834/38
882	Graves Franz M.	Archivar	München	1839/44	956	Gärtl Jos.	cand. med.	Wilsbiburg	1869/72
883	Gregori Dr. Joachim	pract. Arzt	München	1864/70	957	Gärtl Dr. Lorenz	Assistenzarzt	Neuburg a./D.	1867/72
					958	Gärtl Ferd.	Postassistent	Neuburg a./D.	1868/69

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt	Nro	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt
959	Hauslmayr Ludw.	Pharmaceut	Waffenhofen	1871/72	1033	Haufer Lorenz	f. Bez.-Ger.-Rath	München	1850/51
960	Häutle Dr. Christian	Reichsarchivassessor	Uffing	1844/49	1034	Hausmann Max	qu. f. Landgerichtskaff.	München	1836/42
961	Hafen Karl	can. med.	Winnweiler	1871/72	1035	Haufer Fried. Jof.	f. Stadtrichter	Freifing	1838/43
962	Hager Karl	stud. theol.	München	1871/72	1036	Hauth Ant.	Regier.-Accessist	München	1860/64
963	Hagenmiller Jul.	Kaufmann	Ebersberg	1856/60	1037	Hautmann Ant.	Rechtsconcipt	München	1859/63
964	Hagmaier Math.	Pfarrer	Berg a./L.	1844/48	1038	Hayb Franz Jof.	f. Gerichtschreiber	Mugsburg	1855/59
965	Hahn Georg	freiref. Advocat	München	1817/20	1039	Hebel Ernst	can. phil.	Dietmannsried	1871/72
966	Haindl M.	f. Studienlehrer	Zugofstadt	1857/62	1040	Hebendanz Martin	f. Bez.-Ger.-Rath	Pfarrkirchen	1841/46
967	Hailer Eduard	can. jur.	München	1871/72	1041	Hebel Dr. Wendelin	prakt. Arzt	Settlingen	1849/53
968	Haimerl Jof.	Revisionsbeamter	München	1857/62	1042	Hecker Dr. Karl	f. b. Hofr. u. Un.-Prof.	München	—
969	Haindl F. S. v.	Obermünzmeister	München	1825/28	1043	Heckel Dr. K.	Assistenzarzt	Ramsberg	1867/72
970	Hais Ludw.	Apotheker	München	1843/45	1044	Hecker Friedr.	Apotheker	München	1838
971	Hais Wilh.	stud. jur.	München	1869/72	1045	*Heerwagen Dr. Geint.	Prof. und Deputirter	München	1828/31
972	Halbreiter Dr. M.	prakt. Arzt	München	1830/34	1046	Hefner Adolph	der Studienanstalt	München	1853/57
973	*Halbertsma	Rektor magnif. und Deput. d. Univ.	Utrecht	—	1047	Hefner Franz v.	f. Postoffizial	München	1855/59
974	Halber Ant.	Rechtsprakt.	München	1864/68	1048	Hegel Karl	Accessist	München	—
975	Halente Jof.	Dr. med.	Regensburg	1864/70	1049	Hehn Dr. C.	Univ.-Professor	Erlangen	1868/69
976	Haller Jul. Freih. v.	Offiz.-Adspir.	München	1870/71	1050	Heiden Harduin	Privatgelehrter	Dorpat	1864/66
977	Halm Dr. Karl	Director	München	1826/30	1051	Heidemann Karl	Rechtspraktikant	München	1852/56
978	Halm Dr. Alfred	prakt. Arzt	München	1863/69	1052	Heidemann Karl	f. Stadtg.-Assessor	München	1854/60
979	Halm Wilhelm v.	can. jur.	Tübingen	—	1053	Heigl Dr. C. Th.	prakt. Arzt	München	1861/65
980	Halm Richard	Hütten-Ingenieur	Speier	1860/63	1054	Heigl Friedr.	Reichsarchivaccessist	München	1849/52
981	Hamel Paul	can. jur.	Paris	1872	1055	Heigl Jof.	f. Landrichter	München	1834/41
982	Hammermayer	can. med.	Zugofstadt	1871/72	1056	*Heiler Anton	f. I. Staatsanwalt	Pfarrkirchen	—
983	Hammer Karl	Oberinspector	München	1861/64	1057	Heiligenstein Anton v.	Gemeindebevollmächt. u. Deput. d. Haupt-u. Residenzstadt	München	1834/38
984	Hammelbacher Jof.	Derpostoffizial	München	1849/52	1058	Heiligenstein v.	f. Bezirktsg.-Director	München	1841/46
985	Hammelbacher Michael	Bez.-Ger.-Rath	München	1847/51	1059	Heimer Max	stud. med.	Donauwörth	1870/72
986	Hamm Kaver	Postexped. u. Stadtschr.	Friedberg	1868/72	1060	Heimer Max J.	f. Notar	Wertingen	1880/84
987	Handel Peter	can. math.	Finkenbach	1842/48	1061	Heinndl Gustav	can. pharm.	Wertingen	1867/72
988	Handschuh Dr. Alfred.	Oberstabsarzt	München	1871/72	1062	Heinndl Joh. Jof.	f. Studienlehrer	Regensburg	1859/62
989	Handl Heinrich	can. med.	Regensburg	1835/40	1063	Heine Dr. Karl	f. Univ.-Professor	Jmsbruck	—
990	Handelmeier Alex.	ehemal. Hofmeister	München	1866/72	1064	Heinlett Franz Alex.	Appellgerichtsrath	München	1835/39
991	Hanf Dr. Max	can. med.	Rosenberg	1848/49	1065	Heinrich Jof.	can. jur.	München	1865/72
992	Hannes Ludw.	f. Zahmeister	München	1840/44	1066	Heinrich Hans	can. theol.	Berlin	—
993	Hann Jacob	f. Landrichter	Rotthalmünster	1871/72	1067	Heinrich Karl	can. med.	München	1868/72
994	Hann Max	can. phil.	Rotthalmünster	1848/52	1068	Heinß Aug.	f. qu. Minist.-Rath	München	1827/30
995	Hannappel Geint.	f. Studienlehrer	Montabaur	1869/72	1069	Heinzinger Nepomut	Rechtspraktikant	München	1863/68
996	Harburger Geint.	can. jur.	Bayreuth	1867/71	1070	Heiß Jacob	Gerihtshalter	Landshut	1809/12
997	Harburger Jaat	Rechtsprakt.	München	1851/55	1071	Heiß Dr. Andr.	f. qu. Bezirksarzt	Straubing	1823/26
998	Harlander Hippolyt	Regim.-Auditor	München	1846/50	1072	Heiß Ferdinand	Intendanturassistent	München	1862/66
999	Harlander Otto	Bez.-Ger.-Rath	München	1868/69	1073	Heiß Ernst	can. med.	München	1870/72
1000	Harzdorf Friedr. v.	Rechtsprakt.	München	1846/47	1074	Helbling Ludw.	stud. jur.	München	1870/72
1001	Harzdorf Alex. Freih. v.	Bezirksamtsassessor	München	1859/61	1075	Helbling Karl	stud. phil.	München	1871/72
1002	Hartlieb Sigmund v.	Gen.-Dir.-Secret.	München	1849/51	1076	Helbling Franz	f. Oberförster	München	1837/39
1003	Hartmann Eugen	can. med.	Fulda	1871/72	1077	Helbmann Jof.	Rechtsrath	Amberg	1855/59
1004	Hartmann Moriz	stud. jur.	Memminger	1870/72	1078	Held Georg	Dr. med.	Amberg	1859/65
1005	Hartlieb Adolph v.	can. med.	Ziemetshausen	1870/72	1079	Helferich Wilh.	Dr. med.	München	1871/72
1006	Hartmann Jof.	can. med.	Gemünden	1869/70	1080	Helferich Dr. F. A.	f. Univ.-Professor	München	—
1007	Hartmann Seb.	can. med.	München	1865/70	1081	Helferich Dr. Friedr.	Privatdocent	Würzburg	1860/66
1008	Hartmann Aug.	Gymn.-Assistent	München	1849/53	1082	Hell Dr. Jof.	Stabsarzt	Ulm	1865/66
1009	Hartmann Aug.	f. Sections-Ingenieur	München	1860/64	1083	Heller Alois	Premierlieutenant	München	1857/63
1010	Harter Marcus	Rechtspraktikant	Münchhofen	1833/36	1084	Hellermann Dr. Max	prakt. Arzt	München	1870/72
1011	Hartwig Albrecht	Gymn.-Professor	München	1843/48	1085	Hellfrisch Fr. K.	can. phil.	Neuburg a./D.	1869/72
1012	Hartmann Jof.	f. Bez.-Amts-Assess.	Neustadt a./W.	1867/71	1086	Hellmuth Clemens	stud. phil.	München	1841/46
1013	Hartmann Oscar	Rechtsprakt.	Rempten	1840/41	1087	Hellmuth Joh. Alex.	f. Bez.-Amtmann	Ebersberg	1851/55
1014	Hartwig G. Fr.	f. Oberrevisor	München	—	1088	Hellmannsberger Jof.	f. Staatsanwalt	Straubing	1872
1015	Harz Karl	Dr. phil.	Biereth	1867/70	1089	Helmkampff Th.	can. med.	Grund	1870/72
1016	Harzmann Mich.	Rechtsprakt.	München	1859/63	1090	Helmfauer Benno	can. phil.	München	1872/86
1017	Hasler Joh. B.	Regier.-Rech.-Com.	München	1867/72	1091	Helmes Georg	f. Appellger.-Sekr.	München	1861/66
1018	Hasler Hermann	Polotechniker	München	1870/72	1092	Hemmer Dr. Moriz	prakt. Arzt	München	1827
1019	Haszlauer Jof.	can. theol.	Halbergmoos	1871/72	1093	Hemmer Max	qu. Rechtsrath	München	1871/72
1020	Hasselt Karl	can. pharm.	München	1827/29	1094	Henkel Moriz	can. med.	Wachffenburg	1870/72
1021	Hassellwauer Dr. Jof.	f. Mediz.-Rath	Regensburg	1828/32	1095	Henke Adolph	can. med.	Regensburg	1838/43
1022	Haubenschmied Ferd. v.	Generalaatsanwalt	München	1871/72	1096	Henle Dr. Sigmund	Abbotat	München	1868/72
1023	Haud Heinr.	can. phil.	Straubing	1860/66	1097	Henle Wilhelm	can. jur.	Regensburg	1844/45
1024	Haud Robert	Rechtsconcipt	München	1852/56	1098	Henle Jacob	f. Staats.-Ingenieur	München	1871/72
1025	Haud Jof.	Notariatsconcipt	Mosburg	—	1099	Henner Theodor	can. phil.	Würzburg	1866/71
1026	Haug Martin Dr.	Univerfitätsprof.	München	1830/36	1100	Hennemann Dr. Jul.	Assistenzarzt	München	—
1027	Hauer Aug. Dr.	f. Univ.-Prof.	München	1864/68	1101	*Hensen Dr.	Prof. d. Physiologie	München	—
1028	Haupt Dr. v.	gepr. Rechtsprakt.	München	1846/51	1102	Henze Wilh.	u. Deput. d. Univ.	Niel	—
1029	Hauptmann Franz	f. Notar	Rottenstein	1858/62	1103	Henzer Anton v.	can. phil.	Tübingen	1828/30
1030	Hauschofer Dr. Max	Prof. am Polyt.	München	1858/62			Apotheker	München	
1031	Hauschofer Dr. Karl	Prof. am Polyt.	München	1868/72					
1032	Hausladen Aug.	can. jur.	Wohlenstrauß						

No.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerfit. München studirt	No.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerfit. München studirt
1104	Senzler Anton v.	Apotheker	München	1864/66	1175	Hocheder Ad.	Generaldirector der	München	1837/40
1105	Serbst Friedr.	Dr. med.	München	—	1176	Höcklen Christ.	Rechnungscom.	München	1858/60
1106	*Sergl A.	Gemeindebevollmächt. u. Deput. d. Magi- strats d. Haupt- u. Residenzstadt	München	—	1177	Höfler Dr. Constantin	k. Landweh.-Apoth.	Lößl	1867/68
1107	Sermann Otto Freih. v.	k. Appellrath	München	1838/41	1178	Höfler Dr. Max	prakt. Arzt	Lößl	1866/72
1108	Sermannseder Jos.	can. med.	Bassau	1869/72	1179	Höfl Karl Aug.	k. Landrichter a./D.	Weiler	1821/26
1109	Sermann Louis	Privatier	München	1843/44	1180	Höglmayr Alois	k. Notar	Krumbach	1843/48
1110	Sermann Ludw. v.	can. jur.	München	1871/72	1181	Hölzl Ernst	Stabsrath	München	1852/56
1111	Sermann Dr. Albrecht	k. Bezirksger.-Rath	München	1847/51	1182	*Hönig Karl Gust.	Univ.-Prof. u. Deput.	Bern	—
1112	Sermann Christian	Postassistent	München	1857/60	1183	Höpfel Jos.	Pharmazent	Tirschenreuth	1869/71
1113	Sermann Dr. Franz	prakt. Arzt	München	1867/72	1184	Hörmann Jos. v.	can. phil.	Rosenheim	1871/72
1114	Sermann Georg	Rechtsconcipient	Böferring	1861/65	1185	Hörmann Max	can. pharm.	Nichelberg	1871/72
1115	Sermann Hermann v.	k. Oberaudirector	München	1827/29	1186	Hörmann Hugo v.	k. Minist.-Rath	München	1837/40
1116	Sermann Heinrich	Offizial	Neuulm	1845/48	1187	Höb Karl	Stabsauditor	München	1838/43
1117	Sermann Ernst	Dr. med.	München	1867/72	1188	Höbkin Hermann v.	stud. med.	München	1870
1118	Sermann Rudolph	k. Oberförster	Kammerstein	—	1189	Höb Franz	can. med.	Wttomünster	1867/72
1119	Sernsdorf Otto	Obercontroleur	München	1851/53	1190	Höblinger Felix	can. jur.	München	1868/72
1120	Serold Wilh.	Appell-Rath	München	1842/45	1191	Höbkin v.	k. Bezirks-Jngen.	München	1843/44
1121	Serold Dr. Hieronymus	prakt. Arzt	München	1832/36	1192	Höfer Max	Apotheker	München	1851/52
1122	Serold Karl	can. med.	München	1871/72	1193	Hoffmann Frh	can. med.	Mugaburg	1871/72
1123	Serold Christ. Karl	k. Sektionsingenieur	Holzkirchen	1856 58	1194	Hoffmann Georg	k. Cassier	München	1853/57
1124	Serrmann Hugo	can. pharm.	Schwägingen	1871/72	1195	Hoffmann Gtuo	stud. jur.	Passau	1871/72
1125	Serrmann Emil	can. jur.	Heidelberg	1871/72	1196	Hoffmann Anton	k. Eisenbahnassistent	München	1858/59
1126	Serrmann Gottlieb	Hauptzollamts-Assist.	München	1860/64	1197	Hoffmann Anton	gepr. Verwalt.-Assp	München	1868/69
1127	Serrmann Michael	k. Chym.-Professor	München	1826 30	1198	*Hoffmann Dr. Joh. v.	Professor d. Theologie	—	—
1128	Serzberg Ebbe	can. jur.	Norwegen	1872	1199	*Hoffmann Dr. Karl	u. Prorektor, De- putirter d. Univ.	Erlangen	—
1129	Serterich Martin	can. med.	Würzburg	—	1200	Hofherr Anton	k. Specialprofessor und Deputirter von	Passau	1829/34
1130	*Serg Martin	i. Univ.-Professor u. Deput. der Univ.	Breslau	—	1201	Hofherr Jos.	Statistiker	Regensburg	1851/53
1131	Sertter Hermann	Rechtspraktikant	Landshut	1866/70	1202	Hofmann Philipp	k. Postoffizial	München	1852/56
1132	Sertel Aug.	Dr. med.	Kempten	1849/53	1203	Hofmann Mich. Jos.	Auditorials-Prakt.	München	1863/67
1133	Serzl Sidor	can. jur.	Wett	—	1204	Hofmann Franz	can. phil.	Monbrunn	—
1134	Serzog Friedr.	Hauptzollamts-Assist.	Simbach	1859/63	1205	Hofmann Franz	Rechtsconcipient	München	1861/66
1135	Serz Oscar	can. jur.	Schwabach	1869/72	1206	Hofmann Ferd.	Assessor	Schwabach	1855/59
1136	Sesse Dr. Otto	Professor	München	—	1207	Hofmann Karl	k. Studienlehrer	Schweinfurt	1858 59
1137	Setersdorf Friedr.	k. Advokat	München	1851/55	1208	Hoffmeyer Eduard	can. med.	Mugaburg	1868/71
1138	Seuberger Jos.	can. phil.	Eichstätt	1869 72	1209	Hoffmeyer Fr. K. v.	Landchaftsmaler	München	1828/30
1139	Seumann Otto	Rechtsconcipient	München	1859 63	1210	Hoffmeyer Fried. v.	k. Oberappell.-Ger.-R.	München	1824/25
1140	Seurung Jul.	can. med.	Hohenwart	1870/72	1211	Hohenleitner Anton	Rechtsconcipient	München	1859/63
1141	Seurung A.	Rechtspraktikant	München	1863 67	1212	Hohenbleicher Leonh.	k. Studienlehrer	München	1855/60
1142	Seuzler M. v.	Rechtsconcipient	München	1857/61	1213	Hohenleitner Max	Rechtsconcipient	München	1863/67
1143	Seyde Max	can. med.	Bayreuth	1871/72	1214	Hohenegger Theophil	Prof. der Musik	München	1845/52
1144	Seydenreich Theob.	Offiziers-Adspirant	München	1869/70	1215	Hölg Jos. Bapt.	Dr. med.	München	1828/31
1145	Seym Adolph	Rechtspraktikant	Stauf	1867/68	1216	Höll Karl	Rechtsprakt.	München	1866/71
1146	Seyse Paul	can. jur.	Leipzig	—	1217	Höllfelder Georg	can. med.	Schleißlitz	1868/72
1147	Seyse Paul	Dr. phil.	München	—	1218	Hölländer Meum	can. hist.	Berlin	—
1148	Sieber Math. v.	Apotheker	Passenhofen	1852/53	1219	Hölland Hyacinth	can. phil.	München	1846/54
1149	Siedl Feinr.	can. pharm.	Landau a/S.	1870 72	1220	Höllstein Otto Graf v.	k. Hofmarschall	München	1852/56
1150	Siemer Ludwig	Rechtspraktikant	München	1867/71	1221	Holzinger Karl	perh. Oberauditeur	Amberg	1829/34
1151	Siendmaier Math.	Pharmazent	München	1864 65	1222	Holzmannstetter Otto	Magistratsoffiziant	München	1852 53
1152	Sierl Dr. Alois	k. Bezirksger.-Rath	München	1847 51	1223	Holzner Dr. Georg	Professor	Weidenstephan	1833/55
1153	Sierl Jos. Eduard	k. qu. Univ.-Prof.	München	—	1224	Hönig Friedr.	can. math.	Landshut	1869/72
1154	Sierl Franz	prakt. Arzt	Schleißheim	1854 61	1225	Höpf Gustav	Rechtsconcipient	München	1860/61
1155	Sierstetter Robert	Rechtspraktikant	München	1867/71	1226	Hoppe Alfred	can. med.	Greifswald	—
1156	Sierl Eduard	Privatsekretär	München	1841/43	1227	Horn Gust.	Rechtsconcipient	München	1859/63
1157	Silburger Friedr.	Premier-Lieutenant	Ingoßstadt	1865/66	1228	Horn W.	Lehrer	München	1860/64
1158	Silger Ludwig v.	k. Polizeikommissär	München	1848/52	1229	Hornstein Gregor	Univ.-Funk.	München	1863/64
1159	Sillmaier Jacob	can. theol.	Landshut	1869/72	1230	*Hort Max	Studienlehrer u. Dep.	Straubing	1859/61
1160	Siller Dr. Frh	prakt. Arzt	Bamberg	1854/62	1231	Götter Jos.	der Studienanstalt k. Rechnungs-Rev.	München	1852/56
1161	Silz Anton	k. Regierungsrath	München	1848 52	1232	Guber Karl	Assessor	Grafenau	1858/61
1162	Simmelmann Jos.	can. jur.	Deinheim	1870/72	1233	Guber Jos.	Univ.-Prof.	München	1850/54
1163	Sindringer Georg	k. Staatsanwalt	München	1852/56	1234	Guber Jos.	can. philol.	München	1868/72
1164	Singsamer Dr. Emeran	Assistenzarzt	Passau	1867 72	1235	Guber Jos.	can. theol.	München	1870/72
1165	Singerl Jos.	k. Notar	Straubing	1844/49	1236	Guber Ferd.	can. jur.	Wilschhofen	1868/72
1166	Sintermayer Anselm	can. phil.	Wassertrüdingen	1871/72	1237	Guber Jul.	can. jur.	München	1866 59
1167	Sintermayer Martin	can. phil.	Wassertrüdingen	1871/72	1238	Guber Fr. Kav.	Banbeamter	München	1848 50
1168	Sinterburger Jos.	k. Gerichtsvollzieher	Eichstätt	1865 69	1239	Guber Jos.	Mag.-Rech.-Führer	München	1848 50
1169	Sirch, Hugo v.	can. jur.	München	1867/72	1240	Guber B. Paulus	can. pharm.	Schönberg	1871/72
1170	Sirchswälder Franz	Briefster	München	1869 72	1241	Guber J. W.	k. Studienlehrer	München	—
1171	Sirchberg Christ. Freih. v.	k. Stabsauditor	München	1842 45	1242	Guber jun. Dr. u. Prof.	Pfarrer	Walfaterbach	1835/38
1172	Sirchinger Dr. Jos.	Oberstabsarzt I. Cl.	München	1837/41	1243	Guber Lorenz	prakt. Arzt	Geißelhöring	1861/66
1173	Sittenshofer Jul.	Eisenbahnassistent	München	1857/62	1244	Gubrich Dr. Max	Rechtsprakt.	München	1866/70
1174	Sitz Dr. Aug.	k. Hofkaplan	Fürstentfeld	1842 u. 60	1244	Gudler Ludw.	Director	Werned	1856 62

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt
1245	Hüber Max	stud. med.	Schrobenhausen	1871/72	1317	Käß Michael	Strafanſtalts-Direct.	Würzburg	1849/53
1246	Hüber Theod.	cand. med.	Dillingen	1867/72	1318	Käß Joſ.	Landger.-Aſſeſſor	Höchstadt	1846/50
1247	Hüber M.	penſ. k. Bahniſpector	München	1833/36	1319	Käuſ Mich.	Oberappell.-Gerichts-Functionär	München	1842/47
1248	Hübner Georg	cand. jur.	Pfarrkirchen	1868/72	1320	Kahlen Theod.	cand. med.	Düren	1872
1249	Hübner Gottfried	Rechts cand.	Pfarrkirchen	1867/72	1321	Kahle Rud.	Advocat	Berching!	1860, 61
1250	Hübner Georg	k. Advokat	Pfarrkirchen	1818/21	1322	Kaindl Adolph	cand. med.	Graſſau	1867/72
1251	Hütter Leop.	Bezirksamtsaſſeſſor	München	1852/56	1323	Kainsberger Fr. G.	rechtsk. ſtädt. Taxbe- amter	München	1847/50
1252	Hütter Adalbert	cand. jur.	München	1872	1324	Kaisenberg Heinz. Jul.	stud. jur.	München	1870/72
1253	Hütter Joſ. v.	k. Hofrath	München	1832/34	1325	Kaiſer Cajetan	Bez.-Amts-Aſſeſſor	München	1850/54
1254	Hüttinger Anton	Aſſiſtenzarzt	Simbach	1866/72	1326	Kaiſer Aug.	cand. phil.	Wien	—
1255	Hug Eugen	cand. phil.	Günzburg	1871/72	1327	Kafuriotiſ Ch.	Dr. math.	Tripoliſ	1869/72
1256	*Hugelmann Dr. Karl	Privatdocent und De- putirter der Univ.	Graz	—	1328	Kaler Ludw.	k. Notar	Donauvörth	1854/59
1257	Hüller Anton	Miniſt.-Rath	München	—	1329	Kamel Edmund	Pharmazeut	München	1868, 69
1258	Hummel Karl	cand. med.	Langerringen	1870/72	1330	Kammerer Dr. Peter	qu. Appellrath	München	1814/18
1259	Humps Max	Rechtsconſcient	Landsbut	1857/62	1331	Kammerer Alfred	Stenograph	München	1864/70
1260	Hundsmann Aug.	Studienlehrer	München	1855/60	1332	Kammernecht H. Karl	k. App.-Ger.-Direkt.	München	1827/30
1261	Hundsdorfer	Pfarrer	Oberhaching	1847/51	1333	Kammernecht Karl	Rechtspraktikant	München	1866/70
1262	Hundt Friedr. v.	k. Miniſt.-Rath	München	1828/32	1334	Karl Leonh.	Rechtspraktikant	München	1867/71
1263	Hundt Max Graf v.	Menſchenamter	Dachau	1833/38	1335	Kaſerer Aug.	cand. jur.	Wien	—
1264	Huffel Otto	prakt. Arzt	München	1850/51	1336	Kaspaißer Gg.	k. Miniſt.-Secretär	München	1847/49
1265	Hutter Gundekar	cand. med.	Eichſtadt	1871/72	1337	Kaſtner Joh.	Bahnofficial	München	1854
1266	Huttner Ignaz	cand. med.	Wertingen	1871/72	1338	Kaſtner Wilh.	Stadtrichter	München	1844/49
1267	Hutter Max	Forſtprakt.	Neuburg a./D.	1871/72	1339	Kaſtner Heinz.	k. Landger.-Aſſeſſor	Griezbach	1844/49
1268	Jackermeier Lorenz	k. Gerichtsvollzieher	Weißheim	1860/64	1340	Kaſtner Michael	Rechtsconſcient	Burgau	1859/63
1269	Jacobſen G.	Dr. phil.	Berlin	—	1341	Kaufbach Hermann	Maler	München	1867/68
1270	Jacubezky Karl	Rechtsprakt.	München	1863/67	1342	Kauſler Vincenz	Pfarrer	Sulzemoos	1855/56
1271	Jacubezky Max	prakt. Arzt	München	1832/36	1343	Keß Philipp	Apotheker	Neunburg	1854/56
1272	Jacubezky Max	Rechtsprakt.	Rofenheim	1866/70	1344	Keß Ludw.	cand. math.	Augsburg	1867/71
1273	Jäckel Franz	cand. med.	Fulda	1864/72	1345	Keßl Ditmar	k. Landger.-Aſſeſſor	Herzogenaurach	1853/54
1274	Jägerhuber Georg	Regierungsaceſſiſt	München	1862/66	1346	Keim Fr.	stud. phil.	Ludwigshafen	1872
1275	Jägerhuber Ludw.	Buchhalter	München	1867/71	1347	Keiſig Friedr.	k. Staatsbibl.-Secret.	Würzburg	1855/57
1276	Jäger Joſ. M.	k. Stadtrichter	München	1840/45	1348	Keiſer Jacob	stud. rer. nat.	München	1870/72
1277	Jacob A.	Apotheker	München	1864/65	1349	Keller Anton	stud. jur.	München	1871/72
1278	Jacob Otto	Dr. med.	Berching	1867/72	1350	Keller Ludw.	cand. theol.	München	1862/66
1279	Jandebauer S. J.	k. Kaiſer	München	1845/47	1351	Kellermann Karl	Rechtspraktikant	München	—
1280	Janovski Auguſtin	cand. jur.	Wien	—	1352	*Kelle Dr. Joſ.	Univ.-Prof. u. Deput. der Univerſität	Brag	—
1281	Jand Joſ.	stud. phil.	München	1872	1353	Keller Dr. Anton	prakt. Arzt	Weiler	1851/53
1282	Jand Anton	Pharmazeut	Neumarkt a./R.	1871/72	1354	Kellner Joſ.	qu. k. Bez.-Ger.-Rath	München	1832/35
1283	Jand Paul	k. Landrichter	Krumbach	1847/51	1355	Kellnerberger Rupert	Rechtspraktikant	Wallerſdorf	1866, 69
1284	Jandt Dr. Friedr.	prakt. Arzt	Gräfenberg	1859, 62	1356	Kemmer Fr. Paul	cand. philol.	Bamberg	1869/72
1285	Jefle Michael	Bez.-Ger.-Aceſſiſt	München	1860/64	1357	Kemmer Philipp	cand. phil.	Monheim	1871/72
1286	Jenner Hermann	cand. med.	Schwartau	1872	1358	Kemmiger Joſ.	qu. Obercontroleur	München	1850/54
1287	Jenner Wilh.	cand. med.	Schwartau	1872	1359	Keninger Edmund	k. Revierförſter	Augsburg	1827/29
1288	Jefler Leop.	Apotheker	München	1866/67	1360	Keßler Karl	Pharmaceut	München	1870/72
1289	Jehl Georg	penſ. Oberſtabsaudit.	München	1840/45	1361	Keſer Jacob	cand. med.	Waldering	1868/72
1290	Jig Wilh.	k. Poſtoffizial	München	1853/54	1362	Keſler Fr. Kav.	Rechtsconſcient	München	1858/59
1291	Jilling Karl	cand. philol.	Kempten	1868/72	1363	*Kern M.	Prof. u. Deput. der Univerſität	Dehden	—
1292	Jlmer Valent.	Dr. med.	Bozen	1867/68	1364	Kern Dr. von	prakt. Arzt	München	1849/53
1293	Jmhoff F.	cand. phil.	Münſter	—	1365	Keßlin Emanuel Frhr. v.	Ingenieur-Cand.	München	1869/70
1294	Jimmiler P. Leop.	cand. jur.	Augsburg	1869/72	1366	Keßling Karl Frhr. v.	cand. phil.	Regensburg	1871, 72
1295	*Jnama Theod. v.	k. Univerſitäts-Prof. und Deputirter der Univerſität	München	1860/64	1367	Keſter Theod.	cand. jur.	Augsburg	1868/72
1296	Jodl Friedr.	Dr. philoſ.	München	1867/71	1368	Ketterle Anton	cand. med.	Rothenfels	1870/72
1297	Jörg Edmund	stud. med.	Landsbut	1869/72	1369	Keßl Jul.	Unwaltsſubſtitut	München	—
1298	Jöſt Wilh.	cand. phil.	Heidelberg	—	1370	Keſſer Max	Dr. med.	Bergzabern	1840/47
1299	Johannes Martin	cand. phil.	Schweiz	—	1371	Keßl Hugo	cand. med.	Schwäb. Gmund	—
1300	Jolly Jul.	Privatdocent	München	1867/71	1372	Kienhöfer Karl	k. Advocat	München	1839/44
1301	Jolly von	k. Univ.-Prof.	München	—	1373	Kießner Jul.	cand. med.	Biſchofsheim a/R.	—
1302	Jolly Dr. Friedr.	Privatdocent	Würzburg	1862/67	1374	Kießling Friß	Rechtspraktikant	Bayreuth	1867/69
1303	Jordan Johannes	stud. rer. nat.	Ansbach	1871	1375	Kießermann Gg.	k. Landger.-Aſſeſſor	Urnſdorf	1852/56
1304	Jöbert S. Adolph	cand. theol.	Würzburg	—	1376	Kilp Franz Theod.	k. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1869
1305	Jſch Benedict	cand. med.	Solothurn	1871/72	1377	Kinast Friedr.	Apotheker	Harburg	1845/46
1306	Jpinger Karl	stud. med.	Wien	—	1378	King A.	cand. phil.	Neapel	1871/72
1307	Juch Jul.	Stadtgerichtsaſſeſſor	München	1854/58	1379	Kinn Joſ.	Bahnamts-Offizial	Salzburg	1845/50
1308	Julius Leop.	cand. phil.	Deſſau	1871/72	1380	Kirchbauer Joſ.	Rechtspraktikant	Neunburg a. D.	1865/69
1309	Jungwirth Gg.	cand. phil.	Stodenreuth	—	1381	Kirchgraber Karl	Militärberapotheker	Würzburg	1838
1310	Jungwirth Ludwig	Zollamtsaſſiſtent	München	1861/65	1382	Kirchhofer F.	Dr. med.	St. Gallen	1850/53
1311	Jungleib H.	cand. foreſt.	Weiſſenſtein	—	1383	Kirchmayer Franz	Apotheker	Donauvörth	1839/40
1312	Jung Jul.	cand. phil.	Zunsbrud	—	1384	Kißl Ferd.	cand. math.	Wolanden	1869/72
1313	Jungel Jul.	cand. cam.	Tübingen	—	1385	Kiſſer Niclas	k. Bez.-Ger.-Secret.	Augsburg	1850
1314	Junker Moriz Frhr. v.	qu. Bez.-Ger.-Direk.	München	1816/19	1386	Kizinger Joſ.	cand. jur.	Landsbut	1868/72
1315	Kämmerle Joſ.	magiſtrat. Verwalter	München	1845/50	1387	Kizing Aug.	Militärapotheker	München	1841/43
1316	Kämmerle Karl	Hauptzollamtsverw.	Simbach	1845/50					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Unterechl. München Subdit	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Unterechl. München Subdit
1388	Kaufner Friedr.	Privatier	München	1825/26	1461	Kolb Ludw.	Rechtsconciptent	München	1860/65
1389	Kaufner Jof.	Bibliothekcustos	München	1827/31	1462	Kolb Oscar v.	Apotheker	Mempten	1851/56
1390	Kaufner Conrad	Oberförster	München	1849/50	1463	Kolb Jof.	k. Rechn.-Commissär	München	1841/49
1391	Klee Dr. Friedr.	Rechtsconulent	München	1858/62	1464	Kolbmann Georg	can. jur.	Mürnberg	1871/72
1392	Kleemann Dr. Heinr.	Apotheker	Mürnberg	1850/52	1465	Koller Franz	can. med.	Laufen	1870/72
1393	Klein Dr. Gg.	k. Matzematiklehrer	München	1862/66	1466	Koller Wilh.	Rechtspraktikant	Regensburg	1866/70
1394	Klein Max	Bez.-Amtsfunktionär	Weilheim	1863/67	1467	Koller Heinr.	Rechtsconciptent	München	1860/64
1395	Klein Jof.	Rechtsconciptent	Augsburg	1863/67	1468	Kollmann Dr. Jul.	Univ.-Professor	München	1852/56
1396	Kleitner L.	can. philol.	Augsburg	1870/72	1469	Kollmann Georg	k. Gerichtsvollzieher	Ubenberg	1866/70
1397	Klemm Ferd.	can. jur.	Amberg	1870/72	1470	Kollmann Georg	k. Postinspector	Augsburg	1845/46
1398	Kling Lorenz	can. med.	Beuten	1870/72	1471	Kompter Franz	can. theol.	Neustadt	—
1399	Klingsohr Robert	Postaffistent	Augsburg	1860/65	1472	Konophaas Spir.	can. jur.	Athen	1870/71
1400	*Klingensfeld Fr. Aug.	k. Prof. u. Deput. d. polit. Schule	München	—	1473	Konrad Max	Dr. phil.	Mürnberg	1868/71
1401	Klingensperg Fr. v.	Rechtspraktikant	Mürnberg	1867/68	1474	Kopp Jof.	Magistratsrath	München	—
1402	Kludhohn Dr. Aug.	Professor	München	—	1475	Kopp Max	Klassenverweiser des Mag.-Gymnasiums	München	1864/68
1403	Klug Ludw.	Hoftheatersecretär	München	1856/61	1476	Koppmann Clemens	Regimentsauditor	München	1854/57
1404	Klumpf Karl	Regierungsrath	München	1828/33	1477	Kordener Friedr.	can. phil.	Signaringen	1871/72
1405	Knaak Hermann	can. hist.	Mürnberg	—	1478	Korrmann Michael	can. math.	Engelsdorf	1867/72
1406	Kneutlinger Gg. Ant.	Dr. med. u. prakt. Arzt	Mürnberg	1862/65	1479	Kornfeuer Dr. Andr.	Altsitzenzarzt	Ziemetshausen	1867/72
1407	Knieß Dr. Leopold	Apotheker	Schramberg	1850/51	1480	Kornmüller Fr. K.	k. Bezirksger.-Assessor	München	1849/53
1408	Knoblach Jof. B.	can. theol.	Eßing	1869/72	1481	Kottenkamp Richard	Dr. med.	Augsburg	1869/72
1409	Knöckinger Anton	Oberstabsauditor	München	1841/46	1482	Koch Jof.	Regierungssacessiff	München	1863/67
1410	Knoer Ludw.	Pfarrer	Mürnbergheim	1837/41	1483	*Kramer P. Thomas	Gymn.-Professor und Deput. des Gymn. St. Stephan in München	Augsburg	—
1411	Knorr Jof.	k. Oberbergdirector	München	1827/31	1484	Krämmel Jof.	k. Eisenbahnoffizial	Neuulm	1848/52
1412	Knorr Thomas	can. rer. nat.	München	1871/72	1485	Kraft Gust.	Gymn.-Professor	Regensburg	—
1413	Knorr Jul.	Berleger d. Neuesten Nachrichten	München	1842/47	1486	Kraft Georg	can. med.	Weißenburg	1870/72
1414	Knorr Wolfgang	Landrichter	München	1817/23	1487	Kraft Friedr.	can. jur.	München	1868/72
1415	Knorr Ludw.	Magistratsrath	München	—	1488	Kraft Ludw.	Pharmazent	Bergzabern	1870/72
1416	Knorr Dr. Max	Prakt. Arzt	München	1849/54	1489	Krallinger J. B.	can. phil.	München	1871/72
1417	Knußert Gust	Kriegsminist.-Secret.	München	1845/48	1490	Kramer Ferd.	k. Hauptkollantverw.	München	1818/21
1418	Kobell Dr. Fr. v.	Univ.-Professor	München	1822/23	1491	Kranold Friedr.	can. jur.	Enabrück	1872
1419	Kobell Friedr. v.	Premierlieutenant	München	1864/68	1492	Kranz Dr. Cajetan Ant.	prakt. Arzt	München	1859/60
1420	Kobell Wilh. v.	k. Reg.-Director	München	1822/25	1493	Kranz Eduard	Apotheker	Heidenheim	1851/53
1421	Kober Jof.	Banbuchhalter	München	1852/55	1494	Kraher Eustachius	can. jur.	Ehingenfeld	1869/72
1422	Kobler Anton	k. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1841/46	1495	Kraus Andreas	stud. jur.	Mürnberg	1870/71
1423	Koch Dr. Guido	Univer.-Professor	München	1833/38	1496	Kraus Fr.	can. pharm.	Darnstadt	1871/72
1424	Koch Ludw.	Dr. med.	München	1865/71	1497	Kraus Heinr.	can. med.	Lichtenfels	1870/72
1425	Koch Dr. Ludw.	Hofmusiker	München	1822/28	1498	Kraus Karl	can. rer. nat.	Regensburg	1868/72
1426	Koch Bernhard	k. Fortgehilfe	Dießen	1868/69	1499	Krause Hermann	can. med.	Naumburg a/S.	1869/72
1427	Koch Fritz	k. Fortgehilfe	Erling	1872	1500	Kraus Rudolph	can. jur.	Wien	—
1428	Koch Hugo	can. med.	Uthleben	1858/59	1501	*Kraus Dr.	k. Special-Director, Prof. u. Deput. d. Gynecums	Regensburg	1840/41
1429	Koch Erwin	Postoffizial	München	1853/57	1502	Krazeisen Karl	can. jur.	München	1869/72
1430	Koch Aug.	k. Gerichtschreiber	Uffenheim	1850/53	1503	Kreitmayr Benedict	Dr. med.	Seehausen	1856/61
1431	Koehlerle Jof. Nep.	Archivsec. etär	München	1858/62	1504	*Kreling W.	Director und Deput. der k. Kunstschule	Mürnberg	—
1432	Koebel Fritz	Anwaltsjubstitut	München	1866/72	1505	Krell Georg	can. jur.	Kaiserslautern	1868/72
1433	Koedl Karl	Dr. med.	München	1869/72	1506	Krempl Alphons	can. med.	Zsmaning	1871/72
1434	Koedl Heinrich	can. theol.	München	1869/71	1507	Kremplhuber A. v.	Kreisforstmeister	München	1832/36
1435	Köfeler Dr. Eugen	Chemiker	Augsburg	1869/71	1508	Kremplhuber Aug. v.	can. pharm.	München	1869/72
1436	Köfeler Karl	Bahnoffizial	München	1854/58	1509	Kremplhuber Eduard v.	can. forest.	Wachsburnburg	—
1437	Koehne J. B.	k. Postoffizial	München	1848/51	1510	Kretnner Anton	can. jur.	München	1868/72
1438	Koelsch Robert	can. med.	Robalben	1868/72	1511	Kreuzer Jof.	Bezirksger.-Secretär	München	1847/53
1439	Koelsch Karl	can. jur.	Neustadt a. S.	1869/72	1512	Kreuzeder Jof.	Rechtsarchiv-Funct.	Neuborf	1843/49
1440	König Dietrich	can. phil.	Jeber	1872	1513	Kreuzeder Rudolph	Physikatsassistent	Erding	1866/71
1441	König Max	städt. Stiftungsbuchh.	München	1844/49	1514	Krieg Georg	can. jur.	Straßgisch	1870/72
1442	König Peter	k. Reg.-Secr.-Kanzlist	Waldmünchen	1834/36	1515	Kriegl Karl Ludwig	k. Postoffizial	München	1849/52
1443	König Friedr.	can. math.	Landshut	1871/72	1516	Krieg Fr.	Apotheker	München	1858/59
1444	Königshöfer Oscar	can. med.	Paffau	1870/72	1517	Krieger Theob.	stud. jur.	Speyer	1869/72
1445	Königer Michael	can. jur.	München	1825/28	1518	Krieger Ludwig	can. med.	Dingolfing	1871/72
1446	Köninger Anselm	Rechtsrath	Dillingen	1867/70	1519	Krieger Jof.	Dr. med.	Straßburg	1853/59
1447	Köppel Sigmund	Rechtspraktikant	München	—	1520	Krieger Peter	k. Eisenbahnoffizial	München	1853/56
1448	Köppel Karl	Stadttrichter	München	1868/72	1521	Krieger Max	Magistratsrath und Deput. d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
1449	Körber Michael	can. med.	Windsbach	1832/37	1522	Krieglsteiner Karl	Altsitzenarzt	Badernborn	1865/70
1450	Körber Jof.	Dr. med.	Widenbach	1869/72	1523	Krönig Wilh.	can. jur.	—	1872
1451	Körner Eugen	can. med.	München	—	1524	Krönig Hermann	can. med.	Straßburg	—
1452	Körner Christ.	Gemeindebevollmächt.	München	1866/70	1525	Kros Peter	Beneiziat	Bullach	1841/46
1453	Körte Maximilian	Rechtspraktikant	Bayreuth	1845/49	1526	Kroyer Anton	k. Verwalter	München	1856/61
1454	Köster Georg	Notar	Landau a/S.	1869/72	1527	Krug Georg	can. jur.	Regensburg	1866/72
1455	Köster Jof.	can. jur.	München	1866/72	1528	Krug Ludw.	Dr. med.	Schwangau	1854/60
1456	Kohl Jof.	Dr. med.	München	1871/72					
1457	Kohl Ludw.	can. med.	Schmalhof	1871/72					
1458	Kohl Wilh.	ad. solb. Pharmazent	Weißenburg	1871/72					
1459	Kohl Karl	Abvofat	München	1850/52					
1460	Kohl Karl	Botaniker	München	1861/65					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univ.-St. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univ.-St. München studirt
1529	Krumm Ludwig	Pharmazent	Kaufbeuren	1861/62	1595	Leibl Joh.	can. med.	Köln	1870/72
1530	*Kümmel Karl	can. med. u. Deput. der Unversität	Tübingen	—	1596	Leichtenstern Moritz	Rechtsprakt.	München	1863/67
1531	Küpach Otto v.	k. Rechn.-Kommissär	Augsburg	1857/61	1597	Leimbach Gust.	Bez.-Ger.-Rath	München	1840/44
1532	Kußner Alois	k. Ministerial-Funkt.	München	1862/66	1598	Leimbach Karl	Oberbaurath	München	1833/36
1533	Kugelmann G.	stud. phil.	München	1871/72	1599	Leimbach Joh.	Oberförster	Egern	1844/47
1534	Kugler Joh.	k. Oberappell.-Secret.	München	1842/44	1600	Leinfelder Alois	can. phil.	Schäftstall	1872
1535	Kugler Dr. Hans Albert	prakt. Arzt	Warsberg	1863/69	1601	Leipold C.	Oberlieut. à la suite	München	1850/53
1536	Kugler Joh.	can. jur.	Augsburg	1870/72	1602	Leitner Eduard v.	k. Advokat	München	1867/72
1537	Kuhn Fr. Kav.	Rechtskandidat	München	1863/72	1603	Leitenstorfer Anton	Dr. med.	Watterzdorf	1867/72
1538	Kuhn Dr. F.	Adjunkt der ethnogr. Sammlung	München	1827/30	1604	Lenke C.	Docent	München	1854/56
1539	Kummer Karl	Rechtsrath	München	1847/50	1605	Lengauer Joh.	can. phil.	Rosenheim	1872
1540	*Kummer Dr.	k. Prof. und Deput. der Akademie	München	—	1606	Lengrießer N. von	Städtger.-Assessor	München	1854/58
1541	Kunig Ludwig	Bezirksgeometer	Berlin	—	1607	Lent G.	can. med.	München	1872
1542	Kunzel Adam	Dr. med.	Erding	1833/44	1608	Lenz Heinr.	Rechtsprakt.	München	1865/69
1543	Kunzchen Joh.	can. jur.	Lohr	1866/67	1609	Leonhard Eugen	Prof. d. Math.	München	1848/49
1544	Kunz Dr. Christ.	prakt. Arzt	Sitten	1871/72	1610	Leonhard Georg	p. Präparator	München	1866/69
1545	*Kurz Emil	k. Gymn.-Prof. und Deput. d. Ludwigsgymnasiums	Felheim	1851/57	1611	Leopacher Joh.	prakt. Arzt	München	1868/69
1546	Kurz Dr. Aug.	k. Professor	München	1845/49	1612	Leonrod Leop. Freih. v.	Stadtrichter	Traunstein	1858/64
1547	Kutschopolos Georg	stud. med.	Augsburg	1853/58	1613	Lechenfeld Karl Freih. v.	can. phil.	München	1848/51
1548	Kutscherer Jul.	can. jur.	Griechenland	1871	1614	Lechenfeld Ernst Freih. v.	Regier.-Präsident	München	1833/34
1549	Kuttler Joh. Bapt.	Rechtsanwalt	Wien	—	1615	Lerch Joh.	Apotheker	Kraiburg	1830/31
1550	Kuchler Otto	stud. med.	München	1845/48	1616	Lefage Franz	Gener.-Dir.-Sec.	München	1855/59
1551	Kuchler Hans Robert	Rechtspraktikant	München	1869	1617	Lechner Herman	Kaufmann	München	1869/71
1552	Kuchler Adolph	k. Regier.-Assessor	München	1865/69	1618	Lechner Herman	Rentier	München	1851/55
1553	Kuchner G. Joh.	can. med.	Steinweg	1851/54	1619	Leimüller Aug.	Schriftsteller	München	1868/69
1554	Kammer Hans	Rechtsconzipient	München	1868/72	1620	Leizner Casimir Graf v.	Univ.-Prof.	München	1869/72
1555	Kammer Philipp	Privatmann	München	1861/63	1621	Leitzen Casimir Graf v.	can. jur.	München	1867/72
1556	Kammerer Paul	Hof- u. Staatsbibl.- Custos	München	1840/41	1622	Leichtenstern Joh.	Dr. med.	Augsburg	1837/38
1557	Kandz Joh.	can. theol.	München	1839/43	1623	Lichtensteiger Max Joh.	k. Pfarrer	Honsholzen	1870/72
1558	Kandgraf Wilh.	can. jur.	München	1868/72	1624	Lichteig Joh.	can. med.	Donnersberg	1870/72
1559	Kandgraf Joh.	Secretär	München	1870/72	1625	Liebert F. Sigisbert	Benedictiner	Augsburg	1869/71
1560	Kandbauer Dr. Samuel	can. oriental.	Hürben	1862/66	1626	Liebig Julius v. Dr.	Geh.-R.u.Univ.-Prof.	München	—
1561	Kandz Joh. Nep.	Gemeindekassier	München	1868/72	1627	Liebe Franz	can. jur.	Leipzig	1871/72
1562	Kang Max	Buchhalter	München	1845/48	1628	Liebhart Joh.	can. phil.	Fürstfeldbrud	1869/72
1563	Kang Otto	can. philos.	München	1847/48	1629	Liebl Joh. Bapt.	can. phil.	Hofkirchen	1871/72
1564	Kang Albin	can. philos.	München	1871/72	1630	Liederer v. Liederzkron A.	can. phil.	Binswang	1871/72
1565	Kangbehn Jul.	stud. philos.	Hadersleben	1872	1631	Liederzkron Ad. von	Rechtsconzipient	München	1864/68
1566	Kange C.	Prof. d. Kunstgewerbe- schule	München	—	1632	Liedig Otto	can. jur.	Würzburg	—
1567	Kange Ferd.	Fabrikant	München	1856/57	1633	Liedig Otto	can. med.	Waldmünchen	1868/72
1568	Kang Friedr.	can. med.	Hofstein	1868/69	1634	Liebig Joh.	Ceremon. d. M. Hof.	München	1848/52
1569	*Kang Dr. Nic. v.	Prof. u. Deput. d. Unversität	Landau	—	1635	Lieberer Dr. Joh.	prakt. Arzt	München	1863/68
1570	*Kangoth Joh.	Prof. und Deput. des Gymnasiums	Wien	—	1636	Lieberer Dr. Joh.	can. pharm.	Regensburg	1871/72
1571	Kange Friedr.	penf. Theolog	Regensburg	—	1637	Lieberer Dr. Joh.	k. Gerichtschreiber	Dießen	1849/53
1572	Ka Roche Wuitpold	Bezirksamtsassessor	Bernburg	1856/60	1638	Lieberer Dr. Joh.	prakt. Arzt	Augsburg	1859/63
1573	Ka Rosé Emanuel	Kämmerer u. Gutsbes.	Bernburg	1855/59	1639	Lieberer Dr. Joh.	k. Advokat	Augsburg	1820/23
1574	Katurner Simon	k. Gerichtschreiber	Bernburg	1853/55	1640	Lieberer Dr. Joh.	k. Oberberggrath	München	1834/41
1575	Kaubmann Heinr.	Oberbergassessor	Bernburg	1846/48	1641	Lieberer Dr. Joh.	Rechtsprakt.	München	1865/69
1576	Kaub Karl	Offiz.-Adjpir.	Bernburg	1869/71	1642	Lieberer Dr. Joh.	Rechtsconzipient	München	1868/71
1577	Kaubman Wilh.	k. Appell.-Ger.-Rath	Bernburg	1832/35	1643	Lieberer Dr. Joh.	Accessist	München	1863/67
1578	Kauf Karl	stud. pharm.	Bernburg	1871/72	1644	Lieberer Dr. Joh.	Ingenieur	München	1858/60
1579	Kauser Ernst	can. med.	Bernburg	1872	1645	Lieberer Dr. Joh.	Rechtsprakt.	München	1866/72
1580	Kautenschlager Joh.	can. philol.	Bernburg	1871/72	1646	Lieberer Dr. Joh.	can. med.	München	1868/72
1581	Kauth Dr. Joh.	Univ.-Prof.	Bernburg	1842/45	1647	Lieberer Dr. Joh.	Direct. u. Univ.-Prof.	München	—
1582	Kauter Jacob	Rentamtman	Bernburg	1848/51	1648	Lieberer Dr. Joh.	Dr. med.	München	1837/45
1583	Kautenbacher Dr. Ludw	k. Stabsarzt	Bernburg	1844/48	1649	Lieberer Dr. Joh.	k. Bez. Ger. Ass.	Amberg	1848/54
1584	Kaval Dr. Ludw.	Bez.-Ger.-Rath	Bernburg	1836/40	1650	Lieberer Dr. Joh.	can. jur.	München	1869/72
1585	Kechner Christoph	Bez.-Ger.-Secret.	Bernburg	1851/55	1651	Lieberer Dr. Joh.	can. theol.	München	1869/72
1586	Kechner Sigmund	k. Geheimsecretär	Bernburg	1849/53	1652	Lieberer Dr. Joh.	Studienrector	München	1846/50
1587	Kechner S.	Apotheker	Bernburg	1851/53	1653	Lieberer Dr. Joh.	Professor	München	1850/53
1588	Kecher Joh.	Postassistent	Bernburg	1855/59	1654	Lieberer Dr. Joh.	k. Regier.-Präsid.	Landshut	1842/47
1589	Kech Emil	Rechtsprakt.	Bernburg	1867/72	1655	Lieberer Dr. Joh.	can. med.	Griechenl. Epitros	1871
1590	Kehmaier John	Dr. med.	Bernburg	1835/38	1656	Lieberer Dr. Joh.	Fiscalatsaccessist	München	1858/62
1591	Kehmann Dr. Jul.	Professor	Bernburg	—	1657	Lieberer Dr. Joh.	prakt. Arzt	München	1859/64
1592	Kehrbacher Dr. Ignaz	Assistenzarzt	Bernburg	1865/72	1658	Lieberer Dr. Joh.	Rechtswollzieher	München	1865/69
1593	Keibl Karl	Dr. med.	Bernburg	1867/72	1659	Lieberer Dr. Joh.	p. k. Secretär	München	1829
1594	Keibl Ludwig	städt. Kassier	Bernburg	1849/53	1660	Lieberer Dr. Joh.	Gutsbesitzer	München	1863/67
					1661	Lieberer Dr. Joh.	Rechtsanwalt	München	1832/35
					1662	Lieberer Dr. Joh.	Rechtsconzipient	München	1861/64
					1663	Lieberer Dr. Joh.	can. med.	München	1869/72
					1664	Lieberer Dr. Joh.	k. Professor	München	1838/40
					1665	Lieberer Dr. Joh.	Gemeindebevollm. u. Deput. d. k. Haupt- und Residenzstadt	München	—
					1666	Lieberer Dr. Joh.	Gutsbesitzer	München	1847/50

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerf. München Studirt
1668	Loé Max	Justizmin.-Rath	München	1840/45	1738	Maier Dr. Herm.	f. Bez.-Ger.-Rath	München	1845/48
1669	Loé Wilhelm	cand. jur.	München	1868/72	1739	Maier Ludw. v.	Professor	Gatshina	1826/27
1670	Loeb Karl	cand. med.	Hachenburg	1872	1740	Majer Karl	Dr. med.	München	1829/31
1671	Löbel Sigmund	cand. jur.	Wien	—	1741	Maier Adalbert	Polizeicommissär	München	1850/54
1672	Löhner G.	Dr. med.	Bayerfoien	1867/72	1742	Maier Gg.	Affesser	Erding	1853/57
1673	Löffl Karl	cand. jur.	Eggenfelden	1868/72	1743	Maier Gg.	cand. theol.	Mandlstadt	1869/72
1674	Löffl Jof.	cand. pharm.	Eggenfelden	1870/71	1744	Maier Jacob	f. Advocat	Regensburg	1854/57
1675	Löhner Dr. Prof. Franz v.	Reichs-Ärch.-Dir. und Univ.-Prof.	München	1840/41	1745	Majer Gustab	Pharmaceut	München	1870/71
1676	Löhle Friedr.	Hofapothekenoffic.	München	1862/63	1746	Mair Ludw	Polotechniker	München	1869/70
1677	Lösch Franz	Rechnungscom.	München	1846/51	1747	Makis Constantin	cand. med.	Cyritz	1871/72
1678	Löffl Richard v.	f. Appellrath	München	1845/50	1748	Mandel C.	stud. jur.	Ansbad	1870/72
1679	Lösch Jof.	Revisionsassistent	Regensburg	1858/61	1849	*Mandry Gust.	Prof. und Deput. der Univerf.	Tübingen	—
1680	Löw Florentin	Rechtsconcipient	München	1865/67	1750	Mandel Wilh.	Bürgermeister	Ansbad	1840/43
1681	Löwenfeld Theod.	Rechtspraktikant	München	1867/71	1751	Mang Max	cand. med.	München	1868/72
1682	Löwenfeld Dr. Leop.	prakt. Arzt	München	1865/71	1752	Mang Jof.	Bankbeamter	München	1851/55
1683	Löwenheim Franz	cand. med.	München	1868/72	1753	Mann Karl	städt. Caffier	München	1837/42
1684	Loh Dr. Alexander	prakt. Arzt	Frankfurt a./M.	1855/56	1754	Mann Karl	einj. Freiwilliger	München	1870/72
1685	Lohner Adam	f. Hauptkassa-Contro.	München	1828, 31	1755	Mannfelder Gg.	cand. theol.	Wörth	1871, 72
1686	Lohnich Bernh.	Apotheker	München	1859/60	1756	Mantel D.	cand. jur.	Himmelfthal	1869/72
1687	Lohner Anton	Rechtsconcipient	München	1861/65	1757	Marc Wilhelm	Malcr	Landshut	1858/62
1688	Loibl Heinr.	cand. jur.	Amberg	1870/72	1758	Margraf Dr. R.	f. Prof. d. Acad.	München	—
1689	Loibl Jof.	cand. math.	Fronberg	1869/72	1759	Mark Karl	f. Bez.-Amtsaffessor	Freifing	1856/60
1690	Lommel Ludw.	Apotheker	München	1860/62	1760	Markwort Emil	cand. med.	Tübingen	—
1691	Lonefar Jof.	cand. phil.	München	1871/72	1761	Mary Ludw.	Privatier	München	1845/48
1692	Loretan Gust.	cand. jur.	Leut	1870/72	1762	Marshall Frhr. v.	Gutsbesitzer	Trabslsdorf	1862/63
1693	Lotmar Philipp	stud. jur.	Frankfurt a./M.	1871	1763	Martin Dr. Alois	Medicinrath	München	1840/45
1694	Lottner Ludw.	cand. med.	Landshut	1869/72	1764	Martin Gg.	Rechtspraktikant	München	1863/67
1695	Lottner Joh. Mich.	qu. Neg.-Rath	München	1816/19	1765	Martin Dr. Jof.	prakt. Arzt	München	1822/25
1696	Lohbeck Albert	cand. real.	Füssen	1869/72	1766	Martin Jul.	Secretär	München	1860/61
1697	Lohbeck Dr. Karl	Oberfabrarzt	München	1851/53	1767	Martin Dr. Anselm	Univ.-Prof.	München	1827/30
1698	Luber Paul	cand. phil.	Hirschau	1871/72	1768	Martin Hans	f. Bez.-Amts-Affessor	Willingen	1856/59
1699	Ludinger Ulrich	cand. med.	Amberg	1868/72	1769	Martin Karl	f. Oberförster	Zweibrücken	1855
1700	Ludacs Ladislaus	cand. med.	Bucharest	1869/72	1770	Mary Ludwig	Privatier	München	1845/48
1701	Luede Karl	cand. jur.	Heidelberg	—	1771	Mary Aug.	stud. phil.	Kaiferslautern	1870/71
1702	Ludwig Hans	cand. chem.	München	1867/72	1772	Mary Jof.	stud. phil.	Kaiferslautern	1871/72
1703	Ludwig Adolph	cand. phil.	Bamberg	1871/72	1773	Mary Sigfrid	Rechtsconcipient	—	1862/66
1704	Lueger Anton	cand. pharm.	Ehingen	1871/72	1774	Martius Aug.	Apotheker	Erlangen	1836/37
1705	Lüttendorff - Weinberg D. Godefroy Baron de	Schriftsteller	Preßburg	1853/55	1775	Mascha C.	cand. med.	Prag	—
1706	Lunglmayr Adalbert	Apotheker	München	1865/66	1776	Mathaus Gust.	Gen.-Direkt.-Affessor	München	1850/54
1707	Lunglmayr Eouard	Appellrath	München	1839/44	1777	Mattenheimer Karl	App.-Ger.-Rath	München	1842/46
1708	Lurz Theod.	cand. jur.	Hof	1870/72	1778	Matthaus Leonh.	cand. philol.	München	1871/72
1709	Lupin Theod. Frhr. v.	Forstmann	Neuötting	1868/69	1779	*Matthes Dr. C. F.	Prof. u. Deput. der Acad. d. Wissensch.	Amsterdam	—
1710	Lupin Baron v.	f. Bez.-Ger.-Rath	Amberg	1849/53	1780	Matulla Max	cand. phil.	Eichstädt	1871/72
1711	Lurz Mich.	Polotechniker	Hohenried	1870/71	1781	Maurer Conrad	f. Univ.-Prof.	München	—
1712	Luschin Dr. Arnold	Privatdocent	Graz	—	1782	Mauron Dr. A.	Professor	St. Gallen	1852/54
1713	Lussy Jof.	cand. med.	Stanz (Schweiz)	—	1783	May Otto	stud. jur.	Hamm	1872
1714	Luthardt Christoph	Revisionsbeamter	München	1849/50	1784	May Ludw.	Regierungs-Rath	München	1847/51
1715	Luthmer Hans	stud. philol.	Goslar a. S.	1872	1785	Mat Andreas	Lyceal-Prof.	Willingen	—
1716	Luther Michael	f. Bez.-Ger.-Affessor	Weiden	1855/58	1786	Mayerberger Karl	Staatsbuchhalter	München	1845/50
1717	*Lutherbed Dr.	Prof. u. Deput. d. Univ.	Gießen	—	1787	Mayer Jof.	Studienlehrer	München	1856/60
1718	Luz Dr. Alban	prakt. Arzt	Oberföllnbach	1859/64	1788	Mayer Ant.	stud. med.	Paffau	1869/72
1719	Luz Friedr.	p. Gerichtshalter	Oberföllnbach	1824/27	1789	Mayer Dr. Karl	Gef. Legat.-Rath	München	1851/55
1720	Luz Johann v.	f. Staatsm. d. Innern f. Kirch.- u. Schul- Angelegenheiten	München	—	1790	Mayer Gg. Karl	Polotechniker	Bamberg	1869
1721	Luzburg Nic. Graf v.	cand. jur.	München	1871/72	1791	Mayer Hans	Rechtspraktikant	Dorfen	1866/70
1722	Luz Karl	f. Gymnasiallehrer	Berlin	1856	1792	Mayer Heinr.	Dr. med.	Regensburg	1865/70
1723	Lysakovsky Theod.	cand. theol.	Würzburg	—	1793	Mayer Hermann	Forstamt.-Assistent	München	1858/59
1724	Maafen Dr. Friedr.	Prof. u. Deput. der Univerf.	Wien	—	1794	Mayer Dr. Friedr.	Reg.-Rath	München	1833 36
1725	Maack Jof.	Dr. med. u. prakt. Arzt	München	1829/34	1795	Mayer Heinr.	Apotheker	München	1852
1726	Maack Oscar	Rechtsconcipient	Freifing	1858/62	1796	Mayer Jof.	Oberapp.-Ger.-Sec.	München	1821/24
1727	Maack Dr. Anton	prakt. Arzt	Burgau	1830/34	1797	Mayer Maximilian	Pharmaceut	Wilsbiburg	1857/58
1728	Mähler Franz	Rechtsconcipient	München	1869/70	1798	Mayer Jof.	cand. math.	Lirschenreuth	1869/72
1729	Mähler Heinr.	Rechtsconcipient	Fellheim	1849/50	1799	Mayer Bernh.	cand. math.	Rotgeifing	1854/58
1730	Maendl Jof.	cand. phil.	München	1871/72	1800	Mayer Dr. Ludw.	Privatdocent	München	1857/65
1731	Maenner Karl	cand. jur.	Zweibrücken	1869/72	1801	Mayer Wilh.	cand. jur.	Mürnberg	1872
1732	Maerz Bapt.	cand. jur.	München	1869/72	1802	Mayer Wilh.	Musikbebe	München	1870/71
1733	Mäffenhausen Sulp. v.	cand. jur.	München	1867/72	1803	Mayer Adalbert	cand. jur.	Babenhajnen	1868/72
1734	Magdalener Dr.	prakt. Arzt	Eichstädt	1836/40	1804	Mayer Franz	Polotechniker	Kirchdorf	1866
1735	Magerl	Berkehsdienftadspir.	München	1870/71	1805	Mayer Gust.	cand. jur.	Amberg	1867/71
1736	Mahr Ludw.	stud. phil.	Buttenheim	1871/72	1806	Mayer Philipp	cand. jur.	Speier	1841/46
1737	Maier Franz	cand. med.	Bamberg	1870/72	1807	Mayer Alois	f. Staatsanwalt	Eichstädt	1849/53
					1808	Mayer Karl	f. Subrector	Ingolstadt	1844/48
					1809	Mayerfelds Dr. R. Ritter v.	f. Notar	Laingen	1844/48
					1810	Mayerhausen Hermann	Kammerherr	München	1844/48
							cand. jur.	Weitnau	1870/72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Sat an der Univerf. München Studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Sat an der Univerf. München Studirt
1811	Mayerhofer Joh.	cand. phil.	Bassau	1870/72	1882	Meyer Karl	cand. rer. nat.	Grafath	1870/72
1812	Mayerhofer Franz	Lieutenant	München	1867/69	1883	Meyer Dr. Rupert	prakt. Arzt	Pasing	1849
1813	Mayerhofer Dr.	Literat	München	1849/52	1884	Meyer Friz St.	Rechnungscom.	München	1853/55
1814	Mayerhofer Anton	cand. philol.	Falkenberg	1870/72	1885	Meyer Friz	stud. jur.	Detmold	1872
1815	Mayerhofer Oscar	f. Veffor	München	1847/49	1886	Meyer Alois	stud. jur.	Schweiz	1870/72
1816	Mayer Gg.	Landcommissär	Speyer	1827/28	1887	Meyer Joh.	Gen.-Dir.-Viceeffiz	München	—
1817	Mayer Gg.	Univ.-Prof.	München	1857/62	1888	Meyer W. F.	stud. phil.	Nördlingen	1870/72
1818	Mayer Hermann	Rechtspraktikant	München	1863/67	1889	Meyer Alfred Ritter v.	Sec.-Lieutenant	München	1865/69
1819	Mayer Joh.	cand. med.	München	1871/72	1890	Meyer Joh.	cand. math.	Nördlingen	1871/72
1820	Mayer Ludw.	Bezirksamtman	Pfaffenhofen	1835/39	1891	Meyer Friedr.	cand. hist.	München	1871
1821	Mayer Mich.	Auditoriatprakt.	München	1862/67	1892	Meyer Eugen	stud. jur.	Aitona	1872
1822	Mayer Frz. Kav.	Notariatsgehilfe	München	1863/67	1893	Meyer Joh.	Gemeindebevollmächt.	München	—
1823	Mayer Seb.	Zollrech.-Commissär	München	1848/53	1894	Michel Friedr.	cand. jur.	Weiffenburg	1869/72
1824	Mayer Gg.	Landger.-Assessor	Mugsburg	1847/50	1895	Michel Heinn.	qu. Bez.-Ger.-Dir.	München	1820 24
1825	Mayer Wilh.	Notariatsconciptent	München	1856/60	1896	Miller Hugo	cand. jur.	Obergemaringen	1870 72
1826	Mayer Dr. Alois	f. Univ.-Prof.	Würzburg	1827/32	1897	Miller Ambros	cand. theol.	Frammelftetten	1870/72
1827	Mayerhofer J.	Chemiker	Chindburg	1869/71	1898	Miller Jof.	Appellrath	München	1837/42
1828	Mayer Eduard	f. Eisenbahnofficier	Holzkirchen	1853/57	1899	Miller Andreas	f. Lehrer der Pshyfil	München	1861/65
1829	Mayer Dr. Ludw. Wilh.	f. Advocat	Amberg	1851/54	1900	Miller F. C.	Buchhändler	München	—
1830	Mayer Hermann	Telegraph.-Revisor	Dintelshüfl	1849/52	1901	Miller Wilh.	cand. phil.	München	1868/72
1831	Mayering Valentin	Gymnasial-Prof.	Neuburg	—	1902	*Miller Joh.	Gemeindebevollmächt. und. Deput. der f. Haupt- und Refi- denzstadt	München	—
1832	Mayerhofer Anton	Bezirks-Geometer	Nördlingen	1845/48	1903	Miller Dr. Joh. Cv.	Bez.-Ger.-Arzt	Nidach	1819/23
1833	Meheln Theod. v.	Bez.-Ger.-Rath	München	1847/51	1904	Miller Jof.	Rechtsprakt.	Neu-Ulm	1863/67
1834	Medler Jof.	Realienlehramts cand.	Seufeld	1871/72	1905	Miller Dr. Jul.	prakt. Arzt	Neumarkt a. R.	1851/57
1835	de Meester de Ravestein	Minister-Resident	Belgien	1835/36	1906	Miller Max	f. Studienlehrer	Wichstätt	1860/64
1836	*Mees Rud. Adrian	Prof. und Deput. d. Univerfität	Gröningen	—	1907	Miller Andr.	f. Landrichter	Wachstrauf	1848 52
1837	Megele Anton	f. Landgerichtsaffessor	Wilsbiburg	1848/52	1908	Miller Max	f. Gynn.-Prof.	Wachffenburg	1852 57
1838	Mehltretter Jof.	Landgerichtsaffessor	München	1847/51	1909	Milner Emanuel	Dr. jur.	Wag	1872
1839	Mehlfart Franz	Pharmaceut	Mugsburg	1844/45	1910	Milowidow Nic. Alex.	cand. jur.	Woskau	1872
1840	Mehling Jof.	f. Bez.-Ger.-Dir.	Wachffenburg	1842 43	1911	Milner Theodor	Bez.-Ger.-Rath	Bamberg	1833/42
1841	Meyn Ludw.	Regimentsauditor	München	1845/50	1912	Minghetti Marco	Stat. Abgeordneter	Rom	—
1842	Meywald Jof.	Professor	Mugsburg	1853/56	1913	Miovic Jakob	cand. rer. nat.	Dernis Dalmatien	1872
1843	Meier Max	Polylechn.	—	1869/71	1914	Mirbach Rud. v.	Dr. med.	Eurland	1871/72
1844	Meier Joh. Mich.	Salinen-Hauptcaffier	München	1839/42	1915	Mittermayr Dominic	prakt. Arzt	Schmittsee	1866/72
1845	Meißner Ludwig	f. Notar	Starnberg	1845/50	1916	Mittermaier Phil.	Baurath	Stuttgart	—
1846	Meißner Franz	Rechtsconciptent	München	1863/67	1917	Mögelin Jul.	Offiz.-Adjpir.	Rothenburg a.d.L.	—
1847	Meinang Alexius	cand. phil.	Wien	—	1918	Mohr Karl Theod.	cand. jur.	Tibesheim	1866/72
1848	Meißner Karl	Studienlehrer	München	1861/65	1919	Molitor Eduard	cand. med.	Reichling	1869/72
1849	*Meißner Dr. Franz Kav.	f. Rektor und Hygeal- professor u. Deput. des Hygeums	Freising	1830/35	1920	*Momaßen Theod.	f. Univ.-Professor u. Dep. d Univerfität	Berlin	—
1850	Meißner Franz	cand. jur.	Prag	—	1921	Monten Aug.	Polizeiaffessor	München	1850/54
1851	Meißner Karl Ernst	Minist.-Rath	München	1830 35	1922	Moosbauer Eduard	cand. jur.	Hohenau	1870/72
1852	Meißner Wilhelm	f. Hofbeneficiat	München	1869/70	1923	Moosmair Moriz	cand. med.	Wagolstadt	1872
1853	Meißner K. v.	Gen.-Zoll.-Adm.	München	1821/25	1924	Moosbauer Friedr.	f. Bezirks-Geometer	Wolfskathshausen	1841/47
1854	Melchthal Kup. Ehrne v.	Bez.-Ger.-Veffor	München	1851/55	1925	Moralt C.	Amtskontrolr	München	1862 63
1855	Melzl Ludw. v.	Rechtsprakt.	München	1864/69	1926	Moret Friedr. v.	f. Bezirksamts-Veff.	Wichstätt	1852/57
1856	Mennacher Seb.	Appell.-Ger.-Secret.	München	1837 42	1927	Morgenroth Edgar	Sec.-Lieutenant	München	1868/70
1857	Menzinger M.	Rechtsprakt.	Hannswies	1865/68	1928	Morgenroth Jul.	f. Rechnungscom.	Mugsburg	1856/60
1858	Menz Karl v.	p. geh. Kriegsrath	München	1832/36	1872	1929	Morik Jwan	cand. philos.	Prag
1859	Merkel Friedr.	stud. jur.	Detmold	1844/50	1930	Moroder Conrad	cand. med.	Sansbrud	1870/71
1860	Merkel Anton	Rechnungscom.	München	1844/50	1931	Moroff Aug.	cand. math.	Hof	1871/72
1861	Merkel Joh.	cand. jur.	Galle a./Saalk.	1871/72	1932	Moser Robert	Forstgehilfe	Unzing	1869/70
1862	Merkel Jof.	Bahnaffistent	München	1857/60	1933	Moser Dr. Peter	prakt. Arzt	München	1842/49
1863	Merkle Kav.	Postofficiant	München	1857/58	1934	Moser Dr. A.	Stabsarzt	Amberg	1850/56
1864	Merkstättler Theod.	cand. jur.	München	1867/69	1835	Moser Franz	Gymm.-Affistent	Hofening	1851/57
1865	Mernel Gg.	f. Studienlehrer	Memmingen	1867/68	1836	Moser Dr. Alois	prakt. Arzt	Sohenwart	1847/54
1866	Mertz Karl Theod.	Chemiker	München	1867/71	1837	Moser Emil	Künstler	München	1854/58
1867	Mertzbacher Signmund	Rechtsprakt.	—	1871/72	1938	Moser Franz Scraph	cand. phil.	Parfkirchen	1872
1868	Metz Friedr.	cand. jur.	München	—	1939	Moser Anton	f. Notar	Littmoning	1848 51
1869	Metzner Dr.	Univ.-Prof.	München	1848/49	1940	Moshammer Friedrich	Rechnungscom.	München	1823 26
1870	Metzner Georg	Stiftsvikar	München	1839/44	1941	Mottes Gg.	Rechtsprakt.	Nürnberg	1864/68
1871	Meß Eduard	Strafhausdirector	München	1871/72	1942	du Moulin Karl Graf	cand. jur.	Berolsheim	1867
1872	Meßner Hermann	cand. med.	Rothenburg a. T.	1871/72	1943	Moy Dr. Andreas	Appellrath	München	1838/39
1873	Metayas Andreas	cand. jur.	Griechenland	1870	1944	Moy Karl Graf v.	Obersteremonienm.	München	1845/48
1874	Mettenteitner Hans	Forscandibat	Wachffenburg	1870/72	1945	Mühlbauer Franz	Oberstabsarzt I. Cl.	München	1836/40
1875	Metzopp Ferdinand	stud. jur.	München	1871/72	1946	Mühlborfer Max	stud. pharm.	Bassau	1871/72
1876	Meyer Friedr.	stud. jur.	Bamberg	1862/66	1947	Mühlenbruch W.	cand. jur.	Welfenburg	1872
1877	Meyinger Gottfr.	Rechtsprakt.	München	1866/70	1948	Müller Friedrich	Intendantur-Affist.	München	1862/66
1878	Meyger Gg.	Rechtsprakt.	Schweinfurt	1865/66	1949	Müller August	cand. rer. nat.	München	1868/72
1879	Meyger Karl	Studienlehrer	Schweinfurt	—	1950	Müller Ferdinand	qu. f. Verwalter	—	1829 33
1880	*Mey Dr. Gg.	Prof. und Deput. der landw. Centralfch.	Weihenstephan	—	1851	Müller Georg	Zollprakt.	München	1864/68
1881	Meyer Hans	cand. phil.	Berlin	1872	1852	Müller Hermann	Gymm.-Prof.	—	1837/41

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Jahr an der Univerf. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Jahr an der Univerf. München studirt
1953	Müller J.	cand. med.	München	1865/69	2022	Neumaier Dr. Eginhard	Affistenzarzt	München	1862/66
1954	Müller Jakob	Rechtsprakt.	München	1865/69	2023	Neumeier Ludw.	Hauptmann	Mugsburg	1844/47
1955	Müller Karl Freih. v.	Rechtsprakt.	München	1867/71	2024	Neumüller Jof.	f. Bezirksger.-Affessor	Weilheim	1851/54
1956	Müller Otto	cand. jur.	Verden	—	2025	Neuner Ludw.	Rechtsanwalt	München	1843/48
1957	Müller August	cand. jur.	Köln	1872	2026	Neuner Friedr.	Bezirksgeometer	Brucl	1839/45
1958	Müller Jakob	Bezirksingenieur	München	1841/42	2027	*Neuner Dr. Karl	Prof. u. Deput. d. Univerfität	Kiel	—
1959	Müller Joh. Bapt.	cand. theol.	München	1872	2028	Neuftein A.	cand. chem.	Wefpshafen	1871
1960	Müller Jof. David	Bahnoffizial	München	1851/54	2029	Nibler Franz	Stadtgerichtsauffeffor	München	1848/52
1961	Müller Ludwig	Rechtsprakt.	München	1865/69	2030	Nieberlein Franz	Accelfiff	München	1861/65
1962	Müller Severin	Minift.-Funktionär	München	1838/40	2031	Niebauer Joh. Bapt.	penf. Sec.-Leutenant	München	1866/70
1963	Müller Alois	Rechtsconfcipient	München	1857/60	2032	Niedermaier Jof.	cand. med.	Regensburg	1868/72
1964	Müller Guft.	Obergerichtsfchr.	München	1847/51	2033	Niedermaier Willibald	Bibliothefekuftos	München	1829/30
1965	Müller Hermann	cand. med.	München	1870	2034	Niedermaier Karl	cand. theol.	Freifing	1872
1966	Müller Heinrich	Rechtsprakt.	Bamberg	1866/69	2035	Niem Georg de	cand. jur.	Heibelberg	—
1967	Müller M. J.	Univ.-Prof.	München	—	2036	Nies Adolph	Oberregier.-Rath	München	1842/47
1968	*Müller Friedr. Max	Prof. und Deputirter der Univerfität	Orford	—	2037	Niezoldi Raimund	ftud. jur.	Bamberg	1871/72
1969	Müller Dr. Ludwig	prakt. Arzt	München	1827/32	2038	Niggel Joh.	Bauamtman	Freifing	1836/38
1970	Müller Jul.	cand. jur.	Speier	1868/72	2039	Niggel Karl	cand. theol.	Lahnhaufen	1871/72
1971	Müller Dr. Jof.	prakt. Arzt	Dietfurt	1854/59	2040	Niklas Jof. Nep.	Lehrantfcandibat	Launing	1869/72
1972	Müller Jof.	Rechtspraktikant	Freifing	1863/67	2041	Nikl Jd. F.	f. Gynn.-Profeffor	Neuburg	1834/37
1973	Müller Max	f. Bezirksamtsaffeffor	Neunburg v/W.	1860/64	2042	*Nirfch Dr. Jof.	f. Specalprofeffor u. Deput. d. Syceums	Paffau	1852/58
1974	Müller Magnuß	cand. theol.	Ulling	1868/72	2043	Nifchler Anton	cand. jur.	Remnath	1870/72
1975	Müller Pauluß	Benedictiner	Mugsburg	1868/72	2044	Niffel Aug.	Bankbeamter	München	1840/45
1976	Müller Alois	f. Advokat	Straubing	1848/52	2045	Nift Ludw.	geiftl. Rath	München	1831/34
1977	Müller Aug.	f. Bezirksger.-Rath	Hof	1851/55	2046	*Nifch Karl Wilh.	Prof. u. Deput. d. Univerfität	Rönigsberg	—
1978	Müller Ferd.	f. qu. Hauptzollamtöverwalter	München	1829	2047	Nobiling	Generaldirekt.-Rath	München	1830/32
1979	Müller Max	f. Bezirksg.-Rath a/D.	München	1824/26	2048	Nobiling Dr. Alfred	prakt. Arzt	München	1863/69
1980	Mündl Adalbert	cand. med.	Weßjbrunn	1867/72	2049	Norinawitkowsk A. v.	Rentier	Berlin	1859/60
1981	Münfterer Joachim	ftud. jur.	Landsfut	1869	2050	Notthaß Leonh.	cand. med.	Waldmünfter	1870/72
1982	Münfter Erhard Freih.	Gutbefißer	Euerbach	1846/49	2051	Notthaft Hans	cand. phil.	München	1870/72
1983	Muggenthaler Dr. Ludw.	Rechtspraktikant	München	1866/71	2052	Notthoff Franz	Gymnafiallehrer	Unter-Mhur	1856/59
1984	Muhl Jof.	cand. phil.	Bergenhaußen	1872	2053	Notthaft Albr. Freih. v.	f. Bahnamtsofficial	München	1859/63
1985	Munzert Ludw.	cand. med.	Nehau	1869/72	2054	Nüßler Ludw.	Rechtspraktikant	Eichftätt	1866/69
1986	*Munzinger Dr. Walthier	Prof. u. Deput. d. Univerfität	Bern	—	2055	Nußbaum Dr. J. Nep. v.	Univ.-Profeffor und Generalftabsarzt	München	—
1987	Muoth Jacob	cand. phil.	Brigels	1870/72	2056	Nußbaumer Franz	Postaffiftent	München	1862/66
1988	Murjchauer J.	Kunftmühldirector	Bödingen	1836/41	2057	Obermüller Georg	f. Appellger.-Rath	München	1841/46
1989	*Muther Dr. Theod.	Rector, Prof. u. Deput. d. Univerfität	Koftod	—	2058	Obermaier Franz	cand. phil.	Landau a/S.	1872
1990	Myriantheus Lorenz	cand. phil.	Kyproß	1869/72	2059	Obermeier Jof.	cand. phil.	Deggendorf	1870/72
1991	Maager Jof.	Gerichtfchreiber	Landsfut	1854/58	2060	Obermair Ludw.	Secondelieutenant	München	1868/72
1992	Madreiner Vincenz	cand. math.	Starnberg	1868/72	2061	Obermaier Anton	Forftgefchilfe	Stegsdorf	1866/67
1993	Madig Jofua	Advokat	Ghur	1860/61	2062	Obermaier Michael	Boftfpecialcaffier	München	1843/45
1994	Madler Anton	cand. med.	Paffau	1871/72	2063	Oberniedermayer Ludw	Überauditor	München	1844/48
1995	Mägeli Walthier	cand. phil.	München	1868/72	2064	Oberwegner Max	Apotheker	Neußitting	1849/51
1996	Mägeli Dr.	Univerfitätsprofeffor	München	—	2065	Oberwieger Jac.	cand. med.	München	1868/72
1997	Mäher Jof.	prakt. Arzt	München	1853/57	2066	Oberwieger Karl	Apotheker	München	1851/52
1998	Mäßl S.	f. Forftamtcaffiftent	Kofenheim	1858	2067	Oechßner Edmund	Zollpraktikant	München	1863/67
1999	Magl Anton	Regier.-Funktionär	München	1849/52	2068	Oeffner Aug.	cand. med.	Mugsburg	1869/72
2000	Marr Dr. Friedr.	Privatdocent	München	1868/69	2069	Oertel Dr. Max	Privatdocent	München	1866/62
2001	Maß Jacob	Dr. med	Neußitting	1857/62	2070	Ohmüller Franz	freireifig. Pfarrer	Straubing	1816/20
2002	Maß Jof.	Landgerichtsauffeffor	Schongau	1847/52	2071	Opel Rud.	cand. phil.	Hof	1872
2003	Maß Mathias	Beneficiat	Au bei Freifing	1847/50	2072	Oppert Adolph	Landrichter	Landau a/S.	1830/36
2004	Meier L. v.	Rechtspraktikant	München	1867/72	2073	Oppert Theodor	cand. jur.	München	1872
2005	Meißhardt Martin	cand. med.	Dillingen	1869/72	2074	*Opzooomer Dr. Cont. W.	Präffident u. Deput. d. f. niederl. Acad.	Utrecht	—
2006	Meißendorfer Christian	Intendanturauffiftent	München	1863/67	2075	Orterer Georg	cand. phil.	Wörth	1868/72
2007	Mentwig Albert	cand. med.	Regensburg	1870/72	2076	Ortolf Max	cand. med.	Bonnradshofen	1869/72
2008	Mero Aug.	f. Bezirksg.-Direktor	Freifing	1831/35	2077	Oßberger Georg	cand. phil.	Mirnberg	1870/72
2009	Mett Jof.	cand. theol.	Schongau	1872	2078	Oßnift Franz	cand. jur.	Breflau	—
2010	Metter J. B.	Rechtspraktikant	Haußfetten	1868/71	2079	Oßenbrunner Jof.	Regierungsauffeffift	München	1859/63
2011	*Mezle Aug.	Prof. u. Deput. d. Gynnafiums	Zweibrücken	—	2080	Oßwald Georg	cand. jur.	München	—
2012	*Neubauer Ignaz	kais. Prof. u. Deput. d. Univerfität	Graz	—	2082	*Oßhelber Ferd.	Rechtspraktikant	München	1867/72
2013	Neuburger Max	Banquier	München	1865/67	2083	Oßwald Eduard	f. Gynn. - Prof. und Dep. d. Studienanf.	Speier	1828/32
2014	Neudecker Georg	cand. phil.	Altdorf	1870/72	2084	Ott Adolph	Rechtspraktikant	München	1864/70
2015	Neudecker Georg	cand. phil.	Wudorf	1870	2085	Ott Adam	cand. med.	Rempten	1870/72
2016	Neuhierl Dr. Rupert	f. Univ.-Secretär	München	1859/63	2086	Ott Karl	Pharmazeut	München	1863/70
2017	Neumayr Max	Minifterialfretär	München	1856/60	2087	Ott Jof.	Rechtspraktikant	München	1868/72
2018	Neumayr Ludwig v.	Präffident Exc.	München	1826/31	2088	Ott Jof.	Stenograph	München	1862/69
2019	Neumayr Friedr.	Rechtspraktikant	München	1866/70	2089	Ott Albert	Rechtspraktikant	München	1866/70
2020	Neumaier Leo Jofeph	Hauptmünzamtcaff.	München	1830/35	2090	Ottmann Richard	Rechtspraktikant	Miesbach	1864/68
2021	Neumaier Ludw.	Dr. med.	München	1862/68			cand. jur.	Zweibrücken	—

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerf. München Subit	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerf. München Subit
2091	Ott Franz	Bahnmeister	München	1843/44	2162	Pfister Max	cand. chem.	Bappenheim	1872
2092	Ott Willibald	cand. med.	Würzburg	1870/71	2163	Pfister Philipp	Polizeiaſſeſſor	München	1852/57
2093	Ottmann Joh. Nep.	k. Advokat	Eichkätt	1852/56	2164	Pfister Jac.	k. Landrichter	Tölz	1845 48
2094	Otto Aug.	k. Notar	Brien	1850/54	2165	Pfordten Carl v. d.	Rechtspraktikant	München	1866 70
2095	*Oberbeck Dr. Joſ.	Prof. u. Deput. d. Univ.	Leipzig	—	2166	Pfordten Max v. d.	Secundelieutenant	München	1863 66
2096	Radmahr Hadrian	stud. jur.	München	1868/72	2167	Pfrefchäner Adolph v.	k. Staatsminiſter Exc.	München	1837/41
2097	Radmahr Emil	Apotheker	München	1866/67	2168	Pfrefchäner Norbert v.	cand. rer. nat.	—	—
2098	Radmahr Dr. Otto	Stabsarzt	München	1854/58	2169	Pfund Karl	Reg.-Acceffiſt	Lenggries	1860/65
2099	Radmahr Oſcar	Rechtsconſipient	München	1857/61	2170	Philippi Otto	cand. chem.	—	—
2100	Radmahr Otto	Mineralwaſſerfabrik.	München	1856/59	2171	Pigenot J. v.	cand. math.	München	1870/72
2101	Radmayer Anton	k. Bez.-Ger.-Direktor	Pfarrkirchen	1834/38	2172	Pigenot Eduard	cand. foreſt.	Uſchaffenburg	—
2102	Railler Karl	Rechtsconſipient	München	1865/68	2173	Pignatore Geratiſimo	cand. phil.	Kefalonja	—
2103	Ralmberger Joh.	cand. pharm.	München	1870/72	2174	*Piloſy Karl v.	Prof. u. Deput. d. k. Akad. d. Künſte	München	—
2104	Ralme Aug.	cand. med.	München	1870	2175	Pinggera Heinr.	Rechtsconſipient	München	1860/63
2105	Ralme Bonifacius	cand. jur.	München	1869/72	2176	Pini G.	k. Garniſons-Apoth.	Ingolſtadt	—
2106	Rankratius Martin	Stadtpfarrprediger	Friebberg	1851/55	2177	Pißner Karl	k. Bezirks-Ammann	Dachau	1821/24
2107	Ranrucker Friedr.	Obergerichtſchreiber	München	1850/54	2178	Placderl Joh.	k. Landger.-Aſſeſſor	Altötting	1847 52
2108	Ranzer Alois	Rechtsconſipient	München	1864/68	2179	Pland Gul. Wilh.	Univ.-Profeſſor	München	—
2109	Rartheimüller Joſ.	Miniſt.-Funktionär	Waldbaſſen	1865/68	2180	Pland Gg.	Caftebuchhalter	Kulmbach	1851/54
2110	Rafchwig Rud.	Bahnbeamter	München	1853	2181	Plater Karl	ſtud. med.	Uſchaffenburg	1868/72
2111	Ratronino Aug.	Poſtpoſtial-Caſſier	München	1843/44	2182	*Pleitner Karl	k. Studienrektor und Deput. d. Studien- Anſtalt	Dillingen	1829 33
2112	Rauer Jacob v.	Pharmaceut	Umberg	1868/71	2183	Plent Joh. B.	cand. math.	München	1870 72
2113	Rauer Max	k. Rentbeamter	Schrobenhauſen	1844/50	2184	Plodmann Joſ.	Inſpect. b. Greſham	München	1860 64
2114	Raul Michael	Oberconductor	München	1827/32	2185	Ploderl Alexander	Landrichter	München	1830/35
2115	Rauli Dr. Karl	prakt. Arzt	London	1872	2186	Ploß W.	cand. phil.	Würzburg	—
2116	Rauli Richard	ſtud. med.	Landau	1872	2187	Pocci Franz Graf v.	Oberſtkämmerer	München	1825 26
2117	Raur Emil	cand. jur.	Ingolzburg	1870/72	2188	Podemik Clem. Frhr. v.	Rechtspraktikant	Landshut	1867 72
2118	Rauſch Joſ.	Rechtsconſipient	Ingolſtadt	1858/62	2189	Pöhlmann Magnus	k. Advocat	Ingolzburg	1850/54
2119	Rechmann Frhr. Franz v	ſtud. jur.	München	1871/72	2190	Pöhlmann Max	Reg.-Acceffiſt	München	1862 67
2120	Reche Ferd.	Profeſſor	Innsbruck	—	2191	Poellinger Michael	cand. philol.	Regensburg	1869 72
2121	Reckert Joachim	cand. med.	Landshut	1868/71	2192	Poellath Michael	cand. med.	München	1871/72
2122	Reckert Gottfried	k. Polizei-Oberkom.	München	1842/47	2193	Poellath Chriſtoph	Miniſterial-Rath	München	1840 43
2123	Rankow Hermann	cand. theol.	Tübingen	—	2194	Poegl Joſ. v.	Univ.-Profeſſor	München	1835 40
2124	Rendele Anton	k. Bez.-Ger.-Rath a. D.	München	1826/29	2195	Poentmayer Joſ.	cand. med.	Fürſtenzell	1870 72
2125	Reinhold Bernrad	cand. med.	München	1868	2196	Poſch Mathias	Rechtsconſipient	Regensburg	1837 60
2126	Reſſall Karl	cand. jur.	München	1870/72	2197	Pollat Heinr.	Rechtsandidat	Dillingen	1871/72
2127	Reſſall Frhr. v.	General-Intendant	München	1841/46	2198	*Pollat Dr. Frz. Kav.	Lycealrektor u. Deput. des Lyceums	Dillingen	1825 29
2128	Reſinger Simbert	Aſſeſſor	Donauwörth	1847/51	2199	Pollin Friedr.	Rechtsconſipient	Landshut	1856/60
2129	Reſinger Aug.	I. Reichsarchivſecret.	München	1844/50	2200	Ponagiotis Chriſtianos	cand. med.	Leſboſ	1871/72
2130	Reimann Leop. Dr. med.	prakt. Arzt	Dettingen	1843/53	2201	Ponnatti Gg.	cand. jur.	Windſchſchenbach	1869 72
2131	Reſtalozza Graf	Rechtspraktikant	München	1864/68	2202	Popp Friedr.	cand. med.	Regensburg	1863 68
2132	Reſter Alphonſ v.	k. Poſtpoſtial	Ingolzburg	1847/52	2203	Popp Dr. Ludw.	prakt. Arzt	Regensburg	1861 65
2133	Peter Hugo v.	k. Notar	Mühlſdorf	1842/47	2204	Popp Friedr.	Rechtspraktikant	Reuburg a. D.	1870 72
2134	Peter Robert v.	k. Landrichter	Weilheim	1847/51	2205	Popp Mathias	cand. theol.	Margarethenried	1836/37
2135	Peterſen Friedr.	k. Staatsanwalt	München	1849/50	2206	Popp Wolffg.	Geh. Secretär	München	1836/37
2136	Peter Adolph v.	Untmann	Weilheim	1830/33	2207	Popp Nicolauſ	k. Studienlehrer	Burgſchloß	1858 63
2137	Peter Ernſt von	k. Rentbeamter	Griesbach	1836/40	2208	Poſchinger Heinr. v.	Acceffiſt	München	1867 70
2138	Petri Friedrich	Gen.-Dir.-Rath	München	1835/37	2209	Poſchinger Euard v.	Privatier	München	1861 65
2139	Petri Friedr.	Bahnaffiſtent	München	1864/65	2210	*Pott Aug. Friedr.	Profeſſor u. Deput. der Univerſität	Salle	1871/72
2140	Petri Hermann	Dr. med.	München	1867/72	2211	Powet David	cand. pharm.	Samberg	1846/51
2141	Pettendorfer Dr. Max v.	k. Obermedicinalrath u. Univ.-Prof.	München	1837 43	2212	Poſſelt Karl	Gen.-Dir.-Aſſeſſor	München	1855 60
2142	Pettendorfer Alois	k. Landrichter	Weiden	1843 48	2213	Poſſelt Karl Dr.	Privatdocent	München	1857 61
2143	Peſenbacher Ant.	cand. phil.	Egeruſee	1871/72	2214	Pracher Hermann	Rech.-Commiſſär	München	1852 57
2144	Peſet Gg. Chriſtoph	Chef-Medacteur	Reſchlau	1849/53	2215	Pracher Karl	Hauptmann	Speyer	1838/43
2145	Peſ Friedrich	k. Bez.-Ger.-Director	Weilheim	1839 44	2216	Pracher Karl	k. Reg.-Rath	Nürnberg	1837/41
2146	Peſcaffinger Ulrich	k. Bez.-Ger.-Aſſeſſor	Weiden	1851/55	2217	Pracher Max von	k. Reg.-Präſident	Regensburg	—
2147	Peſſaff Gg.	Gerichtſchreiber	München	1849 53	2218	Prandſch Sigm. Frhr. v.	k. Kriegsminiſter	München	1837/41
2148	Peſſaffzeller Karl	k. Notar	Dachau	1841 46	2219	Prantl Dr. Karl	Univ.-Profeſſor	München	1866/70
2149	Peſſaff Paul	Magiſt.-Secretär	München	1851 55	2220	Prantl Karl	Dr. phil.	Regensburg	1869 72
2150	*Peſſaff Dr. L.	Profeſſor u. Deput. der Univerſität	Innsbruck	—	2221	Prantner Ludw.	cand. med.	Nürnberg	1859 61
2151	Peſſer Alois	Polotechniker	Dittmannzell	1869 71	2222	Braun Sigmund v.	Rechtspraktikant	Nürnberg	1837/41
2152	Peſſerle Joſ.	Notar	Günzburg	1825 29	2223	Braymarer Joſ.	Bez.-Ger.-Director	München	1865 72
2153	*Peſſiff Wilh.	Magiſtrats-Rath und Deput. d. k. Haupt- u. Reſidenzſtadt	München	—	2224	Brechtl Dr. Joſ.	Aſſiſtenzarzt	München	1849 53
2154	Peſſer Joſ.	k. Notar	Ingolzburg	1848 51	2225	Brechler Aug.	k. Advocat	Weiden	1871 72
2155	Peſſetten Karl Frhr. v.	cand. jur.	Niederarnbach	1871 72	2226	Breidt Andreas	cand. pharm.	—	1866 72
2156	Peſſetten Ignaz Frhr. v.	ſtud. jur.	München	1871 72	2227	Brell Guſt.	cand. med.	—	1832 37
2157	Peſeufer Sigmund v.	Staatsminiſter d. k.	München	1842 47	2228	Breſtele Dr. Ernſt	Miniſterial-Rath	München	1869 72
2158	Peſeufer Karl	Rechnungs-Comm.	München	1858 62	2229	Breſtele Ernſt	Secundelieutenant	München	1839 44
2159	Peſfirſtinger Aug.	Rechtspraktikant	München	1865 69	2230	Breſtele Ernſt	Dr. med.	Kaufbeuren	1854 58
2160	Pfiſtermeiſter F. Ritter v.	cand. med.	München	1869 72	2231	Bretorius Joſ. v.	Stadtger.-Aſſeſſor	München	—
2161	Pfiſtermeiſter Fr. G. v.	Staatsrath	München	1837 41					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerfit. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Univerfit. München studirt
2232	Brimbs Eugen	can. med.	Mugsburg	1870/71	2303	Rehlingen Richard v.	Forstbratt.	München	1869 70
2233	Brimhuber Wilhelm	can. med.	Eichenbach	1870 72	2304	Rehlingen Marquard v.	Minift.-Rath	München	1328, 32
2234	Brimstner Wilh.	can. jur.	Weingries	1869 72	2305	Reiber Otto	Eisenbahn-Affiftent	München	1857
2235	Brinz Gust.	Pharmacut	Waffertrüdingen	1871/72	2306	Reibig Wilh.	Affiftor	Starnberg	1854/58
2236	Brinz Eugen	Rechtspraktikant	Zweibrücken	1864/69	2307	Reibmayr Alois	can. med.	Dozen	1870/72
2237	Brinz Robert	Rechtspraktikant	Landau	1864 70	2308	Reichart Max	stud. med.	München	1869, 72
2238	Brinzinger Aug.	can. jur.	Wien	1870, 71	2309	Reichardt Friedr.	can. pharm.	Jena	—
2239	Brobftmayer Wilh.	Dir. der Vet.-Schule	München	—	2310	Reichart Dr. Georg	can. theol.	Zübingen	—
2240	Bröbst Fr. H.	Redacteur	München	1847/48	2311	Reichsmehr Leo	f. Landger.-Affiftor	München	1849, 53
2241	Bross Freih. v.	Mediciner	München	1850, 52	2312	Reichenbach Dr. Eugen	Fabrikant	München	1860, 61
2242	Bromoff Jof.	Privatier	München	1828 30	2313	Reicheneber Joh. Nep.	Hofapothekenofficiant	München	1317, 19
2243	Broschberger Joh.	can. philol.	München	1868/72	2314	Reichenbach Adolph	f. Decan	Thalmessingen	1827, 28
2244	Bruder Wilh.	Staatsbahnaffiftent	München	1861 62	2315	Reichert Karl v.	can. med.	München	1871 72
2245	Bscherrer Ant. Wend.	f. Caffier	München	1829 33	2316	Reichert Georg	can. jur.	Bamberg	1871 72
2246	Buls Andreas	f. Landrichter	Udorf	1842/44	2317	Reicher Wilh.	f. Buchhalter	München	1846 47
2247	Bummerer Ludw.	Rechtspraktikant	München	1867, 71	2318	Reichert Friz	can. jur.	München	1870, 72
2248	Bummerer Ludw. v.	Minift.-Rath	München	1835/38	2319	Reidelbach Hans	can. phil.	Oberriedenberg	1871, 72
2249	Buz Anton	Rechtsprakt.	München	1864/68	2320	Reim Joh. Bapt.	Magiftratsrath	München	—
2250	Buz Eduard	Anwaltfubftitut	Mugsburg	1858/61	2321	Rein F.	can. jur.	Regensburg	1369 72
2251	Duaglio Dr. Max	prakt. Arzt	München	1847/52	2322	Reindl Jof.	can. theol.	St. Veit	1370/72
2252	Duensel Eberhard	stud. jur.	Silbesheim	1872	2323	Reindl Hieronymus	stud. jur.	Bamberg	1868 72
2253	Maab Jof.	can. med.	Oberreichhof	1868 72	2324	Reindl Ernst	can. jur.	Bamberg	1869/72
2254	Maab Ludw.	Official	München	1843 47	2325	Reiner Jof.	can. math.	Traunftein	1872
2255	Maabenhofer Jof.	Rechtsconciptent	Abbad	1865/68	2326	Reinhard Blasius	Notar	Weilheim	1848 53
2256	Mabel Anton	f. Bez.-Amts-Affiftor	Rofenbcim	1848 52	2327	Reinhardtftötkner Dr. v.	Privatdocent	Würzburg	1865 68
2257	Mad Wilh. v.	Functionär	München	1848, 52	2328	Reinisch Friedr.	can. m.th.	München	1371, 72
2258	Madlofer Ludw.	Univ.-Profeffor	München	1852	2329	Reis Jul.	Bahnamtsgchilfe	München	1362 65
2259	Madojevsky Ladislaus	can. med.	Posen	1872	2330	Reischl Dr. Wilh.	Univ.-Prof.	München	1836, 40
2260	Madlofer Max	f. Studienlehrer	Burghaufen	1854, 60	2331	Reischel Ernst	Rechtspraktikant	Greding	1367/72
2261	Mäsfelbt Herm. Freih. v.	can. jur.	München	1870, 72	2332	Reischle Karl	Landrichter	München	1340 45
2262	Mäsfelbt von	Friedensrichter	Geldern	1846	2333	Reischle Theod.	Advokat	Memmingen	1354, 57
2263	Mainprechter Chrift.	Pharmacut	Rwiefel	—	2334	Reisenegger Friedr.	can. jur.	Regensburg	1870/72
2264	Mainstein Freih. v.	Sec.-Lieutenant	München	1864 66	2335	Reisenegger Rud.	Gen.-Dir.-Affiftent	München	1860 64
2265	Maitmann Jof.	Pharmacut	Rumänien	1872	2336	Reifer Jof.	can. pharm.	Bamberg	1872
2266	Mall Adolph	can. jur.	Geißelshring	1870 72	2337	Reifer Dr. Ferd.	prakt. Arzt	München	1335 39
2267	Mambaldi Max Graf v.	can. jur.	München	1870, 72	2338	Reifer Ferd.	can. med.	München	1870, 72
2268	Mambaldi Ferd. Graf v.	Regierungsrath	München	1828 32	2339	Reisenegger Max	Marktſcheider	Memburg a./D.	1850, 54
2269	Mankt Albert	Dir. d. Gefangenantf.	Sulzbach	1848 52	2340	Reiter Mich.	Dr. med.	—	1821 25
2270	Manke Dr. F.	Univ.-Profeffor	München	1855/61	2341	Reiter Jof.	Postoffizial	München	1851 55
2271	Manke Dr. Heinrich	Univ.-Profeffor	München	—	2342	Reiter Karl	Oberbaurath	München	1-29 29
2272	*Manke Ernst	Prof. der Theologie u. Deput. der Univ.	Marburg	—	2343	Reitmair Franz Xaver	f. Administrator	Altötting	1839/42
2273	Kappel Dr. Jof.	qu. Minift.-Rath	München	1826/27	2344	*Reitig Dr. Georg	Profeffor u. Deputirt. der Univ.	Bern	—
2274	Kapf Karl	Rechtspraktikant	München	1867 72	2345	Remptner Karl Heinz.	Appell.-Ger.-Rath	Eichkätt	1833/34
2275	Kast Adolph Baron von	prakt. Arzt	München	1834	2346	*Renaud Dr. Achiltes	Prorector u. Deputirt. der Univ.	Seidelberg	—
2276	Kast Alphons	Dr. med.	Würzburg	1872	2347	Reuf Friedr.	can. med.	München	1868/72
2277	Katballeer Karl	Rechtsconciptent	Dachau	1865 68	2348	Reuf Emil	stud. phil.	München	1870, 72
2278	Kath Heinrich	Mathematiker	Mech	1858 59	2349	Renner Jof.	Postoffizial	München	1856 58
2279	Käzinger Thomas	Rechtspraktikant	München	1868 72	2350	Reñler Dionys	Regierungsrath	München	1839 44
2280	Kau Albrecht	Affift. d. Chemie	Ansbad	1865/66	2351	Reñler Karl	stud. jur.	München	1869 72
2281	Kauner Adolph	can. jur.	Sonthofen	1869/72	2352	Reitig Franz	can. philol.	Sigmaringen	1871/72
2282	Kau Dr. Jul.	Advokat	München	1849/53	2353	Reubel Alois	Rechtspraktik.	Kronach	1865, 69
2283	*Kau Dr. Friz	Banquier, Magiftr.-Rath und Deput. der f. Haupt- und Refidenzftadt	München	—	2354	*Reulbach Franz	f. Stabsauditeur	—	1844/46
2284	Kauber Wilh.	stud. jur.	Königsberg	1869/72	2355	*Reufch Heinz.	Deput. der Univ.	Bonn	1846/47
2285	Kaufch Franz	Rechtsconciptent	Freifing	1863/67	2356	Reuf German	can. jur.	Würzburg	—
2286	*Kaufch Math.	f. Prof. u. Deput. von	Augsburg	—	2357	Reuter Oſcar	can. jur.	Chicago	1871/72
2287	Kaufch Lorenz	f. Landrichter	Milbing	1844/49	2358	Rezer Ludw.	Rathſaccessift	München	1860/63
2288	Kauf Franz Ernst	f. I. Stadtrichter	Augsburg	1839/42	2359	Rheinberger Eugen	can. jur.	Bimafens	1870 72
2289	Kaufcher Dr. Jof.	prakt. Arzt	Welden	1847/54	2360	Richter Daniel	can. phil.	Kraufau	1872
2290	Kavizza Jul.	Landrichter	Wiedtach	1843 48	2361	Richter Dr. H. M.	Profeffor	Wien	—
2291	Keber Dr. Franz	f. Profeffor	München	1853/56	2362	Rib Ludw.	can. med.	Weilheim	1869 72
2292	Keber Karl	Bez.-Ger.-Secret.	München	1850 51	2363	Rib Nicomedes	Gerichtsvollzieher	München	1865 69
2293	Keber Dr. Jof.	f. Studienlehrer	Regensburg	1857/61	2364	Riebel Emil	Oberregierungsrath	München	1850/54
2294	Keckenberger S.	can. phil.	Warmenfteinach	1871, 72	2365	Riebel Ed.	Hofbaudirector	München	1831 32
2295	Keck Dr. Georg	qu. Univ.-Prof.	München	1833 36	2366	Rieder Ferd.	can. phil.	Straubing	1870, 72
2296	Keck Felfig	stud. architect.	Ehurnau	1869 71	2367	Rieder Otto	can. phil.	—	1871, 72
2297	Keckenbacher Wilh.	Kreisbauaffiftor	München	1839 42	2368	Riederer German	Affift. am Münzamt	München	1869, 70
2298	Keigauer Adolph	Stadtschreiber	München	1834	2369	Riederer Jof.	f. Stat. Bureaufunc.	München	1852 56
2299	Keigensburger Martin	stud. med.	San. Francifco	1870/72	2370	Riederer Dr. Albert	prakt. Arzt	München	1861, 65
2300	Kegele Jacob	Bez.-Ger.-Diurnift	München	1850	2371	Rieheim Theod. Fr. v.	Reiter	München	1833
2301	Keget Karl	can. med.	München	1871 72	2372	Riebißer Joh. Mich.	Apotheker	München	1860 61
2302	Keget C. Albert	Bezirksamtman a.D.	München	1840/45	2373	Riebl Max	can. pharm.	Kraiburg	1871/72
					2374	Riebl Max	Bez.-Ger.-Rath	Weilheim	1845/49

No.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univ.- München studirt	No.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univ.- München studirt
2375	Niedl Andreas	k. Bez.-Ger.-Rath	Memmingen	1839/44	2446	Nothschild Nathan	can. phil.	München	1871/72
2376	Niedl Seb.	Kassafunktionär	München	1836/40	2447	Rott Friedrich	can. jur.	Biereth	1869/72
2377	Niedmayer Jos.	Magistratsrath	München	—	2448	Rottmann Mar	Studienlehrer	München	1861/65
2378	Niegel Theod.	k. Advokat	München	1859/60	2449	Rottach Heinrich	can. theol.	Leubus	1871/72
2379	Niegler Kaver	can. pharm.	Straubing	1871/72	2450	*Rott Jos.	Gymn.-Rector u. Dep.	Eichstätt	1842/46
2380	Niehl Dr. Wilh.	Univ.-Professor	München	—	2451	Rott Theodor	can. med.	Eichstätt	1870/72
2381	Niehl Karl	Rentbeamter	Gemünden	1854/58	2452	Rottach Karl	k. Official	Ungsburg	1855/59
2382	Nies Franz Sales	Polzclassessor	München	1847/52	2453	Rottmann P. Obilo	Benedictiner zu St. Bonif.	München	1861/64
2383	Nieser Gustav	can. phil.	Niederhochstadt	1869/72	2454	Rubach Alexander	can. jur.	Schwerin	1870/72
2384	Niese Hermann	can. theol.	Tübingen	—	2455	Rueder Dr. Conrad	prakt. Arzt	München	1840
2385	Nigl Anton	k. Stadtrathbeamter	Mugsburg	1835/40	2456	Rudolph Karl	Functionär	München	1851/54
2386	Niehl Karl	Oberförster	Forstentied	1840/43	2457	Rudolph Friedrich	gebr. Rechtspraktikant	Simbach	1864/68
2387	Nigauer Dr. Valentin	prakt. Arzt	München	1856/62	2458	Rüder Karl v.	Regierungsrath	München	1848/50
2388	Nigauer Hans	can. phil.	München	1868/72	2459	Rüdert Jos.	Rechtsanwalt	München	1853/56
2389	Ninger Lorenz	Praktikant	Bamberg	1863/64	2460	Rüdinger Dr. Nic.	Univ.-Professor	München	—
2390	Niß Fr. F.	Rechtsconzipient	Mugsburg	1859/63	2461	Rüde Ignaz	Rechtspraktikant	München	1864/68
2391	Nitter Karl	Apotheker	München	1840/41	2462	Ruederer Joh. Nep.	qu. Landger.-Assessor	München	1834/38
2392	Nitter Moriz	Privatdocent	Bonn	1861	2463	Rueder Karl	can. med.	Bizers	1871/72
2393	Nitznos Anton	can. jur.	Griechenland	1872	2464	Ruederer Jos.	Kaufmann u. Gem.- Bevollmächtigter	München	—
2394	Nohl Dr. Albert	prakt. Arzt	Grafing	1849/54	2465	Rues Franz	can. theol.	Görtsried	1870/71
2395	Noch Ludwig	Verkehrsassistent	München	1870/71	2466	Ruff Th.	can. jur.	Kaiserlautern	1865/69
2396	Nochtrich Wilh.	Polzschreiber	Brand	1869/71	2467	Ruffin Oscar Baron v.	Regierungsrath	Landshut	1846
2397	Nober Ernst	Gen.-Dir.-Rath	München	1847/48	2468	Ruhwandl Max Jos.	Rechtsanwalt	München	1824/28
2398	Nober Otto	can. med.	München	—	2469	Ruß Moriz	can. jur.	Schwertz	1872
2399	Nober Theod.	Verichtschreiber	München	1853/57	2470	Rumbacher Adolph	Rechtsconzipient	Mugsburg	1866/69
2400	Nock Alphons	can. jur.	München	1870/72	2471	Rummelsberger Ign.	can. philol.	Schwai	1868/72
2401	Nock Ludwig	Obergerichtschreiber	München	1846/51	2472	Rummel Friedr. Frhr. v.	can. jur.	München	1869/72
2402	Nock Jos.	Minist.-Functionär	München	1851/56	2473	Rummel Ludwig	Kaufmann	München	1859/60
2403	Nocker Dr. Claudius	Bezirksarzt	München	1825	2474	Rumpf Joseph	Militär-Curat	Eichstätt	1826/31
2404	Nochle Karl	k. Bez.-Ger.-Rath	Mugsburg	1847/51	2475	Rupprecht Ernst	can. jur.	München	1870/72
2405	Noel Victor	Dr. jur.	Wien	—	2476	Rupprecht Theodor	can. jur.	München	1870/72
2406	Noelner Karl	Bez.-Ger.-Rath	München	1847/51	2477	Rupprecht August	can. math.	München	1870/72
2407	Noegen Albert v.	qu. Ministerial-Rath	München	1829/33	2478	Rupprecht Ludwig	Oberstabsarzt	München	1856/62
2408	Noel Albert	Banquier	München	1856/59	2479	Ruppenthal Theodor	k. Bez.-Ger.-Rath	Freising	1840/45
2409	*Noelner Dr. Hermann	k. Prof. u. Deput. d. Univ.-Fakultät	München	1854	2480	Ruthmann Otto	Ingenieur	München	1868/69
2410	Noel Theod.	Postpraktikant	Hofstod	1868/69	2481	Rug Ernst	Gen.-Dir.-Assessor	München	1852/56
2411	Nohr Lorenz	can. med.	Tübingen	1867/59	2482	Saalfrank Dr. Wilh.	prakt. Arzt	Regensburg	1856/62
2412	Nohrer Seb.	k. Studienlehrer	Ingolstadt	1856/60	2483	Sabulitschka Lorenz	Bezirksamtmann	Zusmarshausen	1837/42
2413	Noibl Jos.	Bez.-Ger.-Rath	München	1840/43	2484	Sachs Corbinian	Studienlehrer	München	1852/56
2414	Noikel Alexander	Univ.-Professor	Graz	—	2485	Sachsenhauser Dr. Franz	penf. Rechtsrath	München	1850/53
2415	Noimmeler Martin	can. med.	Würzburg	—	2486	Särbe Joh.	Advokat	Eichstätt	1854/58
2416	Noimstöd Franz	can. phys. u. Priester	Neumarkt	1870/72	2487	Salger Karl	stud. phil.	Burgheim	1871/72
2417	Noiser Gustav	stud. jur.	Elze	1872	2488	Salzberger Franz	Pharmazent	München	1865/66
2418	Noiseneber Seb.	Rechtspraktikant	Dingolfing	1866/70	2489	Salzmann Jos.	Oberappell.-Ger.-R.	München	1815/16
2419	Noisenhauser Adolph	Apotheker	Mürnberg	1850/52	2490	Sander Christian	can. jur.	Verden	1872
2420	*Noisenstein Sigmund	Dr. med. Prof. u. Deput. d. Univ.	Gröningen	—	2491	Sandner C.	can. med.	Sena	1870/71
2421	Noß Conrad	can. med.	München	1865/72	2492	Sandrisk Karl	k. Bez.-Ger.-Rath	Manegg	1827/31
2422	Noßkopf Joh. Bapt.	can. ing.	Eichstätt	1868/72	2493	Sapper Dr. Friedr.	Oberappellrath	München	1827/29
2423	Noß Carl	Bezirksamtsassessor	Ebermannstadt	1845/48	2494	Sartori Conrad	Rev.-Assistent	München	1863/67
2424	Noth Friedr.	can. med.	Uffenheim	1871/72	2495	Sattler August	can. jur.	Kirchheim	1868/72
2425	Noth Hermann	can. med.	—	1869/72	2496	Sattler Max Vincenz	Gymn.-Professor	München	1816/49
2426	Noth Joseph	can. med.	München	1867/72	2497	Savoni Ludw. v.	k. Notar	Eggensfelden	1850/54
2427	Noth Max	can. med.	Bamberg	1869/72	2498	Sax Jul.	k. Oberrechnungs-rath	München	1835/37
2428	Noth Dr. Karl	Univ.-Professor	München	1832/33	2499	Schaff Wilh.	Forstamtsassistent	München	1856/63
2429	Noth Carl	can. med.	München	1869/70	2500	Schabel Karl	stud. jur.	München	1863/64
2430	Noth Georg	can. theol.	München	1871/72	2501	Schabel Dr. Georg	prakt. Arzt	Mühlhausen	1853
2431	Noth Dr.	prakt. Arzt	München	1836/40	2502	Schachy Frhr. v. Sigm.	can. jur.	München	1869/72
2432	Noth Adolph	Rechtspraktikant	Falkenstein	1868/71	2503	Schad Christian	Apotheker	Regensburg	1841/42
2433	Noth Carl	Polzpraktikant	Passau	1864/68	2504	Schaden G. v.	Conzipient	Nürnberg	1865/69
2434	Noth Hermann	k. Landr.-Rath Justizr.	Regensburg	1834/39	2505	Schadler Frz.	can. jur.	Würzburg	—
2435	Noth Michael	k. Landrichter	Simbach a/S.	1838/44	2506	Schäffer Gottfried	stud. jur.	Neuhausen	1870/72
2436	*Noth Dr. Rudolph	Ober- u. Bibliothekar, Prof. u. Dep. d. Univ.	Tübingen	—	2507	Schäffer Wilh.	can. jur.	München	1869/72
2437	*Noth Friedrich	k. Gymn.-Prof. u. Dep. d. Studienanstalt	Erlangen	1834/36	2508	Schaefer Jos.	Registr.-Functionär	Neuburg a./D.	1831/35
2438	Nothhauser Heint.	can. pharm.	Pfaffenberg	1871/72	2509	Schaefer Adolph	k. Notar	Eggensfeld	1849/51
2439	Nothensfelder Otto	Staatsanwalt	München	1845/50	2510	Schaezler Alfred Frhr. v.	k. Kammerer	Mugsburg	1853/56
2440	Nothhaas Georg	can. jur.	München	1869/72	2511	Schätzl Anton	Rechtspraktikant	Schwabmünchen	1862/64
2441	Nothlauf Benedict	can. math.	Langenlandel	1869/72	2512	Schamberg Wilh.	Rechtspraktikant	München	1865/69
2442	Nothlauf Thomas	Regierungsassistent	Weismain	1870/72	2513	Schamberger Karl	Rechtsconzipient	Würzburg	1857/61
2443	*Nothlauf Dr. Caspar	Professor und Deput.	Weismain	1863/66	2514	Schamberg Eduard	Rechtsprakt.	München	1866/70
2444	Nothmund sen. Dr. v.	k. Univ.-Professor	München	1858/62	2515	Schamberg Aug.	can. jur.	München	1872
2445	Nothmund jun. Dr. Aug.	Univ.-Professor	München	1819/23	2516	Schamper Peter	can. theol.	Neifing	1871/72
				1847/52	2517	Schanzenbach Dr. Oscar	prakt. Arzt	München	1840/43
					2518	Schanzenbach C. v.	can. jur.	München	1870/72

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Universt. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Dat an der Universt. München studirt
2519	*Schanzenbach Philipp	Magist.-Rath u. Dep. d. f. Haupt- und Residenzstadt	München	1843/45	2590	Schmid Ludw.	Gen.-Dir.-Secret.	München	1852/56
2520	Schanzer Joh.	Dr. med.	München	1867	2591	Schmid Max v.	Rechtsconcipient	München	1858/62
2521	Scharer Ludw.	Reg.-Ger.-Rath	München	1840/45	2592	Schmid Alois Dr.	Universitätsprof.	München	1844/50
2522	Schatte Jos.	Rechtsconcipient	Straubing	1857/60	2593	Schmid Max	Reg.-Rath.	Reichheim	1826/30
2523	Schauß Dr. Emil v.	Schaf- und Münzmeister	München	1849/53	2594	Schmid Robert	Bezirksamtman	Gjam	1844/49
2524	Schauß Friedr. v.	Dr. jur.	München	1849/53	2595	*Schmid Jos.	f. Gymn.-Prof. und Dput. d. f. Wilh.-Gymnasiums	München	1845/50
2525	Schauer Ludw.	and. theol.	Adelshofen	1871/72	2596	Schmid Adolph v.	Rechtsprakt.	Traunstein	1863/67
2526	Schauber Dr. C.	prakt. Arzt	Augsburg	1857/63	2597	Schmid Max	Bezirksamtsassessor	Birnausens	1861/65
2527	Schebler Karl	Minist.-Rath	München	1838/39	2598	Schmid Dr. phil.	Gymn.-Assistent	Hof	1864/68
2528	Schedner Joh.	Stadtger.-Assessor	Freising	1364/70	2599	Schmid Caspar	Magistratsrath	Ansbach	—
2529	Schedl v. Greiffenstein	and. jur.	München	1371/72	2600	Schmid Hans	and. med.	München	—
2530	Schedl Jos.	Oberbuchhalter	Tirschenreuth	1839/40	2601	Schmidbauer Dr.	Rechtsconcipient	München	1855/62
2531	Schedel Max von	Rechtsconcipient	Mürnberg	1861/65	2602	Schmidbauer Max	Stadtger.-Assessor	München	1854/58
2532	Scheibenpflug G.	Director	München	1824/28	2603	Schmidbauer Heinrich	Rechtsprakt.	Zettenbach	1863/67
2533	Scheibenpflug Friz	Concipient	München	1358/62	2604	Schmidt Hermann	and. jur.	Debesdorf	1871/72
2534	Scheiber Frz.	Rentbeamter	Weißenhorn	1837/41	2605	Schmidt Wilh.	and. philol.	Hof	1871/72
2535	Scheibenpflug Gg.	f. Bezirksamtsassessor	Freising	1847/50	2606	Schmidt Alfred	stud. jur.	München	1872
2536	Scheindler Aug.	and. phil.	Wien	—	2607	Schmidtlein Karl	stud. med.	München	1870/71
2537	Schellhaß Dr. v.	Regierungs-Rath	München	1833/34	2608	Schmidt Gg.	Studienlehrer	München	1855/58
2538	Schellhaß W. von	Assistent d. Industr.-Schule	München	1866/68	2609	Schmidt Gg.	Studienlehrer	München	1836/40
2539	Scheller Ernst	Rechtsprakt.	Augsburg	1868/72	2610	Schmidt Dr. Ludw.	Oberappellrath	München	1835/37
2540	Schelling Dr. Paul	Prof. d. Rechte	Erlangen	1831/35	2611	Schmidt Dr. Ludw.	Stadt- u. Landrichter	Eichstätt	1835/37
2541	Schelle Caspar	Gymn.-Professor	Kempten	1850/53	2612	Schmidt Dr. Ludw.	Rechtspraktikant	Winföring	1867/69
2542	Schenke Adolph	and. med.	Hebmünden	1872	2613	Schmidt Kaver	Bez.-Ger.-Rath	Urnberg	1847/51
2543	Schenk Heinrich	Reg.-Rath	München	1834/38	2614	Schmidtker Jos.	Zollrech.-Commiffär	München	1856/59
2544	Schenz Dr. Wilh.	Hofbenficiar	München	1864/69	2615	Schmidtkonig Joh. Bapt	Prof. d. Rechte	München	—
2545	Scheppach Alois	Pfarrer	Zllereichen	1832/34	2616	Schmidtmüller Friz	Oberzollinspector	München	1844/49
2546	Scherer Franz	Hofkassier	München	1854/58	2617	Schmidtmüller Dr. Jos.	Rechtsconcipient	München	1864/68
2547	Schermer Jos.	and. theol.	München	1869/72	2618	Schmiebel Th.	Rechtspraktikant	München	1866/70
2548	Scherer G.	Dr. und Professor	Stuttgart	1849/53	2619	Schmiebsfeld Albert v.	Gutsbesitzer	Schmiebsfelden	1839/44
2549	Scheuplein Casp.	and. med.	Hersfeld	1869/72	2620	Schmitt Dr. Ignaz	prakt. Arzt	München	1836/39
2550	Scheurer Adalbert	o. and. forest.	Marktbreit	1869/72	2621	Schmitt Joh.	f. Oberförster	Göfweinstein	1843/44
2551	Schiber Jos. v.	App.-Ger.-Director	Passau	1871/72	2622	Schmitt Andreas	f. Studienlehrer	Würzburg	1859/61
2552	Schiffmacher Karl	and. med.	Weingarten	1824/26	2623	Schmittberger Jos.	and. med.	Braunau	1871/72
2553	Schiffmann Joh. Bapt.	Priester	München	1870/72	2624	Schmittberger Jos.	stud. jur.	München	1869/72
2554	Schiff Gg.	Rath.-Candidat	Oberthulba	1862/66	2625	Schmüdz Leopod.	I. Staatsanwalt	Degebenorf	1847/52
2555	Schilcher Wilh. v.	Gutsbesitzer	Dietramszell	1871/72	2626	Schmüderer Jos.	Landger.-Assessor	Grünebach	1852/55
2556	Schilcher Eugen	Rechtsprakt.	—	1868	2627	Schmeweis Albert v.	Wahrn-Assistent	München	1862/63
2557	Schilling Dr. M. G.	Dir. d. Gasbel.-Ges.	München	1844/49	2628	Schmeweis Christoph v.	and. jur.	München	1870/72
2558	Schilling Adalbert	stud. med.	Rosenheim	1868	2629	Schneider Aug	and. phil.	München	1870/72
2559	Schilling Adolph	stud. med.	Rosenheim	1868/72	2630	Schneider Clemens	and. phil.	Bamberg	1871/72
2560	Schiller Ludw. v.	Concertmeister	Rosenheim	1870/72	2631	Schneider Dr. Eugen	Appellrath	München	1842/47
2561	Schilling Joh. Aug.	prakt. Arzt	Schweinfurt	1892/95	2632	Schneider Gg.	stud. jur.	München	1869/72
2562	Schimmer Otto	Telegraphenbeamter	Augsburg	1352/55	2633	Schneider Alexander	Rechtsconcipient	Märzheim	1869/72
2563	Schindler Dr.	prakt. Arzt	München	1861/62	2634	Schneider Jos.	stud. rer. nat.	Merkelburg	1-62/67
2564	Schipper Julian	and. forest.	München	1864/70	2635	Schneider Franz	Pharmazent	Eichstätt	1863/64
2565	Schirlinger Franz	Oberzoll-Assessor	München	—	2636	Schneider Jos.	and. med.	Würzburg	—
2566	Schlagerer Jos.	Apotheker	München	1851	2637	Schneider Jos.	Stadtpparrer	Friedberg	1837/41
2567	Schlagintweit Jul.	Pharmaceut	Straubing	1851	2638	Schneider Franz Jos.	and. phil.	Franstrod	—
2568	Schlagintweit Mich.	f. Bez.-Ger.-Arzt	Straubing	1845/47	2639	Schnell Karl	Mag.-Officiant	München	1855/59
2569	Schlawa Gg.	and. jur.	Zena	1869/70	2640	Schnepf Max	stud. philol.	München	1869/72
2570	Schleich Jos. Heinrich	Literat	München	1827/31	2641	Schnepf Dr.	prakt. Arzt	München	1858/64
2571	Schleicher Karl	prakt. Arzt	München	—	2642	Schnitzlein Dr.	Rechtspraktikant	München	1862/66
2572	Schleip Karl	and. jur.	München	1848/48	2643	Schnitzlein Eugen	Fabrikant	München	1859/60
2573	Schleisinger Stephan	f. Bez.-Ger.-Rath	Freising	1860/62	2644	Schnitzler Dr. Franz	Rentbeamter	Waffenhofen	1829/34
2574	Schleisinger Aug.	Gymn.-Assistent	Ansbach	1869/71	2645	Schnitzlbaumer J. Bapt.	and. jur.	Hachtenstein	1871/72
2575	Schlenker Karl	and. jur.	Wien	1840/44	2646	Schöck Albert	Gymn.-Prof.	München	1840/45
2576	Schlereth Eduard v.	Ministerial-Rath	München	—	2647	Schöberl	and. phil.	München	1859/64
2577	Schlesinger C.	Pharmaceut	Zehn	1836/37	2648	Schöller Emil	Regierungssacessist	München	1827/32
2578	Schlichtegroll Eduard v.	Raths-Accessist	München	1872	2649	Schöller Max Jos.	Rentbeamter	München	1837/40
2579	Schlichtörle Anton	Notar	München	1859/63	2650	Schönchen Ludw.	Rath und Secret.	München	1815/18
2580	Schloßl Gg.	Apotheker	Dachau	1829/34	2651	Schönninger Ed.	Landrichter	München	1849/54
2581	Schlosser Adolph	and. math.	Morbheim	1865/66	2652	Schönner Dr. Alois	prakt. Arzt	München	1835/39
2582	Schlosser Max	and. phil.	Landsberg	1869/72	2653	Schönleithner Eduard	Dr. med.	Wasserburg	1849/53
2583	Schlosser Jos.	and. jur.	Rosenheim	1868/72	2654	Schönleithner Eduard	Dr. med.	Wasserburg	1835/39
2584	Schmalig Otto	Reg.-Rath	Augsburg	1872	2655	Schönmetzger Albert	Dr. med.	Wasserburg	1849/53
2585	Schmederer Ludw.	Procuratorträger	München	1851/55	2656	Schönmetzger Albert	f. Advokat	Freising	1866/67
2586	Schmerl Heinrich	and. jur.	Marktteinersheim	1866/69	2657	Schönmetzger Dr. Max	Assistent für Chemie	München	1867/72
2587	Schmid Dr. Hermann	Schriftsteller	München	1872	2658	Schönbauer Dr. Max	prakt. Arzt	Fürth i./B.	1867/72
2588	Schmid Max	and. theol.	Wörth	1872	2659	Schönbauer Dr. Max	and. phil.	Geratshausen	1872
2589	Schmid Frz.	Stadtger.-Assessor	Augsburg	1838/39	2660	Schönbauer Dr. Max	stud. jur.	München	1870/72
				1870/72	2661	Schöll Friedr.	stud. hist.	München	1866/71
				1847/51	2662	Schöll Friedr.	and. phil.	München	1871/72
						Schöll Robert	Ingenieur	München	1868/69
						Schöner Dr. Alois	and. phil.	München	1870/71
						Schöner Dr. Alois	Apotheker	München	1830/31

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Mat an der Univerſit. München Inſcrit	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Mat an der Univerſit. München Inſcrit
2663	Schonger Christian	qu. Stadtrichter	Landshut	1835 38	2736	Schweinberger Johannes	Hofbräuantſactuar	München	1846 51
2664	Schott Heinr.	Geometer	Mühlſdorf	1858 61	2737	Schweniger Dr. Ernſt.	Dr. med.	Seumarkt	1867,70
2665	Schrade Karl	ſtud. rer. nat.	Ulm	1872	2738	Schweniger Dr. Franz	prakt. Arzt	München	1863 69
2666	Schrader Fr.	k. Landrichter	Altötting	1843 51	2739	Schwerin Hans von	Praktikant	Regensburg	1866 70
2667	Schrauffer Dr. A.	Fabrikant	Heilbronn	1865 66	2740	Schweyer Hermann	cand. rer. nat.	Höppingen	1872
2668	Schrant Michael	cand. jur.	Kronenhauſen	1871 72	2741	Schweyer Karl	ſtud. jur.	Neuburg a./D.	1870/72
2669	Schrandolph Ignaz	ſtud. theol.	Sonthofen	1872	2742	Schweyhart Joſ.	Bezirksamtſmann	Gießtätt	1841 46
2670	Schrauth Karl	cand. med.	München	1869 72	2743	Schwiebler Alois	cand. theol.	Würzburg	—
2671	Schrauth Dr. Joh. Bapt.	prakt. Arzt.	München	1828/31	2744	Schwoink Richard	cand. jur.	Würzburg	1872
2672	Schreiber Friedr.	cand. jur.	Rigi-Staffel	1871/72	2745	Sebold Herm.	ſtud. rer. nat.	Nürnberg	1871/72
2673	Schreiner Dr. Philipp	Aſſiſtent	Thieſenthal	1867	2746	Sebold Jacob	ſtud. jur.	Regensburg	1869 72
2674	Schrettinger Bapt.	(Rechtsrath)	München	1847 51	2747	Seckendorff Franz Frh. v.	Kämmerer	Stroßenborf	1831 32
2675	Schreyer Joachim	Rechtsconſipient	München	1858, 62	2748	Sedlmayer Alphons	cand. jur.	Nürnberg	1869 72
2676	Schreyer Adolph	Privatier	München	1868 69	2749	Sedlmeier Anton	cand. pharm.	München	1870 72
2677	Schreher Mag	k. Forſtgehilfe	Freiſing	1868 69	2750	Sedlmayer Eduard von	Advocat	München	1828 32
2678	Schröder Oscar	ſtud. med.	München	1871/72	2751	Sedlmair Franz	Reg.-Ger.-Aſſeſſor	München	1841/45
2679	Schröder Dr. Hugo	Oberſtabsarzt	München	1836, 40	2752	Sedlmair Mich.	Apotheker	Starnberg	1852 54
2680	Schröder Otto	cand. philoſ.	Berlin	—	2753	Seefried Joh. Nep.	k. Bezirksamtſaſſeſſor	Griesbach	1852 58
2681	*Schröder Theod.	Gymn.-Profeſſor und Deput. von	Ansbad	1854/58	2754	Seelig Hermann	Rechtsconſipient	München	1862 66
2682	Schroll Jul.	Miniſt.-Aceſſiſt	München	1863 67	2755	Seibert Joſ.	cand. jur.	Pottenſtein	1870 72
2683	Schrott Ludw.	rechtl. Mag.-Math	München	1847/51	2756	Seibert Karl	cand. pharm.	Wilsſhofen	1870 72
2684	Schrott Johann	Aſſiſtent	München	1854 58	2757	Seida Guſtav v.	k. Oberförſter	Wemding	1829 32
2685	Schrott Aug.	Landgerichtſaſſeſſor	Wolfratshauſen	1817 48	2758	Seidel Dr. Ludw.	Univ.-Profeſſor	München	1843 44
2686	Schubart Otto	Math.-aceſſiſt	München	1859 63	2759	Seidl Joſ.	cand. phil.	Götheſberg	1870 72
2687	Schubert Victor	Directions-Inspector	München	1859 60	2760	Seiderer C.	Advocat	München	1826 28
2688	Schudt Heinr.	cand. chem.	Viſſ	—	2761	Seidt Robert	Rechtspraktikant	Neisbad	1849 71
2689	Schulz Jacob	k. Jutenanturaceſſor	München	1854 58	2762	Seiffert Eduard	Telegraphenaſſiſtent	München	1843 44
2690	Schulz Georg	cand. jur.	Fürth	1868 72	2763	Seinsheim Max Graf	Privatier	München	1863 68
2691	Schulzmayer Karl	cand. jur.	Übermoſchel	1869/70	2764	Seig Dr. Franz	Univ.-Profeſſor	München	1830 34
2692	Schuber	k. Math. a. ob. Ger.-S.	München	1838	2765	Seig Friedrich	ſtud. philol.	Seilburg a/Lahn	1872
2693	Schulhof Richard	cand. jur.	Prag	1872	2766	Selb Wilhelm	cand. jur.	München	1871 72
2694	Schuller F.	Mag.-Officiant	München	1846 50	2767	*Selenka Dr. Emil	Prof. u. Deput. d. Univerſität	Leiden	—
2695	Schuller Anton	Bez.-Ger.-Math	Deggendorf	1843/48	2768	Sell Joſeph	cand. pharm.	Deggendorf	1871 72
2696	Schultes Joh.	Hauptzollamtsaſſiſt.	München	1860 65	2769	Sell Anton	Apotheker	Griesbach	1851 52
2697	Schulze Franz	Aſſeſſor	München	1860 64	2770	Simon Felix	cand. med.	Berlin	—
2698	Schulze Joſ.	Forſtamtſaſſiſt.	München	1860 61	2771	Simonsfeld Heinr.	cand. diſt.	Mexilo	1870 72
2699	Schulze Albert	Regier.- u. Forſtrath	München	1826 29	2772	Simper Dr. C.	Profeſſor	Würzburg	—
2700	Schultes Friedr.	Advocat	München	1870 51	2773	Simner Joh. Bapt.	cand. philol.	Gießtätt a./A.	—
2701	Schulz Heinr.	cand. math.	Nördlingen	1868 69	2774	Sendner Theodor	Beſchleſant-Direktor	München	1840 44
2702	Schulz Ludw.	p. Sec.-Renten.	Nördlingen	1865 66	2775	Seuffer Franz	prakt. Arzt	München	1831 34
2703	Schulze Emil	Militärarzt	Jugolſtadt	1856 62	2776	Seuffer Joſeph	cand. philoſ.	München	1869 72
2704	Schulze Ernſt	Bez.-Ger.-Aceſſiſt	—	1861 65	2777	Seuffer Richard	Bezugsbeamter	München	1844
2705	Schum Wilh.	Dr. phil.	Erfurt	—	2778	Seusing Richard	Bezirkskommiſſär	München	1846 48
2706	Schumann Hans	cand. math.	Dinkelsbühl	1868 72	2779	Sepp Leonhard	ſtud. phil.	München	1872
2707	Schurr Georg	Official	München	1850 54	2780	Sepp Simon	ſtud. phil.	München	1869 72
2708	Schuster Joh. Bapt.	Lehrer	München	1853 57	2781	Sepp Prof. Dr.	k. Abgeordneter	München	1834
2709	Schuster Joſ.	Großhändler	München	1862 65	2782	Sepp Bonifacius	k. Studienlehrer	Münſburg	1868 69
2710	Schuster Joh. Bapt.	Kentbeamter	Dillingen	1824 27	2783	Seher Wilhelm	Dr. med.	Münz	1868 72
2711	Schuster Dr. Otto	prakt. Arzt	München	1819 53	2784	Seuffert Dr. C. A.	Univ.-Profeſſor	München	1845 50
2712	Schuster Ludw.	Rechtsconſipient	Donzdorf	1862 66	2785	Seuffert Dr. Hermann	Univ.-Profeſſor	München	1853 57
2713	Schuster Wilh.	Expeditör	Grönnenbach	1819 53	2786	Seuffert Joſeph	ſtud. jur.	Bamberg	1870 72
2714	Schuster Max	Rechtsconſipient	Jugsburg	1861 64	2787	Seibold v.	Hofrath	München	1820
2715	Schuster Aug.	Rechtsconſipient	Dillingen	1858 62	2788	Seidl Dr. Max	Minifterialaceſſiſt	München	—
2716	Schuster Mich.	Rechtsconſipient	München	1856 60	2789	Seidler Heinrich	Privatgelehrter	München	1839 42
2717	Schuster Ludw.	Rechtsprakt.	München	1866 71	2790	Seidos Joſeph	cand. phil.	Griechenland	1870 71
2718	Schufmarlin F. A.	Kaufmann und Gem. Bevolln.	München	—	2791	Seigerer v.	Oberſtabsarzt I. Cl.	München	1826 31
2719	Schwabe Karl	Buchhalter	München	1867 71	2792	Seigerer Heinrich	Chemiker	München	1852 53
2720	Schwab Joſ.	Magiſtr.-Officiant	München	1849 53	2793	Seigerer Dr. Hermann v.	Univ.-Profeſſor	München	1857 61
2721	Schwaiblmair Georg	cand. jur.	Wolfratshauſen	1869 72	2794	Seidenberger Friedr.	Oberberg-u. Salin.-R.	München	1838 39
2722	Schwaiger Dr. Ludw.	k. Bezirksarzt	Ebersberg	1830 34	2795	Seid Dr. Wilhelm	Apotheker	Neumün	1857 59
2723	Schwarzler Karl	Fabrikant	Bregenz	1861 64	2796	Seidling Jacob	cand. rer. natur.	Nürnberg	1871 72
2724	Schwarz Conrad	Dr. med.	München	1866 72	2797	Seibold Karl v.	Univ.-Profeſſor	München	—
2725	Schwarz Karl	cand. jur.	Nürnberg	1869 72	2798	Seiber A.	cand. pharm.	Mühlſdorf	—
2726	Schwarz Hans	cand. pharm.	Strauding	1871 72	2799	Seigert Karl	k. Notar	Froſtberg	1831 34
2727	Schweiger Joſ.	cand. pharm.	—	1871 72	2800	Sigl Ignaz	Poſtoffizial	München	1851 55
2728	Schweiger Friſ	Eiſenbahnofficial	München	1856 57	2801	Silbernagl Ador	Univ.-Profeſſor	München	1850 53
2729	Schweiger Ludw.	Rechtsprakt.	München	1867 71	2802	Silberhorn Corbinian	k. Offiziant	München	1836 40
2730	Schwanda Adolph	Rechn.-Commiſſär	München	1870 53	2803	Silchner F. B.	k. Pfarer	Großmehring	1842 46
2731	Schwappach Dr. Adam	ſtud. foreſt.	Bamberg	1871 72	2804	Simet Georg	cand. jur.	Wilsſhofen	1869 72
2732	Schwarz Joh. Bapt.	ſtud. philol.	Wallerſtein	1871 72	2805	Simmerbauer Theodor	cand. phil.	Landshut	1871 72
2733	Schwarzmaier Jul.	Aſſiſt a. ph. Juſt.	Garmisch	1870 71	2806	Simmet Max	Dr. med.	München	1866 71
2734	Schweiger Ludw.	Reg.-Ger.-Math	Deggendorf	1839 44	2807	Simon Guſtav	cand. phil.	Neupföz	1871 72
2735	Schweinberger Dr. Max	Dr. med.	München	1867 72	2808	*Simon Jacob	Prof. u. Deput. d. Gymnaſiums	Schweinfurt	—

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Nat an der Univerſit. München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Nat an der Univerſit. München studirt
2809	Singer Sigmund	Dr. jur.	Wien	—	2877	Steiger Joh.	Postassistent	München	1859/60
2810	Sing Karl	Bürgermeister	Neuburg a/D.	1845/49	2878	Steigerwald Wilh.	Appellger.-Secretär	München	1847
2811	Singer Joseph	k. Bez.-Amts-Offessor	Wiedtach	1848/52	2879	Steigenberger Franz	Gymn.-Professor	Augsburg	1857 62
2812	Sittig Julius	stud. med.	Culmbach	1872	2880	Stein Franz	Rechtsconsulent	München	1859 63
2813	Sizzo Fr. Kav.	k. Stadt- u. Landger.- Offessor	Freising	1851/55	2881	*Steiner Heinrich	Prof. u. Deput. d. Univerſität	Zürich	—
2814	Socher Merius	cand. theol.	Baal	1869/72	2882	Stein G. Th.	Dr med. u. praxt. Arzt	Frankfurt a/M.	1859/61
2815	Söldner Max	Brauer	Straubing	1867/70	2883	Steinberger Alphons	stud. phil.	—	1871 72
2816	Söllheim Georg	Rechtspraktikant	—	2884	Steinberger Andr.	Gymn.-Professor	Regensburg	1826/30	
2817	Söttl Friedrich	k. Bez.- u. Handels- gerichtsrath	—	2885	Steinbröcher Oscar	Gerichtschreiber	München	1856 60	
2818	Söttl Joh. Mich.	geh. Hofrath	Neunburg v/W.	1849 53	2886	Steiner Paul	k. Secondelieutenant	Meß	1869 71
2819	Softeiß Joseph	Redacteur	Straubing	1818 19	2887	Steinhil Dr. Adolph	Zuhaber e. opt. Inst.	München	1853 55
2820	Solf Eduard	cand. med.	Würzburg	1849/54	2888	Steinhausner Georg	Premier-Lieutenant	Marienbergr	1860 65
2821	Sommer Eduard	Regimentsauditor	München	—	2889	Steininger Anton	Gerichtsvollzieher	München	1853/57
2822	Sonnenburg Karl	cand. jur.	Moosburg	1868 72	2890	Steininger Franz	Gymn.-Professor	München	—
2823	Sonnenburg Karl v.	Apotheker	München	1854 55	2891	Steinmeß Georg	stud. phil.	Nürnberg	1871/72
2824	Sonnenfalk Guido	Dr. med.	Jena	—	2892	Steinsdorf Caspar v.	Bürgermeister a/D.	München	1817 19
2825	Sonner Alois	Apotheker	Dingolfing	1831 32	2893	Stemmer Johann	cand. jur.	Brud	1871/72
2826	Sonner Ludwig	Apotheker	Fittmoning	1856 57	2894	Stenglein Melchior	Ministerialsecretär	München	1851/55
2827	Sontheimer Otto	Wfarer	Leitershofen	1853 55	2895	Stenger C.	cand. med.	Würzburg	—
2828	Soteriades Nicolaus	stud. jur.	Griechenland	1871 72	2896	Stengel P. Stephan	k. Gymn.-Professor	Augsburg	1857/60
2829	Späth Anton	cand. philol.	—	1869/72	2897	Stegnan v.	General-Lieutenant	München	—
2830	Späth Franz	stud. phil.	Moosburg	1871 72	2898	Stephan R.	cand. jur.	Delitzsch	1871/72
2831	Späth Mathias	Regierungsaceffist	München	1863 67	2899	Stephanides Eduard	Mediciner	Wien	—
2832	Späth Joseph	Dr. med.	Bassau	1866 72	2900	Steppe Edmund	Hauptmann	Landsberg	1856 60
2833	Späth Joseph	Fabrikbesitzer	Waldmünchen	1851 55	2901	Stern Joh.	Forstcand.	Steinkirchen	1871 72
2834	Spätle Wilhelm	geh. Min.-Secretär	München	1848 52	2902	Stetter Frz.	Rechtspraktikant	München	1866/70
2835	Spannraft	Pharmazent	München	1864/66	2903	Stetter Ludw.	Reg.-Director	München	1829 32
2836	*Spandau Dr. Karl	k. Studienlehrer und Deput. d. Gymn.	München	—	2904	Stetter Ludw.	Rechtsprakt.	Kronach	1865 69
2837	Spanföhner Joseph	k. Studienlehrer	Bayreuth	—	2905	Stettler Rud. v.	cand. jur.	Bern	1865/72
2838	Spann Joh. Bapt.	k. Gymn.-Professor	Rempten	1848/51	2906	Stettner Joh.	Bahnofficial	München	1853/59
2839	Spaxenecker Rupert	cand. jur.	Amberg	1846 51	2907	Steub Dr. Ludw.	Notar	München	1823 32
2840	Speiser Nicolaus	Landger.-Offessor	Salzburg	1871 72	2908	Steuerl Ludw.	stud. med. vet.	Neufirch	1872
2841	Spengel Leonhard	cand. pharm.	Windelheim	1850 55	2909	Steyrer F. R.	pr. Zahnarzt	München	1864
2842	Spengel Dr. A.	Studienlehrer	München	1872	2910	Stieler Dr. Karl	stud. jur.	München	1861 65
2843	Spengel Leonhard	Univ.-Professor	München	1855/59	2911	Stieler Eugen	Rechtsprakt.	München	1864/68
2844	Spennemann Jul.	cand. phil.	Zürich	—	2912	Stieler Ludw.	Dr. med.	München	1863 68
2845	Sperl Gustav	Offessor	München	1853/57	2913	Stiebe Felix	Dr. phil.	München	1865 66
2846	Sperl Karl	k. Kreisassessor	Regensburg	1832 36	2914	Stiffer Max	Dr. med.	Ingau	1867/72
2847	Sperr Joh. Bapt.	k. Studienlehrer	Ingolstadt	1858 62	2915	Stiller Adolph	k. Hauptmann	Ingolstadt	1856 59
2848	Spierer Heinrich	stud. rer. nat.	Glarus	1871/72	2916	Stindt Gg.	Gem.-Bevollm.	München	—
2849	Spies Karl v.	k. Secondelieutenant	München	1867/71	2917	Stobäns Albert	Legationsrath.	München	1836/41
2850	Spies Dr. Joh. Caspar	Privatier	Bamberg	1851 54	2918	Stobbe Frz.	cand. med.	Danzig	—
2851	Spies Philipp	Staatschuld.-Haupt- Kassier	München	1842 44	2919	Stodbauer Dr.	k. Professor	München	1870
2852	Spizer Max	qu. Bezirksamtman	München	1827 31	2920	Stodhuber Jul.	Rechtspraktikant	München	1863 67
2853	Spörl Joh. Bapt.	rechtl. Controlleur	München	1845 50	2921	Stöckhuber Joh.	Offessor	Ebersberg	1829/33
2854	Sprenger Joh. Nep.	Director d. Gefangen- anstalt	Amberg	1826 30	2922	Stöder Aug.	cand. med.	Erlangen	—
2855	Sprengler Dr. Joh.	Oberarzt	Augsburg	1829 32	2923	Stöger Ludw.	Minist.-Runkt.	München	1845 50
2856	*Springer Anton	Prof. u. Deput. d. Univerſität	Straßburg	—	2924	*Stöhr Karl	Magist.-Rath u. Dep.	München	—
2857	Springer Nathan	cand. jur.	Bofen	1871/72	2925	Stözel Dr. C.	Professor	München	1872
2858	Stabelbauer Friedrich	stud. jur.	Regensburg	1835/40	2926	Stoßmann Aug.	cand. med.	Gütersloh	—
2859	Stadelmayer Dr.	Oberfahrsarzt I. Cl.	—	1866 70	2927	Stoiber Joh.	Dr. med.	München	1833/41
2860	Stadelmayer	benf. Lieutenant	Landau	1860 64	2928	Stoßreiter Leonhard	Post-Offizient	Neuburg a/D.	1862 63
2861	Stadler Cajetan	Intendanturassessor	München	1837/41	2929	Stolz D.	Prof. extraord.	Sunnsbrud	—
2862	Stadler Friedrich	qu. Landrichter	München	1863 68	2930	*Stork Wilh.	Dr., Prof. u. Deput. der Univerſität	Münster	1850/51
2863	Stadlmayr Dr.	Militärarzt	München	1860 64	2931	Sträh Daniel	cand. philol.	Würzburg	—
2864	Stahl Max	Bataillonsauditor	München	1860 64	2932	Stranßky Dr. v.	Assistenzarzt	München	1853 58
2865	*Stahl Dr. Wilh.	Prof. u. Deput. d. Univerſität	Gießen	—	2933	Strasser Joh.	Bezirksassessorsocial	München	1823 32
2866	Staimer Joseph	Apotheker	Geiselhöring	1864/65	2934	Strayer Dr. Martin	Privatier	München	1823 36
2867	Stammler v.	cand. med.	Wilsbiburg	1868/70	2935	Strauß Dr.	Stabsarzt à la suite	München	1832 36
2868	Stapf Wilhelm	k. Oberförster	Grünau	1843/46	2936	Strauß Gg.	cand. math.	Wiedmarkschöge.	1871/72
2869	Stattenberger Joh.	cand. med.	Freising	1869 72	2937	Strauß Reinhold	cand. jur.	Würzburg	—
2870	Stauber Joh.	cand. jur.	Amberg	1867/72	2938	Streibl Joh. Nep.	Bezirksamtsassessor	Münster	1850/54
2871	Staudinger Karl	Secondelieutenant	München	1865 69	2939	Streitberg Friedr.	Advocat	München	1845 47
2872	Stechele Max	stud. med.	Dinkelscherben	1870/72	2940	Streinl Karl	cand. med.	München	1869/71
2873	Stecher Friedr.	pract. Arzt	München	1857 63	2941	Streng Joh.	Apotheker	Pfarrkirchen	1841/43
2874	Stedenbiller Franz	cand. theol.	Landshut	1870/72	2942	Striegl Karl	Forstamts-Offizient	Kranzberg	1859/60
2875	Stegmüller M.	k. Landger.-Offessor	Zinnenstadt	1849/51	2943	Strobl Otto	stud. med.	—	1870/72
2876	Steigerwald Dr. A.	cand. chem.	Badenstein	1858/60	2944	Strober Anton	Spiritusfabrikant	München	1826
					2945	Strobel Franz	Pharmaceut	Lohr a/M.	1869 70
					2946	Strübel Gg.	Wfarer	Großgründbach	1860 66
					2947	Ströll Joh. Bapt.	Dir. d. Hyp.-u. Wech- Bank	München	1835 38
					2948	Ströll Moriz	Rechtspraktikant	Landshut	1868 72

No.	Name	Stand	Wohnort	Jahr an der Univerſit. München Stubirt	No.	Name	Stand	Wohnort	Jahr an der Univerſit. München Stubirt
2949	Stromer Gottlieb v.	Lieutenant	Mürnberg	1868 70	3020	Trogg Joh.	Staatsanwalt	Freifing	1853/57
2950	Strudl Ignaz	eand. med.	Uferath	1869 72	3021	Trollmann Jof.	Offiziers-Adſpirant	Weiden	1867/68
2951	Stubenrauch Adalb. v.	eand. jur.	München	1869 72	3022	Troppmann Joh. Bapt	eand. jur.	Würz	1869/72
2952	Stubenrauch Franz v.	eand. med.	München	1871 72	3023	Trost Ludwig	Dr. phil., Ehrenanon.	München	1858 62
2953	Stubenrauch Herm. v.	eand. jur.	München	1868 72	3024	Tscheppe Karl	Dr. med.	Conſtanz	1856 57
2954	St. Jernand Ludw. v.	k. I. Staatsanwalt	Freifing	1846 51	3025	Tucher Frhr. v.	Rechtspraktikant	Mürnberg	1867
2955	Stubenrauch Joh. v.	Dr. jur.	Mantesbuch	1832, 37	3026	Tuppert Dr. Aug.	Bezirksarzt	Wunſiedel	1841 43
2956	Stubenvoll P. Veda O.S.B.	Präf. am k. Erzieh.-Inſtitut	München	1864 69	3027	Tutſchek Karl	eand. med.	München	1869 72
2957	Stulberger Joh. Nep.	Kreißtaffe-Offiziant	München	1846 50	3028	Tutſchek Dr. Lorenz	Hofrath	Bayreuth	1833 45
2958	Stürmer Andreas	p. Oberförſter	München	1828 30	3029	Tzſchek Joh.	eand. phil.	Samina	1871 72
2959	Stürzer Franz v.	Hauptmann	München	1852 53	3030	Uhl Dr. Karl	prakt. Arzt	Mugsburg	1861 66
2960	Stumpf Max	eand. med.	München	1870 72	3031	Uhlmann Heinr.	Bez.-Ger.-Secr.	München	1841, 44
2961	Stumpf Pleichard	Landtagsarchivar	München	1826 31	3032	Uhrig Dr. Adam	k. Hyecalprof.	Dillingen	—
2962	Stumpf Friedr.	Neg.-Accessit	München	1862 66	3033	Ulmerich Adolph	Studienlehrer	Siechſtadt	1856 61
2963	Stumpf Karl	Hauptz.-Amtsaffiſtent	München	1860 65	3034	Ullersperger Ludw.	k. Bergwerksaffiſter	München	1837, 42
2964	Stumpf C. Ludw. Phil.	Apotheker	Uſchaffenburg	1871, 72	3035	Ullmann Dr. Emanuel	Profeſſor	Fünnsbruck	—
2965	Stumpf Dr.	Profeſſor	Fünnsbruck	—	3036	Ullrich Georg	k. Gerichtsvolkzieher	Wiſchofen	1864
2966	Sturz Hector	Polizeioffiziant	München	1833/43	3037	Ullrich Dr. Valentin	k. Studienlehrer	Burgshauſen	1845 52
2967	Stummerer Jof.	Rechtspraktikant	München	1866 69	3038	Ulfamer Aug.	Telegraphenaffiſtent	München	1854 55
2968	Sutner Severin	Pharmacent	München	1871 72	3039	Urban Auguſt	eand. pharm.	Wiſſbiburg	1870 72
2969	Sutner J. N. v.	Geſ. Rath	Freifing	1817 20	3040	Urban Franz	eand. med.	Wolfrathshauſen	1871 72
2970	Sutor Peter	Feldbienenſtadſpirant	Verdiesgaden	1865, 66	3041	Utrich Dr. Ferd.	Inſtitutsvorſtand	München	1861, 62
2971	Sutter Theodor	eand. phil.	Eſſingen	1871, 72	3042	Utz Friedr.	eand. math.	Fulda	1871, 72
2972	Suttner Dr. Adam	Dr. med.	Ochſenburg	—	3043	Utz Chriſtian	eand. med.	München	1867, 72
2973	Svoboda Wolfgang	Rechtspraktikant	München	1863, 67	3044	Utz Friedr.	Rechtsprakt.	München	1867, 70
2974	Sybel v.	Prof. u. Deput. der Univerſität	Bonn	—	3045	Utzschneider Sebastian	eand. med.	Niedhauſen	1868, 72
2975	Szymanski-Lubicz J. C.	Dr. med.	Hufinka	1869 72	3046	Utz Franz	Gen.-Bevollm.	München	—
2976	Tamboſi Alois	Reutier	München	1856 60	3047	Utz Ludw.	Chemiker	München	1866/67
2977	Tamboſi Antonio	eand. polyt.	Trient	1870, 71	3048	*Uhlen Joh.	Prof. und Deput. der k. k. Akademie der Wiſſenſchaften	Wien	—
2978	Tattenbach Eugen Graf v.	k. k. Lieutenant und Adjutant	Mugsburg	1863 67	3049	Ull Erwin	eand. med.	—	1871/72
2979	Taucher Heinrich	eand. jur.	Paſſau	1867 72	3050	Valta Max	Mathematiklehrer	München	1-61 63
2980	Tauſched Wolfgang	Studienrector	München	1825 28	3051	Valta Max von	Oberappellger.-Sec.	München	1830 35
2981	Tauſched Ferd.	k. Eisenb.-Affiſtent	München	1857 63	3052	Vanino Georg	Verwaltungscom.	München	—
2982	Tautphöus Rich. Frhr. v.	Kammerjunfer	München	1856 59	3053	Vanſelow Clemens	Pharmacent	München	1868 69
2983	Tautphöus Alb. Frhr. v.	expon. Viſſeffor	München	1846 50	3054	Vanwerden Karl	Pharmacent	Starnberg	1860 63
2984	Tautphöus Gg. Frhr. v.	Vpp.-Ger.-Dir. a. D.	Tegernſee	1813 14	3055	Vechioni Aug.	Rebakteur	München	1848 49
2985	Teichlin Karl	Landrichter	München	1825 28	3056	Veit Chriſtoph	k. Kaffe-Offizial	München	1846 48
2986	Tempel R.	Rechtsprakt.	Winnweiler	1864 68	3057	Velten Wilhelm	Dr. phil.	München	1872
2987	Texor Karl	k. Univerſ.-Prof.	Würzburg	1-89	3058	Veraquut C.	eand. med.	Chur	—
2988	Thäter Dr. Franz Karl	prakt. Arzt	Sonthofen	1864 69	3059	Verſtl Michael	Corps-Intend.-Aff.	München	1849 53
2989	Thaller Dr. Johann	prakt. Arzt	Rain	1854 60	3060	Verſtl Georg	Rechtsconcipient	Siechſtadt	1859 63
2990	Thalhammer Joſeph	eand. phil.	Thalham	1872	3061	Vincenti Aug. von	Rechtsprakt.	München	1860 64
2991	Thalhofer Dr. Valentin	Univ.-Prof.	München	1845, 48	3062	Vincenti Karl von	p. Oberauditor	München	1824 23
2992	Thaller Joſeph	Expoſitus	Baumgarten	1853, 57	3063	Vincenti Karl von	Rechtspraktikant	—	1866 70
2993	Thauer Dr. Friedr.	Univ.-Prof.	Fünnsbruck	—	3064	Viſcher Robert	Dr. phil.	München	1869
2994	Theſenmann H.	eand. jur.	Uſchaffenburg	—	3065	Vikthum Max	Cadet	München	1870 71
2995	Then Karl	ſt. Bahn-Affiſtent	Eger	1870 71	3066	Waldernborff Frh. v.	Minift.-Rath	München	1843 48
2996	Thenn Joh.	p. Vaurath	München	1833, 35	3067	Waldernborff Ed. Bar. v	k. Advokat	München	1823, 33
2997	Thierſch Ludwig	Hiſtorienmal. u. Prof.	München	1842, 43	3068	Walt Wilhelm von	Minift.-Rath	München	1836 40
2998	*Thierſch Karl	Prof. d. Chir. u. Deput. der Univ.	Leipzig	1843, 46	3069	Walt Dr. Jof.	k. Advokat	Mugsburg	1838 43
2999	Thoma Peter	eand. rer. nat.	Paſſau	1870 72	3070	Vogel Aug.	Univ.-Profeſſor	München	1837, 39
3000	Thomas Dr. Georg	Büchlothekar	München	1836 37	3071	Vogel H. Karl	eand. jur.	München	1868/72
3001	Thomas Wöh	Rechtspraktikant	Mugsburg	1865 69	3072	*Vogel Alfred	k. Prof. und Deput. der Univerſität	Dorpat	1846 52
3002	Thraemer C.	eand. philol.	Dorpat	1872	3073	Vogel Hermann	prakt. Arzt	Niſh	1847/53
3003	Thumbach Alois	eand. phil.	Schönleiten	1871 72	3074	Vogel Karl	eand. jur.	München	1869/72
3004	Thurn Ferd.	k. Bez.-Amtmann	Königshofen	1841 44	3075	Vogel Hermann	Schriſtſteller	Wien	1862 63
3005	Thumey Eduard	Offizial	München	1853 58	3076	Voggenreiter Ludw.	Rechtsprakt.	Erlangen	1864 68
3006	Thime Friedr.	eand. med.	Coblenz	1872	3077	Voggenauer Wolfgang	Gerichtſchreiber	Ebersberg	1850 54
3007	Tiſchler Ignaz Ferd.	eand. med.	Landshut	1863, 72	3078	Voggenreiter Otto	Rechtsprakt.	München	1867/71
3008	Töplitz Leon	eand. jur.	Leipzig	—	3079	Vogt Hermann	eand. jur.	Nördlingen	1869 72
3009	Tomaſt Franz	Dr. med.	Wien	—	3080	Vogt Hans	eand. rer. nat.	Regen	1870 71
3010	Topp Rudolph	eand. jur.	Braunſchweig	1872	3081	Vogt Aug.	k. Rentbeamter	Pfarrkirchen	1839 61
3011	Trapp Georg	Rechtspraktikant	—	1866 70	3082	Vogt Wilh.	k. Studienlehrer	Weißenburg a./E.	1868 69
3012	Trast Jof. Bapt.	Hauptz.-Amtsaffiſtent	München	1848 51	3083	Voigt Karl	eand. theol.	Sena	—
3013	Traub Leopold	Poſtaffiftent	München	1859, 60	3084	Voigt Karl	Univ.-Prof.	München	—
3014	Trautmann Franz	Dr. philoſ.	München	1830 35	3085	Voit Erwin	Student	München	1871 72
3015	Treter Franz	k. geh. Minift.-Sec.	München	1851 54	3086	Voitenleitner Joh.	eand. phil.	Langenpreifing	1871, 72
3016	Trenberg Ferd. Graf v.	Gutsbeſitzer	Schloßholzen	1864 67	3087	Voit Eber v.	Hauptmann	München	1855 59
3017	Triendl Franz Jof.	eand. phil.	Paſſau	1870 72	3088	Vollhard J.	Univ.-Prof.	München	—
3018	Troger Gg.	Studienlehrer	München	1865	3089	Volk Jof.	eand. jur.	Landshut	1871/72
3019	Tröſch Frhr. v.	Appellrath	Mugsburg	1835, 38	3090	Volpo Ritter von	Dr. med. u. Prof.	München	—
					3091	Vorbruch Aug.	k. Advokat	München	1856, 60

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Datum der Univ.- München studirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Datum der Univ.- München studirt
3092	Wachter E. von	cand. jur.	Memmingen	1869/72	3165	Weingartner Andreas	cand. phil.	Luzern	1871/72
3093	Wachter Hans	cand. rer. nat.	Nordhalben	1869/71	3166	Weingärtner Hermann	f. Notar	Lauf (b. Nürnberg.)	1847/49
3094	Wachter W. W.	f. Gerichtsschreiber	München	1840/45	3167	Weinreich Eduard	cand. med.	Straubing	1869/72
3095	Wachter Joh.	f. Offizial	Vamberg	1851/54	3168	Weinziel Joseph	stud. med.	Neuburg v. W.	1869/72
3096	Wader Karl	p. Oberförster	Erbendorf	1835/38	3169	*Weishaupt Dr. Mathäus	f. Gymn.-Prof. u. Dep. d. Studienanstalt	Rempten	1828/31
3097	Wader Karl	Apotheker	Ulm	1858/61	3170	Weiß Andreas	cand. phil.	Nischheim	1871/72
3098	Wagenbauer Max	Zollkassabeamter	München	1828/31	3171	Weiß Joseph	cand. rer. nat.	Weihmühl	1871/72
3099	Wagner Jos.	Brauereibes.	München	1838/43	3172	Weiß Dr. Otto	prakt. Arzt	München.	1863/66
3100	Wagner Sebastian	cand. med.	Landshut	1871/72	3173	Weiß Dr. Otto	cand. jur.	Amberg	1870/72
3101	Wagner Anton	Rentbeamter	Günzburg	1837/41	3174	Weiß Sigmund	Hauptzollamtsassfist.	München	1859/62
3102	Wagus Martin	cand. phil.	Tettingl	1870/72	3175	Weiß Titus	qu. Gerichtsschreiber	München	1839/40
3103	Walch Anton	cand. jur.	München	1969/72	3176	Weiß Wolfgang	cand. med.	München	1868/72
3104	Walcher Karl	qu. Oberförster	—	1835/38	3177	Weiß Theobald	cand. med.	Sohenfönden	1831/32
3105	Walch Ignaz	Sprachlehrer	München	1839/41	3178	Weiß Karl	f. Oberförster	Somberg	1872
3106	Waldfenels Ant. Frh. v.	Bez.-Ger.-Assessor	Vamberg	1852/55	3179	Weiß Heinrich	cand. phil.	Fischbacherhütte	—
3107	Waldfenels H. Frh. v.	-tud. jur.	—	1869/72	3180	Weiß Wilhelm	cand. phil.	München	1841/45
3108	Waldfenels Wilh. Frh. v.	Rechtsprakt.	München	1866/70	3181	Weissenbeck Karl v.	Domänendirector	—	—
3109	Waldfchmitt Eugen	cand. phil.	Ubersmeiler	1871/72	3182	*Weißjäger Dr. Julius	Prof. u. Deput. der Universität	Sträßburg	—
3110	Waldfenels Wfr. Frh. v.	Rechtsprakt.	Hof	1864/68	3183	Weller Karl	cand. phil.	Wolfsheim	1871/72
3111	Waldmann Jos.	Landgerichtsass.	Dachau	1852/56	3184	Welsch Otto	Bezirksgerichtsrath	München	1840/45
3112	Waldbogel Joh.	Prof. d. Mathematik	Zugolstadt	1867/71	3185	Welsch Friedrich	Hauptmann	München	1845/48
3113	Wallner Andreas	stud. jur.	München	1867/72	3186	Welsch	cand. med.	Speyer	1870/71
3114	Wallner Dr. Jos.	Gym.-Prof.	München	1849/51	3187	Welsch D. v.	Dr. med.	München	1830/33
3115	Wallner Sebalt.	f. Regimentsarzt	Bohenstrauß	1844/51	3188	Welschhofer Heinrich	cand. hist.	München	1870/72
3116	Walzer Franz	Archivfunkt.	München	1845/50	3189	Welschhofer Karl	Schramtsassistent	München	1867/71
3117	Walzer Max	cand. med.	—	—	3190	Weninger Johann	cand. math.	Straubing	—
3118	Walzenberger Georg	cand. theol.	Unterrammingen	1871/72	3191	*Wenz Dr. Gustav	f. Director u. Dep. der Centralland- wirthschaftsschule	Weihenstephan	—
3119	Walzer Franz	Archivfunkt.	München	1845/50	3192	Wenz Karl	cand. jur.	Botsdam	1872
3120	Walter Jos.	cand. jur.	Curzberg	1871/72	3193	Wenz Karl	cand. jur.	Weissenburg	1868/69
3121	Walther Karl	Univ.-Fechtmeister	—	—	3194	Wenzel Heinrich	Apotheker	München	1858/59
3122	Walter Albert	Gymn.-Lehrer	Winterthur	1856/60	3195	Wenzel Joseph	Philolog	München	1850/55
3123	Walter Sul.	Dr. phil.	Dorpat	—	3196	Wenzel Johann	cand. philol.	Wellheim	1871/72
3124	Walther Theod.	cand. rer. nat.	Wendelstein (Nbg.)	1871/72	3197	Werner Johann	Rechtsconcipient	Mugsdorf	1864/67
3125	Warminski Dr. Theod.	Schullehrer	Paradies (Posen)	1869/72	3198	Werner Anton	f. Oberförster	Thierhaupten	1837/43
3126	Washeim Max	Pharmaceut	Amberg	1852/53	3199	Werner Max	prakt. Arzt	München	1846/50
3127	Wasmuht Wilh.	Amtsrichter	Ufingen	—	3200	Wertheimer Dr. Sigmund	prakt. Arzt	München	1851/55
3128	Wawra Aug.	Chemiker	Wien	1866/70	3201	Wertheimer Dr. Adolph	Intendantur-Rath	München	1839/40
3129	Weber Christian	Accessist	München	1871/72	3202	Wesseler Moriz	cand. jur.	München	1871/72
3130	Weber Heinn.	cand. pharm.	Neuburg a/D.	1840/45	3203	Wesseler Theodor	cand. rer. nat.	Hannover	1870/72
3131	Weber Heinn.	cand. jur.	Nürnberg	1855/59	3204	Westermeier Max	cand. phil.	Kaufbeuren	1872
3132	Weber Ludw.	Notar	München	1871/72	3205	Westerburg Eugen	cand. jur.	Weilburg	1872
3133	Weber Franz	Stadtger.-Assessor	Murgau	1864/68	3206	West Adolph	cand. jur.	Stuttgart	1822/25
3134	Weber Joh.	cand. jur.	München	1854/58	3207	Westermeier Joseph	Rechtsanwalt	Rempten	1869/72
3135	Weber Franz	Rechtsprakt.	München	1841/46	3208	Wevelb Adalbert Frh. v.	cand. jur.	München	1869/72
3136	Weber Ernst	Gendar.-Premierleut.	München	1842/46	3209	Wicht H. v.	cand. theol.	Erlangen	—
3137	Weber Max	Rechtsrath	München	1869	3210	Widemann Anton	f. Studienlehrer	Regensburg	1855/60
3138	Weber Jos.	f. Oberförster	Markt a./Zun	1869	3211	Widemann Kaver	f. Oberförster	Thierhaupten	1837/41
3139	Weber Michael	cand. med.	Mugsdorf	1856/60	3212	Widemann Dr. Joh.	II. Bürgermeister	München	1856/60
3140	Wech Friedr. von	Archivrath	Karlsruhe	1853/58	3213	Wiedemann	cand. med.	Dorpat	—
3141	Wechs Max	f. Revisionsbeamter	Regensburg	1864/68	3214	Widmann Max	Prof. u. Dep. d. Acad. d. bild. Künste	München	—
3142	Wechveder-Sternefeld v.	gepr. Rechtsprakt.	München	1866/72	3215	Widmann Adolph	Apotheker	München	1849/50
3143	Wechveder-Sternefeld F. v.	Dr. med.	—	—	3216	Widemann Friedrich	Apotheker	Dietfurt	1859/60
3144	Wedlein Nicol.	Studienlehrer	—	1871/72	3217	Wien Otto	cand. med.	Göttingen	—
3145	Wegele Friedr. H.	cand. phil.	St. Gallen	1871/72	3218	Wiesmeier Anton	cand. real.	München	1869/72
3146	Wegelein Adolph	cand. med.	München	1850/53	3219	Wieser Alexander	f. Gerichtsbovllzieher	München	1857/65
3147	Weh Georg	Privatier	München	1871/72	3220	*Wiesinger Dr. August	Univ.-Prof. u. Deput. der Universität	Göttingen	—
3148	Wehner Anton	cand. jur.	Heidelberg	—	3221	Wigart Max	Rechtspraktikant	Ansbach	1866/70
3149	Wehner H.	cand. jur.	—	—	3222	Wihler Martin	Lehrerbirector	Regensburg	1840/45
3150	*Wehner	f. Gymn.-Profess. und Dep. d. Studienanst.	Famberg	1864/68	3223	Wibbner Dr. Franz	Banquier	München	1853/57
3151	Wehrmann Oscar	Rechtsprakt.	München	1869/70	3224	*Widhauer F.	Univ.-Professor	Zunsbrud	—
3152	Wehrle Heinn.	Ing. cand.	München	1871/72	3225	Widhauer F.	Prof. u. Deput. d. Univ.	Zunsbrud	—
3153	Weibel Jos. Franz	stud. jur.	Oberkirch	1838/40	3226	Widt Karl	cand. jur.	Zunsbrud	—
3154	Weichhart Joh. Bapt.	Gerichtsschreiber	—	1867/71	3227	Wilde Ernst	cand. jur.	Zweibrücken	1871/72
3155	Weichselberger Karl	Rechtsprakt.	Regensburg	—	3228	Wille	cand. med.	Berlin	—
3156	Weidert Jos. Karl	Kaufm. u. Gem.-Ver.	München	—	3229	Wille	Abvokat	Landshut	1870/72
3157	*Weierstraß Karl	f. Prof. u. Deput. der Universität	Berlin	1864/70	3230	Wille Karl	Privatdocent	München	1855/57
3158	Weigel Max	Rechtsprakt.	—	1843/52	3231	Willems-Suhm Rud. v.	f. Oberförster	Solstein	1867/68
3159	Weigel Eduard	Telegraphenoffizial	München	1856/60	3232	Wilibald Ferd. v.	cand. jur.	München	1839/40
3160	Weigl Jos.	Unwalthsconcipient	München	1868/72	3233	Wilmann Leo v.	cand. oec. polit.	Dorpat	—
3161	Weil Adolph	cand. med.	München	1867/72	3234	Wimmer Otto	Accessist	München	1862/64
3162	Wein Emeran	Dr. med.	Landshut	1867/72					
3163	Weinberger Jos.	cand. math.	Zwiesel	1871/72					
3164	Weinck Leo	cand. med.	Schönmühl	—					

Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt	Nro.	Name	Stand	Wohnort	Hat an der Univerſit. München ſtudirt
3234	Wimmer Johann	can. med.	Mubing	1869/72	3305	Ofenburg und Bidingen	can. jur.	Wächtersbach	1869/72
3235	Wimmer Johann	Rechn.-Commiſſär	Lebing	1852/53	3306	Wilh. Friedr. Erbpr. zu	Intendanturaſſiſt.	München	1863/67
3236	Wimmer Sebastian	can. jur.	Würzburg	—	3307	Zabuesnitz Anton von	Prof. u. Dep. d. Realg.	München	1853/55
3237	Wimmer Dr. Anton	prakt. Arzt	Landsſhut	1823/27	3308	*Zängler Dr. Max	can. pharm.	Regensburg	—
3238	Wimmer Emil	f. Advocat	Nichach	1853/54	3309	Zahn Albert	can. philol.	Trento	1869/71
3239	Wimmer Joſeph	f. Bezirksamtman	Fürſtenfeldbruck	1839/44	3310	Zambra Valentin	f. Bez.-Ger.-Aſſeſſor	Nichach	1851/55
3240	Windiſch Ernſt	ſtud. jur.	Wermersheim	1871/72	3311	Zaſta Joſeph	Lehrer	München	1831/35
3241	Windſcheid Dr. Bernh. v.	großh. bad. Geheim- rath und Profeſſor	Heidelberg	1857/70	3312	Zauberer Dr. Otto	Krankenhausoberarzt	München	1853/59
3242	Windmüller Ludwig	can. med.	Delbe	—	3313	Zauner Ludw.	Magiſtr.-Officiant	München	1859/62
3243	Windweiſinger Dr. Max	prakt. Arzt	Leipendorf	1831/39	3314	Zauner Dr. Simon	Profeſſor	Eichſtadt	1827/32
3244	Winkler Benno	ſtud. jur.	Heidelberg	—	3315	Zehzeweſky Leon.	can. pharm.	Buſſ	1871/72
3245	Winklmaier Dr. Janak	prakt. Arzt	Mühlhof	1849/55	3316	Zech Friedr. Graf von	f. Bez.-Ger.-Rath	Straubing	1845/50
3246	*Winkelmann Dr. Joh. v.	f. Rector, Prof. des Real-Gymn. u. Dep. des Gymnaſiums	München	—	3317	Zechmeiſter Ludwig	Hüttingenieur	München	1855/60
3247	Winkel Theodor	Rechtspraktikant	Augsburg	1849/52	3318	Zechmeiſter Dr. Joſef	Magiſtr.-Rath	München	1852/58
3248	Winter Wilhelm	can. math.	Pforz	1861/65	3319	Zeis Anton	Bezirksgerichtsrath	Donauwörth	1847/51
3249	Winter Karl	can. med.	Neuburg a/D.	1869/72	3320	*Zeiß Georg	Gymn.-Prof. u. Dep. des Gymnaſiums	Landsſhut	1853/54
3250	Winter Georg	Procurator	Neuburg a/D.	1865/72	3321	Zeiser Adolf	Apotheker	Kleinlaufenburg	1855/56
3251	Wintrich Eugen	Notar	Höchst a/W.	1830	3322	Zeiler	p. Aſſeſſor	München	1819
3252	Wintrich Marc.	can. jur.	Eggenſelben	1835/39	3323	Zeitmann Karl	Regierungsrath	München	1853/57
3253	Wirſer Benedict	Gemeindebevollmäch.	München	1869/72	3324	Zeitlinger Karl	can. med.	Einfelthum	1867/72
3254	Wirſinger Ludwig	Regierungsacceſſiſt	München	1860/64	3325	Zeitler Sigmund	f. Poſtoffizial	München	1850/54
3255	Wirth Jacob	Zollpraktikant	München	1863/66	3326	Zellhuber Lorenz	Hoſtheterekaſſier	München	1856/61
3256	Wirthmann Wilhelm	Rechtspraktikant	München	1867/71	3327	Zellner Michael	f. Bauamtman	Eichſtadt	1836/41
3257	Wirth Julius	can. theol.	Wosenbach	—	3328	Zemisch Fr.	Pharmaceut	Rothenburg	1871/72
3258	Wisbauer Dr. Otto	prakt. Arzt	München	1852/58	3329	Zenetti Albert	Rittmeiſter	Freifing	1848/49
3259	Witt Johann	Apotheker	München	1851/53	3330	Zenetti Alfred	can. phil.	Lauingen	1871/72
3260	Wittmann Friedrich	Apotheker	München	1827/29	3331	Zenetti Arnold	can. jur.	Neuſtadt	1871/72
3261	Wittmann Pius	can. hiſt.	Augsburg	1869/72	3332	*Zenetti Arnold	Baurath u. Deput.	München	—
3262	Wittmann Georg	f. Advocat	Amberg	1852/56	3333	Zenetti Karl	Privatier	Lauingen	1829/32
3263	Wöhmann Ludwig	—	Eichſtadt	1815/16	3334	Zenger Max	Hoſmuſikdirector	München	1855/56
3264	Wöhrl Moiz	Ingenieurcand.	München	1867/69	3335	Zenger Julius	can. med.	München	1871/72
3265	Wöhrl Joſeph	f. Bauamtman	München	1836/40	3336	Zerreiß Joſeph	Director	München	1828/32
3266	Wölfl Gotthard	can. jur.	München	1870/72	3337	Zerreiß Max	Artillerie-P.eut.	München	1864/63
3267	Wohlmuth Max	can. med.	München	1869/72	3338	Zerzog Ludwig	Oſtbahnbeamter	Regensburg	1860
3268	Wohlſchläger Anton	Anwaltsconſipient	München	1855/59	3339	Zettel Karl	Profeſſor	Regensburg	1849/53
3269	Wohlrich Johann	can. jur.	Murnau	1871/72	3340	Zeulmann Dr. Rudolph	Secretär	Neuwiß	1863/65
3270	Wohlrich Jacob	Regiſtrator	Murnau	1838/45	3341	Zieger Bernhard	can. jur.	Hoßweim	1872
3271	Wohnlich Baron Guſtav v.	Gutsbeſitzer	Augsburg	1841/43	3342	Ziegenheim Ferd.	f. Bauamtman	Speier	1835/36
3272	Wolf Max	ſtud. jur.	München	1869/72	3343	Ziegler Leo	Studienlehrer	ſchaffenburg	—
3273	Wolfanger Eduard v.	Minifterialdirector	München	1825/29	3344	Ziegler Max	can. phil.	Neuburg a/D.	1872
3274	Wolfinger Kaver	can. med.	Miesbach	1863/72	3345	Ziegler Anton	can. jur.	Pfaffenhofen a/S	—
3275	Wolf Mathias	Poſtaſſiſtent	München	1855/59	3346	Ziegler Otto von	Regierungsacceſſiſt	München	1864/68
3276	Wolf Adolf v.	Oberſtaatsanwalt	München	1829/33	3347	Ziegler Adolph	Rechtsprakt.	München	1868/72
3277	*Wolf Adam	Prof. u. Dep. d. Univ. d. Gymn.-Prof. u. Dep.	Gratz	—	3348	Ziegler Alois	Gymn.-Prof.	Freifing	1848/58
3278	*Wolf Joſeph	d. Studienanſtalt	Amberg	1838/43	3349	Zierhut Georg	f. Notar	München	1840/44
3279	Wolf Eduard	Apotheker	Furth a/W.	1843	3350	Zillner Eduard	can. med.	Würzburg	—
3280	Wolf Karl	f. Advocat	Furth a/W.	1848/52	3351	Zimmermann Jacob	Gen.-Dir.-Aſſeſſor	München	1849/53
3281	Wolf Joſeph	f. qu. Landrichter	Pfarrkirchen	1824/27	3352	Zint Eduard	can. phil.	Straubing	—
3282	Wolff Dr. Karl	—	Grafenau	1828	3353	Zirpener Wilhelm	can. philol.	München	1866/72
3283	Wolff Anton	—	—	1828	3354	Zirngiebl Dr. Eberhard	Secretär	München	1850/61
3284	Wolfram Georg	Kaufmann	Dillingen	1841/43	3355	Zittel Karl	Univ.-Prof.	München	—
3285	Wolfram Fr.	can. jur.	—	1869/72	3356	Zmigrodski Michael	can. phil.	Polen	1872
3286	Wolfram Karl	Apotheker	Augsburg	1869/71	3357	Zöhnte Ad.	-tud. jur.	München	1871/72
3287	Worowda Karl	Pharmaceut	Augsburg	1867/69	3358	Zöckl Karl	Bezirksamtman	München	1827/28
3288	Wroblewski Sigism. v.	can. jur.	Prag	—	3359	Zöllner Martin	Rechtsrath	München	1841/44
3289	Wulfert Karl	can. phil.	Grodno	1872	3360	Zörfler Karl	can. med.	Prag	—
3290	Wüllner Franz	Staatsanwalt	München	1847/48	3361	Zoller Ludwig Frh. v.	Acceſſiſt	—	1860/64
3291	Würdinger Joſeph	Hoſkapellmeiſter	München	—	3362	Zollmann Dr. W.	ſtadt. Schulrath	Regensburg	1853/58
3292	Würth Ludwig	Major	München	1839/43	3363	Zollner Adalbert	Rechtsprakt.	München	1867/72
3293	Würthmann Joſeph	can. jur.	Leipheim	1872	3364	Zollner Franz	Dr. med.	Fürſtenfeldbruck	1867/72
3294	Wüstendörfer Eduard	Stabsauditor	—	1827/30	3365	Zorn Dr.	Rechtsprakt.	Unsbach	1867/72
3295	Wußfen Karl Frh. von	Rechtsprakt.	München	1867/71	3366	Zorn Eduard	Unteroſſizier	Unsbach	1870/72
3296	Wunderlich Friedr.	Kammererz	München	1840/45	3367	Zottmann Max	can. jur.	Aggersdorf	1870/72
3297	Wurm Dr. Alois	Pharmaceut	Culmbach	1871/72	3368	Zottmann C. Max	f. Oberförſter	Aggersdorf	1835/40
3298	Wurmsee Conrad	Oberſtabsarzt a/D.	München	1826/27	3369	Zrenner Joh. Bapt.	Gymn.-Prof.	München	1839/42
3299	Wurmſchmid Auguſt	f. Studienlehrer	Dillingen	1861/65	3370	Zuchſchwerdt Bernhard	can. jur.	München	—
3300	Wurſcher Johann	can. med.	Kronach	—	3371	Zündt Max Frh. v.	Rechtsprakt.	München	1866/70
3301	Wurzer Bernhard	ſtud. jur.	Wien	1872	3372	Zündt Kaver Frh. v.	Minift.-Secretär	München	1839/41
3302	Wuß Joſeph	can. med.	Dillingen	1870/72	3373	Zürn Max	Stadtger.-Aſſeſſor	München	1848/52
3303	Wylagger Ernſt	Rechtsconſipient	Schönthal	1871/72	3374	Zunser Adolf	can. jur.	Landsſhut	1869/72
3304	Wylagger Joſ.	Oberrechnungsrath	München	1864/68	3375	Zwehl Theodor v.	Secondelicut.	München	1868/70
				1833/36	3376	Zweifel Joh.	Dr. jur.	Glarus	1865/68
					3377	Zwerschina Joſ.	can. phil.	München	1869/72